Die Übersetzung dieses Buches habe ich nach bestem Wissen und Gewissen gemacht, um so vielen Menschen wie möglich, auch den deutschen Lesern meiner Seite, dieses wundervolle Material zur Verfügung zu stellen. Leider habe ich vergeblich versuchte mit Dr. Tom J. Chalko (beantwortet für Michel die Anfragen) wegen der Veröffentlichung in Verbindung zu treten. 09.09.2008

Übersetzung: Shana Shaninia für www.torindiegalaixien.de

Thiaoouba Prophezeiung



Michel Desmarquet

Zu glauben ist nicht genug...

Du musst WISSEN

Bericht von der im Juni 1987 unternommenen Reise zu einem anderen Planeten

Erste Veröffentlichung 1993 unter dem Titel

„Entführung zum 9. Planeten"

Deutsche Veröffentlichungen dieses Buches

Sind mir nicht bekannt.

Vorwort

Ich habe den Auftrag bekommen, dieses Buch zu schreiben, und dem bin ich gefolgt. Es ist ein Bericht über Ereignisse, die mir persönlich passierten - dies ist wahr.

Ich kann mir vorstellen, dass diese außergewöhnliche Geschichte in einigen Dingen manchen Lesern als Sciencefiction Roman erscheinen wird - eine gänzlich erfundene Geschichte -, aber ich habe nicht die Vorstellungskraft, die solch eine Darstellung erfordern würde. Dies ist keine Sciencefiction Geschichte.

Der Leser guten Glaubens wird die *Wahrheit in der Botschaft* für die Menschen des Planeten Erde erkennen können, die ich von meinen neuen Freunden überbringe.

Diese Botschaft, trotz zahlreicher Verweise auf Rassen und Religionen, spiegelt weder eine Rassen- noch Religiöse Ausrichtung im Namen des Verfassers wider.

Michel Desmarquet,

Januar, 1989

Sie haben Augen aber sie sehen nicht -

Sie haben Ohren, und sie hören nicht...

Aus der Bibel

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 1 Thao – Nähere Ausführung zu – Atomare Zerstörung

Kapitel 2 Anderes Leben

Kapitel 3 Der erste Mensch auf der Erde

Kapitel 4 Der goldene Planet

Kapitel 5 Lernen zu leben, auf einem anderen Planeten

Kapitel 6 Die sieben Meister und die Aura

Kapitel 7 Der Kontinent MU und die Osterinsel

Kapitel 8 Forschen in der Psychosphäre

Kapitel 9 Unsere ‚so genannte' Zivilisation

Kapitel 10 Ein anderer Außerirdischer und meine ehemaligen Leben

Kapitel 11 Wer war Christus?

Kapitel 12 Außerordentliche Reisegesellschaft – Außerordentliche Menschen

Kapitel 13 Rückkehr nach ‚Hause'

Oft gestellte Fragen und ihre Antworten

Kapitel 1

Thao

Ich erwachte plötzlich und wusste nicht, wie lange ich geschlafen hatte. Ich war vollkommen wach, erfrischt und aufmerksam, aber guter Gott, wie viel Uhr könnte es sein? Lina schlief neben mir, ihre Fäuste waren geschlossen – aber so schläft Lina immer...

Ich hatte überhaupt nicht den Wunsch, in den Schlaf zurückzukehren, außerdem war es bereits morgens fünf Uhr. Ich stand auf, und auf dem Weg zur Küche sah ich auf die Uhr. Erst 00:30 Uhr! Es war für mich ungewöhnlich, dass ich zu solch einer Stunde aufwachte.

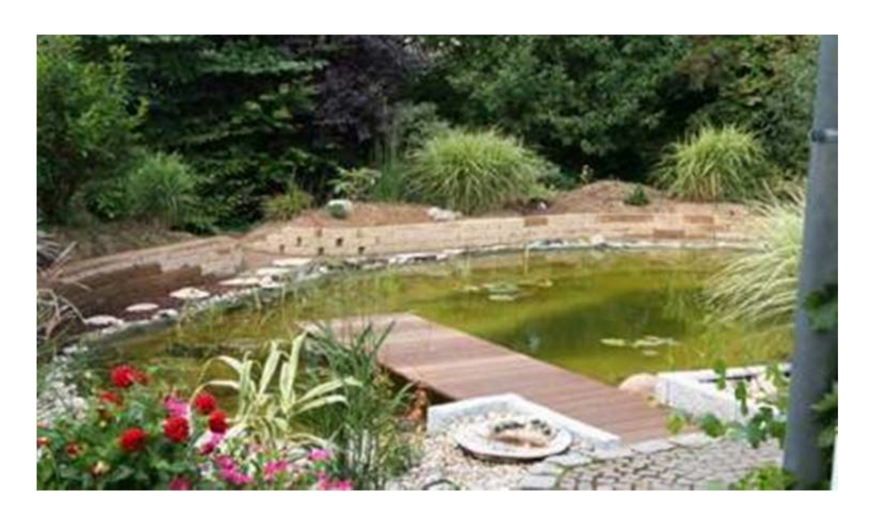
Ich zog meinen Schlafanzug aus und bekleidete mich mit Hose und Hemd – warum – ich hatte keine Idee. Weder kann ich erklären, warum ich zu meinem Schreibtisch ging, Kugelschreiber und Papier nahm, noch warum ich mich dabei beobachtete, wie meine Hand zu schreiben begann, als ob sie einen eigenen Geist hatte.

„Meine Liebe, ich werde für ungefähr 10 Tage fort sein. Es besteht jedoch nicht der Anlass, sich Sorgen zu machen.“

Diese Notiz ließ ich am Telefon liegen, und ich ging durch die Tür zur Veranda. Ich ging am Tisch vorbei, auf dem das Schachspiel von letzte Nacht stand, mit dem weißen König im Schachmatt, und öffnete leise die Gartentür.

Die Nacht schien mit einer merkwürdigen Helligkeit erfüllt zu sein, die nichts mit den Sternen zu tun hatte. Instinktiv versuchte ich mir die Phase des Mondes in Erinnerung zu rufen, in welcher Phase er war und dachte, dass er möglicherweise im Begriff war, aufzusteigen. Hier im Nordosten von Australien, in dem ich lebe, sind die Nächte im Allgemeinen sehr klar.

Ich ging die Außenstufen hinunter in Richtung Bambushain. Normalerweise würde zu dieser Zeit in der Nacht ein wahres Konzert von den Fröschen und Grillen zu hören sein, und ihre zirpenden Töne würden die Nacht erfüllen. Jetzt allerdings herrschte eine schwere Stille, und ich wunderte mich darüber.



Ich war nur einige Schritte gegangen, als die Farbe der Philodendron sich urplötzlich veränderte. Die Wand des Hauses und auch der Hain – alles war in einem irgendwie bläulichen Licht gebadet. Der Rasen unter meinen Füßen und der Boden schienen sich wellenartig zu bewegen. Die Philodendron sahen verzerrt aus und die Wand des Hauses ähnelte einem Blatt im Wind.

Hier kam Michel die Treppe hinunter, als er abgeholt wurde.



Ich begann zu glauben, dass ich mich nicht wohl fühlte und entschied mich, zum Haus zurückzukehren, als ich mich genau in dem Moment sanft vom Boden gehoben fühlte. Ich stieg erst ganz langsam über den Philodendron, und dann schneller, während ich sah, dass das Haus unter mir kleiner und kleiner wurde.

„Was geschieht hier?“ Ich schrie es in totaler Verwirrung heraus.

„Alles ist jetzt gut, Michel.“

Bis dahin glaubte ich, dass ich träumte. Vor mir erschien ein Mensch von beeindruckender Größe, in einen einteiligen Anzug gekleidet und auf ‚ihrem’ Kopf trug er einen durchsichtigen Helm – er lächelte mich freundlich an. „Nein, du träumst nicht“, sagte sie in Beantwortung meiner im Geist gestellten Frage.

„Ja“, antwortete ich, „aber es geschieht immer auf diese Art und Weise in einem Traum und am Ende findet man sich aus dem Bett gefallen, mit einer Beule auf der Stirn wieder.

Sie lächelte. Weiter setzte ich fort, „du sprichst mit mir auf Französisch, meine Muttersprache, doch wir sind in Australien. Ich spreche Englisch, wie du weißt!“

„Ja, das mache ich.“

„Es muss ein Traum sein – einer dieser dummen Träume. Und wenn nicht, was tust du auf meinem Eigentum“?

„Wir sind nicht auf deinem Eigentum, sondern darüber.“

„Ah! Es ist ein Albtraum. Du wirst sehen, dass ich Recht hatte. Ich werde mich Kneifen.“ Ich begleitete diese Worte mit der Aktion. Autsch!

Sie lächelte wieder. „Bist du jetzt zufrieden, Michel?“

„Aber wenn es kein Traum ist, warum sitze ich dann hier auf diesem Felsen, während dort drüben die Menschen in der Mode des letzten Jahrhunderts gekleidet sind?“ Ich begann in einem milchigen Licht Leute zu differenzieren, die einen sprachen miteinander, und in einer kürzeren Entfernung andere, die sich bewegten.

„Und ihr, wer seid ihr? Warum habt ihr keine normale Größe?“

„Ich habe eine normale Größe, Michel. Auf meinem Planeten sind wir alle so groß. Aber alles zur rechten Zeit, mein teurer Freund. Ich hoffe, dass es dir nichts ausmacht, wenn ich dich so nenne? Wenn wir nicht schon gute Freunde sind, bin ich sicher, dass wir es bald sein werden.“

Sie stand dort vor mir, Intelligenz spiegelte sich in ihrem lächelnden Gesicht und Güte ging von ihrem ganzen SEIN aus. Es wäre nicht möglich jemanden zu treffen, mit dem ich mich entspannter und wohler fühlen könnte.

THAO und MICHEL



„Natürlich kannst du mich so nennen, wenn es dein Wunsch ist. Wie ist dein Name?“

„Mein Name ist THAO, aber zuerst möchte ich, dass du ein für alle Mal weißt, dass dies kein Traum ist. Tatsächlich ist es etwas ganz anderes.

„Aus bestimmten Gründen, die dir später dargelegt werden, ist beschlossen worden, dass mit dir eine Reise unternommen wird, die sehr wenige Erdbewohner bisher gemacht haben – besonders in jüngster Zeit. Wir, du und ich, sind in diesem Moment in einem Universum, das sich parallel zur Erde befindet. Um dich als auch uns aufzunehmen, haben wir eine ‚Luftblase' benutzt. In diesem Augenblick ist die Zeit für dich gestoppt, und du könntest hier Zwanzig oder Fünfzig Jahre eurer irdischen Zeit bleiben und dann zurückkehren, es wäre, als hättest du die Erde nie verlassen. Dein physischer Körper würde vollkommen unverändert bleiben.“

„Aber was tun diese Leute?“

„Sie leben, so wie es erwartet werden kann und, wie du später in Erfahrung bringen wirst, ist die Bevölkerungsdichte sehr niedrig. Der Tod tritt nur durch Selbstmord oder einen Unfall auf. Die Zeit ist eingestellt. Es gibt Männer und Frauen, aber auch Tiere, die 30.000, 50.000 oder sogar noch viele Erdenjahre älter sind.“

„Aber warum sind sie hier, wo sind sie hergekommen. Wo wurden sie geboren?“

„Auf der Erde... sie sind alle hier durch einen Störfall.“

„Störfall? Was meinst du damit?“

„Es ist sehr einfach. Du hast sicher schon vom Bermuda-Dreieck gehört?“ Ich nickte dazu. „Gut, es ist wirklich einfach. An diesem Punkt und auch an anderen weniger bekannten Punkten, gerät das parallele Universum mit eurem Universum durcheinander, dadurch existiert zwischen beiden eine natürliche Verzerrung. Menschen, Tiere oder auch

Gegenstände, die sich im unmittelbaren Umkreis einer Verzerrung befinden, werden dort sprichwörtlich hineingezogen. Damit kannst du z. B. in wenigen Sekunden eine ganze Flotte von Booten verschwinden lassen. Manchmal können eine Person oder mehrere Personen nach einigen Stunden, einigen Tagen oder einigen Jahren in dein Universum zurückkehren. Meistens jedoch kehren sie nie wieder zurück. Wenn ein Mensch zurückkehrt und seine Erfahrungen erzählt, glaubt die überwiegende Mehrheit der Leute ihm nicht – und wenn er darauf besteht, halten ihn alle für ‚verrückt'. Meistens wird also eine Person überhaupt nichts erzählen, weil sie sich klar darüber ist, wie es in den Augen von seinesgleichen erscheinen wird. Manchmal kommt ein Mensch aber auch amnestisch zurück, und wenn er irgendwie sein Gedächtnis zurückgewinnt, entspricht es nicht dem, was im parallelen Universum passierte, und wirft deshalb auch kein Licht auf das Thema."



„Es gab", setzte Thao fort, „einen typischen Fall solch einer Passage in ein paralleles Universum in Nordamerika, wo ein junger Mann sprichwörtlich verschwand, während er Wasser von einem Brunnen holen ging, der sich einige hundert Meter von seinem Haus befand. Ungefähr eine Stunde später machten sich seine Familie und Freund auf die Suche nach ihm. Es war frischer Schnee gefallen, ca. 20 cm, und es hätte wirklich einfach sein können – sie mussten nur den Fußstapfen des jungen Mannes folgen. Aber mitten im Feld hörten die Fußstapfen auf. Es gab keine Bäume rundherum, keine Felsen auf die er hätte klettern können, nichts Seltsames oder Ungewöhnliches – die Fußstapfen endeten einfach. Einige Leute glaubten, dass er von einem Raumfahrzeug mitgenommen wurde, aber das konnte nicht sein, wie du später sehen wirst. Dieser arme Mann wurde ganz einfach in das parallele Universum gesogen."

„Ich erinnere mich", sagte ich, „ich hörte von diesem besonderen Fall, aber woher weißt du darüber Bescheid?"

„Wie ich weiß, wirst du es später herausfinden", antwortete sie rätselhaft.

Wir wurden vom plötzlichen Erscheinen einer Gruppe von Leuten unterbrochen, die so bizarr aussahen, dass ich mich wieder fragte, ob dies alles ein Traum war. Ungefähr ein Dutzend Männer, begleitet von jemanden, der eine Frau zu sein schien, tauchten ungefähr 100 Meter entfernt, hinter einer Felsformation auf. Der Anblick war noch merkwürdiger, da diese Menschen aus den prähistorischen Aufzeichnungen eines Buches herausgetreten zu sein scheinen. In der Gangart von Gorillas schwangen sie enorme Keulen, die ein moderner Mann nicht vom Boden hätte aufheben können. Diese hässlichen Kreaturen kamen uns, wie wilde Tiere heulend, entgegen. Ich wollte einen Schritt zurücktreten, aber mein Begleiter sagte mir, dass es nicht nötig ist sich zu fürchten, und dass ich stehen bleiben sollte. Sie legte ihre Hand auf die Schnalle ihres Gürtels und drehte diese, wodurch die Kreaturen sie ansahen. Ich hörte eine Reihe von kleinen Klicks und fünf der stärksten Männer fielen bewegungslos um. Der Rest der Gruppe hielt an, begann zu stöhnen, und warf sich vor uns zu Boden.

Ich betrachtete wieder Thao. Sie stand wie eine Statue mit versteinertem Gesicht. Ihre Augen waren auf jene Leute gerichtet, als ob sie versuchte, sie zu hypnotisieren. Später erfuhr ich, dass sie dem Weibchen der Gruppe telepathisch Anweisungen gab. Plötzlich stand diese Frau auf und begann, so erschien es mir, in einer kehligen Stimme den anderen Anweisungen zu geben. Sie halfen dann dabei, die Körper zu entfernen, indem sie sie auf ihrem Rücken zu den vorher erwähnten Felsen brachten.

„Was machen sie?“ Fragte ich.

„Sie werden ihre Toten mit Steinen bedecken.“

„Hast du sie getötet?“

„Ja, das musste ich.“

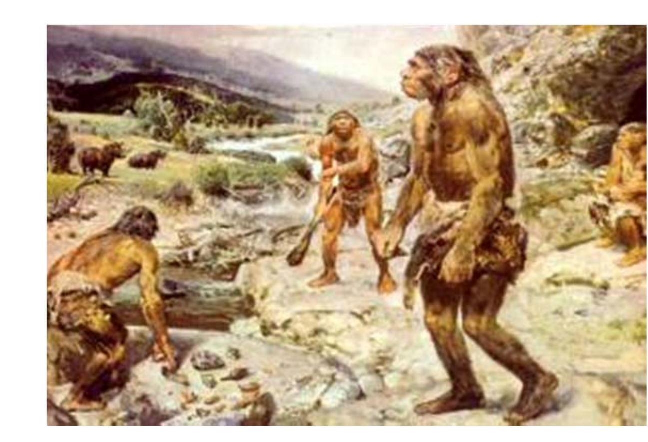
„Was meinst du damit? Waren wir wirklich in Gefahr?“

„Selbstverständlich waren wir in Gefahr. Dies sind Leute, die hier zehn oder fünfzehntausend Jahre gewesen sind – wer weiß das? Wir haben keine Zeit es jetzt zu ermitteln und außerdem ist es nicht von Bedeutung. Trotzdem veranschaulicht es gut, was ich dir vor einigen Momenten erklärte. Diese Leute kamen zu einer bestimmten Zeit in dieses Universum, seit jener Zeit haben sie hier gelebt.“

„Das ist schrecklich!“

„Ich bin derselben Meinung. Allerdings ist es ein natürlicher Teil und folglich vom Universellen Gesetz. Außerdem sind sie gefährlich, weil sie sich ähnlich wie wilde Tiere benehmen und nicht wie Menschen. Ein Dialog zwischen ihnen und uns wäre nicht möglich gewesen, genauso wie er zwischen ihnen und den meisten der Anderen, die in diesem parallelen Universum wohnen, nicht möglich ist. Auf der einen Seite sind sie unfähig zu kommunizieren, und zum anderen, verstehen sie weniger als irgendjemand, was ihnen passiert ist. Wir waren in wirklicher Gefahr und, wenn ich das so sagen darf, habe ich ihnen gerade den Gefallen getan, sie zu befreien.“

„Befreien?“



„Schau nicht so entsetzt, Michel. Du weißt wirklich sehr gut, was ich damit meine.“ Sie werden aus ihren physischen Körpern befreit und können jetzt mit ihrem Zyklus, wie jedes Lebewesen, entsprechend des normalen Prozesses, weitermachen.“

„Also, wenn ich es richtig verstehe, ist dieses parallele Universum ein Fluch – eine Art Hölle oder Fegefeuer?“

„Mir war gar nicht klar, dass du religiös bist!“

„Ich machte diesen Vergleich um dir zu zeigen, dass ich versuche zu verstehen“, antwortete ich, mich fragend, woher sie wissen könnte ob ich religiös bin oder nicht.

„Ich weiß Michel, ich neckte dich nur. Du hattest bei dem Vergleich mit dem Fegefeuer Recht, aber natürlich ist dies ganz unbeabsichtigt. Tatsächlich ist dies einer der vielen Unfälle der Natur. Ein Albino ist ein Unfall und ein vierblättriges Kleeblatt kann auch als ein Versehen gehalten werden. Dein Blinddarm ist genauso ein Versehen. Deine Ärzte fragen sich noch heute, welche Verwendung er möglicherweise in deinem Körper haben könnte. Die Antwort lautet – überhaupt keine Verwendung. Bis jetzt hat normalerweise alles in der Natur einen präzisen Grund für seine Existenz – das ist der Grund, warum ich den Blinddarm als einen ‚natürlichen Unfall’ bezeichne.

Menschen, die in diesem Universum wohnen, leiden weder physisch noch moralisch. Wenn ich dich z. B. schlagen würde, würdest du keinen Schmerz fühlen, sondern stirbst – wenn die Schläge nur stark genug waren –, obwohl du ohne Schmerz sterben könntest, wenn du nur daran glauben würdest. Das könnte etwas schwierig zu versehen sein, aber es ist so. Jene, die hier existieren, wissen nichts von dem, was ich dir gerade erklärt habe, und es ist ein Glück, wenn sie gereizt würden Selbstmord zu begehen, wäre das hier keine Lösung.“

„Was essen sie?“

„Sie essen nicht, noch trinken sie, weil sie nicht das Bedürfnis dazu fühlen. Erinnere dich, Zeit hat hier aufgehört – jene Toten werden nicht einmal verfaulen.“

„Aber das ist schrecklich! Es wäre der allergrößte Dienst den man diesen Menschen erweisen könnte, würden sie getötet werden!“

„Du hast einen wichtigen Aspekt angesprochen. Tatsächlich wäre es eine von zwei Lösungen.“

„Wie wäre die andere?“

„Sie zurückzuschicken woher sie kamen – aber das würde große Probleme aufwerfen. Da wir in der Lage sind die Verwerfung zu nutzen, könnten wir viele von ihnen ihrem Universum zurückgeben, und sie so befreien, aber ich bin sicher du weißt von den enormen Problemen, die für die Mehrheit dieser Leute entstehen würden. Die Leute haben hier, wie ich bereits sagte, Tausende von Jahren verbracht. Was würde geschehen, wenn sie sich zurück im Universum wieder fänden, das sie vor so langer Zeit verließen?!

„Sie könnten wahnsinnig werden. Es gibt also nichts zu tun.“ Sie lächelte sanft über meine Bestätigung.

„Du bist zweifellos der Mann der Tat den wir benötigen, Michel, aber hüte dich vor Sprüngen in Schlussfolgerungen – du hast noch viel mehr zu sehen.“

Sie legte ihre Hand auf meine Schulter und sie musste sich ein wenig vorbeugen, um das zu tun. Obwohl ich es zurzeit nicht wusste, maß Thao 2,90 Meter, außergewöhnlich groß für einen Menschen.

„Ich sehe mit meinen eigenen Augen, dass wir die richtige Wahl mit dir getroffen haben – du hast einen scharfsinnigen Verstand, aber ich kann dir aus zwei Gründen jetzt noch nicht alles aus erklären.“

„Nämlich?“

„Zurzeit ist es noch zu früh für solche Erklärungen. Damit möchte ich sagen, dass du in bestimmten Punkten erst unterrichtet werden musst, bevor wir weitergehen können.“

„Ich verstehe – und zweitens?“

Der zweite Grund ist, dass sie auf uns warten. Wir müssen gehen.“



Das Raumschiff war ca. 70 m im Durchmesser, hatte eine tadellose Kugelform, keine Türen oder Öffnungen, war metallisch glänzend, wie auch immer, und schwebte frei im Raum wenn es nicht flog. Sie tragen eine Art Instrument bei sich, wenn sie es während ihrer Annäherung betätigen, öffnet sich die Kugel automatisch. Sind sie in der Kugel, sehen sie mittels einer 3D Holografie in einer unglaublichen Klarheit das Außen.

Mit einer leichten Berührung drehte sie mich herum. Ich folgte ihrem Blick und starrte voller Überraschung auf etwas, das etwa 100 Meter vor uns war. Es war eine enorme Kugel, von der eine bläuliche Aura aus ging. Später erfuhr ich, dass sie 70 Meter im Durchmesser war. Das Licht war nicht stabil, sondern schimmerte, einem Hitzedunstschleier ähnlich, wenn man sich von weitem einen von der Sommersonne erhitzten Sand anschaut. Diese enorme Kugel „schimmerte“ ungefähr 10 Meter vom Boden. Sie hatte keine Fenster oder Öffnungen, keine Leiter, und sie sah so glatt aus, wie die Schale eines Eies.

Thao signalisierte mir, dass ich ihr folgen sollte, und wir gingen in Richtung Kugel. Ich erinnere mich sehr gut an jeden Moment. Während der kurzen Zeit, in der wir uns dem Bereich näherten, war ich so aufgeregt, dass ich die Kontrolle über meine Gedanken verlor. Ein ständiger Strom von Bildern blitzte durch meinen Verstand und ähnelte einem Film im „Zeitraffer“ Modus. Ich sah mich, wie ich dieses Abenteuer mit meiner Familie in Verbindung brachte, ich sah wieder Zeitungsartikel, die ich zum Thema von UFOs gelesen hatte. Ich erinnere mich an ein Gefühl von Traurigkeit in mir, als ich an meine Familie dachte, die ich so sehr liebte; ich sah mich gefangen, als wäre ich in einer Falle, und es kam mir vor, als könnte ich sie nie wieder sehen...

„Du hast absolut nichts zu fürchten, Michel“, sagte Thao. „Vertrau mir. Du wirst sehr bald mit deiner Familie wiedervereint sein und bei guter Gesundheit.“

Ich glaube, dass mein Mund vor lauter Überraschung offen stand und in Thao ein wohlklingendes Lachen auslöste, wie es selten unter uns Erdenbürgern gehört wird. Das war das zweite Mal, dass sie meine Gedanken gelesen hatte, das erste Mal hätte es ein Zufall sein können dachte ich, aber diesmal bestand kein Zweifel mehr. Als wir in der Nähe der Kugel ankamen, brachte mich Thao in eine Position von ungefähr einem Meter ihr gegenüber.

„Berühre mich bitte unter keinen Umständen Michel, was auch immer geschieht. Unter keinen Umständen – verstehst du?“

Ich war über diese formale Anordnung erstaunt, aber ich stimmte zu. Ich bemerkte, dass sie ihre Hand auf eine Art „befestigtes Medaillon“, in Höhe ihrer Brust legte, und mit der anderen Hand hielt sie etwas, das einem großen Kugelschreiber ähnelte, den sie von ihrem Gürtel löste. Sie deutete mit dem „Kugelschreiber“ über unseren Köpfen in Richtung Kugel. Ich glaubte einen grünen Lichtstrahl davon ausgehen zu sehen, war mir aber nicht ganz sicher. Sie deutete dann mit dem „Kugelschreiber“ auf mich, während ihre andere Hand noch auf dem „Medaillon“ war, und ganz einfach erhoben wir uns gleichzeitig in Richtung Kugelwand. In dem Moment, als ich mir sicher war, dass wir mit der Kugel zusammenstoßen würden, zog ein Teil des Rumpfes sich wie ein enormer Kolben im Kern eines Zylinders zurück, und enthüllte eine Öffnung in ovaler Form von ungefähr drei Metern Höhe. Thao und ich gewannen, durch eine Art Landung innerhalb der Kugel, wieder Boden unter den Füßen. Sie ließ ihr „Medaillon“ wieder los, und mit einer Geschicklichkeit, die erkennen ließ, dass sie es häufig gemacht hatte, befestigte sie den „Kugelschreiber“ wieder an ihrem Gürtel.

„Komm, wir können uns jetzt wieder berühren“, sagte sie.

Mich an der Schulter nehmend, führte sie mich zu einem kleinen blauen Licht, so intensiv, dass ich fast zur Hälfte meine Augen schloss. Ich hatte niemals eine Farbe wie diese auf Erden gesehen. Als wir fast unter dem Licht waren, konnten wir die Wand an der es befestigt war, durchschreiten. Das ist die einzige Art, wie ich es beschreiben könnte. Von der Art, in der mein Mentor mich führte, hätte ich schwören können, dass ich eine schöne Beule auf meiner Stirn hatte, aber wir passierten die Mauern – wie Gespenster! Thao lachte herzlich über den entsetzten Ausdruck auf meinem Gesicht. Das tat mir gut. Ich erinnere mich an das Lachen – wie eine erfrischende Brise, und gleichzeitig beruhigend, wenn ich mich nicht entspannt fühlte.

Thao



Ich hatte häufig mit Freunden über „Fliegende Untertassen“ gesprochen und war überzeugt, dass sie tatsächlich existierten – aber wenn sie dir in der Wirklichkeit gezeigt werden, verdunkeln so viele Fragen dein Gehirn, dass du glaubst, dass es platzen wird. Natürlich war ich im Grunde meines Herzens erfreut. Von Thaos Art mir gegenüber spürte ich, dass ich nichts zu fürchten hatte. Allerdings war sie nicht alleine. Ich fragte mich, wie die anderen sein würden. Trotz meiner Faszination während dieses Abenteuers zweifelte ich noch, ob ich meine Familie wieder sehen würde. Sie schienen bereits so weit entfernt zu sein, trotzdem ich nur einige Minuten vorher noch in meinem eigenen Garten war.

Wir „glitten“ jetzt am Boden entlang, in einer Art tunnelförmigen Korridor, der in einen kleinen Raum führte, dessen Wände von einem so intensiven Gelb waren, dass ich meine Augen schließen musste. Die Wände bildeten eine Wölbung – genauso als wären wir in einer umgedrehten Schüssel. Thao deckte meinen Kopf mit einem Helm ab, der aus einem durchsichtigen Material hergestellt war, und als ich meine Augen öffnete stellte ich fest, dass mir dies ermöglichte, das Licht zu ertragen.

„Wie fühlst du dich“? fragte sie.

„Besser, danke, aber dieses Licht – wie könnt ihr es ertragen?“

„Es ist kein Licht. Es ist gerade die gegenwärtige Farbe der Wände in diesem Raum.“

„Warum gegenwärtige? Hast du mich hierher gebracht sie wieder zu streichen?“ Scherzte ich.

„Es gibt keine Farbe. Es gibt nur Schwingung, Michel. Du glaubst noch, dass du in deinem Irdischen Universum bist, doch das bist du nicht. Du bist jetzt in unserem Superlangstrecken-Raumfahrzeug, das fähig ist in mehrfacher Lichtgeschwindigkeit zu reisen. Wir werden es bald tun, wenn du dich bitte auf diese Koje hinlegst...?

In der Mitte des Raums befanden sich zwei Kästen – sie sahen aus wie Särge ohne Deckel. Ich legte mich in den einen von ihnen und Thao in den anderen. Ich hörte sie in einer mir unbekannten, aber sehr harmonischen Sprache, sprechen. Ich wollte mich ein wenig aufrichten, konnte es aber nicht, da ich wie von einer unbekannten, unsichtbaren Kraft gehalten wurde. Die gelbe Farbe verschwand zunehmend von den Wänden, und wurde durch ein Blau ersetzt, das sicherlich nicht weniger intensiv war. Der „Anstrich“ war gemacht worden... Ein Drittel des Zimmers wurde plötzlich dunkel, und ich beobachtete kleine Lichter, die wie Sterne funkelten.

Thaos Stimme war in der Dunkelheit sehr klar. „Dies sind Sterne, Michel. Wir haben das parallele Universum der Erde verlassen und werden deinen Planeten weiter und weiter

zurücklassen, um dich mitzunehmen, unseren zu besuchen. Wir wissen, dass du dich nicht nur sehr für die Reise interessieren wirst, sondern auch für unsere Abfahrt, die ziemlich langsam sein wird. Wir können auf dem Bildschirm zuschauen, den wir vor uns sehen."

„Wo ist die Erde?"

„Wir können es noch nicht sehen, sie ist fast direkt über uns, in ungefähr 10.000 Meter Höhe.

Plötzlich konnte ich eine Stimme hören, welche die gleiche Sprache zu sprechen schien, die Thao vor einigen Momenten benutzt hatte. Thao antwortete kurz und dann hieß die Stimme mich in Französisch – ausgezeichnetem Französisch (der Ton war melodischer als es typisch ist) – willkommen an Bord. Es war dem „Willkommen an Bord" unserer Fluggesellschaften sehr ähnlich. Ich war – trotz der einmaligen Situation in der ich mich befand, sehr amüsiert. Im gleichen Augenblick fühlte ich eine sehr leichte Bewegung der Luft, und es wurde Kühl, als ob sie klimatisiert wurde. Dinge begannen schnell zu passieren. Auf dem Bildschirm erschien das, was nur die Sonne hätte sein können. Zuerst schien sie den Rand der Erde, oder genauer, Südamerika zu berühren, wie ich später lernte. Wieder fragte ich mich, ob ich vielleicht doch träumen könnte. Innerhalb von Sekunden schrumpfte Amerika, Australien konnte ich nicht sehen, da die Strahlen der Sonne es noch nicht erreicht hatten. Jetzt konnten die Konturen des Planeten unterschieden werden, und wir schienen uns in eine Position über dem Nordpol zu bewegen. Dort veränderten wir die Richtung, und in einer unglaublichen Geschwindigkeit entfernten wir uns von der Erde. Unsere Erde wurde zu einem Basketball, dann zu einem Billardball und schließlich – oder fast – verschwand sie vom Bildschirm. Stattdessen wurde meine Aussicht mit dem düsteren Blau des Raumes gefüllt. Ich drehte meinen Kopf in Thaos Richtung, auf weitere Erklärungen hoffend.



„Gefiel dir das?"

„Es war wunderbar, aber so schnell – wie ist es möglich, in einer so großen Geschwindigkeit zu reisen?"

„Das, mein lieber Freund, war nichts. Wir haben sehr sanft „abgehoben". Ab jetzt werden wir mit Vollgas reisen."

„Wie schnell?" Unterbrach ich sie.

„ In mehrfacher Lichtgeschwindigkeit."

„Des Lichts? Aber wie viel Mal? Es ist unglaublich! Wie kommt ihr über die Barriere?"

„Ich kann gut verstehen, dass es dir unglaublich erscheint. Nicht einmal eure Fachleute würden es glauben – es ist aber die Wahrheit."

„Du sagst in ‚mehrfacher' Lichtgeschwindigkeit, aber wie errechnet ihr die Zeiten?“

„Michel, während dieser Reise werden dir viele Dinge absichtlich enthüllt werden – viele Dinge –, aber es wird auch Details geben, zu denen du keinen Zugang haben wirst. Die genaue Geschwindigkeit unseres Raumfahrzeugs ist ein solches Detail. Es tut mir leid, denn ich weiß, dass es dich enttäuscht, wenn deine große Neugier nicht zu allen Dingen befriedigt wird, aber da es so viele neue und interessante Dinge geben wird, die du sehen und lernen wirst, wird es dir nichts ausmachen, wenn einige Informationen zurückgehalten werden.“

Ihr Verhalten zeigte, dass die Angelegenheiten beschlossen waren und ich nicht weiter darauf beharren sollte, spürend, dass es unhöflich gewesen wäre.

„Schau“, sagte sie zu mir. Auf dem ‚Bildschirm war ein farbiger Punkt erschienen und er wurde rasch größer.

„Was ist das?“

„Das ist Saturn.“

Der Leser möge mir verzeihen, wenn die Beschreibung, die ich gebe, nicht so detailliert ist, wie sie gewünscht wird, aber man muss berücksichtigen, dass ich all meine Sinne noch nicht wieder gewonnen hatte. Ich hatte innerhalb so kurzer Zeit so viel gesehen, und war ein wenig verwirrt. Während wir uns dem berühmten Saturn rasch näherten, wurde er auf dem Bildschirm immer größer. Seine Farben waren wunderbar – unvergleichlich zu allem, was ich je auf der Erde gesehen hatte. Es gab Gelb, Rot, Grün Blau, Orange – innerhalb jeder einzelnen Farbe waren eine unendliche Auswahl von Nuancen separat, mal stärker, mal schwächer, die berühmten Ringe schaffend und in sich vermischt...

Es war ein erstaunliches Schauspiel, das immer mehr unseren Bildschirm füllte. Während mir klar wurde, dass ich nicht mehr vom Kraftfeld zurückgehalten wurde, wollte ich meinen Helm entfernen, um die Farben besser zu sehen, aber Thao signalisierte mir, dass ich das nicht machen sollte.

„Wo sind die Satelliten?“ War dann meine Frage.

„Du kannst zwei sehen, fast nebeneinander auf der rechten Seite des Bildschirmes.“

„Wie weit weg sind wir?“



Wir müssen ungefähr 6.000.000 Kilometer, oder vielleicht auch mehr entfernt sein. Im Cockpit wissen sie es natürlich genau, aber um dir eine genauere Schätzung zu geben, müsste ich wissen, ob unsere ‚Kamera' auf vollen Zoom eingestellt ist oder nicht.“

Der Saturn verschwand plötzlich von der linken Seite des Bildschirms, der sich wieder mit der ‚Farbe' des Raums

füllte. Ich glaube, dass es der Moment war, in dem ich mich erhoben fühlte, wie nie vorher in meinem Leben. Es traf mich wie ein Blitz, dass ich auf einem außergewöhnlichen Abenteuer des Lebens war – und warum? Ich hatte um nichts gebeten und ich hatte nie die Möglichkeit erwogen (wer hätte sich getraut?), solch ein Abenteuer zu erleben.

Thao stand auf. „Du kannst jetzt das Gleiche machen, Michel.“ Ich gehorchte und wir befanden uns wieder nebeneinander im Zentrum der Kabine. Da merkte ich, dass Thao ihren Helm nicht mehr trug.

„Kannst du mir erklären, warum du gerade noch einen Helm trugst, während ich in der Lage wäre, dich ohne einen zu begleiten, und doch einen habe?“ fragte ich.

„Das ist sehr einfach. Wir kommen von einem Planeten, der zur Erde bakteriologisch anders ist, was für uns ein wahres Kultmittel ist. Um mit dir in Verbindung zu treten, wurde ich verpflichtet, diese grundsätzlichen Vorkehrungen zu treffen. Du warst eine Gefahr für mich, aber jetzt bist du es nicht mehr.“

„Ich kann dir nicht folgen.“

„Als du diese Kabine betreten hast, war die Farbe für dich zu intensiv, und deshalb gab ich dir den Helm, den du trägst, der für dich besonders konzipiert wurde. Tatsächlich konnten wir eine Reaktion vorwegnehmen. Während der sehr kurzen Zeit, als die Kabine gelb und dann blau war, konnten 80 % der gefährlichen Bakterien in dir zerstört werden. Später fühltest du vielleicht eine leichte Kühle in der Luft, ähnlich einer Klimaanlage, dies war eine andere Form von Desinfektion – nennen wir es Strahlung, obwohl das auch nicht so das richtige Wort ist – es kann in keine Erdsprache übersetzt werden. In dieser Weise bin ich zu 100 % desinfiziert worden, aber du hast noch genug Bakterien, um uns zu schaden. Ich werde dir diese zwei Pillen geben, und in drei Stunden wirst du dich für so „rein“ halten können wie einer von uns.“



Während sie sprach, nahm sie einen kleinen Kasten neben der Koje, entnahm zwei Pillen und gab sie mir mit einer Art Reagenzglas, das eine Flüssigkeit enthielt, von der ich meinte, dass sie Wasser war. Ich hob leicht meinen Helm an und schluckte beides. Danach passierte alles sehr schnell und es war alles sehr seltsam. Thao nahm mich in ihre Arme, setzte mich auf die Koje und entfernte meinen Helm. Das alles sah ich aus einer Entfernung von zwei oder drei Metern mit meinem Körper geschehen! Ich stelle mir vor, dass gewisse Dinge in diesem Buch dem nicht vorgewarnten Leser unfassbar erscheinen werden, aber ich sah meinen Körper von weitem, und ich konnte mich im Raum einfach durch meine Gedanken bewegen.

Thao sprach: „Michel, ich weiß, dass du mich sehen und hören kannst, aber ich bin nicht fähig, dich zu sehen, deshalb kann ich dich auch nicht anschauen, wenn ich mit dir spreche. Dein Astrales Sein hat deinen Körper verlassen. Es besteht keine Gefahr für dich dabei – du brauchst dir keine Sorgen machen. Ich weiß, es ist das erste Mal, dass es dir passiert, und es

gibt Leute die in Panik geraten... Ich habe dir eine spezielle Droge gegeben, um deinen Körper von allen Bakterien zu reinigen, die gefährlich für uns sind. Ich habe dir auch eine Droge gegeben, die verursacht hat, dass dein Astrales Sein, deinen Körper verlassen hat – das wird ungefähr drei Stunden anhalten, die Zeit, die benötigt wird, dich zu reinigen. Auf diese Art wirst du unser Raumfahrzeug besichtigen können, ohne Verunreinigungsgefahr für uns, und ohne Zeit zu verschwenden.

So seltsam wie es scheinen mag, fand ich es ganz natürlich – ich folgte ihr. Sie war faszinierend. Sie kam vor einer Wand an, die sich aufschob, um uns einen Raum nach dem anderen durchschreiten zu lassen. Ich folgte in einiger Entfernung, und jedes Mal war die Wand wieder verschlossen, wenn ich sie erreichte – ich passierte sie – es war wirklich einfach. Schließlich erreichten wir einen kreisförmigen Raum mit einem Durchmesser von ungefähr 20 Metern, in dem sich mindestens ein Dutzend „Astronauten“ befanden – alles Frauen und alle in der Größe von Thao. Thao ging auf eine Gruppe von vieren zu, die in enorm bequem erscheinenden Sesseln saßen, und in einem Kreis angeordnet waren. Als sie sich auf einen leeren Sessel setzte, drehten sich ihr alle vier Köpfe fragend zu. Sie schien fast Vergnügen daran zu finden, sie warten zu lassen – schließlich begann sie zu sprechen.

Ich war wieder entzückt ihrer Sprache zuzuhören – die Assonanz war wirklich neu für mich, und die Sprachmelodie so harmonisch, dass man glauben könnte, dass sie singen. Sie alle schienen sich sehr für Thaos Bericht zu interessieren. Ich nahm an, dass sie von mir sprachen, wirklich glaubend, dass ich der Hauptzweck ihrer Mission war. Als Thao ruhig war, sprudelten die Fragen, und zwei weitere Astronauten schlossen sich der Gruppe an. Die Diskussion schwoll an und entwickelte einen Ton großer Aufregung. Nicht ein Wort von dem verstehend was gesagt wurde, bemerkte ich drei Leute, die sich vor dem 3D Bildschirm in Position stellten. Währenddessen näherte ich mich um dann zu entdecken, dass dies wohl der Kontrollraum des Raumfahrzeugs war. Unsichtbar zu sein machte es sogar viel interessanter, da jede Person ihre Pflichten erfüllte, ohne gestört zu werden, oder sogar von meiner Anwesenheit abgelenkt zu werden.

Auf einem Bildschirm größer als der Rest, konnte ich Punkte wahrnehmen, einige größer als andere und einige heller als andere, die sich ständig und ohne Unterbrechung in ihren vorgeschriebenen Richtungen bewegten, einige zogen auf die linke Seite des Bildschirms und andere zogen in Richtung der rechten Seite. Ihre Geschwindigkeit nahm zu, während sie auf dem Schirm größer wurden und schließlich verschwanden. Ihre Farben waren oft brillant und außergewöhnlich schön, und reichten von zarten Farbtönen bis zum blind machenden gelb, wie das Licht unserer Sonne.



Ich erkannte bald, dass dies die Planeten und Sonnen waren, unter denen wir navigierten, und ich war absolut durch ihre stille Fortbewegung über den Bildschirm fasziniert. Ich kann nicht sagen wie lange ich mir das angeschaut habe, als plötzlich ein seltsamer Klang die Kabine erfüllte – ein Klang, der weich aber gleichzeitig nachdrücklich, und von vielen aufblitzenden Lichtern begleitet wurde. Die Wirkung erfolgte umgehend.

Die Astronauten, die mit Thao gesprochen hatten, näherten sich jetzt dem Kontrollpult und jeder nahm einen Sitz ein, der ihnen anscheinend zugewiesen war. Jeder hatte seine Augen aufmerksam auf den Bildschirm gerichtet. Mitten auf diesen großen Monitoren begann ich eine enorme Masse zu erkennen, die schwierig zu beschreiben ist. Ich kann nur so viel sagen, dass es in seiner Form Blaugrau gefärbt war. Es blieb unbeweglich in der Mitte des Schirms stehen. Im Raum war alles ruhig. Die allgemeine Aufmerksamkeit war auf drei Astronauten gerichtet, die an rechteckig geformten Apparaturen mit nadelstichartigen Vertiefungen versehen waren, und die unseren Computern ähnelten.

Plötzlich wurde ein großer Bereich freigelegt, von dem ich glaubte, es sei die Wand der Kabine, und ich war verblüfft, ein Bild von New York zu sehen – nein! Das ist Sydney, sagte ich mir, und dennoch ist die Brücke anders... war es überhaupt eine Brücke? Meine Überraschung war derart, dass ich Thao fragen wollte, an deren Seite ich stand. Ich hatte jedoch vergessen, dass ich nicht mehr in meinem physischen Körper war, und niemand mich hören konnte. Ich war zwar fähig Thao zu hören und die anderen, die sich darüber äußerten, was sie sahen, aber ihr Sprache konnte ich nicht verstehen, also kam ich nicht weiter. Ich war jedoch überzeugt, das war Thaos Welt, sie hatte mich nicht belogen, und wir hatten ja die Erde wirklich zurückgelassen. Mein Mentor hatte mir ja erklärt, dass wir in mehreren Lichtgeschwindigkeiten reisten... und ich hatte ja auch Saturn passieren sehen, Planeten und Sonnen – waren wir vielleicht zurückgekehrt und warum?

Thao sprach laut auf Französisch, so dass alle Köpfe sich in ihre Richtung drehten. „Michel, wir werden über dem Planeten AREMO X3 stationiert, der fast zweimal die Größe des Planeten Erde hat, und wie du auf dem Schirm sehen kannst, deiner Welt ziemlich ähnlich. Ich kann dir während unserer aktuellen Mission nicht alles in voller Länge erklären, aber ich werde es später machen. Um dich auf die richtige Spur zu bringen, werde ich dir sagen, dass uns die Atomstrahlung auf der Erde während unserer Mission beunruhigte.“



Jeder schien beschäftigt: jeder wusste genau, was wann zu tun ist. Wir waren nun stationiert. Über die große Verkleidung wurde ein Bild von der Mitte einer Stadt projiziert. Der Leser sollte verstehen, dass diese große Verkleidung nicht wirklich ein riesiger Bildschirm war, er bewirkte nur, dass ein Bild projiziert wurde, als säßen wir am Fenster eines hohen Gebäudes und schauten hinaus.

Meine Aufmerksamkeit wendet sich einem anderen, kleineren Bildschirm zu, der von zweien meiner „Gastgeber“ überwacht wurde. Auf diesem Bildschirm konnte ich unser Raumfahrzeug sehen, wie ich es bereits in unserem parallelen Universum gesehen hatte. Während so alles beobachtete, war ich überrascht zu sehen, dass unter der Mitte unseres großen Schiffes eine kleinere Kugel, geformt wie das Ei einer Henne, ausgestoßen wurde. Sobald sie draußen war, beschleunigte sich diese Kugel und flog in Richtung Planeten. Während sie außer Sicht geriet, tauchte ein anderer Bereich auf, in dem

das Gleiche geschah und dann noch ein drittes mal. Ich bemerkte, dass jede Kugel, separat auf einem Bildschirm, von einer anderen Gruppe von Astronauten überwacht wurde.

Der Abstieg der einzelnen Kugeln konnte jetzt leicht auf jeder der großen Flächen verfolgt werden. Die Entfernung hätte sie eigentlich in einer kurzen Zeit unsichtbar machen sollen, aber sie blieben in Sichtweite und ich folgerte, dass die Kamera ein außerordentlich leistungsfähiges „Zoom" haben musste. Tatsächlich war der Effekt des lauten Summens so stark, dass der erste Bereich von rechts der Verkleidung, und der zweite von links Sekunden später, verschwanden. Wir konnten nur noch die Mittlere sehen und verfolgen, wie sie zum Boden abstieg. Die Kugel hielt im Zentrum eines riesigen Quadrates, innerhalb von Wohngebäuden gelegen. Dort schwebte es, als ob es mehrere Meter vom Boden aufgehängt war. Die anderen Kugeln wurden ebenfalls genau überwacht. Eine war über einem Fluss, der durch die Stadt floss, und die andere schwebte über einem Hügel in der Nähe der Stadt.

Unerwartet wurde ein neues Bild auf die Fläche projiziert. Ich konnte die Türen der Wohngebäude jetzt deutlich sehen, oder besser, die Türöffnungen, wo Türen sein sollten.

Ich erinnere mich deutlich daran, dass ich bis dahin nicht festgestellt hatte, wie sonderbar diese Stadt war...

Nichts hatte sich bewegt...



Atomare Zerstörung

Ein einziges Wort kann widerspiegeln, was auf einem Bildschirm zu sehen ist: „Verwüstung". Die Straße, die wir beobachteten, war Stück für Stück mit „aufgeworfenen" Hügeln durcheinander gebracht. Manche lagen abseits, während andere direkt in der Mitte der Öffnungen zu den Gebäuden lagen. Unmerklich zurrte die Kamera näher, und ich verstand bald, dass diese „Hügel" durch Vehikel hervorgerufen sein mussten – Vehikel, die in Form von flachen Booten, oder etwas Ähnlichem, waren. Um mich herum beobachteten die Astronauten ihre Pulte. Von jeder Kugel tauchte ein langes Rohr auf, das langsam in Richtung Oberfläche herunterging. Als das Rohr den Boden berührte, stieg eine kleine Staubwolke auf, und mir wurde klar, dass die Vehikel auch von einer dicken Decke Staubes abgedeckt wurden, sie formlos machend und unkenntlich. Natürlich hatte die Kugel, die über dem Fluss schwebte, sein Rohr im Wasser. Meine Aufmerksamkeit wurde jetzt auf den Bildschirm gebannt, da die Szene ziemlich faszinierend wurde – man hatte den Eindruck, selbst auf dieser Straße zu sein.

Meine Aufmerksamkeit wurde ganz besonders auf eine dunkle Stelle am Eingang eines riesigen Gebäudes gelenkt. Ich hätte schwören können, dass sich dort etwas bewegte... Ich spürte auch, dass es eine gewisse Erregung unter den Astronauten gab. Unerwartet und mit einer Reihe von Rucken, zeigte sich das „Ding“ im Licht. Es war ein Horror was ich da sah. Bezüglich meiner ‚Gastgeber’ muss ich sagen, dass sie – außer einiger schnell gesprochenen Äußerungen, einigen Ausrufen, die in ihren Emotionen wahrgenommen werden konnten – nicht wirklich überrascht schienen. Aber das, was so eindeutig auf dem Schirm erschien, war eine schreckliche Kakerlake, ungefähr zwei Meter lang und 80 Zentimeter hoch.

Der Leser wird zweifellos irgendwann diese unangenehmen Insekten, die auch auf der Erde, besonders in heißem Klima und in Schränken und feuchten Stellen lebend, gesehen haben. Ihr werdet mit mir übereinstimmen, dass sie ekelhaft sind obwohl sie nicht länger als fünf Zentimeter lang sind. Stellt euch dann vor, wie eine davon in der von mir oben genannten Größe aussähe. Es war wirklich abscheulich.

Der Schlauch von der Kugel begann sich zurückzuziehen, aber noch einen Meter vom Boden entfernt, das Geschöpf bewegte sich sehr schnell vorwärts um dieses Ding anzugreifen, weil es noch in Bewegung war. Unvermittelt stoppte es wieder, als von unterhalb des Gebäudes ein regelrechter Schwarm dieser Geschöpfe auftauchte, und Eins das Andere überrannte. In dem Augenblick wurde ein Strahl intensiven blauen Lichtes von der Kugel über die Gruppe geschickt, der bewirkte, dass sie zu verkohltem Staub wurden. Eine Wolke schwarzen Rauches verdeckte den Eingang zum Gebäude vor der Sicht.

Meine Neugier war weiter erregt, während ich die anderen Schirme beobachtet, aber sie zeigten keine Probleme an. Die Kugel vom Fluss kam zu uns zurück, und die Kugel über dem Hügel zog ihr Rohr ein, setzte sich ein wenig höher in Bewegung, und senkte wieder das Rohr mit einem zweiten Zylinder unter der Kugel ab. Ich hatte natürlich angenommen, dass die Astronauten Proben des Bodens, des Wassers und der Luft sammelten. Da ich noch mit dem Astralkörper hier war, konnte ich jedoch Thao keine Frage stellen; auf jeden Fall schien sie sehr beschäftigt, da sie sich mit zwei Astronauten beriet. Die Kugeln begannen zu uns zu steigen und waren bald bereit, von unserem Raumfahrzeug „wieder aufgenommen“ zu werden.

Als die Operation beendet war, nahmen Thao und die zwei erwähnten Astronauten an ihren jeweiligen Pulten platz. Sofort änderten sich die Bilder vollkommen, die wir auf den Bildschirm bekamen. Ich verstand, während jeder seinen Platz einnahm, dass wir den Ort verließen. Ich bemerkte, dass alle Astronauten eine ähnliche Stellung in ihren Sitzen einnahmen, was mich faszinierte. Ich erfuhr später, dass sie ein Kraftfeld zurückhielt, das ähnlich einem Sicherheitsstrang eines Stuntmans auf der Erde war.

Die Sonne beleuchtete den Planeten durch einen rötlichen Nebel. Bis dahin waren wir gestiegen, und ich nahm an, dass wir der Form des Planeten in der Höhe folgten. Wir konnten ein wüstenartiges Gebiet sehen, das vorüber zog, zergliedert durch trockene Flussbetten, die sich manchmal kreuzten. Es kam mir vor, als könnten es Kanäle sein, die

zumindest von Menschen gemacht waren. Der Bildschirm zeigte Bilder einer Stadt, die offenbar intakt war, dann verschwand sie und der Schirm war leer. Nun waren Bilder auf kleineren Schirmen zu sehen, da die Kugel wohl eine höhere Geschwindigkeit hatte, die einen See oder Binnenmeer zeigten, und die auf einmal schnell blinkten. Plötzlich konnte ich einige Ausrufe hören und wir verlangsamten uns sofort. Die Verkleidung der Wand wurde wieder eingeschaltet und über sie wurde eine Nahaufnahme des Sees präsentiert. Wir blieben stehen.

Wir konnten deutlich einen Teil der Küste sehen und, jenseits einiger großer Steine neben dem See, konnten wir würfelartige Strukturen erkennen, von denen ich mir vorstellte, dass sie Behausungen sein könnten. Sobald wir stehen geblieben waren, begannen die Kugeln wieder mit ihren Aktivitäten, wie ich sie vorher geschildert habe.



Kapitel 2

Anderes Leben



Wir empfingen einige ausgezeichnete Bilder, die von einer Kugel aufgenommen wurden, die über dem Strand, in einer Höhe von ungefähr 40 bis 60 Metern, schwebte. Das Rohr dehnte sich in Richtung Ufer aus. Sehr deutlich übertrug es die Szene einer Gruppe von Menschen... Tatsächlich waren sie beim ersten Anblick mit den Menschen auf der Erde identisch.

Wir hatten eine sehr genaue, nahe Sicht. In der Mitte des großen Schirms erschien das Gesicht einer Frau ungewissen Alters. Sie hatte braune Haut, lange schwarze Haare die ihr über die Brüste fielen. Wie wir auf einem anderen Bildschirm sehen konnten, war sie ganz nackt. Nur ihr Gesicht schien irgendwie deformiert zu sein – es sah Mongoloid aus. Als ich sie sah, war mir nicht klar, dass sie deformiert war, sondern nahm einfach an, dass wir es mit einer Rasse von Menschen zu tun hatten, die nur leicht anders als unsere eigene Spezies war – genau wie die Schriftsteller es oft in ihren Sciencefiction-Romanen beschreiben. Wir hatten noch weitere Bilder und in dieser Gruppe schienen die Männer und die Frauen den Menschen der polynesischen Rassen zu ähneln. Es lag jedoch auf der Hand, dass mehr als die Hälfte dieser Leute entweder deformiert, oder von dem zerfressen wurden, was Lepra zu sein schien. Sie sahen zur Kugel und gestikulierten, sie schienen sehr aufgeregt zu sein. Noch mehr tauchten aus kubischen Konstruktionen auf, von denen sich nun erwies, dass es ihre Behausungen waren, und über die ich mich ein wenig auslassen werde.

Diese Strukturen ähnelten den „Bunkern“ des Zweiten Weltkrieges, denen dicke Schornsteine hinzugefügt worden waren (ich nahm an, dass es die Ventilation der Gebäude war), die nur ungefähr einen Meter über dem Boden waren. Diese Behausungen waren alle in eine gleiche Richtung errichtet, und die Menschen die daraus auftauchten, traten durch Öffnungen, die sich alle im Schatten befanden...

Ohne Vorwarnung fühlte ich mich plötzlich rückwärts durch alle Wände, die ich vorher passiert hatte, gezogen. Rasch passierte ich alle Wände, bis ich mich in der Kabine befand, in der mein physischer Körper sich auf der Koje befand, genauso wie ich ihn zurückgelassen hatte. Sofort war alles vollkommen schwarz. Wie gut ich mich an die unangenehmen

Empfindungen erinnere, die danach folgten! Meine Glieder fühlten sich wie Blei an und als ich versuchte sie zu bewegen war es, als ob ich gelähmt war. Ich konnte nicht verstehen was mich davon abhielt, mich zu bewegen. Ich muss gestehen, dass ich ein wenig in Panik geriet, und mir aus der Tiefe meines Herzens wünschte, dass ich wieder meinen physischen Körper verlassen könnte – aber ich konnte es nicht machen.

Ich weiß nicht wie viel Zeit vergangen war, bevor die Kabine allmählich mit einem beruhigenden, blaugrünen Licht durchströmt wurde. Schließlich trat Thao, in einen anderen Anzug gekleidet, ein.

„Es tut mir leid, dass du warten musstest Michel, aber gerade zu dem Zeitpunkt als dich dein physischer Körper zurückrief, war es mir unmöglich zu kommen und dir zu helfen."

„Entschuldige dich nicht, ich bin gut untergebracht, aber ich glaube, dass ich ein Problem habe – ich kann mich nicht bewegen. Ich bin sicher, dass mich etwas festhält."

Sie lächelte und legte ihre Hand an meine Koje, ohne Zweifel einen Kontroll-Mechanismus betätigend, wodurch ich sofort befreit wurde.

„Nochmals, tausend Entschuldigungen, Michel. Ich hätte dich auf die Stelle hinweisen sollen, wo sich die Kontrollzelle für den Sicherheitsmechanismus befindet. Alle Sitze, Betten und Kojen sind damit ausgerüstet und sie werden automatisch aktiviert, wenn jemand den Platz eingenommen hat, und wenn es die Möglichkeit einer Gefahr gibt. Wenn das Raumschiff in einem gefährlichen Gebiet eintrifft, veranlassen die drei Sicherheitscomputer die Schließung der Kraftfelder, um die richtige Bezeichnung hier zu benutzen. Wenn die Gefahr vorüber ist, lösen sie sie automatisch. Gleichzeitig, wenn wir in einer Zone freigegeben werden möchten, die als gefährlich erachtet wird, oder auch, wenn wir einfach nur die Position verändern wollen, müssen wir nur eine Hand oder einen Finger benutzen und herüberreichen, und das Kraftfeld wird sofort neutralisiert. Wenn wir zu unseren Sitzen zurückkehren, werden wir wieder automatisch festgehalten.

Jetzt bitte ich dich, zu gehen und dich umzukleiden – ich werde dir zeigen wo. In dem Raum wirst du einen offenen Schrank sehen, in den du deine Kleidungsstücke hängen kannst – wirklich alles was du trägst, außer der Brille. Du wirst dort einen Anzug finden, den du anlegen sollst, bevor du zu mir zurückkehrst."

Thao beugte sich hinunter, nahm meine Hand und half mir auf. Ich war wirklich sehr steif. Ich ging in den kleinen Raum auf den sie hingewiesen hatte, zog mich vollkommen aus und zog den Anzug an, der mir tadellos passte. Dies war überraschend, trotz meiner 1,78 Meter, da ich ein Zwerg im Vergleich zu meinen Gastgebern war. Kurze Zeit später kehrte ich in die Kabine zurück, und Thao gab mir etwas, das die Form eines Armbandes hatte, und eigentlich wie eine enorme Brille aussah. Ähnlich einer Motorradschutzbrille, stark getönt. Nach ihrer Bitte wollte ich sie aufsetzen, musste jedoch meine eigene Brille entfernen, weil sie sonst von dieser größeren zerquetscht worden wäre. Sie passte genau in die Form meiner Augenhöhlen.

„Eine letzte Vorkehrung“, sagte sie. Sie hob ihre Hand in Richtung Abtrennung und setzte einen bestimmten Mechanismus in Gang, das intensive Licht erschien wieder, und ich fühlte die Intensität trotz der starken Gläser. Auch fühlte ich wieder den Strom von kühler Luft. Die Lichter erloschen, der Luftstrom konnte nicht mehr gefühlt werden, aber Thao bewegte sich nicht, es schien, dass sie auf etwas wartete. Schließlich war eine Stimme zu hören, und sie entfernte meine Brille. Ich ersetzte sie durch meine eigene und sie bat darum, dass ich ihr folge. Wir nahmen den gleichen Weg, den mein Astralleib nahm, als ich ihr folgte, und wir befanden uns wieder im Kontrollraum.

Einer der älteren Astronauten (ich sage zwar älter, aber besser sollte ich sagen „ernster“ aussehend, denn sie schienen alle im gleichen Alter zu sein), signalisierte Thao, dass ich mich in einen der Sitze vor dem Schirm zurückziehen und dort bleiben sollte. Sie schloss sich schnell ihren Kollegen an und mir wurde klar, dass sie sehr beschäftigt waren. Was mich betraf, ich begann zu überprüfen, ob ich mich tatsächlich von meinem Kraftfeld befreien konnte. Sobald ich in dem Sitz war, wurde ich tatsächlich vom Kraftfeld umschlossen – ein Gefühl, das mir überhaupt nicht gefiel. Meine Hand bewegte sich ein wenig und ich merkte, dass ich sofort befreit war, solange meine Hand vor der Zelle blieb.

Der Schirm zeigte ein Bild von ungefähr 500 Leuten, die am Ufer, nahe den Behausungen standen. Dank der Nahaufnahmen, die mit unseren Kameras möglich waren, hatten wir eine ausgezeichnet Sicht auf diese Menschen, die vom ältesten bis zum jüngsten wirklich alle nackt waren. Wieder konnte ich erkennen, dass viele von ihnen entweder deformiert, oder von hässlichen Wunden gezeichnet waren. Sie wiesen alle auf die Kugel, die Sand- und Erdproben nahm, aber niemand näherte sich. Die am stärksten aussenden Männer hielten so etwas, das wie Macheten oder Säbel aussah. Sie schienen etwas zu beobachten.

Ich fühlte einen leichten Druck auf meinen Schultern und drehte mich überrascht um. Es war Thao. Sie lächelte mich an und ich erinnere mich deutlich daran, zum ersten Mal die Schönheit und den Adel ihres Gesichtes zu erkennen. Ich hatte bereits ihr Haar, das lang und seidig in einer goldblonden Farbe glänzte, erwähnt das auf ihre Schultern fiel, und ein oval gestaltetes, tadelloses Gesicht umrahmte. Sie hatte eine große, etwas hervorstehende Stirn. Ihre malvenblauen Augen und die lang gebogenen Wimpern wären der Neid vieler Frauen auf unserem Planeten gewesen. Ihre nach oben gebogenen Augenbrauen, den Flügeln einer Möwe ähnlich, fügten ihrem Gesicht einen einmaligen Charme hinzu. Unter ihren Augen, die funkelten und manchmal neckten, war ihre gut proportionierte Nase, ein wenig flach, aber ihren sinnlichen Mund betonend. Als sie lächelte, enthüllte sie perfekte Zähe – so perfekt, dass man glauben könnte, dass sie nicht echt waren (Dies hätte mich allerdings überrascht.). Das Kinn war gut geformt, aber ein wenig eckig, was ein wenig männlich wirkte, aber dies tat ihrem Charme keinen Abbruch. Ein schwacher Schatten von Haaren auf ihrer Oberlippe hätte dieses vollkommene Gesicht verdorben, wären sie nicht blond.

„Ich sehe, du weißt bereits, wie du dich aus dem Kraftfeld befreien kannst, Michel.“

Ich war im Begriff zu antworten, als ein fast einstimmiger Ausruf uns dazu brachte, unsere Augen auf den Bildschirm zu richten. Die Leute am Strand liefen in Massen zurück in Richtung der Behausungen, um darin zu verschwinden, während eine Linie von Männern mit Säbeln oder Spitzhacken bewaffnet, einem unglaublichen „Ding" gegenüberstanden, was ich mir niemals hätte vorstellen können.



Eine Gruppe roter Ameisen, jede in der Größe einer Kuh, hetzten von den hinteren Felsen auf den Strand zu. Sie waren schneller als Pferde im Galopp. Die bewaffneten Männer blickten nach hinten, als ob sie die Geschwindigkeit verglichen mit den Leuten, die vor ihnen flohen. Schnell waren die Ameisen in der Nähe – sehr nahe... Die Männer stellten sich ihnen, mit dem Zögern von nur einer Sekunde, tapfer entgegen, ehe das erste Tier seinen Angriff vornahm. Wir konnten die Unter- und Oberkiefer deutlich unterscheiden – jeder hatte die Größe des Armes eines Mannes. Zuerst täuschte die Kreatur einen Angriff vor, und ermöglichte so dem Mann, mit seinem Säbel zuzuschlagen. Er hieb jedoch nur durch die Luft. Sofort umfassten die Kiefer seine Taille und trennten ihn in zwei Teile. Ein paar andere Ameisen halfen der ersten, ihn zu zerreißen, während der Rest ihren Angriff auf die fliehenden Kämpfer startete und diese schnell, viel zu schnell, erreichten.

Aus dem Bereich der Kugel schoss ein stahlblauer Strahl von unerträglicher Intensität hervor, genau auf die Ameisen, die vor den Männern waren. Die Geschöpfe wurden eines nach dem anderen mit einer erstaunlichen Präzision und Wirksamkeit geschlagen. Wellen von Rauch stiegen vom verbrannten Fleisch der Tiere hoch, die über dem Boden verteilt waren, und deren enormen Beine sich in einem letzten Krampf zusammenzogen. Der Lichtstrahl setzte seine Verwüstung unter den Ameisen fort, um die riesigen Insekten systematisch und sofort zu vernichten. Sie müssen instinktiv gewusst haben, dass sie dieser fast übernatürlichen Kraft nicht gewachsen waren, und zogen sich zurück.

Alles war so schnell geschehen. Thao war noch an meiner Seite, und ihr Gesicht spiegelte Ekel und Traurigkeit, eher als Zorn wider. Ein anderer Blick auf den Schirm enthüllte eine neue Szene – die Kugel verfolgte die Ameisen nicht nur während ihres hastigen Rückzugs mit der Kamera, sondern auch mit dem tödlichen Strahl. Der Rest des Schwarmes, von dem ich schätzte, dass es sechs oder siebenhundert waren wurden vernichtet. Es wurde nicht eine lebend gelassen.

Die Kugel ging zu seiner früheren Position über dem Strand zurück und fuhr ein Spezialwerkzeug aus, mit dem es durch die Kadaver kämmte. Ich konnte sehen, dass einer der Astronauten an seinem Pult saß und mit dem Computer redete. Dies veranlasste mich, Thao zu fragen, ob sie die Arbeit beaufsichtige, die durchgeführt wurde.

„Im Augenblick ja, da diese Arbeit ursprünglich nicht geplant war. Wir nehmen Proben dieser Kreaturen, insbesondere Stücke von der Lunge, um sie zu analysieren. Wir glauben, dass bestimmte Arten von Strahlung diese mutierte Form von Kreaturen produziert hat. Tatsächlich haben Ameisen keine Lunge, aber es ist die einzig logische Erklärung für ihre gigantische Entwicklung...“

Thao hielt kurz an. Die Kamera übertrug Bilder der jetzt wieder aufgetauchten Männer, die den Schutz wieder aufnehmen wollten, und nun wild zur Kugel gestikulierten. Sie hielten ihre Arme weit offen und warfen sich auf den Boden. Dieses Muster wiederholten sie wieder und wieder.

„Können sie dieses Raumschiff sehen“, fragte ich.

„Nein, wir sind in einer Höhe von 40.000 Metern, und es gibt augenblicklich drei Schichten von Wolken zwischen dem Planeten und uns. Andererseits können sie unseren Satelliten sehen und ich glaube, dass es der ist, zu dem sie sprechen und diese Gesten der Dankbarkeit machen.“

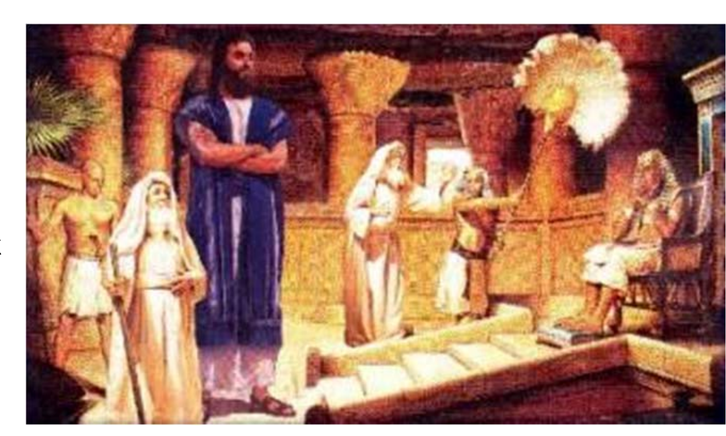
„ Möglicherweise halten sie die Kugel für einen Gott, der sie vor dem Untergang bewahrt hat?“

„Das ist absolut möglich.“

„Kannst du mir erklären, was geschieht? Wer diese Leute sind?“

„Das würde zu lange dauern, um es dir jetzt ausführlich zu erklären Michel, besonders mit so viel Aktivität im Raumschiff, aber ich kann deine Neugier befriedigen, indem ich es dir kurz erkläre. Diese Leute sind die Nachkommen von bestimmten Vorfahren von Menschen, die noch auf eurem Planeten existieren. Tatsächlich besiedelte eine Gruppe ihrer Ahnen vor ungefähr 250.000 Jahren einen Kontinent auf dem Planeten Erde. ***Hier*** besaßen sie eine Zivilisation, die sehr fortgeschritten war, aber, nachdem sie enorme politische Barrieren errichtet hatten, zerstörten sie sich vor 150 Jahren schließlich mit dem Atom.“

„Meinst du – ein totaler nuklearer Krieg?“



„Ja, von einer Kettenreaktion verursacht. Wir kommen von Zeit zu Zeit hierher, Proben zu nehmen, um den Grad von Strahlung in den Verschiedenen Regionen zu studieren. Manchmal aber auch, so wie heute, ihnen für einen Augenblick zu helfen.“

„Aber sie müssen annehmen, dass ihr Gott selbst seid, nach dem, was ihr gerade gemacht habt!“

Thao lächelte und nickte mit ihrem Kopf. „Ach ja, das ist sicherlich wahr Michel. Sie sehen uns als Götter an, genau wie es auf deinem Planeten von euren Ahnen gemacht wurde. Auch sie sahen uns als Götter, und reden heute noch von uns...

In der Vergangenheit wurden auf der Erde jene GROSSEN Plejadier und Lyraner als Riesen gesehen und von den ursprünglichen Erdbewohnern als Götter bezeichnet, da sie ihre „Wunder“ und Technik brachten. Ich sehe die Rasse Thaos möglicherweise von dieser kosmischen Familie kommend.

Ich muss absolute Überraschung gezeigt haben, da Thao mir einen Blick des Vergnügens zuwarf.

„ Ich sagte dir vor einem Moment, dass meine Erklärung etwas vorzeitig ist. Wir werden viel Zeit haben, um wieder davon zu reden. Das ist mit ein Grund, warum du mit uns hier bist.“

Damit entschuldigte sie sich und setzte sich an ihren Pult, um ihre Arbeit am Schirm fortzusetzen. Die Bilder änderten sich rasch auf dem Schirm. Die Kugel war auf ihrem Weg nach oben, und wir hatten Sicht auf einen Teil eines Kontinents, der Stellen, Flecke von Grün und braun, zeigte. Die Kugel nahm ihre Position innerhalb des Raumschiffs wieder ein und wir reisten ab. Wir flogen über den Planeten mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit und ich erlaubte, in meinem Sessel vom Kraftfeld eingesperrt zu werden.

Auf dem Schirm waren Bilder von Wasser, ein riesiger Ozean. Wir konnten eine Insel erkennen, die rasch wuchs. Es schien eine sehr kleine Insel zu sein, doch für mich war die Schätzung der Dimension nicht wirklich einfach. Die ganze Aktion, wie vorher beschrieben, wurde wiederholt. Wir stoppten über der Küste, und diesmal verließen vier Kugeln das Raumfahrzeug und senkten sich zur Insel hinunter. Auf dem Schirm konnte ich einen Strand sehen, den die Kamera absuchte. Am Rand des Wassers lag so etwas, das wie dicke Platten aussah, um die nackte Männer versammelt waren – die gleiche Art, wie wir sie früher gesehen hatten. Sie schienen die Kugeln nicht bemerkt zu haben und ich nahm an, dass es diesmal eine viel größere Höhe war, trotz der außerordentlich klaren Bilder, die wir empfingen.

Auf einem Bildschirm konnten wir jetzt die Männer sehen, die eine der Platten in die Wellen brachten. Sie schwamm, als wäre sie aus Kork gemacht. Die Männer zogen sich auf sie, packten große Ruder, die sie geschickt handhabten und das „Boot“ nahm Kurs auf das offene Meer. Als sie in einiger Entfernung vom Ufer waren, warfen sie Angelleinen aus und zogen zu meiner Überraschung Fische von beachtlicher Größer heraus. Es war wirklich faszinieren zu sehen, wie diese Männer überlebten, und fähig zu sein, ihnen zu helfen, als ob wir Götter waren.

Ich hatte mich aus dem Kraftfeld befreit und wollte die anderen Schirme studieren, die unterschiedliche Bilder bekamen. Gerade, als ich dabei war mich von meinem Sitz zu bewegen, bekam ich die Order, ohne auch nur einen Ton zu hören: „Halt, bleib wo du bist, Michel.“ Ich war verblüfft. Es war, als ob die Stimme in meinem Kopf war. Ich drehte meinen

Kopf in Thaos Richtung um, und sie lächelte mich an. Ich beschloss etwas zu probieren, und so dachte ich so stark wie es mir nur möglich war, „Telepathie ist großartig Thao, oder nicht?“

„Natürlich“ antwortete sie in der gleichen Weise.

„Es ist wundervoll! Kannst du mir sagen, wie die Temperatur dort unten im Augenblick ist?“ Sie überprüfte die Daten an ihrem Pult.

„28° Celsius. Am Tag ist die durchschnittliche Temperatur 38°.“

Ich dachte bei mir, wenn ich taub und stumm wäre, könnte ich mit Thao tatsächlich leicht kommunizieren, genau wie mit dem gesprochenen Wort.

„Genau, mein Teurer.“

Ich schaute Thao mit einiger Überraschung an. Ich hatte eine persönliche Reflexion gemacht, und dennoch hatte sie meine Gedanken abgefangen. Ich war ein wenig darüber verärgert. Sie gab mir ein breites Lächeln. „Sorge dich nicht Michel. Ich war nur ein wenig verspielt und ich bitte dich, mir zu verzeihen. Normalerweise lese ich nur deine Gedanken, wenn du eine Frage hast. Ich wollte damit demonstrieren, was in diesem Bereich möglich ist; ich werde es nicht wieder machen.“

Ich gab ihr ein Lächeln zurück und leitete meine Aufmerksamkeit wieder auf den Bildschirm. Dort konnte ich eine Kugel über dem Strand sehen, sehr nahe einer Gruppe von Männern, die es nicht zu bemerken schienen. Diese Kugel entnahm Sandproben von einer Stelle ungefähr zehn Meter von der Gruppe entfernt. Durch Telepathie fragte ich Thao, warum diese Leute die Maschine nicht sehen konnten.

„Es ist Nacht“ antwortete sie.

„Nacht? Aber wie ist es möglich, dass wir die Dinge so deutlich sehen können?“

„Spezielle Kameras, Michel – etwa wie eure Infrarotkameras.“

Jetzt verstand ich besser, warum die Bilder nicht ganz so glänzend waren, als bei unseren vorangehenden Stopps. Trotzdem waren die Nahaufnahmen ausgezeichnet. Gerade erschien auf dem Schirm das Bild eines Gesichtes, anscheinend das einer Frau. Es war wirklich schrecklich. Die arme Kreatur hatte eine enorm klaffende Wunde wo ihr linkes Auge sein sollte. Ihr Mund war auf der rechten Seite ihres Gesichtes in Position gebracht und erschien als eine kleine Öffnung, und ein kleines Etwas in der Mitte ihres Kiefers, schienen ihre Lippen zu sein, die verschmolzen waren. Auf der Oberseite ihres Kopfes hing ein einzelner Büschel von Haaren – bemitleidenswert. Wir konnten ihre Brüste jetzt sehe, und sie wären sehr hübsch gewesen, wenn nicht eine von ihnen eine eitrige Wunde auf der Seite gehabt hätte.

„Nach den Brüsten zu urteilen, müsste sie jung sein“ fragte ich.

„Der Computer setzt das Alter bei 19 Jahren fest.“

„Ist es Strahlung“?

„Natürlich.“

Andere Leute erschienen, einige von ihnen hatten ein tadellos normales Aussehen. Es gab Männer unter ihnen mit einem athletischen Körperbau, sie schienen in einem Alter von 20 Jahren zu sein.

„Weißt du, in welchem Alter der Ältesten ist?“

„Zurzeit haben wir keine Aufzeichnung von jemand der älter als 38 Jahre ist, und ein Jahr auf diesem Planeten ist 295 Tage und 27 Stunden. Wenn du dir den Schirm anschaust, kannst du jetzt eine Nahaufnahme des Genitalbereichs des stattlichen und athletischen jungen Mannes sehen. Wie du bemerken wirst, sind die Genitalien völlig eingeschrumpft. Wir haben schon in bisherigen Expeditionen herausgefunden, dass es sehr wenige Männer gibt, die tatsächlich Zeugungsfähig sind – und dennoch gibt es eine große Anzahl von Kindern. Es ist der Überlebensinstinkt aller Rassen, sich so bald wie möglich fortzupflanzen. Damit wäre die offensichtliche Lösung bedeuten, dass die zur Fortpflanzung fähigen Männer „Zuchthengste“ sind. Ich denke, dieser Mann muss einer von ihnen sein.“

Die Kamera zeigte tatsächlich einen Mann von vielleicht 30 Jahren, der im Besitz aller physischen Merkmale war, Nachwuchs zu Produzieren.

Wir konnten auch viele Kinder sehen, die zu kleinen Feuern kamen und gingen, auf denen Essen kochte. Die Männer und Frauen, die um die Feuer saßen, nahmen gekochte Stücke und teilten sie mit den Kindern. Die Feuer schienen Holzfeuer zu sein, aber das konnte ich nicht sicher erkennen. Sie wurden mit etwas nachgefüllt, das eher wie Steine geformt war. Hinter den Feuern wurden die Platten gestapelt, die den Booten ähnlich waren, die wir früher bereits gesehen hatten. Sie wurden zusammengesetzt um Schutz zu bieten, was wirklich bequem aussah.

Im Blickfeld der Kamera wurden keine Bäume gesehen – möglicherweise existierten sie, da ich ja früher schon grüne Flecken bemerkt hatte, während wir über den Kontinent flogen.

Zwischen zwei Hütten erschienen einige kleine schwarze Schweine, von drei wütenden gelben Hunden verfolgt, um dann schnell wieder hinter einer anderen Hütte zu verschwinden. Ich war sprachlos und fragte mich, ob ich wirklich auf einen anderen Planeten herabsah. Diese Menschen sahen aus wie ich – oder besser wie Polynesier – und hier waren Hunde und Schweine. Es war alles mehr als überraschend...

Die Kugel begann zurückzukehren, genau wie die anderen, die auch durch Schirme überwacht wurden, die ich leider nicht von meiner Position einsehen konnte. Die Operation „Rückkehr zum Schiff“ wurde eingeleitet, und alle Sphären wurden ohne Zwischenfall, genau wie früher, im Raumschiff aufgenommen. Ich nahm an, dass wir dabei waren, wieder zu

gehen, und setzte mich bequem in meinen Sitz, um dem Kraftfeld zu ermöglich, mich festzuhalten.

Einige Augenblicke später erschienen die Sonnen des Planeten, 2 an der Zahl, dann verschwand alles rasch, genau wie es war, als wir die Erde verließen. Nach einer kurzen Zeit, die wirklich kurz erschien, wurde das Kraftfeld neutralisiert und ich merkte, dass ich frei war und meinen Sitz verlassen konnte. Das war ein gutes Gefühl. Ich bemerkte, dass Thao, begleitet von zwei der „Ältesten“, wenn ich so sagen darf, auf mich zukam. Ich blieb neben meinem Sitz stehe, bis die drei Astronauten mich erreichten.

Um Thao anzuschauen, musste ich meinen Kopf anheben, aber als sie mich in Französisch ansprach und dem „Älteren“ von ihnen vorstellte, fühlte ich mich sogar noch kleiner. Letzterer war leicht einen Kopf größer als Thao. Ich war überaus erstaunt, als Biastra mit mir Französisch, wenn auch langsam, sprach. Sie legte ihre rechte Hand auf meine Schulter und sagte: „Ich bin erfreut, dich an Bord zu haben Michel. Ich hoffe, dass alles mit dir in Ordnung ist, und dass wir darin fortfahren können, es so zu machen. Ich möchte dir Latoli, den zweiten Diensthabenden unseres Raumfahrzeugs vorstellen, und ich bin, wie ihr sagen würdet, „Oberbefehlshaber von Alatora“ (Alatora ist in eurer Sprache der Name, den ihr euren Superlangstrecken-Raumfahrzeugen geben werdet).

Sich an Latoli wendend, sprach sie einige Worte in ihrer eigenen Sprache und Latoli legte ihre Hand auf meine Schulter. Mit einem warmen Lächeln wiederholte sie einige male meinen Namen langsam, wie jemand der Schwierigkeiten hatte, eine neue Sprache auszusprechen. Ihre Hand blieb auf meiner Schulter und ein Gefühl von Wohlergehen, ähnlich einer Flüssigkeit, durchflutete meinen ganzen Körper. Ich wurde so offensichtlich davon überwältigt, dass die drei zu lachen begannen. Beim Lesen meiner Gedanken beruhigte mich Thao.

„Michel, Latoli besitzt eine besondere Gabe, obwohl dies nicht selten unter unseren Leuten ist. Was du da erfahren hast, ist eine Flüssigkeit, die magnetisch und vorteilhaft ist, die aus ihr ausströmte.“

„Es ist wunderbar“ rief ich aus. „Gratuliere ihr bitte in meinem Namen.“ Dann richtete ich meine Worte an die zwei Astronauten. „Danke für euer Willkommen, aber ich muss gestehen, dass ich vollkommen verblüfft darüber bin, was mir passiert. Es ist wirklich das unglaublichste Abenteuer für einen Erdbewohner wie mich. Obwohl ich immer an die Möglichkeit geglaubt habe, dass andere Planeten von menschenartigen Wesen bewohnt sein könnten, habe ich noch eine harte Zeit vor mir, mich zu überzeugen, dass dies alles kein phantastischer Traum ist. Ich hatte oft mit Freunden über Dinge wie Telepathie, Außerirdische und das was wir „Fliegende Untertassen“ nennen, gesprochen, aber es waren einfach große Worte, in Ignoranz geäußerte Phrasen. Jetzt habe ich den Beweis von dem, was ich solange unter Berücksichtigung der Existenz paralleler Universen, der Dualität unserer Wesen und andere unerklärliche Vorkommnisse, vermutet hatte. Alles zu erfahren,

so wie ich es in diesen wenigen letzten Stunden erfahren habe, erregt mich und nimmt mir fast meinen Atem."

Latoli, meinen Monolog bewundernd, äußerte einen Ausruf in Worten, die ich nicht verstand, aber Thao übersetzte diese sofort für mich.

„Latoli versteht dich vollkommen Michel." „Genau wie ich" fügte Biastra hinzu.

„Wie hat sie das verstanden, was ich gesagt habe?"

„Sie ist telepathisch in deinen Geist eingetaucht, während du sprachst. Wie du erkennen kannst, wird Telepathie nicht von Sprachbarrieren behindert."

Mein Erstaunen amüsierte sie und ein unaufhörliches Lächeln umspielte ihre Lippen. Biastra sprach zu mir.

„Michel, ich werde dich dem Rest der Mannschaft vorstellen, wenn du so freundlich bis und mir folgst." Sie führte mich, neben mir gehend, zu einem weiter entfernten Pult, an dem drei Astronauten die Instrumente überwachten. Ich hatte mich diesem Pult noch nicht genähert, auch nicht im Astralleib hatte ich diesem Computer Aufmerksamkeit gewidmet. Der Blick, den ich auf ihn warf, überraschte mich vollkommen. Die Ziffern vor meinen Augen waren auf Arabisch! Ich weiß, der Leser wird genauso überrascht sein wie ich es war, aber es war eine Tatsache. Die 1, 2, 3, 4, usw. die auf den Monitoren erschienen, waren die gleichen Ziffern, die auf der Erde benutzt werden.



Hier ein ungefährer Blick in und aus einem Raumschiff.

Biastra bemerkte mein Erstaunen. „Es ist wahr Michel, für dich gibt es eine Überraschung nach der anderen. Glaube nicht, dass wir uns auf deine Kosten amüsieren, wir verstehen deine Verwunderung völlig. Alles kommt zur rechten Zeit. Im Augenblick erlaube mir, dass ich dir Naola vorstelle."

Der erste Astronaut erhob sich und wandte sich mir zu. Sie legte ihre Hand auf meine Schulter, genau wie es Biastra und Latoli gemacht hatten. Es kam mir vor, als würde diese Geste unserem Händedruck entsprechen. Naola begrüßte mich in ihrer eigenen Sprache und dann wiederholte sie meinen Namen auch dreimal, als ob sie diesen ewig in ihr Gedächtnis schreiben wollte. Sie hatte die gleiche Größe wie Thao.

Die gleiche Zeremonie folgte jedes Mal, wenn ich vorgestellt wurde, und so machte ich offiziell die Bekanntschaft mit allen Besatzungsmitgliedern. Es gab eine auffallende Ähnlichkeit zwischen ihnen. Ihr Haar z. B. variierte nur in Länge und Schattierung, die von einem dunklen Kupfer zu einem leichten Goldblond schwankten. Einige hatten längere oder breitere Nasen als andere, aber alle hatten Augen von einer Farbe, die eher in Richtung Hell tendierten, als zu einer dunklen Farbe, und alle hatten sehr schöne, wohlgeformte Ohren. Latoli, Biastra und Thao luden mich ein, mich auf einen der bequemen Sitze hinzusetzen.

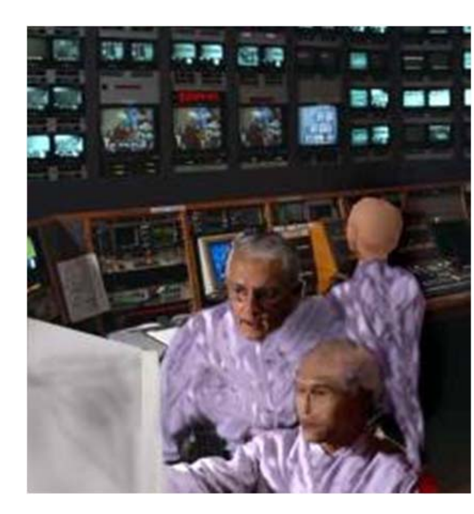
Als wir bequem saßen, schob Biastra ihre Hand auf eine bestimmte Stelle der Armlehne ihres Sitzes und ich sah in der Luft etwas auf uns zukommen – vier Tabletts. Jedes trug einen Behälter mit einer gelblichen Flüssigkeit und einer Schüssel mit etwas weißlichem darin, aber in granulierter Form. Flache „Zangen" dienten als Gabeln. Die Tabletts setzten sich auf unseren Armlehnen ab. Ich war wirklich fasziniert. Thao deutete an, dass ich, wenn ich an dieser Erfrischung teilhaben wollte, gerne ihrem Brei etwas erhalten könnte. Sie trank in kleinen Schlucken aus ihrem „Glas" und ich tat es ebenfalls. Ich fand, dass es ein wirklich angenehm schmeckendes Getränk war, ähnlich einer Wasser-Honig-Mischung. Meine Begleiter benutzten die „Zangen", um die Mischung in den Schüsseln zu essen. Ihrem Beispiel folgend, schmeckte ich zum ersten Mal das, was wir auf der Erde „Manna" nennen würden. Ähnlich wie Brot schmeckend, allerdings äußerst leicht und ohne einen besonderen Geschmack. Ich hatte gerade die Hälfte der Menge in meiner Schüssel gegessen, als ich merkte, dass ich gefüllt und satt war, was mich angesichts dieser Nahrung überraschte. Ich trank mein Getränk aus und, obwohl ich nicht sagen könnte, dass ich in einem feinen Stil gespeist hatte, erlebte ich einen Sinn von Wohlergehen und war weder hungrig noch durstig.

„Vielleicht hättest du lieber einen französischen Teller bevorzugt, Michel?" Fragte Thao, mit einem Lächeln auf ihren Lippen, die leicht zuckten.

Ich lächelte bloß, aber Biastra schnaubte. Gerade da lenkte ein Signal unsere Aufmerksamkeit auf den Schirm. Im Zentrum und in einer Nahaufnahme, erschien der Kopf einer Frau, meinen Gastgebern zulächelnd. Sie sprach schnell. Meine Begleiter drehten sich etwas in ihren Sitzen, um sich besser dem zu widmen, was gesagt wurde. Naola, an ihrem Pult sitzend, trat in einen Dialog mit der Abbildung auf ihrem Schirm, genauso wie unsere Fernsehinterviewer es auf der Erde tun. Unmerklich veränderte sich das Bild von der Nahaufnahme zu einem breiteren Winkel und enthüllte ein Dutzend Frauen, jede vor einem Pult sitzend.

Thao nahm mich wieder bei der Schulter und führte mich hinüber zu Naola, und ich setzte mich in einen Sitz vor einem der Bildschirme. Sie nahm neben mir Platz und sprach mit den Leuten auf dem Monitor. Sie sprach einige Zeit rasch mit ihrer wohlklingenden Stimme, sich häufig zu mir umdrehend. Das war ein Beweis, dass ich das Hauptthema ihrer Konversation war.

Die Kontakte



Als ihr Gespräch endete, erschien die Frau in der Nahaufnahme wieder, und sie Antwortete in einigen kurzen Sätzen. Zu meiner großen Überraschung heftete sie ihre Augen auf mich und lächelte. „Hallo Michel, wir wünschen dir eine sichere Ankunft auf Thiaoouba."

Sie wartete auf meine Antwort. Als ich meine Überraschung überwunden hatte, drückte ich meinen warmen Dank aus. Dies entlockte einer Reihe ihrer Begleiter Ausrufe und zahlreiche

Bemerkungen, was auf der Weitwinkelaufnahme auf dem Bildschirm zu erkennen war.

„Haben sie mich verstanden?“ fragte ich Thao.

„Telepathisch ja, aber sie waren erfreut, jemanden von einem anderen Planeten seine Sprache sprechen zu hören. Für die meisten von ihnen ist dies wirklich eine seltene Erfahrung.“

Thao entschuldigte sich und wendete sich wieder dem Schirm zu, sie führten, so war meine Annahme, ein technisches Gespräch, dem sich Biastra anschloss. Schließlich, nach einem Lächeln in meine Richtung und ein „wir sehen dich bald“, wurde das Bild abgeschaltet. Ich sage „abgeschaltet“, weil das Bild von einer schönen, weichen Farbe – einer Mixtur von grün und indigoblau – ersetzt wurde, was ein Gefühl von Zufriedenheit erzeugte. Es verblasste nach ungefähr einer Minute allmählich.

Ich drehte mich zu Thao und fragte, was all das zu bedeuten hatte – hatten wir ein Rendezvous mit einem anderen Raumfahrzeug, und was ist dieses Thiaba oder Thiaoula...?

„Thiaoouba, Michel, ist der Name, den wir unserem Planeten gegeben haben, genauso wie ihr euren Planeten „Erde“ nennt. Unsere intergalaktische Basis hat mit uns in Verbindung gestanden, als wir in Thiaoouba, innerhalb von 16 Stunden und 35 Minuten eurer Erdzeit, angekommen waren.“ Dies überprüfte sie mit einem Blick auf den nächsten Computer.

„Sind jene Leute denn Techniker auf deinem Planeten?“

„Ja, wie ich gerade sagte, ist es unsere intergalaktische Basis. Diese Basis überwacht unsere Raumfahrzeuge ständig und wenn wir aus technischen oder menschlichen Gründen in Schwierigkeiten sind, wären sie in 80 % der Fälle fähig, unsere sichere Rückkehr in den Hafen zu kontrollieren.“

Dies überraschte mich nicht besonders, da mir klar geworden war, dass ich mich mit einer überlegenen Rasse befasste, dessen technologischen Möglichkeiten jenseits meines Verständnisses waren. Was mir allerdings auffiel war, dass nicht nur dieses Raumfahrzeug, sondern auch die intergalaktische Basis nur von Frauen besetzt zu sein schien. Eine weibliche Mannschaft wie diese, wäre auf der Erde mehr als ungewöhnlich.

Ich fragte mich, ob Thiaoouba nur von Frauen besiedelt würde..., als wäre es ein Raum von Amazonen. Ich lächelte bei der Vorstellung. Ich habe die Gesellschaft von Frauen immer den Männern vorgezogen; es war wirklich ein angenehmer Gedanke...!

Meine Frage an Thao war sehr direkt. „Bis du von einem Planeten, der allein von Frauen bevölkert wird?“

Sie schaute mich mit offener Überraschung an, während ihr Gesicht vor Vergnügen aufleuchtete. Ich war ein wenig betroffen. Hatte ich etwas Dummes gesagt? Sie nahm mich an der Schulter und bat, dass ich ihr folge. Wir verließen den Kontrollraum und betraten einen kleineren Raum (Haalis genannt), der eine ausgesprochen entspannende Atmosphäre

hatte. Thao erklärte mir, dass wir in diesem Zimmer nicht unterbrochen werden würden, da die Bewohner das Recht auf ein absolutes Privatleben haben. Sie bat mich, einen der vielen Sessel, die in dem Raum verteilt waren, auszuwählen. Einige sahen aus wie Betten, einige wie Lehnsessel, andere ähnelten Hängematten, während wieder andere wie hohe Hocker mit verstellbaren Rückenlehnen aussahen. Es wäre schwierig gewesen, wenn nicht einer davon meinen Anforderungen entsprechen würde. Sobald Thao und ich uns für eine Art Lehnsessel entschieden hatten und bequem saßen, merkte ich, dass ihr Gesicht wieder ernst wurde. Sie begann zu sprechen.

„Michel, es sind keine Frauen an Bord dieses Raumfahrzeugs...“

Wenn sie mir erklärt hätte, dass ich auf keinem Raumschiff war, sondern eher in der australischen Wüste, hätte ich ihr bereitwilliger geglaubt. Den Ausdruck des Zweifels auf meinem Gesicht sehend, fügte sie hinzu, dass auch keine Männer hier sind. Nun war meine Verwirrung vollkommen!

„Aber“... zögerte ich, was bist du – ein Roboter?“

„Nein, ich glaube, dass du etwas missverstehst. Kurz gesagt, Michel, wir sind Hermaphroditen (Zwitter). Du weißt natürlich, was ein Hermaphrodit ist?“

„Ja.“

Ich nickte ziemlich sprachlos und fragte dann: „Wird euer ganzer Planet von Hermaphroditen bewohnt?“

„Ja.“

„Und dennoch sind dein Gesicht und Verhalten eher weiblich als männlich.“

„Tatsächlich könnte es so erscheinen, aber glaube mir, wenn ich dir sage, dass wir keine Frauen, sondern Hermaphroditen sind. Unsere Rasse ist immer so gewesen.“

„ Ich muss gestehen, dies ist total Verwirrend. Ich finde es schwierig an dich als an einen „ER“ zu denken, leichter fällt mir das „SIE“, so wie ich es getan habe, als wir miteinander redeten.“

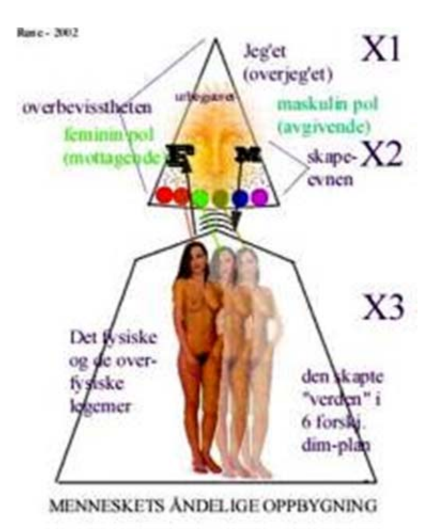
„Du kennst nichts, um es dir vorstellen zu können, mein Lieber. Wir sind einfach, was wir sind: Menschen von einem anderen Planeten, lebend in einer Welt, anders als eure. Ich kann verstehen, dass du uns gerne als ein Geschlecht definieren würdest, denn du denkst wie ein Erdbewohner, wie ein Franzose. Vielleicht kannst du das geschlechtslose Geschlecht aus dem Englisch benutzen und uns als „ES“ annehmen.“

Ich lächelte über diesen Vorschlag, fühlte mich aber weiter verwirrt. Vor nur wenigen Momenten hatte ich mich noch unter Amazonen geglaubt.

„Aber wie kann dann Fortpflanzung in eurer Rasse vorkommen, fragte ich, kann ein Hermaphrodit sich überhaupt fortpflanzen?“

„Selbstverständlich können wir, genau wie ihr auf der Erde, das tun; der einzige Unterschied der besteht ist, dass wir wirklich die Geburten kontrollieren – aber das ist noch eine andere Geschichte. Du wirst das rechtzeitig verstehen, aber jetzt sollten wir uns wieder den anderen anschließen.“

X1 = Das Gott-Selbst. X2 = Das Höhere Selbst, hier direkt angeschlossen an das Gott-Selbst. F = Frau, weiblich + M = Mann, männlich, es besteht die Notwendigkeit, beides in die Gesamtbalance zu bringen, ehe wir WIRKLICHE MENSCHEN sind. X3 = Der Körper mit den verschiedenen Ebenen.



Wir kamen zum Kontrollraum zurück und ich bemerkte, dass ich diese Astronauten mit neuen Augen betrachtete. Das Kinn von einem erschien mir nun maskuliner, als es vorher aussah. Bei einem anderen entschied ich, dass die Nase maskulin war, und die Frisuren von einigen waren jetzt männlicher. Es kam mir vor, dass wir die Leute wirklich sehen, wie wir denken, dass sie sind, und nicht weil sie sind.

Um mich unter ihnen weniger verlegen zu fühlen, schuf ich für mich eine Regel: Ich habe sie als Frauen gesehen, da sie mir mehr als Frauen und nicht als Männer erschienen, und so wollte ich es beibehalten. Wir würden dann sehen, wie es funktioniert.

Von da aus wo ich saß, konnte ich auf der zentralen Tafel der Bewegung der Sterne folgen, während wir unseren Weg weiter verfolgten. Manchmal erschienen sie enorm blendend, wenn wir ein paar Millionen Kilometer an ihnen vorbeizogen. Manchmal bemerkten wir aber auch Planeten von seltsamen Farben. Ich erinnere mich daran, dass es einen in einem Smaragdgrün gab, der so rein war, dass ich wie betäubt war. Er ähnelte einem kostbaren Edelstein.

Thao näherte sich und ich nutzte die Gelegenheit, sie nach einem Streifen von Licht zu fragen, der an der Unterseite des Schirmes erschienen war. Dieses Licht bestand aus dem, was wie Millionen kleiner Explosionen aussah.

„Diese werden durch unsere Antimateriegeschosse verursacht, wie ihr sie auf der Erde nennen würdet, und tatsächlich sind es Explosionen. Mit der Geschwindigkeit, mit der wir reisen, würde der winzigste der Meteoriten dieses Raumfahrzeug zerbrechen, deshalb machen wir das. So benutzen wir spezifische Räume, um gewisse Formen von Staub unter enormem Druck zu lagern, und dies wird in unsere Antimateriebehälter eingezogen. Unser Schiff könnte als Kosmotron betrachtet werden, das Ströme von sich beschleunigenden Teilchen abfeuerte, um die meisten mikroskopischen, fehlgeleiteten Körper im Raum

aufzulösen, die in großer Entfernung, voraus und an den Seiten unseres Raumfahrzeugs, sind. Das erlaubt uns Geschwindigkeiten zu erreichen, die wir jetzt erreichen können. Wir schaffen also um unser Schiff ein eigenes magnetisches Feld...“

„Oh, bitte nicht so schnell. Wie du weißt Thao, habe ich keinen wissenschaftlichen Hintergrund und wenn du von Kosmotronen und von beschleunigten Partikeln sprichst, wirst du mich verlieren. Ich verstehe das Prinzip, das sicherlich sehr interessant ist, aber ich bin, was die Fachausdrücke angeht, nicht gut. Kannst du mir stattdessen erklären, warum die Planeten auf dem Schirm und die Wege, diese Farben haben?“

„Manchmal wegen ihrer Atmosphären und manchmal wegen der Gase, die sie umgeben. Siehst du einen mehrfarbigen Punkt mit einem Schwanz auf der rechten Seite des Schirms?“ Das ‚Ding’ näherte sich mit hoher Geschwindigkeit. Sekunde für Sekunde konnten wir immer mehr davon bewundern. Er schien in seiner Form ständig zu explodieren und sich zu verändern, seine Farben waren unbeschreiblich reichhaltig. Ich schaute Thao an.

„Es ist ein Komet“ sagte sie. „Er schließt seinen Umlauf um seine Sonne in ungefähr 55 eurer Erdjahre ab.“

„Wie weit entfernt sind wir davon?“

Sie sah auf den Computer: „4.150.000 Kilometer.“

„Thao, wie verwendest du die Ziffern aus dem Arabisch? Und wenn du von ‚Kilometern’ sprichst, übersetzt du dies für mich, oder verwendet ihr wirklich dieses Maß?“

„Nein. Wir rechnen in Kato und Taki. Wir benutzen die Zahlenzeichen die du arabisch nennst aus dem einfachen Grund, weil es unser eigenes System ist – wir brachten es einst zur Erde, du verstehst?“

„Was? Erkläre mir das bitte genauer.“

„Michel, wir haben einige Stunden, bevor wir auf Thiaoouba ankommen. Dies ist wahrscheinlich die beste Zeit anzufangen, dich ernsthaft in gewissen Angelegenheiten zu unterrichten. Wenn es dir nichts ausmacht, werden wir in den Haalis zurückgehen, in dem wir vorhin waren.“

Ich folgte Thao und meine Neugier war größer als jemals zuvor.



Kapitel 3

Der erste Mensch auf der Erde

Einmal im Haalis angekommen, dem vorher beschriebenen Entspannungsraum, und wieder bequem gemacht, begann Thao ihren seltsamen Vortrag.

„Michel, vor genau 1.350.000 Jahren wurde auf dem Planeten Bakaratini, in der Konstellation Centaurus, eine Entscheidung von den Führern jenes Planeten getroffen, nach zahlreichen Konferenzen und Aufklärungsexpeditionen, bewohnte Raumschiffe zu den Planeten Mars und Erde zu senden. Dafür gab es einen sehr einfachen Grund. Ihr Planet kühlte innen ab und würde innerhalb von 500 Jahren unbewohnbar sein. Sie dachten, mit gutem Grund, dass es vorzuziehen wäre, ihre Leute zu einem jüngeren Planeten der gleichen Kategorie zu evakuieren,...“

„Was meinst du mit ‚von der gleichen Kategorie’?“

„Ich werde es dir später erklären, jetzt wäre es zu früh. Um auf diese Leute zurückzukommen muss ich dir Sagen, dass diese Wesen menschlich waren – sehr intelligent und sehr entwickelt. Eine schwarze Rasse, sie hatten dicke Lippen und Nasen und abgeflachte krause Haare – der schwarzen Rasse ähnlich, die jetzt auf der Erde lebt.



Diese Leute hatten den Planeten Bakaratini für 8.000.000 Jahre mit einer gelben Rasse in Gemeinschaft bewohnt. Um es exakt zu sagen, es ist jene Rasse, die ihr auf der Erde Chinesen nennt, und die ungefähr 400 Jahr vor der Schwarzen Rasse Bakaratini bewohnten.

Diese beiden Rassen bezeugten während ihrer Zeit auf dem Planeten zahlreiche Umbrüche. Wir versuchten Erleichterung, Hilfe und Führung bereitzustellen, aber trotz unseres Eingreifens brachen periodisch Kriege aus. Diese, zusammen mit den Naturkatastrophen, die auf dem Planeten auftraten, dienten dazu, die Reihen in beiden Rassen auszudünnen. Schließlich brach ein Atomkrieg aus, der den ganzen Planeten in Dunkelheit stürzte und die Temperaturen begannen um 40° Celsius abzukühlen. Die Atomstrahlung zerstörte nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Kälte und Mangel an Nahrung erfüllten den Rest.



Es ist eine aufgezeichnete Tatsache, dass nur 150 schwarze und 85 gelbe Leute die Katastrophe überlebten, von einer Bevölkerung von 7 Milliarden Schwarzen und 4 Milliarden gelben Menschen. Eine Liste von Überlebenden wurde angefertigt, bevor sie begannen sich fortzupflanzen, und als sie aufgehört hatten, alles zu töten.“

„Was meinst du mit „alles töten?“

„Lass mich dir die ganze Situation erklären und du wirst besser verstehen können. Zuallererst ist es wichtig dir zu erklären, dass jene, die übrig geblieben waren, ***nicht*** jene waren von denen man erwartet hätte, dass sie überleben – die Führung, die in besonders ausgestatteten Schutzräumen war.

Die Überlebenden, drei Gruppen von Schwarzen und fünf Gruppen von Gelben, setzten sich zusammen aus Überlebenden, die aus privaten Schutzräumen und anderen, großen, allgemeinen Schutzräumen gekommen sind. Natürlich gab es zurzeit des Krieges vielmehr als 235 Leute in Schutzräumen. Tatsächlich glaubt man, dass es insgesamt über 800.000 gab. Nach Monate der Beschränkung in Dunkelheit und heftig folgender Kälte, konnten sie es schließlich riskieren, nach draußen zu gehen.

Die Schwarzen gingen zuerst hinaus, es gab fast keine Bäume, keine Anlagen und Tiere waren auch keine zu finden. Es war eine Gruppe, die in den Bergen Schutz suchten und zuerst dem Kannibalismus verfielen. Wegen des Mangels an Nahrung haben sie den ersten, der an Schwäche starb, gegessen, und dann, um zu essen, mussten sie sich töten – und das war die schlimmste Katastrophe auf ihrem Planeten. Eine weitere Gruppe, die den nahen Ozean erreichten überlebten, indem sie die einzig lebenden und nicht verseuchten Dinge, die noch auf dem Planeten waren, aßen wie die Weichtiere, einige Fische und Krustentiere. Sie hatten noch verschmutztes Trinkwasser, dank sehr findiger Installationen, die ihnen ermöglichten, Wasser aus unglaublichen Tiefen zu erhalten.

Natürlich starben trotzdem noch viele dieser Leute, resultierend aus der lebensgefährlichen Strahlung auf dem Planeten und dem Essen der Fische, die mit Radiaktivität angefüllt waren. Viel des gleichen Verlaufs von Ereignissen trat in der Gegend der Gelben auf, wodurch, wie ich bereits sagte, 150 Schwarze und 85 Gelbe letztendlich übrig blieben. Dann hörten schließlich die Tode, die aus dem Krieg resultierten, auf und die Fortpflanzung begann wieder.

Dies alles trat auf, trotz aller Warnungen, die sie empfangen hatten. Es sollte gesagt werden, dass sowohl die schwarze Rasse als auch die gelbe Rasse vor dieser fast totalen Dezimierung ein sehr hohes Niveau von technologischem Fortschritt erreicht hatten. Die Leute lebten in großem Komfort. Sie arbeiteten in Fabriken, privaten als auch Regierungsunternehmen, Büros – genau wie es auf deinem Planeten geschieht. Sie hatten einen starken Hang zum Geld, das für einige Macht bedeutete, und für andere, weisere, bedeutete es Wohlergehen. Sie arbeiteten im Durchschnitt 12 Stunden pro Woche.

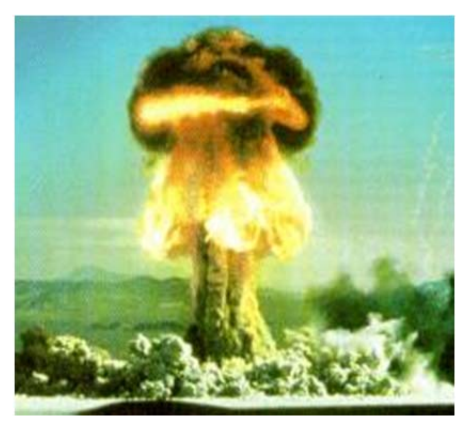
Auf Bakaratini bestand eine Woche jeweils aus 6 Tagen und 21 Stunden. Sie neigten eher zum Materialismus als zur spirituellen Seite ihres Seins. Gleichzeitig erlaubten sie, dass sie durch eine Struktur der Politiker und Bürokraten übertölpelt und geführt wurden, genau wie es jetzt auf der Erde geschieht. Führer täuschten die Massen mit leeren Worten und, motiviert durch Habsucht und Stolz, führten sie die ganzen Nationen in Richtung Untergang.

Allmählich begannen diese beiden großen Rassen einander zu beneiden und, während es nur einen Schritt vom Neid zum Hass war, wurde der Hass aufeinander so groß, dass die Katastrophe auftrat. Beide besaßen sehr hoch entwickelte Techniken, wodurch sie ihre gegenseitige Zerstörung erreichten.

Unsere historischen Aufzeichnungen zeigten dann, dass 235 Menschen die Katastrophe überlebten, 6 davon waren Kinder. Diese Statistik wurde fünf Jahre danach gemacht, und ihr Überleben wird dem Kannibalismus und dem Verzehr von Meerestieren zugeschrieben. Sie pflanzten sich fort – nicht immer ‚erfolgreich', da es nicht ungewöhnlich war, dass Babys mit furchtbar missgestalteten Köpfen oder hässlich eiternden Wunden geboren wurden. Sie mussten alle die Wirkungen atomarer Strahlung auf Menschen ertragen.

150 Jahre später gab es 190.000 Schwarze – Männer, Frauen und Kinder – und 85.000 Gelbe. Ich spreche mit dir von diesen 150 Jahresperiode, weil es der Zeitpunkt war, dass beide Rassen begannen sich wieder zu etablieren und als wir ihnen materiell helfen konnten."

„Was meinst du damit?"



„Vor nur einigen Stunden hast du unser Raumfahrzeug über dem Planeten Aremo X3 gesehen, als wir Proben vom Erdreich, dem Wasser und der Luft nahmen. Erinnerst du dich? Ich nickte dazu. Dann sprach Thao weiter. „Du hast zugesehen, als wir eine Menge riesiger Ameisen leicht vernichteten, während sie die Bewohner eines Dorfes überfielen. In jenem besonderen Fall halfen wir jenen Leuten, indem wir direkt intervenierten. Du hast gesehen, dass sie in einem halbwilden Zustand wohnten?"

„Ja, aber was geschah auf diesem Planeten?"

„Ein Atomkrieg mein Freund. Immer und immer wieder die gleiche Geschichte. Michel, vergiss nicht, dass das Universum ein gigantisches Atom ist, und alles davon beeinflusst wird. Die Körper sind von Atomen zusammengesetzt. Der Punkt in allen Galaxien ist, dass jedes Mal, wenn ein Planet bewohnt ist, während einer bestimmten Phase in seiner Evolution das Atom entdeckt, oder wieder entdeckt wird. Die Wissenschaftler die es entdecken, werden selbstverständlich den Zerfall des Atoms als eine beeindruckende Waffe erkennen, und während eines einzigen Moments werden die Führer es sehr bald benutzen können – genauso, als wenn ihr ein Kind mit Feuer zu einem Ballen Stroh gehen lasst, um zu sehen was geschieht, wenn es ihn anzündet.

Aber zurück zum Planeten Bakaratini. 150 Jahre nach dem nuklearen Holocaust wollten wir diesen Leuten helfen. Ihr unmittelbarer Bedarf war Nahrung. Noch existierten sie von Produkten des Meeres und ab und zu auf den Kannibalismus zurückgreifend, um ihr unbändiges Verlangen zu stillen. Sie benötigten Gemüse und eine Quelle von Fleisch, Obst,

Körnern – alles was essbar war, war vom Planeten verschwunden. Dor blieb gerade genug an ungenießbaren Pflanzen und Büschen, um den Sauerstoff in der Atmosphäre zu erhalten.

Gleichzeitig gab es ein Insekt, das eurer Gottesanbeterin ähnlich war und überlebte. Als Ergebnis einer spontanen Mutation durch die atomare Strahlung, entwickelte es sich zu einem gigantischen Ungeheuer von ungefähr 8 Metern Höhe, und es war für die Leute äußerst gefährlich geworden. Da diese Ungeheuer keine natürlichen, Fleisch fressenden Feinde hatten, reproduzierten sie sich sehr rasch.

Wir flogen über den Planeten, die Aufenthaltsorte dieser Insekten lokalisierend. Das war eine relativ leichte Aufgabe dank der Technologie, die uns seit unvorstellbar langer Zeit zur Verfügung gestanden hat. Als wir die Insekten ermittelt hatten, zerstörten wir sie, wodurch wir sie in einer sehr kurzen Zeit ausgerottet hatten. Als nächstes mussten wir einen gewissen Viehbestand, Pflanzen und Bäume auf den Planeten bringen, die den Spezies gleich waren, die vorher in den unterschiedlichen Regionen dem Klima entsprachen. Auch dies war relativ leicht...“

„Diese Aufgabe muss Jahre gedauert haben!“

Ein breites Lächeln erhellte Thaos Gesicht. „Es wurden gerade einmal 2 Tage und 2 x 21 Stunden benötigt.“

Meine Ungläubigkeit erkennend, brach Thao in ein Lachen aus. Sie oder er hat so herzlich gelacht, dass ich mitlachen musste, trotzdem wunderte ich mich noch über diese ausgedehnte Wahrheit. Wie kann ich glauben, was ich Phantastisches hörte. Vielleicht halluzinierte ich, vielleicht war ich betäubt worden, vielleicht würde ich bald in meinem eigenen Bett aufwachen?

„Nein“ Michel“ unterbrach mich Thao, die wieder meine Gedanken gelesen hatte. „Die Telepathie selbst sollte genug sein, dich zu überzeugen.“

Als sie diesen Satz äußerte, fiel mir ein, dass es selbst dem bestgeplanten Hokuspokus kaum möglich wäre, so viele übernatürliche Elemente zusammenzubringen. Thao konnte meine Gedanken wie aus einem offenen Buch lesen, und bewies es immer wieder. Latoli, die einfach ihre Hand auf meine Schulter legte, hatte ein so außergewöhnliches Gefühl von Wohlergehen erzeugt, das muss ich als Beweis anerkennen. Ich erfahre wirklich ein besonderes und außergewöhnliches Abenteuer.

„Perfekt“ stimmte Thao laut zu, „kann ich weitermachen?“

“Ja bitte“ ermutigte ich sie.

„Damit halfen wir diesen Leuten wesentlich, aber so oft wir intervenierten, achteten wir darauf, dass unsere Gegenwart nicht erkannt wurde, und dafür gibt es einige Gründe. Der *erste* ist Sicherheit. Der *zweite* Grund ist ein psychologischer. Wenn diese Leute von unserer Existenz erfahren hätten, und wenn sie erkannt hätten, dass wir da sind um zu helfen, hätten

sie sich passiver verhalten, damit ihnen geholfen worden wäre. Sie hätten sich traurig gefühlt. Das würde sich ungünstig auf ihren Willen zu überleben auswirken. Wie ihr auf der Erde sagt, so treffen auch hier die Worte zu: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“. Der ***dritte*** und letzte Grund ist der Hauptgrund. Das ***Universelle Gesetz*** wird streng durchgeführt, indem es die Planetenumläufe um ihre Sonnen kontrolliert. Wenn du einen Fehler machst, zahlst du die Strafe sofort, in 10 Jahren oder in 10 Jahrhunderten, aber Fehler müssen bezahlt werden. Damit wird uns von Zeit zu Zeit erlaubt, oder sogar angeraten, eine helfende Hand anzubieten – aber uns wird formell verboten, die „Mahlzeit auf den Teller“ zu legen.

Dadurch bevölkerten wir in zwei Tagen ihren Planeten mit einigen Paaren von Tieren und stellten zahlreiche Pflanzen zur Verfügung, so dass die Leute die Tiere züchten und die Pflanzen und Bäume kultivieren konnten. Sie mussten neu beginnen und wir lenkten ihren Fortschritt entweder durch Träume oder Telepathie. Manchmal machten wir es auch mittels „einer vom Himmel kommenden Stimme“, das soll heißen, die „Stimme“ kam aus unserem Raumfahrzeug, aber für sie kam sie aus dem „Himmel.“



Die Besucher wurden bald „Götter“

„Sie müssen geglaubt haben, dass ihr Götter seid!“

„Genau, auf diese Art sind eure Legenden und Religionen geschaffen worden, aber in Fällen, die so dringend wie dieser waren, rechtfertigten der Zweck die Mittel. Schließlich war der Planet nach mehreren Jahrhunderten fast so, wie er vor dem Holocaust gewesen war. Alles Gleich – an einigen Stellen Wüsten, an anderen Stellen, die beeinflusst wurden, entwickelte sich die Flora und Fauna. 150.000 Jahre später war die Zivilisation in hohem Grade erfolgreich entwickelt – aber dieses mal nicht nur technologisch. Die Leute hatten ihre Lehre gezogen und hatten auch einen hohen psychischen und spirituellen Stand entwickelt. Dies trat in beiden Rassen zutage, bei der Schwarzen genauso wie bei der Gelben, beide hatten starke Bande der Freundschaft entwickelt.

Dadurch herrschte Frieden auf dem Planeten, denn die Legenden blieben ganz klar; viele von ihnen zeichneten sie schriftlich auf, so dass künftige Generationen genau wissen würden, was die nukleare Katastrophe hervorgerufen hatte und was die Konsequenzen gewesen waren.

Wie ich bereits früher sagte, die Leute wussten, dass ihr Planet innerhalb der nächsten 500 Jahre unbewohnbar werden wird. Wissend, dass es andere Planeten in der Galaxis – bewohnte und bewohnbare – arrangierten sie eine der ernstesten Forschungsexpeditionen. Schließlich drangen sie in dein Sonnensystem ein, zuerst auf dem Mars, der bekannt war,

dass er bewohnbar sei, und der zu dieser Zeit tatsächlich bewohnt war. Die Menschen auf dem Mars hatten keine Technologie, aber im Gegensatz dazu, waren sie spirituell sehr hoch entwickelt. Es waren sehr kleine Leute, die zwischen 1,20 bis 1,50 Meter waren und von mongolischem Typ. Sie wohnten in Stämmen, in Hütten aus Steinen.

Die Fauna auf dem Mars war knapp. Es gab so etwas wie eine Art Zwergziege, einige sehr große hasenartige Geschöpfe, mehrere Spezies von Ratten, und das größte Tier ähnelte einem Büffel, hatte aber einen Kopf wie ein Tapir. Es gab auch einige Vögel und drei Spezies von Schlangen, von denen eine ganz besonders giftig war. Die Flora war auch arm, Bäume, die nicht mehr als vier Meter an Höhe erreichten. Sie hatten auch essbares Gras, das du mit Buchweizen vergleichen könntest. Die Bakaratinianer führten ihre Forschungen durch, ihnen wurde aber bald klar, dass der Mars sich in einer Rate abkühlte, die zeigte, dass er in etwa 4 bis 5tausend Jahren unbewohnbar wäre. In Hinsicht auf die Flora und Fauna war es kaum für die vorhandene Bevölkerung genug, geschweige denn mit einer Masse von Auswanderern von Bakaratini zurechtzukommen. Außerdem sagte ihnen der Planet nicht zu. So zogen die zwei Raumfahrzeuge zur Erde weiter. Die erste Landung fand statt, wo Australien jetzt ist. Zu dieser Zeit, so sollte erklärt werden, waren Australien, Neuguinea, Indonesien und Malaysia alle Teile eines Kontinentes. Eine Meerenge existierte ungefähr 300 Kilometer weit weg, wo jetzt Thailand ist. In jenen Zeiten besaß Australien ein bedeutendes Binnenmeer, das von einigen großen Flüssen gespeist wurde, so dass verschiedenartige und interessante Flora und Fauna dort existierte. All diese Dinge berücksichtigend, wählten die Astronauten dieses Land als ihre erste Einwanderungsbasis.

Ich muss etwas genauer sein und sagen, dass die schwarze Rasse Australien wählte und die gelbe Rasse sich dort niederließ, wo jetzt Birma ist – auch hier wurde ein Land mit einer reichen Tierwelt gefunden. Die Basen wurden sehr schnell an den Küsten, der Bucht von Bengalen, errichtet, während die schwarzen Leute ihre erste Basis an den Ufern des Binnenmeeres in Australien errichteten. Weitere, spätere Basen wurden geschaffen, wo Neuguinea sich gegenwärtig befindet. Ihre Raumfahrzeuge waren fähig in Überlichtgeschwindigkeit zu reisen und brauchten ungefähr 50 Erdenjahren, um 3.600.000 schwarze Menschen und die gleiche Zahl der gelben Rasse zur Erde zu bringen. Dies zeigt das vollkommene Verständnis und die ausgezeichnete Verbindung zwischen beiden Rassen, von denen entschieden wurde, auf einem neuen Planeten zu überleben und in Frieden zu existieren. Vertraglich war ausgehandelt worden, dass die Alten und Sachkundigen auf Bakaratini zurückblieben.

Die Bakaratinianer hatten vorher die ganze Erde erforscht um ihre Basen festzulegen, und hatten die Überzeugung gewonnen, dass kein menschliches Leben vor ihrer Ankunft existierte. Oft glaubten sie, eine menschenähnliche Form von Leben lokalisiert zu haben, aber bei sorgfältiger Kontrolle wurde ihnen klar, dass sie Kontakt mit einer Spezies großer Menschenaffen aufgenommen hatten.

Die Schwerkraft auf der Erde war stärker als auf ihrem Planeten und es war anfänglich sehr unbequem für die beiden Rassen, aber letztendlich passten sie sich sehr gut an. Während

des Baus ihrer Städte und Fabriken waren sie glücklich, von Bakaratini bestimmte Materialien mitgenommen zu haben, die sehr leicht und gleichzeitig sehr stark waren.



Dodo

Ich habe noch nicht erklärt, dass Australien zu jener Zeit auf dem Äquator lag. Die Erde rotierte auf einer anderen Achse – eine Umdrehung der Erde brauchte 30 Stunden und 12 Minuten, und der Umlauf um die Sonne dauerte 280 solcher Tage. Das Klima am Äquator war nicht, wie ihr es heute habt. Es war viel feuchter als jetzt, da die Erdatmosphäre der Erde sich verändert hat. Herden von riesigen Zebras durchstreiften das Land in Begleitung von großen, essbaren Vögeln, die „Dodos" genannt wurden, sehr große Jaguare, und noch eine andere Vogelrasse von fast 4 Meter Höhe, die „Dinornis" genannt wurden. In bestimmten Flüssen gab es Krokodile bis zu 15 Meter Länge und Schlangen von 25 bis 30 Metern. Sie ernährten sich nach ihrer Ankunft manchmal davon.



Dinornis

Das meiste der Flora und Fauna auf der Erde war völlig anders als auf Bakaratini – sowohl von der Ernährung als auch vom ökologischen Standpunkt aus. Zahlreiche Versuchsfarmen wurden geschaffen, um Pflanzen wie Sonnenblumen, Mais, Weizen, Sorghum, Tapioka und andere zu akklimatisieren. Diese Pflanzen existierten entweder gar nicht, oder in einem so primitiven Zustand (Nährwert), dass sie nicht zum Konsum geeignet waren. Die Ziege und das Känguru wurden beide importiert, denn die Einwanderer verzehrten sie auf ihrem Planeten in großer Zahl. Ihnen lag besonders daran, Kängurus auf der Erde zu züchten, allerdings hatten sie enorme Schwierigkeiten während der Akklimatisation dieser Tiere an die Erde. Eins der Hauptprobleme war die Nahrung. Auf Bakaratini ernährte sich das Känguru mit einem feinen, winterfesten Gras, Arilu genannt, das auf der Erde völlig unbekannt war. Jedes Mal wenn die Bakaratinianer versuchten es anzubauen und wachsen zu lassen, wurde es wieder durch die Angriffe von Millionen von mikroskopischen Pilzen vernichtet. So geschah es, dass das Känguru für einige Jahrzehnte von Hand gefüttert werden musste, bis es sich allmählich an die Gräser auf der Erde angepasst hatte.

Die schwarze Rasse beharrte in ihren Bemühungen, und schließlich gelang es eine Pflanze erfolgreich anzubauen, aber es erforderte eine lange Zeit, bis die Kängurus keine neuen Weidemöglichkeiten benötigten. Sehr viel später wurzelten einige Arilu-Pflanzen, und da es keine Tiere gab, diese zu essen, verbreiteten sie sich in Australien. Sie existieren noch heute unter dem botanischen Namen Xanthorrhoea oder dem populären Namen „Grasbäume".



Xanthorrhoea Grasbäume 1

Auf der Erde wächst dieses Gras viel höher und dicker als es auf Bakaratini wuchs, aber das geschieht häufig, wenn Sorten von anderen Planeten eingeführt werden. Diese Pflanze ist eine der seltenen Spuren aus jenen fernen Zeiten. Dies zeigt an, dadurch, dass nur in Australien das Känguru gefunden wird, die Bakaratinianer auf diesem besonderen Teil des Planeten für eine sehr lange Zeit blieben, bevor sie andere Teile besiedelten. Ich erkläre es noch, aber ich wollte zuerst die Beispiele vom Känguru und dem Xanthorrhoea erklären, damit du besser alle Probleme der Anpassung verstehen kannst, welche diese Leute überwinden mussten – allerdings ist dies nur ein kleines Beispiel unter so vielen anderen.

Die gelbe Rasse hatte sich entschieden, wie ich bereits sagte, sich im Hinterland des Golfs von Bengalen niederzulassen. Die meisten waren in Birma, wo sie auch Städte und Versuchsfarmen gründeten. Hauptsächlich interessierten sie sich für Gemüse und sie hatten von Bakaratini Kohlpflanzen, Kopfsalat, Petersilie, Koriander und einige andere Sorten importiert. Von den Früchten brachten sie den Kirschbaum, die Bananenstaude und die Apfelsinenbäume mit. Diese anzusiedeln war schwierig, denn das Klima in der Zeit war im Allgemeinen kälter als es jetzt ist. So gaben sie einige Bäume den Schwarzen, die im Gegensatz zu ihnen einen enormen Erfolgt mit ihnen hatten.

In der gleichen Weise hatten die gelben Leute einen sehr großen Erfolg beim Wachsen des Weizens. In der Tat produzierte der Weizen von Bakaratini enorme Körner – um die Größe einer Kaffeebohne mit bis zu 40 Zentimetern messende Ährenlänge. Vier Arten von Weißen wurden angepflanzt und die gelbe Rasse verschwendete keine Zeit bei der Schaffung einer sehr hohen Produktion."

„Brachten sie auch den Reis zum Planeten?"

„Nein, wirklich nicht. Der Reis ist eine vollkommen einheimische Pflanze der Erde, obwohl er sehr von den gelben Leuten zu dem verbessert wurde, was er heute ist. Um fortzufahren, es wurden riesige Silos konstruiert, und bald fingen kommerzielle Tausche zwischen den beiden Rassen an. Die schwarze Rasse führte Kängurufleisch aus, Dodos (sie waren zu der Zeit sehr fruchtbar) und Zebrafleisch. Letztere wurden von den Schwarzen so gezüchtet, dass sie vom Geschmack her dem Kängurufleisch gleich waren aber nahrhafter. Der Handel wurde unter Verwendung der Bakaratini – Raumfahrzeuge, die Grundlage für diese Transporte, durchgeführt, wofür sie über das ganze Land Stationen errichtet hatten.

„Thao, du sagst, dass die ersten Menschen auf der Erde schwarz und gelb waren. Wie ist es dann möglich, dass ich „weiß" sein kann?"

„Nicht so schnell, Michel, nicht so schnell. Die ersten Menschen auf der Erde waren in der Tat die Schwarzen und die Gelben, aber zurzeit fahre ich fort zu erklären, wie sie sich

organisierten und wie sie lebten. Materiell waren sie erfolgreich, aber sie waren auch sorgfältig darauf bedacht, dass die Konstruktionen ihren riesigen Sitzungshallen nicht vernachlässigt wurden, in denen sie ihren Kult übten."

„Hatten sie einen Kult?"

„Oh ja, sie waren alle Tackioni, was ausdrücken soll, dass sie an die Reinkarnation glaubten; etwas in der Art, wie es die heutigen Lamaisten auf deinem Planeten pflegen. Es gab viele Reisen zwischen den beiden Ländern und sie erforschten im Zusammenwirken einzelne Regionen der Erde. Eine gemischte Gruppe von Schwarzen und Gelben landete eines Tages an der Spitze von Südafrika, jetzt „Kap der guten Hoffnung" genannt. Afrika hat sich sehr wenig seit jener Zeit verändert – abgesehen von der Sahara, dem nordöstlichen Bereich und dem Roten Meer, das nicht existierte. Aber dies ist eine andere Geschichte, zu der wir später gelangen werden. Zurzeit der Erforschung waren sie bereits für 300 Jahre auf der Erde.

In Afrika entdeckten sie neue Tiere wie Elefanten, Giraffen und den Büffel, eine neue Frucht, die ihr so nicht kennt – die Tomate. Du würdest es dir nicht vorstellen können Michel, dass dies die Tomate war, wie du sie heute kennst. Als sie entdeckt wurde, hatte sie die Größe einer sehr kleinen Johannisbeere und sie war sehr sauer. Die gelben Leute hatten eine große Sachkenntnis und großen Sachverstand in solchen Sachen entwickelt und beabsichtigten, die Tomate in den folgenden Jahrhunderten zu verbessern, genau wie sie es mit dem Reis taten, bis es die Früchte wurden, die euch jetzt vertraut sind. Sie waren ebenso überrascht, Bananenstauden zu finden, die vom ersten Anblick jenen ähnelten, die sie importiert hatten. Aber sie hatten keinen Grund, ihre Anstrengungen zu bedauern, da die afrikanische Banane praktisch ungenießbar und mit großen Samenkörnern gefüllt war. Diese afrikanische Expedition umfasste 50 Schwarz und 50 Gelbe, und jede Gruppe brachte Elefanten, Tomaten und viele Mungos mit, da sie schnell entdeckten, dass der Mungo ein Feind der Schlage war. Leider brachten sie mit ihm das schreckliche Virus „Gelbfieber" mit, ohne es zu erkennen.



In einer sehr kurzen Zeit starben Millionen von Menschen, da sich diese Krankheit verbreitete, und sie keine ihrer Fachärzte hatten. Da diese Krankheit hauptsächlich durch Moskitos übertragen wird, und es viele Moskitos im äquatorialen Klima gibt und keinen Winter um ihr Anzahl zu reduzieren, waren es die Schwarzen in Australien, die am meisten litten. Tatsächlich waren es viermal mehr Opfer als bei den Gelben.

Die gelbe Rasse auf Bakaratini ist immer im Bereich von Medizin und Pathologie überlegen gewesen, trotzdem brauchte es viele Jahre, bevor sie ein Mittel gegen diesen Fluch entdeckten, während Hunderttausende an der schrecklichen Krankheit starben. Schließlich produzierten die gelben Leute einen Impfstoff, der sofort auch für die Schwarzen zugänglich gemacht wurde – eine Geste, die die Bindung der Freundschaft zwischen den beiden Rassen verstärkte."

„Waren sie physisch den Schwarzen ähnlich?"

„Als sie von Bakaratini auswanderten, waren sie ungefähr 2,30 Meter groß – ihre Frauen auch. Sie waren eine schöne Rasse. Die gelben Leute waren von der Größe her durchschnittlich, der Mann, 1,90 Meter und die Frauen etwas kleiner, 1,80 Meter."

„Aber du sagtest, dass die heutigen Schwarzen die Nachfolger jener Leute sind – warum sind sie jetzt so viel kleiner?"

„Gravitation Michel. Die Gravitation ist auf der Erde stärker als auf Bakaratini, dadurch wurden beide Rassen allmählich kleiner."

„Du sagtest auch, dass ihr in der Lage seid, Leuten in Schwierigkeiten zu helfen, warum habt ihr keine Hilfe in Hinsicht auf das Gelbfieber gegeben. War es, dass ihr nicht fähig wart, den Impfstoff für beide zu finden?"

„Wir hätten helfen können, du wirst unser Potential erkennen, wenn du unseren Planeten besichtigst – aber wir intervenierten nicht, weil es nicht in dem Programm war, dem wir folgen mussten. Ich habe schon gesagt, dass du und ich es nicht oft genug wiederholen können, wir können in gewissen Situationen helfen, aber nur bis zu einem Punkt. Jenseits des Punktes verbietet das Gesetz streng Hilfe jeglicher Art. Ich werde dir ein einfaches Beispiel geben. Stell dir ein Kind vor, das zur Schule geht um jeden Tag zu lernen. Am Abend kommt dieses Kind zurück und bittet um Hilfe bei seiner Hausaufgabe. Wenn die Eltern klug sind, werden sie ihm helfen, die Konzepte zu verstehen, damit das Kind seine Aufgabe selbst abschließen kann. Wenn jedoch seine Eltern seine Arbeit für ihn erledigen würden, würde es nicht viel lernen, oder? Es würde jedes Jahr wiederholen müssen und seine Eltern würden ihm keinen Gefallen getan haben. Wie du später sehen wirst, obwohl du es bereits weißt, bist du auf eurem Planeten zu lernen wie man lebt, leidet und stirbt, aber sich spirituell dabei entwickeln kann. Wir kommen zu diesem Punkt auch später zurück, wenn der Thaori mit dir besprochen wird. Jetzt möchte ich mehr zu diesen Leuten erzählen...

Sie überwanden den Fluch des Gelbfiebers und breiteten ihre Wurzeln tiefer auf diesem neuen Planeten aus. Nicht nur Australien war sehr bevölkert, sondern auch das Gebiet, bekannt als Antarktis – natürlich bedeutete dies in jenen Tagen, dass sein Klima gemäßigt war. Neuguinea war auch dicht besiedelt. Zum Ende des Gelbfiebers zählten die Schwarzen 795 Millionen Menschen."

„Ich dachte, dass die Antarktis nicht wirklich ein Kontinent war?"

„Zu jener Zeit war es mit Australien verbunden und sehr viel wärmer als jetzt, da die Erde auf einer anderen Achse rotierte. Das Antarktische Klima war mehr wie jetzt in Süd-Russland.“

„Gingen sie niemals nach Bakaratini zurück?“

„Nein. Sobald sie auf der Erde waren wurden strenge Regeln geschaffen, die niemandem erlaubten zurückzukehren.“

„Was wurde aus ihrem Planeten?“

„Er kühlte sich ab, wie vorausgesagt, und wurde eine Wüste – wie der Mars.“

„Wie war ihre politische Struktur?“

„Sehr einfach – die Wahl erfolgte durch Hand heben, sei es einen Leiter eines Dorfes oder eines Bezirks zu bestimmen. Diese Bezirksführer wählten einen Stadtführer sowie acht Älteste, die am meisten respektiert wurden für ihre Weisheit, Vernunft, Integration und Intelligenz. Sie wurden niemals auf der Grundlage von Reichtum oder Familie gewählt, und waren alle in einem Alter von zwischen 45 und 65 Jahren. Die Stadt- oder Regionalleiter (eine Region umfasste 8 Dörfer) hatten die Rolle, mit den 8 Alten zu verhandeln. Der Rat von 8 wählte in einem geheimen Wahlgang, der 7 Stimmen benötigte für eine Übereinkunft, einen Delegierten, sie bei Versammlungen des Staatsrates zu repräsentieren.



In Australien gab es z. B. 8 Staaten, von denen jeder 8 Städte oder Regionen umfasste. Bei Staatsratssitzungen gab es folglich 8 Delegierte, von denen jeder eine andere Stadt oder eine Region repräsentierte. Bei einer Staatsratssitzung, repräsentiert durch die großen Weisen, diskutierten sie die täglichen Probleme, mit denen die Regierung konfrontiert wurden, wie Bewässerung, Transport, Krankenhäuser, Straßen und vieles mehr. Hinsichtlich der Straßen benutzten sowohl die schwarze als auch die gelbe Rasse sehr leichte Fahrzeuge, die mit einem Wasserstoffmotor ausgerüstet waren, die sich, dank eines auf antimagnetisch und Antigravitation basierendem System, über den Boden bewegten.

Aber, um zum politischen System zurückzukehren – es gab nicht so etwas wie eine ‚Partei’, alles basierte einzig und allein auf Integrität und Weisheit. Lange Erfahrung hat sie gelehrt, dass, um eine Ordnung zu schaffen die andauert, zwei goldene Regeln benötigt werden: Gerechtigkeit und Disziplin. Ich werde dir etwas später ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Organisation erklären, und dir jetzt ein Konzept geben von ihrem System von Gerechtigkeit. Ein Dieb z. B., wirklich erwiesen, dass er schuldig gewesen war, wurde mit einem rot glühenden Eisen auf dem Handrücken gebrandmarkt, die er oder sie gewöhnlich verwendete. Deshalb wurde ein rechtshändiger Dieb auf der rechten Hand gebrandmarkt, ein nachfolgendes Vergehen hatte zum Resultat, dass die linke Hand abgeschnitten wurde. Dies ist eine Praktik, die noch bis vor kurzem unter den Arabern üblich war – eine Praxis, die in der Vergangenheit für sehr lange Zeit beibehalten wurde. Wenn er oder sie fortfuhren zu

stehlen, wurde die rechte Hand abgeschnitten und die Stirn wurde mit einem unauslöschbarem Symbol markiert. Ohne Hände war der Dieb der Gnade und dem Mitgefühl seiner Familie und der Passanten ausgeliefert, um etwas zum Essen zu erhalten. Weil die Leute das Symbol als das eines Diebes erkannten, wurde das Leben sehr schwierig. Der Tod wäre vorzuziehen gewesen. Auf diese Art wurde der Dieb ein lebendes Beispiel für das, was einem Gewohnheitstäter passierte. Es ist überflüssig zu sagen, dass Diebstahl also ein seltenes Ereignis war.

Was Mord anbetrifft, dies war auch selten, wie du sehen wirst. Der Angeklagte Mörder wurde in einen besonderen Raum geführt und alleine gelassen. Hinter einem Vorhang wurde ein „Gedankenleser“ eingesetzt. Dies war ein Mann der nicht nur eine besondere telepathische Fähigkeit besaß, sondern diese Fähigkeit auch in einer konstanten Bestrebung in der einen oder anderen Universität kultivierte. Er würde die Gedanken des vermutlichen Mörders abfangen.

Du würdest jetzt erwidern, dass es mit Training möglich ist, seinen Verstand abzuschirmen – aber nicht für sechs Stunden an einem Stück. Des Weiteren waren gewisse vorbestimmte Klänge zu verschiedenen Zeiten, wenn er es am wenigsten erwartet, zu hören, was die Konzentration brach. Aus Sicherheitsgründen wurden sechs verschiedene Telepathen eingesetzt. Das gleiche Verfahren wurde bei Zeugen beider Seiten – Belastung und Entlastung – in einem weiter entfernten Gebäude angewandt. Es wurde nicht ein Wort gewechselt, und nach zwei Tagen wurde das Verfahren wiederholt, allerdings dann für acht Stunden.

Am vierten Tag hatten alle ‚Telepathen' ihre Aufzeichnungen einem Gremium von drei Richtern eingereicht, die den Angeklagten und die Zeugen befragten und ins Kreuzverhör nahmen. Es gab weder beeindruckende Rechtsanwälte noch eine Jury von Geschworenen. Die Richten hatten alle Einzelheiten des Falles vor sich und wollten sich der Schuld des Angeklagten völlig sicher sein.“

„Warum?“

„Die Strafe war der Tod Michel, aber ein schrecklicher Tod – der Mörder wurde lebendig den Krokodilen vorgeworfen. Die Strafe für Vergewaltigung war noch grausamer, als die für Mord. Der Täter wurde mit Honig bestrichen und bis zu den Schultern in unmittelbarer Umgebung einer Ameisenkolonie eingegraben. Der Tod würde 10 oder 12 Stunden dauern. Wie du jetzt sicherlich verstehst, war die Verbrechensrate extrem niedrig unter beiden Rassen und aus diesem Grund bestand auch keine Notwendigkeit für Gefängnisse.“

„Hältst du das nicht für übermäßig grausam?“

„Betrachte die Mutter eines 16 Jahre alten Mädchens, das z. B. vergewaltigt wurde und ermordet. Erträgt sie nicht im Verlust ihres Kindes eine Grausamkeit der schlimmsten Art? Sie provozierte oder suchten ihren Verlust nicht, aber trotzdem muss sie leiden. Der Verbrecher andererseits ist sich der Konsequenz seiner Tat bewusst, das ist der Grund,

warum er gerade so grausam bestraft wurde. Wie ich allerdings bereits erklärte, war Kriminalität fast nicht vorhanden.

Um nun zur Religion zurückzukommen: Ich sagte vorhin, dass beide Rassen an Reinkarnation glaubten, es aber Schwankungen in ihrem Glauben gab, der sie manchmal trennte. Bestimmte Priester leiteten die Massen von Menschen um, um sie unter ihrer Führung in verschiedene Religionen zu gruppieren. Die Teilungen, die sich unter den Schwarzen ergaben, hatten verhängnisvolle Auswirkungen. Schließlich wanderten ungefähr 500.000 Schwarze im Gefolge ihrer Priester nach Afrika aus – in das Gebiet, das heute das Rote Meer ist. In jener Zeit existierte das Rote Meer nicht und das Land war afrikanisch. Sie begannen Dörfer und Städte zu bauen, aber das politische System, das ich dir beschrieben hatte, das allen Achtung und Gerechtigkeit brachte und das wirksam war, wurde nicht mehr eingesetzt. Die Priester selbst wählten die Köpfe der Regierung, so dass diese Führer mehr oder weniger von den Priestern manipulierte Marionetten wurden. Von jener Zeit an mussten die Leute vielen Problemen entgegensehen, die euch auf der gegenwärtigen Erde so bekannt sind: Korruption, Prostitution, Drogen und alle Arten von Ungerechtigkeiten.

Was die gelben Leute anbetrifft, waren sie sehr gut strukturiert und, trotz einiger leicht religiöser Verzerrungen, hatten ihre Priester sich nie in die Angelegenheiten des Staates eingemischt. Sie lebten in Frieden und Reichtum – ganz anders als die abtrünnige schwarze Rasse in Afrika."

„Und in Hinsicht auf eine Armee, welche Art Waffen hatten sie?"

„Es war ganz einfach, und da Einfachheit oft der Kompliziertheit überlegen ist, funktionierte es wunderbar. Beide Rassen brachten ihre ‚Laserwaffen', wie ihr sie nennen würdet, mit sich. Diese Waffen waren unter der Kontrolle einer besonderen Gruppe, die unter der Leitung der Führer jedes Landes war. Im gegenseitigen Einvernehmen hatte jede Rasse 100 Beobachter ausgetauscht, deren Anwesenheit im Ausland dauerhaft war. Diese Beobachter waren Botschafter und Diplomaten für ihre eigenen Länder und gleichzeitig garantierte dies, dass ein Armeeüberschuss nicht auftrat. Dieses System funktionierte einwandfrei und der Frieden wurde für 3.550 Jahre aufrechterhalten.

Den Schwarzen, die nach Afrika auswanderten, war es jedoch nicht gestattet worden, diese Waffen mit sich zu nehmen, da sie eine Abtrünnigen Gruppe waren. Nach und nach breiteten sie sich weiter aus und besiedelten das Land, das jetzt die Wüste Sahara ist. In jenen Zeiten war es ein reiches Land mit einem gemäßigten Klima und stellte einen gut vegetierten Lebensraum für viele Tiere zur Verfügung. Die Priester ließen Tempel errichten und um ihre Gier nach Reichtum und Macht zu stillen, besteuerten sie die Leute schwer. Unter den



Menschen war vorher nie Armut bekannt, dort bildeten sich nun zwei verschiedene Klassen: die sehr Reichen und die sehr Armen. Die Priester gehörten natürlich zu den Ersteren, wie jene, die ihnen dabei halfen, die Armen auszubeuten. Religion wurde Götzendienst und die Menschen beteten Steine oder hölzerne Götter an und brachten ihnen Opfer dar. Es dauerte nicht lange bis die Priester darauf bestanden, dass die Opfer menschlich sein müssen.

Mit Beginn der Loslösung stellten die Priester sicher, dass die Menschen im größtmöglichen Maße in Unwissenheit gehalten wurden. Indem sie ihre intellektuelle und physische Entwicklung über den Kurs von Jahren senkten, waren die Priester besser in der Lage, die Kontrolle über sie beizubehalten. Die Religion die sich ‚entwickelt' hatte, hatte absolut nichts gemeinsam mit dem ‚Kult', der ursprünglich die Abtrünnigen inspiriert hatte – deshalb war Kontrolle der Massen entscheidend.

Das Universelle Gesetz ordnet an, dass die Hauptverpflichtung des Menschen ist, ungeachtet welcher Planet ihm bestimmt wird zu bewohnen, seine Spiritualität zu entwickeln. Diese Priester, dadurch dass sie die gesamte ‚Nation' in der Unwissenheit hielten, und sie mittels Lügen führten, verletzten dieses grundlegende Gesetz. Wir entschieden uns, an diesem Punkt einzuschreiten, aber bevor das geschehen sollte, bekamen die Priester eine letzte Chance. Durch die Benutzung von Telepathie sowie der Übermittlung eines Traums an den Höchsten Priester war die Botschaft: ‚Menschenopfer müssen aufhören und die Leute müssen auf den wahren Weg zurückgeführt werden. Der Mensch existiert physisch für einen einzigen Zweck, sich spirituell zu entwickeln. Was du machst, verstößt gegen das Universelle Gesetz.'

Der Hohe Priester war schrecklich erschüttert, berief anderntags eine Konferenz mit seinen Priestern ein, und erzählte ihnen seinen Traum. Einige unter ihnen klagten ihn des Verrats an, andere meinten es wäre die Senilität, und wieder andere vermuteten Halluzinationen. Schließlich, nach einigen Stunden Diskussion waren 12 der 15 Priester, die diesen Rat bildeten, entschlossen, die Religion zu bewahren, da sie der ideale Weg war die Kontrolle aufrechtzuerhalten, und den Glauben zu fördern, dass sie die Vertreter eines ‚rachsüchtigen' Gottes auf Erden waren. Sie glaubten kein Wort von dem, was ihnen der Hohe Priester unter Berücksichtigung seines ‚Traumes' gesagt hatte.

Manchmal ist unsere Position sehr delikat, Michel. Wir hätten mit unseren Raumfahrzeugen erscheinen können und direkt mit den Priestern sprechen, aber sie konnten unsere Schiffe aus dem Raum identifizieren, da sie diese vor ihrer Loslösung auch hatten. Sie hätten uns sofort angegriffen – sie hätten keine Fragen gestellt – da sie sehr misstrauisch und ängstlich waren, ihre Vorrangstellung innerhalb ihrer ‚Nation' zu verlieren. Sie hatten eine Armee gebildet und hatten mächtige Waffen die benutzt wurden, um mögliche Revolutionen niederzuschlagen. Wir hätten sie auch zerstören und direkt mit den Leuten sprechen können, um sie auf den Richtigen Weg zurückzuführen, aber psychologisch wäre es ein Fehler gewesen. Diese Leute waren es gewohnt, ihren Priestern zu gehorchen, und sie hätten nicht verstanden, warum wir in die Angelegenheiten ihres Landes eingriffen – damit wäre alles verdorben worden.

Also flogen wir in der Nacht in einer Höhe von 10.000 Metern in unseren „Arbeitskugeln" über das Land. Der Tempel und die Heilige Stadt waren ungefähr einen Kilometer von der Stadt entfernt. Wir weckten durch Telepathie den Hohen Priester und zwei Altardiener, die seinen Rat befolgten, mit ihm zu Fuß zu einem schönen Park, 1 ½ Kilometer von der Heiligen Stadt entfernt, zu gehen. Dann ließen wir durch kollektive Halluzination die Wachen die Gefängnisse öffnen um die Häftlinge zu befreien. Diener, Soldaten – in der Tat alle Einwohner der Heiligen Stadt, ausgenommen die 12 abtrünnigen Priester, wurden geräumt. Inspiriert durch seltsame ‚Visionen am Himmel, lief jeder an das Ende der Stadt. Am Himmel schwebten geflügelte Wesen um eine enorm glühende Wolke, die in der Nacht strahlte..."

„Wie habt ihr das gemacht?"

„Kollektive Illusion, Michel. Damit arrangierte man, dass nur die 12 schlechten Priester in der Heiligen Stadt blieben. Als alles bereit war, zerstörte die „Arbeitskugel" alles, einschließlich des Tempels mit der gleichen Waffe, die du schon im Einsatz gesehen hast. Felsen wurden zerschmettert und Wände zerbröckelten zu eine Höhe von einem Meter – diese Ruinen waren Zeugen der Konsequenz dieser ‚Sünde'.



Dieses Bild, die Zerstörung von Sodom und Gomorra, könnte an die Geschichte, die Thao erklärte, erinnern.

Wenn sie tatsächlich alle ausgelöscht worden wären, hätte sich kein Mensch mehr erinnern können, denn Menschen vergessen leicht...

Zur Ermunterung der Leute kam aus der glühenden Wolke eine Stimme die darauf hinwies, dass der Zorn Gottes schrecklich sein könnte – viel schrecklicher als sie jetzt gesehen hatten – und dass sie dem Hohen Priester gehorchen müssen, ihm auf dem neuen Weg folgen müssen, den er ihnen zeigen würde. Als alles vorüber war, stand der Hohe Priester vor den Leuten und sprach zu ihnen. Er erklärte den armen Kreaturen, dass er Unrecht gehabt hatte, und dass es jetzt wichtig sei, dass jeder sich mit ihm zusammen bemüht, dem neuen Weg zu folgen. Bei seiner Arbeit wurde ihm von zwei Priestern geholfen. Natürlich waren die Zeiten oft schwierig, aber ihnen wurde immer wieder die Angst vor dem Ereignis ins Gedächtnis gerufen, in dem innerhalb von wenigen Minuten die Heilige Stadt zerstört, und die abtrünnigen Priester getötet wurden. Selbstverständlich wurde dieses ‚Ereignis' von allen als ein Wunder der Götter betrachtet, da es auch die Befreiung von mehr als 200 Häftlingen betraf, die am anderen Tag als Menschenopfer vorgesehen waren.

Alle Details des Ereignisses wurden von den Schreiben aufgezeichnet, aber sie wurden auch in den Legenden und Erzählungen durch die Jahrhunderte verfälscht. Dennoch war die unmittelbare Folge, dass sich alles veränderte. Die Reichen, die vorher ihre Hände in der

Ausnutzung der Leute gehabt hatten, waren angesichts dessen, was den abtrünnigen Priestern und der heiligen Stadt geschehen war, ängstlich, dass ihnen ein ähnliches Schicksal drohen könnte. Sie wurden besonders demütig und halfen dem neuen Führer, die benötigten Änderungen zu schaffen. Ganz allmählich wurden die Leute wieder in den Zustand gebracht in dem sie waren, bevor die Loslösung stattfand.

Ihr Interesse galt nicht mehr der Industrie oder den Städten, sondern sie breiteten sich mehr als Hirten aus, und während der Jahrhunderte gab es mehrere Millionen von ihnen. Städte wurden nur im Gebiet des Roten Meers geschaffen (wo es jetzt ist), und entlang den Ufern eines großen Flusses, der durch das Zentrum von Afrika floss. Den Menschen gelang es, ihre psychischen Fähigkeiten gewaltig zu entwickeln. Viele konnten über kurze Entfernungen mittels Schweben reisen, und die Telepathie setzte seine Bedeutung in ihrem Leben weiter fort und wurde alltäglich. Es gab auch häufig Fälle physischer Leiden, die durch das Hände auflegen geheilt wurden.

Freundschaftliche Beziehungen wurden mit den schwarzen Leuten in Australien und Neuguinea hergestellt die in ihren ‚Streitwagen von Feuer', wie sie sie nannten, kamen, um sie regelmäßig zu besuchen. Ihre australischen Brüder benutzten zu der Zeit noch die Raumschiffe, die damals mitgebracht wurden.

Die gelbe Rasse, die näheren Nachbarn, begannen in kleiner Zahl in Nordafrika einzuwandern, und waren von den Erzählungen, ‚der Ankunft von Gott auf einem Streitwagen von Feuer' fasziniert. So entstanden die Legenden, die sich später auf unser Eingreifen bezogen. Die gelben Menschen waren die ersten, die sich mit der schwarzen Rasse physisch mischten. Es könnte dich überraschen, aber niemals gab es auf Bakaratini eine Rassenvermischung in solch einem Umfang, wie sie auf der Erde stattfand. Die Völkerkundler interessierten sich sehr für die Ergebnisse dieser Vereinigung, die auf der Erde einen bedeutenden neuen Stamm entstehen ließ. Diese ‚Mischlinge' wie ich sie nennen möchte, fühlten sich untereinander wohler als unter Schwarzen oder Gelben. Schließlich schlossen sie sich zusammen und ließen sich im jetzt Algerien genannten Gebiet nieder, hinzu kamen Tunesien und Nordafrika. Damit wurde eine neue Rasse geboren – die ***Arabische Rasse***, die ihr kennt. Denke jedoch nicht, dass sie sofort der heutigen Rasse ähnelten. Das Klima und die Zeit, das Vorübergehen von Jahrhunderten, hatten seine Wirkung. Meine Erzählung gibt dir eine Vorstellung davon, wie einfach Rassen durch die Kreuzung entstehen.

Und so funktionierte alles gut für die Bewohner des Planeten Erde, außer einer Sache... Die Astronomen und Gelehrten waren sehr besorgt, denn ein enormer Asteroid näherte sich fast unmerklich, aber doch unverkennbar, der Erde. Zuerst wurde das Observatorium von Ikirito, in der Mitte Australiens gelegen, darauf aufmerksam. Nach einigen Monaten konnten sie ihn mit dem bloßen Auge sehen, vorausgesetzt man wusste, wo man schauen muss, er glühte in einem unheimlichen Rot. In den folgenden Wochen wurde er immer größer sichtbar. Die Regierungen von Australien, Neuguinea und Antarktis trafen eine wichtige Entscheidung, der auch bald von den gelben Führern zugestimmt wurde. Vor dem unvermeidlichen

Zusammenstoß mit dem Asteroiden stimmten sie überein, dass alle Raumschiffe, die in flugfähigem Zustand waren, die Erde mit vielen Spezialisten und Experten, Ärzten, Technikern und so weiter verlassen sollten, was wohl der größte Dienst an der Gemeinschaft sei, um weiterzumachen bei dem was der Katastrophe folgen würde."

„Wohin gingen sie – zum Mond?"

„Nein Michel, zu dieser Zeit hatte die Erde keinen Mond. Ihre Raumfahrzeuge waren jetzt nur fähig zu einem autonomen Flug von 12 Wochen. Vor einer langen Zeit war ihnen die Fähigkeit für superlange Entfernungen und Reisen verloren gegangen. Ihr Plan war es, in der Bahn um die Erde zu bleiben und sich vorzubereiten, sobald wie möglich wieder zu landen und Unterstützung zu geben, wo es am erforderlichsten war. 80 Australische Raumfahrzeuge wurden ausgerüstet und geladen, um eine Elitegruppe zu tragen, die als Ergebnis einer Versammlung, die Tag und Nacht gehalten wurde, ausgewählt wurde. Die gelbe Rasse folgte dem gleichen Verfahren und machte 98 Raumfahrzeuge bereit. In Afrika gab es natürlich niemals Raumschiffe.

Du sollst wissen, dass abgesehen vom Obersten Führer jeden Landes keiner seiner ‚Minister', wie ihr sie nennen würdet, einen Platz auf den Raumschiffen bekam. Dies wird dir wahrscheinlich eigenartig erscheinen, da viele Politiker, wenn die gleiche Situation heute auf der Erde auftreten sollte, ihre Beziehungen ausnutzen würden, um ihre eigene Haut zu retten.



Alles war bereit. Die Menschen wurden vor dem bevorstehenden Zusammenstoß gewarnt. Die Aufgabe der Raumfahrzeuge wurde jedoch geheim gehalten aus Angst, dass die Leute glauben würden, dass sie von ihren Führern verraten worden waren, und dass dadurch eine Panik geschaffen würde, vielleicht sogar ein Angriff auf die Flughäfen erfolgen könnte. In der gleichen Weise hatten die Führer die Auswirkung heruntergespielt, die der Zusammenstoß mit sich bringen würde, um die kollektive Panik zu minimieren.

Der Zusammenstoß stand jetzt kurz bevor, und es war unvermeidlich in Anbetracht der geschätzten Geschwindigkeit des Asteroiden. Er war nur noch 48 Stunden entfernt. Die Experten stimmten vollkommen überein mit dieser Kalkulation – fast alle waren damit einverstanden.

Die Raumschiffe sollten 2 Stunden vor dem vermuteten Zusammenstoß gemeinsam starten. Ihre späte Abfahrt sollte ihnen erlauben, für die vollen 12 Wochen nach der Katastrophe im Bedarfsfall im Raum zu bleiben. Es wurde angenommen, dass der Asteroid irgendwo in Südamerika, wo es jetzt ist, einschlagen würde. So war alles bereit und erledigt und es wurde auf das Signal am Tag X 12 Uhr mittags, Australischer Zeit, gewartet. Ob es einen

Fehler in den Kalkulationen gegeben hatte, obwohl das sehr unwahrscheinlich war, oder ob es eine plötzliche, unvorhersehbare Beschleunigung des Asteroiden gab – jedenfalls erschien er um 11 Uhr am Himmel wie eine glänzend orange Sonne. Das Signal für den Start wurde sofort gegeben und die ganzen Raumfahrzeuge flüchteten sich in den Himmel.



Um die Erdatmosphäre und Gravitationskraft schnell zu verlassen ist es notwendig, eine ‚Welle' zu benutzen (Welle bedeutet hier ein Gravitationsloch, eine Region schwacher Schwerkraft), die in jener Zeit an dem Tag über Europa war. Trotz der Geschwindigkeit, zu der diese Raumfahrzeuge fähig waren, hatten sie es nicht wirklich zur Welle geschafft, als der Asteroid auf der Erde einschlug. Als er in die Erdatmosphäre eintrat, zersprang er in drei riesige Stücke. Der kleinste hatte einen Durchmesser von mehreren Kilometern und schlug dort ein, wo jetzt das Rote Meer ist. Ein viel größerer Schlug dort ein wo das Timor Meer jetzt ist, und der größte der drei Teile landete im Gebiet der eigentlichen Galapagos Inseln.



Die gleichzeitigen Auswirkungen waren schrecklich. Die Sonne wurde ein stumpfes Rot und rutschte wie ein fallender Ballon gegen den Horizont. Bald hörte es auf und sie stieg langsam, aber nur bis zur Hälfte. Die Erde hatte plötzlich die Neigung ihrer Achse verändert! Explosionen von unglaublicher Kraft traten auf, da die zwei größeren Stücke des Asteroiden die Kruste der Erde durchbohrt hatten. Vulkane brachen in Australien, Neuguinea, Japan, Südamerika – fast überall auf dem Planeten aus.



Flutwelle 1

Sofort bildeten sich Berge und Sturmfluten von mehr als 300 Meter Höhe fegten über 1/5tel des australischen Kontinents. Tasmanien trennte sich vom australischen Kontinent und ein

riesiger Teil von Antarktis versank in den Wassern und schuf zwei riesige Felsschluchten unter Wasser zwischen Antarktis und Australien. Ein enormer Kontinent stieg aus dem Wasser im Zentrum des Südpazifischen Ozeans. Ein riesiges Stück von Birma senkte sich ab, wo jetzt die Bucht von Bengalen ist. Weiteres Land senkte sich und das Rote Meer wurde gebildet."

„War noch ausreichend Zeit, dass die Raumschiffe entkamen?"

„Nicht wirklich, Michel, da die Fachleute einen Fehler gemacht hatten. Man könnte zu ihrer Verteidigung sagen, dass sie das, was passieren würde, nicht wirklich erwartet haben können. Sie hatten das Neigen der Erdachse vorhergesagt, aber das, was sie nicht fähig waren vorherzusagen, war die Pendelbewegung. Die Raumfahrzeuge wurden buchstäblich eingefangen und mitgeschleppt von der ‚Rückströmung' die der Asteroid durch seinen Eintritt in die Erdatmosphäre verursachte. Des Weiteren wurden sie von Millionen von Teilchen, die mit dem Asteroiden in seinem Schweif kamen, bombardiert.

Nur 7 Schiffe, 3 mit schwarzen Passagieren und 4 mit gelben, kämpften mit ihrer ganzen Energie die sie aufbringen konnten, um dem Grauen, das auf der Erde auftrat, zu entkommen."

„Es muss ein grauenvoller Anblick gewesen sein, diese Erdveränderungen mit eigenen Augen zu beobachten. Wie lange dauerte es bis der Kontinent, den du erwähnt hast, im pazifischen Ozean auftauchte?"

„Es war eine Sache von Stunden. Dieser Kontinent wurde von gasförmigen Gürteln angehoben, die aus den Umwälzungen resultierten, und die aus dem Zentrum des Planeten hervorkamen. Die Umbrüche auf der Erdoberfläche dauerten monatelang an. In den drei Einschlagstellen der Asteroiden wurden Tausende von Vulkanen geschaffen. Giftgase, über dem meisten Teil des australischen Kontinents verursachten einen schmerzlosen Tod von Millionen von Schwarzen innerhalb weniger Minuten. Unsere Statistiken zeigten eine fast totale Vernichtung der Menschheit und Tiere in Australien. Eine Zählung, die gemacht wurde zeigte, dass nur 180 Menschen überlebt hatten. Die Giftgase waren die Ursache für diese fürchterliche Anzahl. In Neuguinea, in dem weniger Gas austrat, gab es wenige Todesfälle."

„Ich habe eine Frage, Thao. Du sagtest, dass es die schwarzen Menschen von Australien waren, die sich nach Neuguinea und Afrika ausbreiteten. Wie ist es dann möglich, dass die Ureinwohner als Schwarze jetzt so unterschiedlich auf der Welt sind?"

„Eine ausgezeichnete Frage, Michel. Meine Darstellung hätte mehr Details einschließen sollen. Du siehst, als ein Ergebnis der Katastrophe hatte es solch einen Umbruch gegeben, dass Uran auf die Oberfläche der Erde verstreut wurde, das eine starke Strahlung abgab. Dies geschah nur in Australien, und jene, die dem Tod entgangen waren, wurden verstrahlt, genau wie es bei einer Atomexplosion geschieht. Sie wurden genetisch beeinflusst, so dass die Gene der Afrikaner heute anders als die der Ureinwohner sind. Die Umgebung veränderte sich vollständig und ihre Nahrung änderte sich auch drastisch. Mit dem

Fortschreiten der Zeit wurden diese Nachfolger der Bakaratinianer zur Eingeborenenrasse von heute ‚transformiert'.

Die Umwälzungen setzten sich fort, Berge wurden gebildet, urplötzlich, innerhalb von Tagen. Spalten öffneten sich, ganze Städte wurden verschluckt, und schlossen sich dann wieder, um so jeden Hauch einer existierenden Zivilisation zu beseitigen.

Als Gipfel dieses Grauens gab es eine Flut, wie der Planet sie für Äonen noch nicht erlebt hat. Die Vulkane spuckten gleichzeitig so viel Asche in den Himmel, und in eine so unglaubliche Höhe, dass der Himmel sich verdunkelte. Der Dampf der Ozeane, die über ein Gebiet von Tausenden von Quadratkilometern kochten, hatte sich mit der Asche verbunden. Die so geschaffenen Wolken ergossen sich sintflutartig über die Erde, dieses Ausmaß war so gewaltig, dass es schwierig für dich wäre, es dir vorzustellen..."

„Und die Schiffe, die im Raum kreisten?"

Die oben erklärten Umstände ließen sicherlich nicht zu, dass die Erde, so wie hier gesehen werden konnte.

„Nach 12 Wochen waren sie gezwungen, auf die Erde zurückzukehren. Sie versuchten über dem Gebiet, das wir jetzt als Europa kennen, herunterzugehen, da sie über dem Rest des Planeten keine Sicht hatten. Von den 7 Schiffen gelang es nur EINEM auf der Erde zu landen. Die anderen wurden durch Orkane auf den Boden geschleudert, die über dem ganzen Planeten wüteten – Zyklone mit Geschwindigkeiten von 300 – 400 km/h. Die Hauptursache für diese Stürme waren die Unterschiede in den Temperaturen, die durch eine Reihe von plötzlichen Vulkanausbrüchen verursacht wurden. Das einzige Schiff, das die Landung schaffte, ging dann in dem jetzt Grönland genannten Gebiet runter. Es gab 95 gelbe Passagiere an Bord, viele davon waren Ärzte und Experten der verschiedensten Arten. Durch die Landung in den extrem ungünstigen Bedingungen hatte das Schiff Schaden erlitten, so dass es unmöglich war, wieder abzuheben. Allerdings war es nützlich zum Schutz. Sie hatten Verpflegung genug, um eine lange Zeit durchzuhalten und so organisierten sie sich auf die bestmögliche Weise.



Einen Monat später wurden sie alle durch ein Erdbeben verschlungen – auch das Raumfahrzeug – und mit dieser letzten Katastrophe verschwand jede Spur von Zivilisation auf der Erde – alles war zerstört. Die Kette von Katastrophen, die dem Zusammenstoß mit dem Asteroiden folgten, hatte ganze Bevölkerungen zerstreut – in Neuguinea, Birma und China, auch in Afrika, obwohl die Region der Sahara in einem geringeren Umfang litt als anderswo. Allerdings wurden alle im Gebiet des Roten Meeres gebauten Städte von dem

neu gebildeten Meer überflutet. Kurz, nach unseren Schriftsätzen blieb keine Stadt auf Erden übrig und Millionen von Menschen und Tieren waren ausgerottet worden. Es dauerte daher nicht lange, dass weit verbreitete Hungersnot auftrat.

Es ist überflüssig zu sagen, dass die wunderbaren Kulturen von Australien und China nicht mehr als Erinnerungen und Legenden wurden. Und damit, dass die Menschen plötzlich auseinander gerissen, durch gewaltige Gebirge und neue Meere getrennt waren, erlebten sie das erste Mal auf diesem Planeten Erde den Kannibalismus."



Kapitel 4

Der goldene Planet



Während Thao ihre Erzählung unterbrach, wurde meine Aufmerksamkeit auf Lichter unterschiedlicher Farben gelenkt, die nahe ihrem Sitz aufleuchteten. Sie beendete ihren Satz und machte eine Geste. Auf einer der Raumwände erschien eine Reihe von Buchstaben und Zahlen, die Thao aufmerksam überprüfte. Dann erlosch das Licht und das Bild verschwand.

„Thao“, sagte ich, du sprachst eben über Halluzinationen, oder kollektive Illusion. Ich habe Mühe, zu verstehen, wie du Tausende von Menschen täuschen kannst – ist es nicht Scharlatanerie, einfach so, als wenn ein Zauberer auf der Bühne die Menge mit einem Dutzend mehr oder weniger „ausgewählten“ Themen hereinlegt?“

Thao lächelte wieder. „Du hast in einem gewissen Sinn Recht, besonders, da es in diesen Tagen auf deinem Planeten, und besonders auf der Bühne, äußerst selten ist, einen wahren Zauberer zu finden. Ich muss dich daran erinnern, dass wir Fachleute in aller Art von psychischen Phänomenen sind Michel, und es für uns wirklich leicht ist, weil...“ (hier macht sie auf Grund dessen eine Demonstration)

In diesem Moment schüttelt ein Schlag von außergewöhnlicher Gewalt das Raumfahrzeug. Thao schaute mich mit entsetzten Augen an – ihr Gesicht hatte sich ganz verändert, und man konnte in ihm den Schreck erkennen. Mit einem schrecklich knackenden Ton teilte sich das Schiff in einige Stücke und ich hörte Schreie von Astronauten, während wir alle in den Raum geschleudert wurden. Thao hatte mit einem Griff meinen Arm gepackt und wir wurden durch die Sternenleere in einer Schwindel erregenden Geschwindigkeit geschleudert. Ich erkannte – nur durch die Geschwindigkeit in der wir reisten –, dass wir im Begriff waren mit unserem Weg einen Kometen zu kreuzen – genau der, dem wir ein paar Stunden früher begegneten.

Ich fühlte Thaos Hand auf meinem Arm, aber dachte nicht daran, meinen Kopf in ihre Richtung zu drehen – ich war sprichwörtlich vom Kometen gefesselt. Wir werden bestimmt mit seinem Schwanz zusammenstoßen – das war gewiss – und schon konnte ich die schreckliche Hitze fühlen. Die Haut auf meinem Gesicht war bereit zu platzen – das war das Ende...

„Bist du in Ordnung Michel?“ fragte Thao sachte von ihrem Sitz. Ich glaubte, dass ich verrückt wurde. Ich saß ihr gegenüber auf dem gleichen Sitz, auf dem ich ihren Bericht über den ersten Menschen auf der Erde gehört hatte.

„Sind wir tot oder verrückt?“ Fragte ich.

„Keines von Beiden, Michel. Es gibt ein Sprichwort auf eurem Planeten, dass ein Bild mehr sagt, als tausend Worte***. Du fragtest mich, wie wir eine Menge von Menschen täuschen konnten. Ich antwortete sofort durch das Schaffen einer Illusion für dich. Mir ist klar, dass ich eine weniger Furchterregende Erfahrung hätte wählen sollen, aber das ist ein sehr wichtiges Thema in diesem Fall.“***

„Es ist phantastisch! Ich hätte niemals geglaubt, dass es so geschehen könnte – und so plötzlich. Es war so wirklich – das ganze Szenarium. Ich weiß nicht, was ich sagen sollte... Die einzige Sache um die ich dich bitten möchte, erschrecke mich nie wieder so. Außerdem könnte ich vor Schreck sterben...“

„Überhaupt nicht. Unsere physischen Körper waren in unseren Sitzen und wir trennten uns einfach von unserem... nennen wir es ‚Astralpsychischen-Körper’ von unserem physischen und von unseren anderen Körpern...“

„Welche anderen Körper?“

„Alle anderen: den physiologischen, den psychotypischen, den Astralen und so weiter. ***Dein Astralpsychischer Körper wurde von den anderen durch ein telepathisches System getrennt, das in meinem Gehirn entsteht, in diesem Fall, wie ein wirklicher Sender. Eine direkte Wechselbeziehung wird zwischen meinem Astralpsychischen Körper und deinem hergestellt. Alles was ich mir vorstellte, wurde in deinem Astralpsychischen Körper projiziert, als ob es wirklich geschah. Die einzige Sache ist, dass ich dich auf die Erfahrung nicht ausreichend vorbereitet hatte, daher musste ich sehr vorsichtig sein.“***

„Was meinst du?“

„Also, wenn man eine Illusion, ein Thema oder Themen schafft, sollten sie vorbereitet sein das zu sehen, von dem man wünscht, dass sie es sehen. Z. B. wenn die Leute ein Raumschiff am Himmel zu sehen wünschen ist es wichtig, dass sie erwarten eins zu sehen. Wenn sie erwarten, einen Elefanten zu sehen, sehen sie niemals das Raumschiff. Damit wird sich die Menge mit den richtigen Worten und geschickt gesteuerten Vorschlägen, in der Erwartung ein Raumschiff, einen weißen Elefanten, oder die Jungfrau von Fatima zu sehen, vereinigen – ein typischer Fall von Phänomen auf der Erde.“

„Wäre es einfacher und leichter mit einem alleine zu sein als mit 10.000?“

„Überhaupt nicht. Im Gegenteil, mit mehreren Leuten wird eine Kettenreaktion produziert. Sie befreien die Astralpsychischen Körper der Individuen und während sie das Verfahren in Bewegung setzen, sind sie telepathisch unter sich. Es ist ein wenig wie der berühmte Dominoeffekt – wenn du den Ersten anstößt, müssen alle anderen direkt fallen, bis zum Letzten.

Mit dir war es ein sehr leichtes Spiel. Seit du die Erde verlassen hast, bist du mehr oder weniger besorgt geblieben. Du weißt logischerweise nicht, was als nächstes geschehen wird. Ich nutzte diesen typischen Fall von bewusster oder unbewusster Angst, die immer

Gegenwart ist wenn man in einer fliegenden Maschine reist, – die Angst vor einer Explosion oder einem Absturz. Dann, als du den Kometen auf dem Schirm gesehen hattest, warum ihn nicht auch benutzen?"

„Mit all dem hättest du mich wahnsinnig machen können!"

„Nicht in einer so kurzen Zeit..."

„Aber das mussten mehr als fünf Minuten gewesen sein...?"

„Nicht mehr als 10 Sekunden – genau wie in einem Traum, oder sollte ich Albtraum sagen, der übrigens in der gleichen Weise auftritt. Z. B. schläfst du und du beginnst zu träumen... Du bist in einem Feld mit einem wunderschönen weißen Hengst. Du näherst dich um ihn zu fangen, aber jedes Mal wenn du es versuchst, läuft er weg. Nach fünf oder sechs Versuchen, die natürlich Zeit brauchen, springst du auf den Rücken des Pferdes und beginnst zu galoppieren und galoppieren. Schneller und schneller und du bist von der Geschwindigkeit berauscht... Der Hengst galoppiert so sehr, dass er kaum mehr den Boden beführt. Er befindet sich in der Luft und die Landschaft fliegt unter dir vorbei – Flüsse, Ebenen und Wälder. Es ist wirklich wunderbar. Dann erscheint ein Berg am Horizont und wird größer und größer, während du dich ihm näherst. Ihr erhebt euch unter Schwierigkeiten immer höher. Das Pferd liegt hinauf und hinauf – es ist fast über der höchsten Spitze, als sein Huf an einen Felsen schlägt, bringt es dich aus dem Gleichgewicht und du fällst – tiefer und tiefer – in einen Spalt, der kein Ende zu nehmen scheint... und du merkst, dass du aus dem Bett auf den Fußboden gefallen bist."

„Ich habe keinen Zweifel, dass du mir gleich erklären wirst, dass der Traum nur einige Minuten dauerte."

„Er hätte sich in vier Sekunden abgespielt. Der Traum begann, als wenn du ab einem bestimmten Punkt einen Film auf dem Video zurückspulst und es dann anschaust. Ich weiß, dass es schwierig zu verstehen ist, aber in diesem besonderen Traum hatte alles in dem Augenblick angefangen, als du deine Balance im Bett verloren hast."

„Ich gestehe, dass ich das nicht verstehe."

„Ich bin darüber wirklich nicht überrascht, Michel. Dies ganz zu verstehen benötigt viel mehr Studium auf diesem Gebiet, und gegenwärtig gibt es niemanden der fähig wäre, dich in diesem Thema zu unterrichten. Träume sind wirklich nicht wichtig im Moment Michel, aber, ohne dass du es erkannt hast, hast du während der paar Stunden die du mit uns verbracht hast, große Fortschritte auf bestimmten Gebieten gemacht, und das ist es, was wichtig ist. Jetzt ist es Zeit dir unsere Motive dafür zu erklären, warum wir dich nach Thiaoouba bringen.

Wir betrauen dich mit einer Mission. Diese Mission ist, über alles zu berichten, was du sehen wirst, was du erleben und hören wirst während deiner Zeit mit uns. Berichte alles in einem, oder einigen Büchern, die du schreiben wirst, wenn du zur Erde zurückkehrst. Wir haben das Verhalten der Menschen auf deinem Planeten für Tausende und Tausende von

Jahren beobachtet, wie du jetzt erkennst. Ein gewisser Prozentsatz dieser Menschen kommt an einen sehr kritischen Punkt in der Geschichte und wir spüren, dass die Zeit gekommen ist, zu versuchen ihnen zu helfen. Wenn sie bereit sind zuzuhören, können wir sicherstellen, dass sie den richtigen Weg nehmen. Darum wurdest du ausgewählt...“

„Aber ich bin kein Schriftsteller! Warum hast du keinen guten Schriftsteller gewählt – jemand bekannten, oder einen guten Journalisten?“

Thao lächelte bei meiner heftigen Reaktion. „Die einzigen Schriftsteller die es hätten machen können, wie es gemacht werden muss, sind tot – ich meine Platon oder Victor Hugo – und sie hätten die Tatsachen mit zu vielen stilistischen Verschönerungen berichtet. Wir benötigen die möglichst genaue Darstellung.“

„Dann brauchst du einen Journalisten – Reporter...“

„Michel, du kennst das, du weißt, dass Journalisten auf deinem Planeten so geneigt sind, dass sie häufig die Wahrheit aus Sensationsmache verzerren. Wie oft z. B. siehst du Nachrichten und Berichte, die von Kanal zu Kanal unterschiedlich sind? Wem glaubst du, wenn du von einem Erdbeben hörst, dass 75, ein anderer von 62, und wieder ein anderer von mehr als 95 Toten spricht? Glaubst du wirklich, dass wir einem Journalisten vertrauen würden?“

„Du hast vollkommen Recht.“ Rief ich aus.

„Wir haben dich beobachtet und wir kennen dich, wie wir einige andere auf der Erde kennen – und du wurdest ausgewählt...“

„Aber warum gerade ich? Ich bin nicht der einzige auf der Erde, der zur Objektivität fähig ist.“

„Warum nicht Du? Mit der Zeit wirst du den Hauptgrund hinter unserer Auswahl erkennen.“

Ich wusste nicht mehr, was noch zu sagen wäre. Überdies waren meine Einwände lächerlich, da ich mich schon auf diese Angelegenheit eingelassen hatte und es kein Zurück mehr gab. Letztendlich musste ich zugeben, dass ich diese Raumreise immer mehr genoss. Sicherlich hätten Millionen Menschen alles dafür gegeben, um an meiner Stelle zu sein. Ich werde also nicht mehr weiter mit Thao argumentieren. Wenn dies ihre Entscheidung ist, kann ich mich dem nur fügen. Ich hoffe darauf, dass ich der Aufgabe gewachsen bin.

„Hast du bedacht, dass 99 % der Menschen nicht ein Wort von dem glauben werden was ich sage? Für die meisten Menschen wird es zu unglaublich erscheinen.“

„Michel, vor fast 2.000 Jahren, glaubten sie dass Christus von Gott geschickt wurde, wie er behauptete? Sicherlich nicht, da sie ihn gekreuzigt hatten, hätten sie geglaubt, hätten sie es nicht getan. Jetzt allerdings gibt es Millionen die glauben was er sagte...“

„Wer glaubt ihm? Glauben sie ihm wirklich, Thao? Und wer war er wirklich? Wer ist in erster Linie Gott? Existiert Er?“

„Ich habe diese Frage erwartet und es ist wichtig, dass du danach fragst. Auf einer uralten Steinplatte, ich glaube ihr nennt es Naacal-Platte,



steht es geschrieben: Am Anfang gab es nichts – alles war Dunkelheit und Stille. Der Geist – die überlegene Intelligenz beschloss, die Welten zu schaffen, und er befahl über die vier Elemente...

Es ist für den menschlichen Verstand äußerst schwierig, selbst wenn er sich so sehr entwickelt hat, diese Dinge zu begreifen. Tatsächlich ist es in gewisser Hinsicht unmöglich. Andererseits nimmt es dein Astralgeist auf, wenn er von deinem physischen Körper befreit wird. Aber ich komme vom Thema ab – gehen wir also zum Anfang zurück.

Am Anfang gab es nichts außer Dunkelheit und einen Geist – **DER Geist!!** Der Geist war und ist unendlich mächtig – mächtig jenseits des Verständnisses irgendeines menschlichen Verstandes. Der Geist ist so mächtig, dass er fähig war, durch die Aktion seines Willens alleine, eine Atomexplosion mit Kettenreaktionen von unvorstellbarer Kraft auszulösen. In der Tat stellte sich der Geist die Welten vor – Er stellte sich vor, wie sie zu schaffen sind – vom Großen bis ins Kleinste. Er stellte sich die Atome vor. Als Er sie sich vorstellte, erschuf Er sie in Seiner Vorstellung, alles was sich bewegte und sich bewegen wird; alles das lebte und leben wird; alles das bewegungslos ist, oder zu sein scheint – jede einzelne Sache.

Aber es existierte nur in seiner Vorstellung. Alles war noch in Dunkelheit. Sobald Er eine Übersicht über alles hatte, was Er schaffen wollte, war Er fähig, durch seine außerordentlichen geistigen Kräfte die vier Elemente des Universums zu schaffen. Hiermit leitete Er die erste und größte Atomexplosion aller Zeiten ein – welche von gewissen Leuten auf der Erde als „Der Große Knall“ genannt wird. Der Geist war in seiner Mitte und verursachte ihn. Die Dunkelheit ging, und das Universum schuf sich dem Willen des Geistes folgend. Folglich ist, war und wird es immer sein, **DER GEIST IM ZENTRUM DES UNIVERSUMS,** da **ER** der **MEISTER UND SCHÖPFER** davon ist...“

„Also gut, es ist die Erzählung von Gott wie es die christliche Religion uns erklärt, oder zumindest ungefähr, doch ich glaubte niemals an diesen Unsinn...“ unterbracht ich sie.

„Michel, ich spreche hier nicht über Religion wie sie auf der Erde existiert, und besonders nicht in der Christlichen Religion. Verwechsle Religionen nicht mit der Schöpfung und der Einfachheit von allem das folgte. Verwechsle Logik nicht mit den unlogischen Verzerrungen durch die Religionen. Wir werden die Gelegenheit haben, später wieder über dieses Thema zu sprechen, und du wirst sicherlich einige Überraschungen erleben.

Im Augenblick versuche ich dir die Schöpfung zu erklären. Während Milliarden von Jahren (für den Schöpfer ist es natürlich die ewige ‚Gegenwart', aber es ist für uns auf der Ebene unseres Verständnisses in Milliarden von Jahren zu zählen) wurden alle Welten, Sonnen und Atome gebildet, wie ihr es in den Schulen im Unterricht hört, dass sich die Planeten drehen. Zu gewissen Zeiten in bestimmten Sonnensystemen kühlen einige Planeten ab – eine Erde wird gebildet, Felsen erstarren, Ozeane werden gebildet und Landmassen werden zu Kontinenten. Schließlich werden diese Planeten bewohnbar für gewisse Formen von Leben. All dies war im Anfang in der Vorstellung DES GEISTES. Wir können also seine erste Energie die „Atomkraft“ nennen. Während dieser Phase, in seiner zweiten Kraft, dachte Er die ersten lebenden Geschöpfe und viele der ersten Pflanzen, von denen sich später die Unterarten entwickelten. Diese zweite Kraft nennen wir die ***‚Ovo-Kosmische Kraft'***, da diese Geschöpfe und Pflanzen einfach durch kosmische Strahlen geschaffen wurden, die zu kosmischen Eiern führten.

Ganz zu Beginn stellte sich Der Geist vor, Gefühle durch ein besonderes Geschöpf zu erfahren. Er hat sich also den Menschen mittels der dritten Kraft, die wir die ***‚Ovo-Sternenkraft'*** nennen, vorgestellt. So wurde der Mensch geschaffen. Michel, hast du jemals die Intelligenz betrachtet die es brauchte, einen Menschen oder auch ein Tier zu schaffen? Das Blut, das dank des Herzens zirkuliert, Das Herz, das schlägt, unabhängig vom Willen und Zeit... die Lungen, die das Blut durch ein komplexes System reinigen... das Nervensystem... das Gehirn, das die Disziplin bringt, von den fünf Sinnen unterstützt... das Rückenmark, das ultraempfindlich ist und deine Hand zurückziehen lässt, wenn du dich am Ofen verbrennst – eine Zehntelsekunde hatte es gebraucht, dass das Gehirn die Meldung gab, deine Hand wegzuziehen, bevor sie verbrannt wurde.

Hast du dich jemals gewundert, warum es Milliarden von Individuen auf einem Planeten wie eurem keine zwei gleiche Fingerabdrücke gibt, und warum das ‚Kristalline' des Blutes, wie wir es nennen, ebenso einmalig unter den Individuen ist wie der Fingerabdruck? Eure Experten und eure Techniker auf der Erde und auf anderen Planeten haben versucht, einen menschlichen Körper zu schaffen. Sind sie erfolgreich gewesen? In Hinsicht auf Roboter haben sie es gemacht, haben sie jedoch nicht vervollkommnet, sie sind nicht mehr als eine vulgäre Maschine im Vergleich zum menschlichen Mechanismus.

Um auf das Kristalline zurückzukommen, das ich gerade erwähnte, man kann es am ehesten als eine bestimmte Schwingung im Blut eines jeden Individuums bezeichnen. Das hat nichts mit der Blutgruppe zu tun. Verschiedene religiöse Sekten auf der Erde glauben vollkommen ‚richtig', dass eine Bluttransfusion abzulehnen wäre. Ihre Gründe beziehen sich auf die Lehre und Bücher durch ihre religiösen Lehren und ihre eigene Interpretation dessen, während sie den wirklichen Grund ansehen sollten, da die unterschiedlichen Schwingungen Auswirkungen aufeinander haben. Wenn es eine große Transfusion ist, kann es einen Einfluss auf den Empfänger bis zu einem Grad und für eine gewisse Zeitdauer haben, die entsprechend dem Volumen der Transfusion variiert. Dieser Einfluss ist selbstverständlich niemals gefährlich. Nach einer Zeit, die niemals einen Monat überschreitet, übernimmt der

Empfänger die Schwingung des Blutes, danach ist diese jedoch aus dem Blut verschwunden. Es sollte dabei nicht vergessen werden, dass diese Schwingungen viel mehr ein Merkmal des physiologischen und ätherischen Körpers ist, als des physischen Körpers.

Aber ich bemerke, dass ich sehr von meinem Thema abgewichen bin, Michel. Auf jeden Fall ist es jetzt Zeit uns den anderen anzuschließen. Wir sind nicht weit davon entfernt, auf Thiaoouba anzukommen.“

Ich wagte nicht Thao über die Natur der vierten Kraft zu fragen, da sie bereits auf den Ausgang zusteuerte. Ich verließ meinen Sitz und folgte ihr zum Befehlsstand. Dort angekommen, war auf dem Bildschirm und in Nahaufnahme eine Person zu sehen, die langsam und fast ununterbrochen sprach. Zahlen und Zeichen mit leuchtenden Punkten und unterschiedlich hellen Farben überquerten ständig den Bildschirm, die sich mit Symbolen vermischten.

Thao setzte sich auf den Sitz, den ich vorher eingenommen hatte und bat mich, mein Sicherheitssystem nicht zu behindern. Dann ging sie, um sich mit Biastra zu beraten, der die Astronauten zu beaufsichtigen schien, die an ihren Pulten beschäftigt waren. Schließlich kam sie zurück und setzte sich auf einen Sitz neben dem meinen.



„Was geschieht jetzt?“ Fragte ich.

„Wir reduzieren zunehmend die Geschwindigkeit, während wir uns unserem Planeten nähern. Wir sind jetzt 848 Millionen Kilometer entfernt und werden in ungefähr 25 Minuten ankommen.“

„Können wir das jetzt sehen?“

„Geduld Michel. 25 Minuten sind nicht das Ende der Welt!“ Sie zwinkerte mit dem Auge, zweifelsohne in guter Stimmung.

Die Ansicht auf der Verkleidung wurde von einem Weitwinkelblick ersetzt, und erlaubte uns eine Gesamtansicht des Kommandoraums der intergalaktischen Basis, die wir früher schon gesehen hatten. Jetzt war jeder Beteiligte in tiefer Konzentration an seinem besonderen Pult. Viele ‚Pultcomputer’ wurden mündlich bedient, wodurch eine schnelle Reaktion der Operatoren erfolgen konnte. Zahlen, begleitet von glänzenden Punkten und verschiedenen Farben, kreuzten schnell den Schirm. Niemand im Raumfahrzeug blieb stehen. Plötzlich, mitten in der Verkleidung, wurde das intergalaktische Zentrum durch Thiaoouba ersetzt worden! Meine Vermutung musste korrekt sein, das konnte ich fühlen. Thao bestätigte dies gleich telepathisch, um mich in keinem Zweifel zu lassen.

Während wir uns Thiaoouba näherten, wuchs es auf der Tafel, und ich konnte meine Augen nicht von diesem Anblick lösen, da das, was ich vor mir sah, unbeschreiblich schön war. Das erste Wort, das meinem Verstand hierfür entsprang war ‚glänzend’, dies wurde dann aber

von ‚golden' abgelöst – aber die Wirkung dieser Farbe war eigentlich jenseits irgendeiner Beschreibung. Wenn ich ein Wort erfinden sollte, wäre es vielleicht ‚Luminezierend Goldener Dunst'. In der Tat hatte man den Eindruck, sich in ein glänzendes und goldenes Bad zu stürzen, fast als ob dort sehr feiner Goldstaub in der Atmosphäre war.

Wir gingen sanft auf den Planeten hinunter, und die Verkleidung zeigte seine Konturen nicht mehr, aber die Konturen wurden durch einen Kontinent ersetzt, und man konnte plötzlich einen Ozean sehen, der mit einer Menge von Inseln unterschiedlicher Farben besprüht schien. Je näher wir kamen, umso größere Details wurden erkennbar – die Zoomobjektive wurden nicht benutzt, der Grund sollte mir zu einem späteren Zeitpunkt erklärt werden. Was mich am meisten faszinierte, war die Farbe vor mir – ich wurde davon geblendet!



Alle Farben waren in tonaler Veränderung, viel lebhafter als unsere. Ein helles Grün, z. B. glänzte fast, es strahlte wirklich Farbe aus. Ein dunkelgrün hatte die entgegengesetzte Wirkung, es ‚behielt' seine Farbe. Es ist äußerst schwierig zu beschreiben, da die Farben auf diesem Planeten mit keiner verglichen werden könnten, die auf der Erde existiert. Ein Rot könnte als rot erkannt werden, aber es war nicht das Rot, das wir kennen. Es gibt ein Wort in Thaos Sprache, das die Arten von Farben auf der Erde definiert und auf den Planeten, die unserem ähnlich sind – unsere Farben sind Kalbilaoka, das bedeutet übersetzt ‚dumpf' – andererseits sind die Farben auf ihrem Planeten Theosolakoviniki, was bedeutet, dass ihre Farben von innen ausstrahlen.

Meine Aufmerksamkeit wurde bald auf etwas auf dem Bildschirm gelenkt, das aussah wie Eier – ja Eier! (Ich sollte eher ein halbes Eis sagen, da diese Beschreibung angemessener wäre, wie wir später sehen werden. Anm. d. Verfassers) Ich konnte den Boden sehen, der mit Eiern übersät war, eine Hälfte umfasste Vegetation, und die andere Seite war frei. Einige schienen größer als andere, und einige niedrig gelegter. Andere waren aufrecht mit der Spitze zum Himmel. Ich war so erstaunt von diesem Anblick, dass ich mich wieder an Thao wendete, um sie nach diesen ‚Eiern' zu fragen, als plötzlich auf dem Schirm eine Runde Form von einigen Kugeln in unterschiedlichen Größen umgeben, erschien, und in einiger Entfernung noch mehr ‚Eier' erschienen. Diese waren enorm groß.

Ich erkannte, dass es Raumschiffe zu sein schienen, wie unseres. Bestätigend sagte Thao von ihrem Sitz aus, „die Form, die du siehst, ist die Zelle in der unser Raumfahrzeug in ein paar Minuten aufgenommen wird, da wir dabei sind, ins Dock einzulaufen."

„Und die riesigen Eier – was sind die?"

Thao lächelte. „Gebäude, Michel, aber jetzt gibt es etwas Wichtigeres, etwas, dass ich dir erklären muss. Unser Planet hält viele Überraschungen für dich bereit, aber es gibt zwei, die eine schädliche Wirkung auf dich haben könnten. Ich muss daher sicherstellen, dass du eine gewisse Vorkehrung triffst. Thiaoouba hat nicht die gleiche Gravitationskraft wie dein Planet. Dein Gewicht auf der Erde wäre 70 Kilogramm – hier ist es 47 Kilogramm. Wenn du das Raumfahrzeug verlässt und wenn du nicht sorgfältig bist, riskierst du, deinen Gleichgewichtssinn in deinen Bewegungen und deinen Reflexen zu verlieren. Du wirst dich veranlasst sehen, einen zu großen Schritt zu nehmen und fallen, dich vielleicht zu verletzen...“

„Aber ich verstehe nicht. In deinem Raumfahrzeug fühle ich mich gut.“

„Wir haben die interne Gravitationszugkraft gewählt, um den Bedingungen der Erde zu entsprechen – oder fast.“

„Dann musst du dich äußerst unbequem fühlen, denn du musst ungefähr 60 Kilogramm mehr als dein normales Gewicht haben auf Grund deiner Größe.“

„Das stimmt, dass unsere Körper unter dieser Kraft schwerer sind, aber wir haben dies durch Halbschweben ausgeglichen, damit wir uns nicht unbequem fühlen und gleichzeitig haben wir die Befriedigung zu sehen, dass du dich unter uns entspannt bewegst.“

Ein leichter Stoß zeigte, dass wir ins Dock eingelaufen waren. Diese außergewöhnliche Reise war vorüber – ich werde meinen Fuß auf einen anderen Planeten setzen.

„Der zweite Punkt“, Thao sprach weiter, „ist, dass du verpflichtet wirst eine Maske zu tragen, für eine Weile zumindest, da die Helligkeit und die Farben dich sprichwörtlich berauschen würden, genau als ob du Alkohol getrunken hättest. Die Farben sind Schwingungen, die auf gewisse Punkte in deiner Physiologie des Körpers einwirken. Auf der Erde werden diese Punkte so wenig stimuliert, so dass hier die Konsequenzen unglücklich sein könnten.“

Das Sicherheitskraftfeld meines Sitzes hat sie gerade abgeschaltet, so dass ich mich wieder frei bewegen konnte, was mich sehr zufrieden stellte. Der Bildschirm war leer, aber die Astronauten waren noch beschäftigt. Thao führte mich zu einer Tür an der Rückwand des Raumes, in den ich zuerst eingetreten war, und in dem ich die ersten drei Stunden gelegen hatte. Dort nahm sie einen Helm, sehr leicht, der mein Gesicht von meiner Stirn bis unter meine Nase bedeckte.

„Gehen wir Michel, und Willkommen auf Thiaoouba.“

Außerhalb des Raumfahrzeugs gingen wir einen sehr kurzen Gehweg entlang. Sofort fühlte ich mich leichter. Die Empfindung war sehr angenehm, obwohl sie mich etwas aus der Fassung brachte, denn ich verlor meine Balance und Thao musste mich beruhigen.

Wir sahen niemanden, eine Tatsache, die mich in folgender Hinsicht überraschte. Aus der irdischen Perspektive hätte ich erwartet, eine Menge Reporter und Kameras zu meiner Begrüßung aufblitzen zu sehen... oder ähnliches – vielleicht ein roter Teppich! Warum nicht das Staatsoberhaupt persönlich? Um Gottes Willen, wurden diese Leute denn jeden Tag durch Extraplanetarer besucht! Aber nichts...

Nach einer kurzen Entfernung kamen wir an einer runden Plattform an der Seite des Gehwegs an. Thao setzte sich auf einen Sitz auf einer kreisförmigen Plattform hin und signalisierte mir, dass ich mich ihr gegenüber hinsetzen sollte. Sie nahm einen Gegenstand in der Größe eines Walkie-Talkies heraus und sofort fühlte ich mich von einem unsichtbaren Kraftfeld an den Sitz gedrückt, wie im Raumschiff. Dann, sehr sanft und mit einem kaum wahrnehmbaren Summen, erhob sich die Plattform und bewegte sich ungefähr 800 Meter in Richtung der ‚Eier'. Die dünne und leicht aromatisierte Luft schlug mir in



den ungeschützten Teil meines Gesichts unter meiner Nase, was sehr schön war, die Temperatur betrug so um 26° Celsius. In den Sekunden kamen wir an und passierten die Wände von einem der ‚Eier', als ob wir eine Wolke passiert hätten. Die Plattform blieb stehen und kam sanft auf dem Fußboden des ‚Gebäudes' zur Ruhe. Ich schaute mich in alle Richtungen um.

Es erschien absurd, aber das ‚Ei' war verschwunden. Wir hatten wirklich das Ei betreten und dennoch konnten wir, soweit das Auge reichte, die Landschaft sehen. Wir konnten den Landungssteg und die ins Dock gebrachten Raumschiffe sehen, als ob wir außerhalb wären...

„Ich verstehe deine Reaktion, Michel", sagte Thao, denn sie wusste was ich dachte, „ich werde dir später das Mysterium erklären."

Nicht weit von uns waren zwanzig oder dreißig Leute zu sehen, die sich in einem gewissen Maße total beschäftigt vor Pulten und Bildschirmen mit farbigen, blinkenden Lichtern befanden. Eine Art Musik spielte sehr sanft und hob mich in einen Zustand der Euphorie. Thao signalisierte mir, ihr zu folgen und wir gingen zu einem der kleineren, sich nahe den ‚vermuteten Wänden' befindlichem Ei innerhalb der Mauern des größeren. Während wir gingen, wurden wir mit Glücksgefühlen durch alle begrüßt, denen wir begegneten. Hier muss ich erwähnen, das Thao und ich ein merkwürdiges Paar darstellten, während wir uns über den Raum bewegten. Der große Unterschied in unserer Größe bedeutete, dass, da wir

nebeneinander gingen, sie veranlasst wurde, langsam zu gehen, damit ich nicht laufen musste – meine Bewegungen waren eher wie ungeschickte Sprünge, denn jedes Mal wenn ich versuchte mich zu beeilen, verschlimmerte ich das Problem. Ich hatte die Aufgabe von Koordinierung meiner Muskeln, die gewohnt waren ein Gewicht von 70 Kilogramm zu bewegen, und jetzt waren nur 47 Kilogramm zu bewegen. Ihr könnt euch den Effekt vorstellen, den wir verursachten.

Wir steuerten auf ein Licht zu, das auf der Wand des kleinen ‚Eis' erschien. Trotz meiner Maske war ich mir seiner Helligkeit bewusst. Wir gingen unter dem Licht vorbei und durch die Mauer in ein Zimmer, das ich sofort als das erkannte, das auf dem Bildschirm im Raumschiff erschienen war. Auch die Gesichter waren mir bekannt. Mir wurde klar, dass ich im intergalaktischen Zentrum war.

Thao nahm mir meine Maske ab. „Es ist jetzt in Ordnung, Michel, du wirst sie hier nicht benötigen."

Sie stellte mich persönlich gut einem Dutzend Leute vor. Sie alle riefen etwas aus und legten ihre Hand auf meine Schulter als eine Geste des Willkommens. Ihre Gesichter trugen den Ausdruck von aufrichtiger Freude und Güte, und ich wurde von der Tiefe ihrer Wärme während des Empfangs beführt. Es war, als ob sie mich für einen der ihren betrachteten.

Thao erklärte mir, dass ihre Hauptfrage war, warum er so traurig sei, ob er krank wäre?

„Ich bin nicht traurig", protestierte ich.

„Ich weiß, aber sie sind nicht an die Gesichtsausdrücke der Menschen von der Erde gewöhnt. Die Gesichter hier, wie du sehen kannst, spiegeln ein immerwährendes Glück wider."

Das ist wahr. Sie schauten, als bekämen sie jede Sekunde ausgezeichnete Nachrichten.

Ich hatte beobachtet, dass etwas bei diesen Menschen merkwürdig war und plötzlich schien es mir bewusst zu werden: Jeder den ich gesehen hatte, schien im gleichen Alter zu sein!

Kapitel 5

Lernen zu leben auf einem anderen Planeten



Ihrem Blick folgend, erkannte ich sehr hoch oben unter den Zweigen drei Schmetterlinge mit lebhaften Farben und von enormer Größe. Diese Schmetterlinge, die eine Flügelspannweite von ungefähr einem Meter gehabt haben müssen, flatterten hoch oben im Laub, aber wir hatten Glück, denn sie flogen näher und näher zu uns, so dass wir sehen konnten, dass auf den Flügeln von blau über grün und orange die Farben verteilt waren. Es ist mir noch so klar, als wäre es erst gestern gewesen. Sie streiften uns mit ihren Flügeln, die mit seltsamen Fransen versehen waren, und damit schufen sie eine schöne und atemberaubende Atmosphäre. Einer von ihnen kam auf ein Blatt einige Meter von uns entfernt, um sich auszuruhen und ich konnte seinen Körper bewundern, der mit Silber und Gold umringt, und dessen Fühler jadegrün waren. Sein Rüssel war golden und die Spitzen seiner Flügel waren mit Streifen von einem hellen grün, sich mit blau und einem dunklen orange in diamantenen Formen abwechselnd. Die Unterseite war dunkelblau leuchtend, als wenn sie durch einen Projektor belichtet wurde. Während der ganzen Zeit blieb dieses riesige Insekt auf dem Blatt; es schien einen weichen pfeifenden Klang abzugeben und ich war wirklich überrascht darüber. Ich hatte auf der Erde noch nie einen Ton von einem Schmetterling gehört. Sicherlich, wir waren nicht mehr auf der Erde, aber auf Thiaoouba, und dies war nur der Anfang einer langen Reihe von Überraschungen für mich.

Auf dem Waldboden befand sich eine unglaubliche Vielfalt von Pflanzen, jede seltsamer als die andere. Sie deckten den Boden vollkommen ab, aber ich bemerkte sehr wenige Büsche unter ihnen. Ich nahm an, dass die Riesen des Waldes sie davon abhielten, sich zu entwickeln. Die Größe der Pflanzen schwankte von einer den Boden bedeckenden moosartigen Pflanze bis zu einer Größe eines großen Rosenbusches. Eine Art Blätter, so dick wie eine Hand in verschiedenen Formen – manchmal als Herz geformt oder als Kreis, manchmal sehr lang und dünn – von einer Farbe, die mehr zu Blau neigte als zu Grün.

Blumen von jeder Form und Farbe, sogar im reinsten Schwarz, umschlangen einander. Von unserer Höhe aus, mehrere Meter, war die Wirkung einfach herrlich. Wir erhoben uns, bis wir auf Höhe der höchsten Zweige waren, und ich setzte meine Maske in Richtung Thao sehend auf. Wir tauchten aus dem Baldachin auf und bewegten uns langsam über das Laubwerk jener gewaltigen Bäume. Über dem Wald war das Licht wieder unglaublich intensiv und ich hatte den Eindruck, durch eine Landschaft reiner Kristalle zu reisen.

Herrliche Vögel saßen auf den Spitzen der größeren Bäume, die uns ohne Furcht beobachteten, während wir an ihnen vorbei flogen. Ihre Farben, unterschiedlich und reich, waren ein wahres Festessen für meine Augen, trotz der Wirkung meiner Maske. Hier war eine Vielfalt von Aras mit blauem, gelbem, rosafarbenem und rotem Gefieder; und unter ihnen stolzierte eine Art Paradiesvogel inmitten einer Wolke von – so schien es mir – Kolibris. Diese Kolibris waren von einer brillanten roten mit Gold getüpfelten Farbe. Die roten, rosa und orangefarbenen Schwanzfedern der Paradiesvögel hatten ungefähr 2,50 Meter in der Länge und ihre Flügelspannweite betrug etwa 2 Meter. Als diese „Juwelen" ihren Flug aufnahmen, enthüllte die Unterseite ihrer Flügel ein sehr weiches, nebelhaftes rosa mit einem Ton hellblau auf den Spitzen und – total unerwartet – die Spitzen ihrer Flügel waren von einer orangegelben Farbe. Ihre Köpfe trugen Federn von beeindruckender Größe, jede Feder hatte eine andere Farbe: Gelb, Grün, Orange, Schwarz, Blau, Cremrot, Weiß wie Sahne...

Ich fühle mich frustriert bei meinem Versuch, die Farben zu beschreiben, die ich auf Thiaoouba sah, da unser Wortschatz so unzureichend ist – ich spüre, dass ich ein ganz neues Lexikon benötige, während mein Sprachschatz scheitert. Ich hatte den ständigen Eindruck, dass die Farben aus dem Inneren der Gegenstände kamen, die ich anschaute, und die Farben waren mehr als mir bekannt gewesen sind. Auf der Erde kennen wir vielleicht 15 Farbtöne Rot; hier müssen es über einhundert gewesen sein...

Es waren nicht nur die Farben, die meine Aufmerksamkeit forderten. Die Klänge, die ich gehört hatte als wir begannen über den Wald zu fliegen, inspirierten mich dazu, eine Erklärung von Thao zu erhalten. Es war fast eine Hintergrundmusik, sehr fein und weich, einer Flöte ähnlich, die immer wieder die gleiche Melodie spielte, aber aus der Ferne. Als wir weiterflogen, schien die Musik sich zu verändern, um dann zur ursprünglichen Melodie zurückzukehren.

„Ist das Musik, was ich höre?"

„Es ist die von den Tausenden von Insekten abgegebene Schwingung, die, wenn sie sich mit den Schwingungen der Sonnenstrahlen auf gewissen Pflanzen, wie der Xinoxi z. B., der widerspiegelnden Farben verbinden, erzeugt das dieses sehr musikalische Ergebnis, das du hörst. Wir selbst hören es nur, wenn wir besonders unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, da es ein wesentlicher Teil unseres Lebens und unserer Umgebung ist. Es ist erholsam, oder nicht?"

„Vollkommen."

„Entsprechend unserer Experten würden wir, wenn diese Schwingungen aufhören sollten, erhebliche Schwierigkeiten mit den Augen erleben. Dies mag vielleicht merkwürdig erscheinen, weil diese Schwingung eher mit dem Ohr wahrnehmbar zu sein scheint als mit den Augen. Aber Experten sind Experten, Michel und, auf jeden Fall ist es die kleinste Sorge

für uns, da sie auch sagen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass das aufhören könnte, so weit entfernt ist, wie das morgige Erlöschen unserer Sonne."



Thao hier in einem Kleid für Feierliche

Thao drehte unser Fahrzeug um und in wenigen Momenten hatten wir die Waldspitzen verlassen, und flogen über eine Ebene in der ein jadegrünen Fluss sich schlängelte. Wir gingen auf eine Höhe von ungefähr 3 Metern hinunter und folgten seinem Kurs. Jetzt waren wir in der Lage, den Bewegungen von seltsamen Fischen zu folgen – Fische, die mehr Schnabeltieren als Fischen ähnelten, die ich kannte. Das Wasser war wie Kristall, und in dieser Höhe konnten wir alles unterschieden, bis zum kleinsten Kiesel. Als ich aufblickte sah ich, dass wir uns dem Ozean näherten.

Die Palmen, die Kokospalmen ähnelten, schwenkten ihre majestätischen Wipfel in beeindruckenden Höhen am Rand eines goldenen Sandstrandes. Das Blau des Ozeans bildete einen angenehmen Kontrast zu den hellroten Felsen, die in kleinen Hügeln mit einer Kruste bedeckt waren, und über einen Abschnitt des Strandes verteilt waren. Gut Einhundert Menschen sonnten sich auf dem Sand oder schwammen gänzlich nackt im durchsichtigen Wasser des Ozeans.

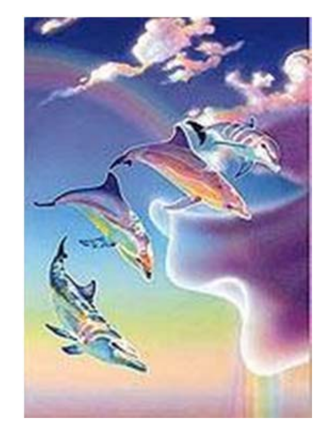
Ich fühlte mich ein wenig betäubt, nicht nur wegen der neuen und wunderbaren Dinge die ich ständig entdeckte, sondern auch wegen der ständigen Empfindung von Leichtigkeit, auf Grund der Änderung der Schwerkraft. Diese Empfindung war meine Erinnerung an die Erde – was für ein seltsames Wort, und wie schwierig es jetzt wäre, es sich auf der Erde vorzustellen! Die Gehör- und visuellen Schwingungen wirkten sich auch enorm auf mein Nervensystem aus. Normalerweise eine sehr nervöse Person, fühlte ich mich hier vollkommen entspannt, als ob ich in einem warmen Bad wäre, mir erlaubend, in den Blasen zu schwimmen, während weiche Musik spielte. – Nein, noch viel entspannter – so entspannt, dass ich Lust hatte zu weinen.

Wir flogen rasch über das Wasser der riesigen Bucht, wir flogen ungefähr 12 Meter über den Wellen. Am Horizont konnte ich einige Punkte unterscheiden – einige größer als andere, und mir wurde klar, dass dies Inseln waren; die hatte ich wohl gesehen, bevor wir auf Thiaoouba landeten. Während wir in Richtung auf die kleinste Insel zusteuerten, schaute ich nach unten und sah, dass wir von zahlreichen Fischen verfolgt wurden, die uns dadurch unterhielten, dass sie den Schatten unseres Fahrzeugs auf dem Wasser kreuzten.

„Sind das Haifische?" Fragte ich Thao.

„Nein, das sind Dajiks – Brüder eurer Delfine. Siehst du es? Sie mögen genau wie eure Delfine spielen."

„Schau!“ unterbrach ich Thao, „schau!“



Visionäre Kunst Bozolli

Thao schaute wohin ich meinen Blick gerichtet hatte und begann zu lachen – ich war so erstaunt, eine Gruppe von sich nähernden Leuten zu sehen, die anscheinend ohne die Hilfe eines Fahrzeugs waren. Sie befanden sich ungefähr 2 Meter über dem Wasser, in einer senkrechten Position, und nicht nur in der Luft schwebend, sonder sich auch tatsächlich rasch uns entgegen bewegend. Bald kreuzten sie unseren Weg und großartige Gesten der Freundschaft wurden ausgetauscht. Im gleichen Augenblick floss eine Welle von Wohlbefinden durch mich, was einige Sekunden dauerte. Es war die gleiche Empfindung, die Latoli erzeugt hatte, und die ich erkannte als Zeichen der Begrüßung dieser „fliegenden Menschen“.

„Wie machen sie das? Ist es Schweben?“

„Nein, sie haben einen Tara (Tara ist ein Apparat, der wie ein Gürtel getragen wird wenn man zu fliegen wünscht.) an ihrer Taille, und einen Litiolac in ihren Händen (der Litiolac arbeitet zusammen mit dem Tara und wird in den Händen gehalten.). Dies erzeugt bestimmte Schwingungen, die die kalte magnetische Kraft des Planeten neutralisiert und die Neutralisation der Gravitationskraft erlauben. Sogar das Gewicht von Millionen von Tonnen lässt sich mit dem von Federn vergleichen. Dann, durch andere Schwingungen, die denen des Ultraschalls ähneln, können sie genau steuern, wohin sie möchten, so wie sie es jetzt tun. Auf diesem Planeten benutzt jeder, der einige Entfernungen bereisen möchte, diese Methode.“



Bild von Gilbert Williams das FREIES FLIEGEN zeigt

„Warum benutzen wir dann dieses Fahrzeug?“ fragte ich, denn ich hätte es gemocht, mit solch einer Ausrüstung zu experimentieren, da diese vollkommen geräuschlos war.

„Michel, du bist ungeduldig. Ich habe diesen Weg gewählt, weil du nicht fähig bist mit einem Litiolac zu fliegen. Ohne Übung könntest du dich verletzen. Später, wenn wir Zeit haben, werde ich dich unterrichten, wie du es benutzen kannst. Schau, wir sind beinahe dort.“

Tatsächlich waren wir schnell einer Insel näher gekommen, und ich konnte deutlich einen goldenen Strand sehen, wo einige Leute sich in der Sonne aalten. Fast augenblicklich flogen wir unter Palmenwedeln entlang eines breiten Weges, der mit zwei Reihen blühender und sehr wohlriechender Büsche eingefasst war. Das Gebiet war durch Töne und Farben von Insekten, Schmetterlingen und Vögeln, lebendig. Das Fahrzeug ging langsam in Bodennähe, und als wir nach einer letzten Biegung des Weges ankamen, lag vor uns ein „kleines Ei“, unter kleinen Bäumen und blühenden Reben. Es schien, dass jedes Gebäude auf diesem Planeten die Form eines Eies hatte, meistens lag es auf der „Seite“, aber ab und zu standen sie auch aufrecht, wie ich schon gesagt habe, mit dem spitzen Ende nach oben. Die „Schalen“ waren elfenbeinfarben und hatten keine Fenster oder Türen.



Hier ein Bild, das den Größenunterschied der Körper zwischen den „ehemaligen Wohltätern (Göttern) und den Erdenmenschen zeigt. Hier am Strand des „Paradiesplaneten“.

Dieses besondere Ei lag auf seiner Seite, offenbar befand sich die andere Seite im Boden. Es war ungefähr 30 Meter lang und 20 Meter im Durchmesser – ganz klein im Vergleich zu jenen, die ich bisher gesehen hatte. Thao hielt das Fahrzeug vor einem hellen Licht, das auf der Mauer des Eies zentriert war. Die Plattform verlassend, betraten wir den Wohnbereich. Als wir das machten, fühlte ich einen leichten Druck mit weniger Kraft, als dem Gewicht einer Daunendecke. Ich erinnerte mich daran, früher die gleiche Empfindung erfahren zu haben, als wir die Wand im Raumfahrtzentrum durchschritten.

Weder Türen noch Fenster in diesem Gebäude zu haben, ist in sich schon außergewöhnlich, aber einmal drin, war es noch seltsamer. Wie ich vorher bereits erwähnt habe, war der gesamte Eindruck, noch außerhalb zu sein. Die überraschende Schönheit der Farben war überall; das Grün; die Zweige der Bäume, der blaumalvenfarbige Himmel darüber; die Schmetterlinge, die Blumen... Ich erinnere mich an einen Vogel der kam, um sich auszuruhen, mitten durch das Dach, so dass wir die Unterseite seiner Füße sehen konnten. Es war, als ob wir auf eine wunderbare Art und Weise mitten in der Luft gehalten hatten, – die Wirkung war ganz außergewöhnlich.

Der einzige Kontrast zur Außenseite wurde durch den Fußboden dargestellt, der von einer Art Teppich abgedeckt wurde, auf dem bequem aussehende Sitze und eine Art großer Tische angeordnet waren. All diese Möbel waren natürlich in einer großen, maßstabgerechten Größe – angepasst den großen Menschen hier.

„Thao, wie kann es sein, dass die Mauern durchsichtig sind, und doch können wir nicht von außen hereinsehen? Und wie können wir durch diese Mauern gehen, wie wir es taten?“ Fragte ich.

„Zuallererst Michel, nehmen wir diese Maske von deinem Gesicht. Ich werde das innere Licht regulieren, so dass es für dich erträglich wird.“

Thao näherte sich einem Gegenstand auf dem Fußboden und berührte ihn. Als ich meine Maske entfernte, empfand ich das Licht nicht weniger erträglich als mit, obwohl die strahlende Qualität wieder hergestellt wurde.

„Du siehst Michel, dieser Wohnort existiert wegen eines Magnetfeldes, das ganz besonders ist. Wir haben die Kräfte der Natur und die Schöpfung der Natur zu unserem eigenen Nutzen kopiert. Lass es mich erklären. Jeder Körper – menschlich, tierisch oder mineralisch – besitzt ein Feld um sich. Der menschliche Körper z. B., wird sowohl von einer Aura, als auch von einer ätherischen Kraft von ovaler Form umgeben. Du weißt das, oder nicht?“

Ich nickte dazu.

„Der letztere enthält zum Teil Elektrizität und in einem größeren Umfang Schwingungen, die wir Ariacostinaki nennen. Diese Schwingungen treten kontinuierlich zu deinem Schutz auf, während du lebst, und sie dürfen nicht mit der Schwingung der Aura verwechselt werden. Mit unseren Wohnorten haben wir die Natur beim Schaffen eines Feldes von mineralischen elektroätherischen Schwingungen um einen Kern einkopiert. Thao zeigte auf ein Ei, es hatte die Größe eines Straußeneies, in der Mitte des Raumes, das sich zwischen zwei Sitzen befand. Tu mir den Gefallen Michel, kannst du diesen Sitz anstoßen?“

Ich schaute Thao bei ihrer Anfrage überrascht an, in Anbetracht der Größe des Sitzes und der Tatsache, dass sie mich vorher nie um etwas gefragt hatte. Ich versuchte es zu tun, aber, da der Sitz tatsächlich schwer war, hatte ich irgendwie Schwierigkeiten; allerdings war ich dann doch erfolgreich, indem ich ihn ungefähr 50 Zentimeter in Bewegung setzen konnte.

„Sehr gut“ sagte sie. „Jetzt wirst du mir das Ei reichen.“

Ich lächelte. Im Vergleich wäre dies eine einfache Aufgabe. Ich könnte es mit einer Hand und ohne Anstrengung heben, aber um es nicht fallen zu lassen, brauchte ich beide Hände... und es fiel vor meine Knie! Ich hatte nicht erwartet, dass es so schwer gewesen wäre, und dass ich nicht aus dem Gleichgewicht käme. Ich stand auf und versuchte es wieder, diesmal mit all meiner Kraft... nichts geschah.

Thao berührte meine Schulter. „Schau einmal zu“, sagte sie, indem sie sich mit ihrem Sitz in meine Richtung drehte, von dem ich es so schwierig gefunden hatte, ihn zu bewegen. Sie legte ihre Hand darunter, und hob es über ihren Kopf. Mit einer Hand stellte sie ihn wieder ab, anscheinend ganz ohne Anstrengung. Danach nahm sie das Ei in beide Hände und schob und zog mit aller Kraft, bis die Adern an ihrem Hals anschwollen. Das Ei bewegte sich noch nicht einmal ein zehntel eines Millimeters vom Fleck.

„Es ist mit dem Fußboden verschweißt", meinte ich.

„Nein Michel, es ist das Zentrum und kann nicht bewegt werden. Es ist der Kern, über den ich früher sprach. Wir haben ein Feld darum geschaffen, so stark, dass der Wind und der Regen nicht durchdringen können. Bezüglich der Strahlen der Sonne können wir den Umfang regulieren, in dem sie eindringen. Auch die Vögel, die kommen um sich oben auszuruhen, sind nicht schwer genug, um durch das Feld zu kommen und, wenn zufällig ein schwererer Vogel landet, würde er beginnen zu sinken. Das erzeugt eine derart erschreckende Empfindung bei dem Vogel, dass er sofort wieder wegfliegt, ohne zu Schaden gekommen zu sein."

„Ist es einfältig wenn ich sage, dass die Bedeutung des Lichts außen den Eingang anzeigt? Können wir nicht die Wände passieren, wo wir es gerade wählen?"

„Es ist in der Tat so. Von der Außenseite ist es nicht möglich in den Innenraum zu sehen und so kannst du nicht wissen, ob ein Möbelstück auf der anderen Seite steht. Der beste Platz um hineinzugehen, wird immer durch ein externes Licht angezeigt. Komm, lass mich dich nun herumführen."

Ich folgte ihr und entdeckte – hinter einer reich dekorierten Abtrennung – eine wirklich großartige Einrichtung. Es gab einen kleinen Pool, der von einer grünen Mosaikpflasterung umgeben schien, in der Nähe ein darauf abgestimmtes Becken über den sich ein Mosaikschwan bog und dessen Schnabel offen war... der Effekt war sehr schön.

Thao hielt ihre Hand unter den Schnabel des Schwans und sofort begann das Wasser über ihre Hand, und in das Bassin zu fließen. Sie zog sie zurück und der Fluss hörte auf. Sie zeigte mir, dass ich es versuchen sollte. Das Becken war ungefähr 1,50 Meter über dem Fußboden, so dass ich meinen Arm wirklich hochheben musste, aber ich kam zurecht und das Wasser begann wieder herauszusprudeln.

„Wie geschickt" sagte ich. „Habt ihr auf dieser Insel Trinkwasser, oder habt ihr Bohrungen machen müssen?"

Wieder zeigt Thaos Gesicht ein leuchtendes Lächeln des Vergnügens. Es war mir inzwischen sehr vertraut denn es erschien jedes Mal wenn ich, von ihrer Warte aus, etwas Kurioses gefragt zu haben schien.

„Nein Michel, wir beschaffen uns unser Wasser nicht wie ihr aus der Erde. Unter diesem prächtigen Steinvogel ist ein Apparat der Luft von außen einzieht, und diese dann in das erforderliche Trinkwasser transformiert."

„Das ist wunderbar!"

„Wir beuten nur ein Naturgesetzt aus."

„Und was ist, wenn du heißes Wasser möchtest?"

„Elektroschwingungskraft. Für warmes Wasser stellst du hier, und für kochendes Wasser stellst du dort deinen Fuß hin. Die Zellen, die auf der Seite positioniert sind, steuern und kontrollieren die Arbeit des Apparates... aber das sind nur materielle Details und von keiner großen Bedeutung. Dies hier, Thao weist in meine Blickrichtung, ist das Entspannungsgebiet. Du kannst dich dort ausstrecken." Sie wies auf eine dicke Matte, die auf dem Fußboden lag, ein wenig weiter unten, entlang der Basis des Eies.

Ich legte mich nieder und sofort fühlte ich mich, als würde ich am Boden schwimmen. Obwohl sie fortfuhr zu sprechen, konnte ich Thaos Stimme nicht mehr hören. Sie war hinter einem nebligen Vorhang verschwunden, so dass ich den Eindruck hatte, in einen dicken Nebel von Watte gehüllt zu sein. Gleichzeitig konnte ich musikalische Schwingungen hören, und der Effekt war eine totale Entspannung. Ich stand wieder auf und nach einigen Sekunden war Thaos Stimme wieder zu hören, der Nebel hob sich und verschwand vollkommen.

„Was hältst du davon, Michel?"

„Es ist wirklich Komfort im höchsten Maße!" Antwortete ich begeistert. „Aber es gibt eine Sache, die ich noch nicht gesehen habe und das ist die Küche – und du weißt, wie wichtig die Küche für einen Franzosen ist!"

„Dieser Weg", sagte sie, lächelte wieder und machte mehrere Schritte in eine andere Richtung. „Siehst du diese durchsichtige Schublade? In ihr sind verschiedene Fächer. Von links nach rechts: Fisch, Meeresfrüchte, Eier, Käse, Molkereiprodukte, Gemüse und Früchte, und hier in der letzten haben wir das, was ihr als „MANNA" kennt, das ist unser Brot."

„Entweder neckst du mich, oder du machst dich über mich lustig. Alles was ich in deiner Schublade sehe ist rot, grün, blau, braun, und eine Mischung dieser Farben..."

„Was du siehst, sind Konzentrate der verschiedenen Lebensmittel – Fisch, Gemüse usw., von der besten Qualität, von ausgezeichneten Köchen vorbereitet, die verschiedene spezielle Methoden anwenden. Wenn du sie kostest, wirst du diese ganze Nahrung ausgezeichnet und sehr nahrhaft finden."

Thao äußerte dann einige Worte in ihrer eigenen Sprache, und in wenigen Momenten hatte ich vor mir, auf einem Tablett, Gegenstände zum Essen in einer angenehmen Art fürs Auge angeordnet und ausgewählt. Als ich es probierte, war mein Gaumen angenehm überrascht. Es war tatsächlich ausgezeichnet, obwohl es sehr anders war als alles was ich vorher in meinem Leben gegessen hatte. Das Manna, das ich bereits im Raumschiff geschmeckt hatte, aß ich wieder und fand es als eine gute Beilage zu den präsentierten Gerichten.

„Thao, du sagst mir, dass dieses Brot auf der Erde als „Manna" bekannt ist. Wie war es möglich, dass es auf der Erde überhaupt existierte?"

„Es ist ein Produkt, das wir auf unseren intergalaktischen Raumfahrzeugen immer mit uns nehmen. Es ist sehr praktisch, da es leicht komprimiert und sehr nahrhaft ist. Tatsächlich ist

es ein vollständiges Essen. Es wird aus Weizen und Hafer hergestellt, und du könntest dich monatelang davon ernähren.“

Gerade da wurde unsere Aufmerksamkeit durch die Annäherung einiger Leute abgelenkt, die unter den Zweigen der Bäume flogen. Sie hielten am Eingang des „Eies“, lösten ihre Taras und legten sie auf einen Marmorblock, der wohl für diesen Zweck dort stand. Einer nach dem anderen kamen sie herein, und ich erkannte mit Vergnügen Biastra und Latoli und den Rest der Mannschaft vom Raumfahrzeug.

Der allgegenwärtige Geist



Sie hatten ihre Raumuniformen gegen lange, arabisch aussehende Roben in schimmernden Farben ausgetauscht. (Später sollte ich erfahren, warum die Farben jeder Robe der Einzelperson so schmeichelten, die sie trug.). Im Augenblick war es schwierig zu glauben, dass dies die gleichen Leute waren, die ich auf dem Raumschiff gekannt und gesprochen hatte, sie waren völlig umgestaltet. Latoli näherte sich mir mit einem strahlenden Lächeln auf ihrem Gesicht. Ihre Hand auf meine Schulter legend sagte sie telepathisch „du scheinst ein wenig verblüfft, mein Teurer. Sind unsere Wohnungen nicht zu deiner Zufriedenheit?“

Sie las meine bejahende und bewundernde Antwort und war davon sehr erfreut. Während sie zu den anderen zurückging, gab sie meine Antwort weiter, und Bemerkungen flogen hin und her, von jedem der an der Unterhaltung beteiligt war. Sie hatten sich alle hingesetzt und sie sahen viel mehr zu Hause aus in ihren Sitzen, als ich mich in meinem fühlte. Ich fühlte mich so sonderbar, wie ein Entchen unter Hühnern, denn meine Größe entsprach nicht einem ihrer Größe.

Thao ging zur „Küche“ und füllte ein Tablett mit Dingen zum Essen. Dann, nach einem Wort von ihr, streckten sich alle Hände in Richtung des Tabletts, das sich langsam in die Luft erhob. Es bewegte sich durch den Raum, vor jedem Gast stehen bleibend, ohne dass sie es anfassen mussten. Schließlich blieb es vor mir stehen, und mit großer Vorsicht, da es vielleicht fallen könnte, nahm ich ein Glas mit einem Getränk, worüber sich jeder zu amüsieren schien. Das Tablett ging von selbst an seinen ursprünglichen Ort zurück, und alle Hände wurden wieder gesenkt.

„Wie war das nur möglich?“ fragte ich Thao, indem ich diese Frage telepathisch sendete, die aber von jedem verstanden wurde, was einen allgemeinen Ausbruch von Gelächter hervorrief.

„Durch das, was du „Levitation“, „Schweben“ nennst Michel. Wir können uns so in die Luft erheben,, aber es dient keinem großen Zweck, sondern nur unserem eigenen Vergnügen“

antwortete Thao, die mit gekreuzten Beinen über ihrem Sitz und durch den Raum schwebte, und dann mitten im Raum zum Stillstand kam. Ich starrte sie an, aber mir wurde bald klar, dass ich der einzige war, der von ihrer Demonstration fasziniert war. In Wirklichkeit muss ich idiotisch ausgesehen haben, da alle Augen auf mich gerichtet waren. Augenscheinlich war Thaos Verhalten für ihre Freunde normal, aber sie waren mehr am erstaunten Ausdruck auf meinem Gesicht interessiert. Langsam sank Thao wieder auf ihren Sitz herunter.

„Das beweist eine der vielen Wissenschaften Michel, die ihr auf der Erde verloren habt – außer ein paar Individuen, die noch fähig sind es zu machen. Es gab eine Zeit, in der dies viel geübt wurde, zusammen mit vielen anderen Fähigkeiten."



Wir verbrachten jenen Nachmittag sehr angenehm, meine neuen Freunde und ich – telepathisch in einer unbekümmerten Weise kommunizierend, bis die Sonne am Himmel einen niedrigen Stand erreicht hatte.

Dann erklärte Thao mir, Michel, dieses „Doko", wie wir unsere Wohnorte auf diesem Planeten nennen, wird während deines kurzen Aufenthaltes auf Thiaoouba dein Haus sein. Wir werden dich jetzt für die Nacht alleine lassen, damit du schlafen kannst. Wenn du baden möchtest, weißt du, wie du es machen kannst und du kannst dann im Entspannungsbett schlafen. Aber versuche innerhalb der nächsten halben Stunde alles erledigt zu bekommen, da es keine Beleuchtung in diesen Wohnungen gibt. Wir sind fähig, bei Nacht genauso wie am Tag zu sehen, und daher kein Bedarf für Licht besteht."

„Ist dieses Gebäude sicher? Bin ich hier sicher?" Fragte ich besorgt.

Wieder lächelte Thao. „Auf diesem Planeten könntest du auf dem Boden mitten in der Stadt schlafen und du wärest sicherer als in einem Gebäude mit bewaffneten Garden, Hunden und Alarmanlagen auf der Erde.

Hier haben wir sehr entwickelte Wesen, und sicherlich keinen den Verbrechern ähnlich, die du auf der Erde hast. In unseren Augen müssen sie mit den schlimmsten Bestien verglichen werden. Nun, Gute Nacht."

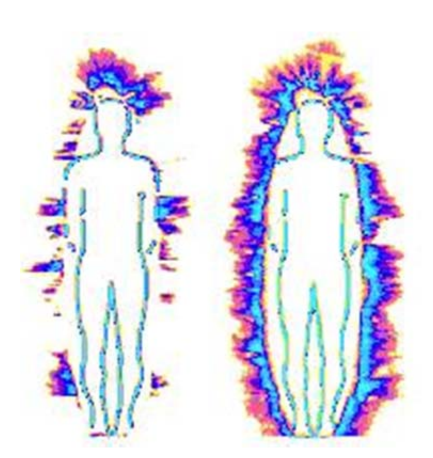


Thao drehte sich um und passierte die „Wand" des Doko, um sich ihren Freunden wieder anzuschließen. Sie müssen ihr einen „Litiolac" mitgebracht haben, weil sie mit der Gruppe fort flog.

Dann bereitete ich mich vor, meine erste Nacht auf Thiaoouba zu verbringen.

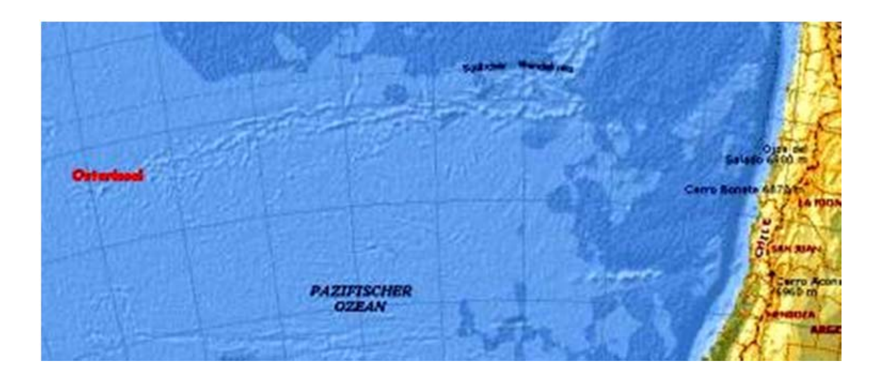
Kapitel 6

Die sieben Meister und die Aura



Zuerst erinnere ich mich an einen Traum: Eine riesige Flamme brannte in blau; orangefarbene, gelbe und rote Flammen brannten drum herum. Eine gewaltige schwarze Schlange rutschte quer durch die Flammen in Richtung auf mich zu. Riesen erschienen, sie liefen hin und her bei den Versuchen, die Schlange zu fangen. Es brauchte sieben von ihnen gemeinsam um sie zu stoppen, bevor sie mich erreichte. Aber sie drehte sich und schluckte die Flammen, nur um sie auszuspucken, genau wie ein Drache den Riesen entgegen. Sie wurden in riesige Statuen transformiert – auf dem Schwanz der Schlange stehend.

Das Reptil wurde ein Komet und trug die Statuen fort – zur Osterinsel **(**eine isolierte Insel im Pazifik, ohne Bäume, einige tausend Kilometer von den Ufern Chiles entfernt, auf denen es zahlreiche riesige Statuen von Stein gibt. Einige Statuen sind 50 Meter hoch.**)** Als nächstes trugen sie merkwürdige Hüte und begrüßten mich. Eine der Statuen, Thao ähnlich, begann mich an der Schulter zu rütteln und sagte, „Michel, Michel... wach auf." Thao rüttelte mich und lächelte sanft.



„Meine Güte" sagte ich und öffnete meine Augen, „ träumte ich doch, du warst eine Statue auf der Osterinsel die an meine Schulter griff und mich rüttelte..."

„Ich bin eine Statue auf der Osterinsel, und ich fasste an deine Schulter."

„Jedenfalls träume ich jetzt nicht, oder?"

„Nein, aber dein Traum war wirklich sehr seltsam, da es auf der Osterinsel eine Statue gibt, die gemeißelt wurde, um mich für eine sehr lange Zeit zu verewigen, und der mein Name gegeben wurde."

„Was erzählst du mir da?"

„Einfach die Wahrheit, Michel, aber wir werden dir alles rechtzeitig erklären. Jetzt werden wir diese Kleidungsstücke anprobieren, die ich dir gebracht habe.“

Thao übergab mir eine farbenreiche Robe, die mich wirklich erfreute, und nach einem warmen und parfümierten Bad kleidete ich in dieses Gewand. Ein Gefühl von Euphorie, das völlig unerwartet kam, überwältigte mich. Ich sagte es Thao, die mit einem Glas Milch und ein wenig Manna auf mich wartete. Die Farben deiner Robe wurden entsprechend deiner Aura gewählt; das ist der Grund, warum du dich so gut fühlst. Wenn die Menschen auf der Erde die Aura sehen könnten, würden sie auch Farben wählen, die dazu passen und dadurch ihr Gefühl von Wohlergehen erhöhen. Sie würden Farben eher als Aspirin benützen.“

„Was meinst du genau?“

„Ich werde dir ein Beispiel geben. Erinnerst du dich an den Spruch von jemandem: ‚oh, das Kleidungsstück passt überhaupt nicht zu dir. Hat er oder sie keinen Geschmack?“

„Ja, wirklich ganz oft ist es zu hören.“

„Gut, in solchen Fällen haben jene Leute ihre Kleider einfach weniger geschickt als andere ausgewählt, oder sie weniger erfolgreich gemischt. Wie du auf Französisch sagen würdest, passend oder ‚nicht zusammenpassend’, aber mehr in den Augen der anderen als in den eigenen. Allerdings werden sich solche Leute in sich selbst nicht gut fühlen, ohne zu erkennen, warum. Wenn du andeuten solltest, dass es wegen der Farben war die sie trugen, würden sie dich für sonderbar halten. Du könntest erklären, dass die Schwingungen der Farben im Missklang mit jener ihrer Aura waren, aber sie wären nicht geneigt, dir zu glauben. Auf deinem Planeten glauben die Menschen nur an das, was sie sehen oder berühren können..., und doch kann die Aura gesehen werden...“

„Die Aura ist wirklich gefärbt?“

„Selbstverständlich. Die Aura schwingt ständig in Farben, die sich unterscheiden. An der Spitze eures Kopfes befindet sich ein wahres Bukett von Farben, in dem fast alle Farben repräsentiert werden, die du kennst. Um den Kopf ist auch ein goldener „Halo“ = Heiligenschein, aber der ist wirklich nur bei Menschen zu finden, die sich in einem hohen Grad geopfert haben, um anderen zu helfen. **Der Heiligenschein ähnelt einem goldenen Nebel, ganz wie die Maler auf der Erde es bildlich darstellen, die Heiligenscheine der ‚Heiligen’ und von Christus. Die Heiligenscheine wurden in ihre Gemälde eingeschlossen, weil einige Künstler in jener Zeit sie wirklich gesehen haben**.“

Auch Planeten haben ihre Aura - wie alle lebenden Wesen (Bild. B. Holeman)

„Ja, ich habe davon gehört, aber ich liebe es, es von dir zu hören.“

„Alle Farben sind in der Aura: einige strahlen stärker, andere sind stumpfer. Leute ohne gute Gesundheit z. B., oder Leute mit schlechten Absichten...“



„Ich würde so gerne die Aura sehen. Ich weiß, es gibt Menschen, die sie sehen können...“

„Ja, viele Menschen auf der Erde konnten sie sehen und konnten sie für eine sehr lange Zeit lesen, aber jetzt gibt es nur noch wenige. Beruhige dich Michel. Du wirst sie sehen, und nicht nur eine sondern auch mehrere – einschließlich deiner eigenen. Jetzt bitte ich dich jedoch darum, mir zu folgen, weil wir sehr wenig Zeit zur Verfügung haben, um dir alles zu zeigen.“

Ich folgte Thao, die meine Maske auf mein Gesicht setzte und mich auf dem Weg zur fliegenden Plattform führte, die wir am Tag zuvor benutzt hatten. Wir nahmen unsere Plätze wieder ein, und sofort begann Thao die Maschine zu manövrieren, so dass es den unteren Zweigen der Bäume auswich. In wenigen Augenblicken waren wir am Strand.

Die Sonne war gerade hinter der Insel aufgegangen und überstrahlte den Ozean und die Insel. Der Effekt der Spiegelung auf dem Wasser war magisch. Während wir den Strand entlang fuhren, konnte ich andere Dokos durch das Laubwerk sehen, die sich unter blühenden Büschen befanden. Am Strand badeten die Bewohner dieser Wohnungen im durchsichtigen Wasser, oder bummelten zusammen auf dem Sand. Offenbar überrascht, unsere fliegende Plattform zu sehen, folgten sie uns mit ihren Blicken, als wir vorbeikamen. Es kam mir vor, als wäre dies nicht das übliche Transportmittel auf der Insel. Ich sollte auch erwähnen dass die Schwimmer und Sonnenanbeter auf Thiaoouba, auch wenn einige bummeln oder sich in einer Entfernung bewegen, vollkommen nackt sind. Auf diesem Planeten gibt es weder Heuchelei, Exhibitionismus, noch falsche Bescheidenheit (dies wird später erklärt).



Es dauerte nicht lange bis wir das Ende der Insel erreichten und Thao das Fahrzeug beschleunigte, um es über den Wasserspiegel zu bringen. Wir flogen in Richtung einer großen Insel, die am Horizont gesehen werden konnte. Ich bewunderte die Geschicklichkeit, mit der Thao die fliegende Plattform steuerte, besonders, als wir am Ufer der Insel ankamen. Die Küste näherte sich und ich konnte enorme Dokos erkennen, deren Spitzen wie üblich in Richtung Himmel zeigten, ich konnte eine Gruppe von neun zählen, aber die Insel war mit anderen, kleineren und weniger sichtbar unter der Vegetation, übersät. Thao lenkte uns höher und wir flogen bald über dem, was Thao Kotra quo doj Doko nannte – ‚Die Stadt der Neun Dokos’.

Geschickt brachte Thao uns zwischen den Dokos zu einem schönen, sich in der Mitte befindlichen Park hinunter. Trotz meiner Maske war ich mir dessen, dass der goldene Nebel,

der Thiaoouba umgab, viel dichter um diese Dokos war, als anderswo, bewusst. Thao bestätigte, dass ich mit meiner Vorstellung nicht falsch lag, aber dass sie das Phänomen nicht erklären konnte, das auf uns wartete. Sie führte mich unter einem Torbogen aus Grün entlang einem Weg, der neben kleinen Teichen verlief. Hier sprangen wunderbare Wasservögel herum und kleine Wasserfälle murmelten. Ich musste fast laufen, damit ich mit Thao Schritt halten konnte, aber ich mochte sie nicht bitten, etwas langsamer zu gehen. Sie schien auf eine Weise beschäftigt zu sein, die ich an ihr als untypisch kannte. An einem Punkt gab es fast eine Katastrophe, als ich versuchte zu springen um Thao während unserer Unterhaltung einzuholen. Wegen des Unterschieds bezüglich der Schwerkraft verschätzte ich mich in meinem Sprung und musste mich an einem Baum abfangen, der am Rand des Wassers wuchs, um zu verhindern, dass ich hineinfiel.

Schließlich erreichten wir das Zentrale Doko und blieben unter dem Eingangslicht stehen. Thao schien sich für einige Sekunden zu konzentrieren, dann nahm sie mich an der Schulter und wir passierten die Wand. Sie entfernte sofort meine Maske und bat mich, meine Augen halb geschlossen zu halten, was ich auch tat. Licht schimmerte durch meine halbgeschlossenen Augendeckel, und nach einer gewissen Zeit war ich fähig, meine Augen normal aufzumachen. Ich muss sagen, dass diese Helligkeit, goldener als in meinem eigenen Doko, anfänglich besonders unbequem war. Ich war jetzt extrem neugierig, besonders, seit Thao, die normalerweise sehr frei und ohne Protokoll in ihren Verbindungen zu jedem war, sich plötzlich in ihrer Art verändert zu haben schien. Warum?

Dieses Doko muss 100 Meter im Durchmesser gewesen sein. Wir gingen direkt, obwohl langsam, in das Zentrum, wo sieben Sitze, jeder belegt, in einem Halbkreis angeordnet waren. Die Insassen sahen aus, als wären sie versteinert, und ich meinte zuerst, dass es Statuen waren. Im Aussehen ähnelten sie Thao, obwohl ihre Haare länger und ihre Gesichtsausdrücke ernster waren, das gab ihnen den Anschein, älter zu sein. Ihre Augen schienen von innen erleuchtet zu werden, etwas war beunruhigend. Was mich am meisten erstaunte, war der goldene Dunst, der hier sogar noch stärker als draußen war, und der sich in den Heiligenscheinen um ihre Köpfe zu konzentrieren schien.

Seit dem Alter von 15 Jahren war ich nie mehr in so einer Ehrfurcht einer anderen Person gegenüber. Egal wie großartig eine Person war, egal, wie wichtig er oder sie waren, ich habe mich nie durch eine Position eingeschüchtert gefühlt, auch habe ich nie Skrupel gehabt, meine Meinung jemandem gegenüber auszudrücken. Für mich ist der Präsident einer Nation gerade mal eine Person, und es amüsiert mich, dass Menschen sie als VIPs ansehen. Ich erwähne dies, um klarzustellen, dass ich nicht durch einen bloßen Status beeindruckt werden kann.

Im Doko änderte sich alles.

Als einer von ihnen eine Hand hob um anzuzeigen, dass Thao und ich Platz nehmen sollten, war ich tatsächlich voller ‚Ehrfurcht', und das Wort ist noch sehr schwach. Ich hätte mir nicht wirklich vorstellen können, dass solche strahlenden Wesen existieren könnten: es war, als ob

sie innerlich Flammen waren, und Strahlten diese von Innen aus. Sie saßen auf blockartigen Sitzen mit geraden, stoffbespannten Rückenstützen. Jeder Sitz war von einer anderen Farbe – einige nur etwas anders als andere, und andere ganz anders als ihre Nachbarn. Auch ihre Kleidungsstücke unterschieden sich in den Farben und passten vollkommen zu jedem Träger. Alle saßen in dem, was wir auf der Erde Lotussitz nennen, das heißt nach der Legende in der Position von Buddha, mit den ruhenden Händen auf den Knien.

Wie vorher erwähnt, bildeten sie einen Halbkreis und, da es sieben von ihnen gab, nahm ich an, dass die zentrale Figur das Oberhaupt sein musste, mit drei Gehilfen auf beiden Seiten. Natürlich war ich zu der Zeit so überwältigt, um solche Details zu bemerken. Es fiel mir erst später ein. Es war die zentrale Person die mich in einer wohlklingenden und gleichzeitig autoritären Stimme ansprach. Ich war fassungslos, als ich in einem perfekten Französisch angesprochen wurde.



„Michel, du bist unter uns willkommen. Der Geist kann helfen, dich aufzuklären." Die anderen wiederholten: „Der Geist kann dich aufklären."

Er begann sich in seiner Lotosposition leicht über seinen Sitz zu erheben und schwebte in meine Richtung. Dies überraschte mich nicht völlig, seit ich sah, wie Thao vorher diese Technik des Schwebens gezeigt hatte. Ich wollte vor diesen ohne Zweifel bedeutenden und sehr spirituellen Persönlichkeiten aufstehen, da in mir ein Maß an unendlicher Achtung geweckt wurde. Als ich versuchte mich zu bewegen, stellte ich fest, dass ich es nicht konnte – als ob ich in meinem Sitz gelähmt war. Er stoppte einfach vor mir und legte seine beiden Hände auf meinen Kopf; die Daumen auf meiner Stirn über meiner Nase, der Zirbeldrüse gegenüber, und die Finger verbanden sich an der Spitze meines Kopfes. Es war Thao, die mir diese Details später beschrieb, zu der Zeit wurde ich von derartigen Empfindungen überwältigt, dass ich sie nicht im Detail beschreiben kann.

Während die Hände auf meinem Kopf waren, schien es, als würde mein Körper nicht mehr existieren. Eine leichte Wärme und ein zarter Duft brachen aus mir hervor, es erfolgte in Wellen, die sich mit weicher Musik vermischten und kaum hörbar waren. Plötzlich konnte ich erstaunliche Farben sehen, die meine Gegenüber zu umgeben schienen, und da der ‚Führer' langsam zu seinem Sitz zurückkehrte, konnte ich eine Menge strahlender Farben um ihn sehen; vorher war ich unfähig dazu gewesen, sie wahrzunehmen. Die Hauptfarbe war eine Menge blasses rosa, das die sieben Wesen einhüllte, als ob sie in einer Wolke wären, und ihre Bewegungen verursachten ein so wunderbares Glühen in rosa, das auch uns einzukreisen begann!

Als ich meine Sinne wieder genügend gewonnen hatte um mich an Thao zu wenden, sah ich, dass auch sie von diesen wundervollen Farben umgeben war, allerdings etwas weniger brillant als jene um die sieben Wesen.

„Du wirst bemerken, dass ich beim Sprechen von diesen großen Personen eher das „ER“ als das „SIE“ benutze, ganz instinktiv. Als Erklärung kann ich dazu nur sagen, dass die Persönlichkeiten dieser besonderen Wesen so stark waren und ihre Ausmaße so beeindruckend, dass ich mehr das männliche in ihnen erkannte als das Feminine – ich möchte damit das weibliche nicht abwerten – es war meine instinktive Reaktion. Es ist ein wenig so, als würde man sich Methusalem als eine Frau vorstellen... Allerdings, Frauen oder Männer, sie hatten mich transformiert. Ich wusste, dass die Farben, die sie umgaben, ihre Aura war. Ich war fähig sie zu sehen – wer wusste schon für wie lange – und ich wunderte mich bei dem, was ich sah.

Der ‚Führer’ hatte seinen Sitz wieder erreicht und alle Augen waren auf mich gerichtet, als ob sie in mein Inneres sehen wollten, was sie tatsächlich machten. Stille herrschte für eine Zeit, die mir endlos erschien. Ich sah die unterschiedlichen Farben ihrer Auren schwingen und um sie tanzen, manchmal weit entfernt und ich erkannte das früher erwähnte „Bukett von Farben“, über das Thao gesprochen hatte. Die goldenen Heiligenscheine, deutlich definiert, waren fast Safranfarben. Es fiel mir ein, dass sie nicht nur meine Aura sehen, sondern sie sicherlich auch lesen könnten. Ich fühlte mich plötzlich wirklich nackt vor diesen Gelehrtenversammlung. Die Frage, die in mir rumspukte war, warum haben sie mich hierher gebracht?

Unerwartet brach der ‚Führer’ die Stille. „Wie dir, Michel, Thao schon erklärt hat, bist du von uns gewählt worden, um unseren Planeten zu besichtigen, über bestimmte Botschaften zu berichten und Aufklärung auf einige wichtige Fragen zu geben, wenn du zur Erde zurückkehrst. Die Zeit ist gekommen, dass gewisse Ereignisse auftreten müssen. Nach einigen Tausend Jahren der Dunkelheit und Barbarei auf dem Planeten Erde erschien eine so genannte ‚Zivilisation’ und es wurde Technologie entwickelt – eine Entwicklung, die sich während der letzten 150 Jahre beschleunigte.

Es sind 14.500 Jahre vergangen, seit ein vergleichbares Niveau von technologischem Fortschritt auf der Erde existierte. Diese Technologie, die nichts ist, verglichen mit wahrem Wissen, ist dennoch genug vorangeschritten, um für die menschlichen Rassen auf der Erde in der nächsten Zukunft schädlich zu werden. Schädlich, weil es nur materielles Wissen und nicht spirituelles Wissen ist. Technologie sollte spiritueller Entwicklung helfen, und nicht die Menschen in einer materialistischen Welt einsperren, so wie es jetzt auf eurem Planeten geschieht.

In einem noch größeren Ausmaß sind die Menschen auf eurem Planeten von einem Ziel besessen – Reichtum! Ihre Leben sind von allem betroffen, was ihr Streben nach Reichtum mit sich bringt: Neid, Eifersucht, Hass auf die noch Reicheren und Verachtung der Ärmeren. Mit anderen Worten zieht eure Technologie mit der verglichen, die vor mehr als 14.500

Jahren existierte, deine Zivilisation herunter, und stößt sie mehr und mehr in die moralische und spirituelle Katastrophe."

Ich bemerkte, dass diese bedeutende Persönlichkeit jedes Mal, wenn sie über Materialismus sprach, in der Aura, auch die der sechs anderen, ein „schmutziges" Rot aufblitzte, so als ob sie für einen Augenblick in der Mitte verbrennender Büsche waren.

„Uns ist die Vormundschaft übertragen worden, die Menschen von Thiaoouba zu führen, ihnen zu helfen, aber auch manchmal zu bestrafen."

Bild Holitzka - Zeigt die Beobachtung der kosmischen Intelligenz über „kranke" Planeten



Glücklicherweise hatte Thao mich über die Geschichte der Erde während unserer Reise nach Thiaoouba informiert. Ansonsten wäre ich sicherlich von meinem Sitz gefallen, während ich diese Rede hörte.

„Ich denke", sprach er weiter, „dass du schon weißt was wir mit ‚schädlich' für das Menschengeschlecht meinen. Viele Menschen auf der Erde glauben, dass Atomenergie die größte Gefahr sei, aber das ist sie nicht. Die größte Gefahr geht vom Materialismus' aus. Die Menschen deines Planeten nehmen Geld als Mittel Macht zu erlangen; es ist ein Mittel Drogen zu erwerben (ein Fluch), und es ist ein Weg Besitz anzuhäufen, und dadurch mehr als die Nachbarn zu besitzen.

Wenn ein Geschäftsmann einen Laden besitzt, dann will er in der nächsten Sekunde einen Zweiten und dann einen Dritten. Wenn er ein kleines Reich befehligt, will er es vergrößern. Wenn ein normaler Mann ein Haus besitzt, in dem er gut mit seiner Familie leben könnte, will er im nächsten Augenblick ein größeres, dann ein zweites und ein drittes... Warum diese Torheit? Außerdem – ein Mann wird sterben und alles aufgeben müssen, das er angesammelt hat. Vielleicht werden seine Kinder sein Vermächtnis verschwenden und seine Enkelkinder werden in Armut wohnen? Sein ganzes Leben war mit rein materiellen Sorgen gefüllt, ohne Zeit, die spirituellen Dinge zu berücksichtigen oder sich damit zu beschäftigen. Andere mit Geld wenden sich den Drogen zu in ihrer Bemühung, ein künstliches Paradies zu schaffen, und diese Leute zahlen teurer dafür als die anderen.

Ich sehe, fuhr er fort, ich bin viel zu schnell für dich, und du kannst mir nicht folgen, Michel. Du solltest aber fähig sein zu folgen, weil Thao deine Ausbildung bereits in diesen Sachen während deiner Reise initiiert hat."

Ich fühlte mich beschämt, da ich fast wie in der Schule, von einem Lehrer gerügt wurde; der einzige Unterschied war, hier konnte ich nicht betrügen und sagen, dass ich verstanden hatten, wenn es nicht der Wahrheit entsprach. Er konnte in mir wie in einem offenen Buch

lesen. Er ließ sich dazu herab, mich anzulächeln, und seine Aura, die wie Feuer geflammt war, kam zur ursprünglichen Farbe zurück.

„Jetzt, ein für alle mal, werden wir dich unterrichten und dich mit dem versorgen, was du im Französischen ‚Den Schlüssel zum Mysterium' nennst. Wie du bereits gehört hast, gab es am Anfang den Geist alleine mit seiner riesigen Energie, mit der er alles Materielle schuf das existiert. Er schuf die Planeten, die Sonnen, Pflanzen, Tiere mit einem Ziel – sein geistiges Bedürfnis zu befriedigen. Das ist wirklich logisch, da Er ausschließlich Geist ist. Ich sehe schon, dass es dich wundert, warum der Bedarf, materielle Dinge zu schaffen um geistige Erfüllung zu erreichen, bestand. Hier ist dafür die Erklärung: Der Schöpfer suchte geistige Erfahrung durch eine materielle Welt. Ich sehe, dass du noch Schwierigkeiten hast dem zu folgen – aber du machst Fortschritte.

Um diese Erfahrung machen zu können, wollte Er einen winzigen Teil seines Geistes in einem physisches Wesen darstellen. Um dieses zu machen, rief Er die Vierte Energie an – die Kraft, über die Thao noch nicht gesprochen hat, und die nur die Spiritualität betrifft. In dieser Domäne gilt auch das Universelle Gesetz. Du weißt sicherlich, dass das Muster des Universums diktiert, dass neun Planeten um eure Sonne kreisen. Es ist auch so, dass diese Sonne um eine größere Sonne kreist, die der Kern für neun solcher Sonnen und eure neun Planeten ist. So setzt es sich fort bis ins Zentrum des Universums, wo die Explosion, die ihr aus dem Englischen unter dem Begriff 'Big Bang' kennt, entstand. Es ist überflüssig zu sagen, dass bestimmte Unfälle vorkommen, und manchmal wird ein Planet in einem Sonnensystem verschwinden oder eintreten, aber in späterer Zeit wird das Sonnensystem zu seiner Struktur, auf die Zahl 9 zu basieren, wieder zurückkehren.

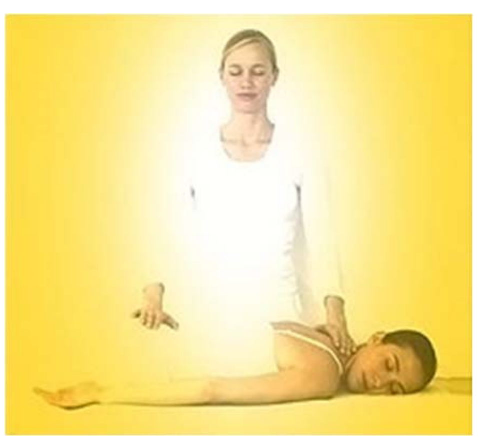
Die Vierte Kraft hatte eine sehr wichtige Rolle zu spielen: sie musste alles was der Geist sich vorgestellt hatte, in die Erfüllung bringen. Ein winziger Teil des Geistes wurde in den menschlichen Körper „eingesetzt". **Das ist der Teil, den ihr den Astralkörper nennt, und der ein Neuntel der Essens des Menschen bildet und aus einem Neuntel des ‚Höheren Selbst' besteht, manchmal aber auch ‚Überselbst' genannt werden könnte. Das Höhere Selbst des Menschen ist, mit anderen Worten, ein Wesen, das ein Neuntel von sich in einen menschlichen Körper schickt, um das Astrale Sein der Person zu werden.** Andere physische Körper werden in ähnlicher Weise von anderen Neunteln des gleichen Höheren Selbst bewohnt, und dennoch bleibt jeder Teil zur zentralen Entität integral. („zentrale Entität" – heißt, dass jeder von uns ein Höheres Selbst mit 8 anderen Leuten auf der Erde oder anderen Ebenen teilt)



Weiter ist das Höhere Selbst ein neunter Teil eines überlegenen Höheren Selbstes, das wiederum ein neunter Teil eines überlegeneren Höheren Selbstes ist. dieser Prozess geht so weit zurück bis in die Quelle, was erlaub, die enormen gefilterten

spirituellen Erfahrungen zu machen, die der Geist benötigte.

Du darfst nicht glauben, dass das Höhere Selbst der ersten Kategorie im Vergleich zu den anderen bedeutungslos ist. Es funktioniert auf einer niedrigeren Ebene, ist aber trotzdem äußerst kraftvoll und wichtig. Es ist fähig, Krankheiten zu heilen und sogar die Toten wieder zu beleben. (Geistheilung mit Hilfe des Höheren Selbst)



Es gibt viele Fälle, in denen Menschen für klinisch tot erklärt wurden, und die durch die Hände eines Arztes zurückgeholt wurden, trotzdem alle Hoffnung aufgegeben war. **Was in diesen Fällen generell geschieht ist, dass der Astralkörper der Person sein Höheres Selbst trifft.** Dieser Teil des Höheren Selbstes hat während des Zeitraums des „Todes“ den physischen Körper verlassen. Er nimmt seinen physischen Körper unter sich wahr, die Ärzte, die versuchen ihn wiederzubeleben – er kann auch die geliebten Menschen wahrnehmen, die um ihn trauern. In diesem augenblicklichen Zustand fühlt die Person sich vollkommen gesund – sogar glückselig. Normalerweise verlässt er seinen physischen Körper, häufig die Quelle von Leiden, um sich durch einen ‚psychischen Kanal' hinunterkatapultiert zu finden, an dessen Ende ein wunderbares Licht ist, und in einen Zustand von Seligkeit führt. Bevor er durch diesen Kanal in das glückselige Licht geht, das sein Höheres Selbst ist, werden einige nicht sterben, nicht durchgehen, weil sie erkennen, dass sie noch gebraucht werden, z. B. wegen Kinder oder anderer noch nicht erledigter Sachen und bitten zurückkehren zu dürfen. In einigen Fällen wird das erlaubt werden.

Du bist in ständiger Kommunikation mit deinem Höheren Selbst mittels deines zerebralen Kanals. Als Sende- und Empfangskanal, leitet es besondere Schwingungen direkt zwischen deinem Astralleib und deinem Höheren Selbst hin und her. Dein Höheres Selbst überwacht dich ständig, bei Tag und Nacht, und kann einschreiten, um dich vor einem Unfall zu bewahren. Jemand der z. B. ein Flugzeug nehmen will, erfährt, dass das Taxi, mit dem er unterwegs zum Flughafen ist, eine Panne hat – ein zweites, das gerufen wird hat auch eine Panne – wie kann das möglich sein? Könntest du da wirklich an einen Zufall glauben?

Nach 30 Minuten ist das Flugzeug abgestürzt, keine Überlebenden. Eine andere Person, eine alte Frau, kaum fähig zu gehen, beginnt eine Straße zu überqueren. Ein lautes Hupen, quietschen von Reifen, aber die Person kann in Sicherheit springen. Wie ist dies zu erklären? Es war noch nicht ihre Zeit zu sterben, und so intervenierte ihr Höheres Selbst. In einem Hundertstel einer Sekunde löste das Höhere Selbst eine Reaktion in ihren Adrenalindrüsen aus, die für ein paar Sekunden für genug Kraft in ihren Muskeln sorgten, um ihr zu ermöglichen, den Sprung auszuführen, der ihr Leben bewahrte. Ins Blut freigesetztes Adrenalin kann es ermöglichen, vor bevorstehender Gefahr zu fliehen, oder das ‚unschlagbare' durch Zorn zu besiegen. In einer zu starken Dosis wird Adrenalin allerdings zu einem tödlichen Gift.

Es ist nicht nur der zerebrale Kanal der fähig ist, Botschaften zwischen dem Höheren Selbst und dem Astralleib zu leiten. Ein anderer Kanal existiert manchmal in Träumen – oder sollte ich sogar im Schlaf sagen. In gewissen Zeiten während des Schlafes kann dein Höheres Selbst deinen Astralleib zu sich rufen und Anweisungen oder Visionen mitteilen, oder es in irgendeine Weise regenerieren, seine geistige Kraft auffüllen oder es mit Rücksicht auf Lösungen wichtiger Probleme aufklären. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass dein Schlaf von aufdringlichem Lärm oder von Albträumen ungestört ist, die aus schädlichen Eindrücken während des Tages resultieren. Vielleicht hilft dir die Wichtigkeit deines französischen Sprichwortes besser verstehen: ‚Die Nacht ist der beste Berater'.



Der physische Körper, in dem du im Augenblick existierst, ist schon sehr komplex, aber er ist noch nichts im Vergleich mit der Komplexität des Prozesses der Entwicklung, die mit den Astralkörpern und dem Höheren Selbst auftritt. Um normalen Leuten auf deinem Planeten zu ermöglichen so leicht wie möglich zu verstehen, werde ich meine Erklärung mit einfachsten Begriffen ausführen.

Der Astralkörper, der jeden normalen Menschen bewohnt, bringt seinem Höheren Selbst alle Empfindungen, die während einer Lebenszeit in einem physischen Körper erlebt werden. Diese Empfindungen gehen durch den riesigen ‚Filter' von 9 Höheren Selbsten, bevor es im ätherischen ‚Ozean' ankommt, der Den Geist umgibt. Wenn diese Empfindungen im Wesentlichen auf Materialismus basieren, haben die Höheren Selbste enorme Mühe, sie zu filtern, genau wie ein Wasserfilter schneller verstopft, wenn er Schmutzwasser filtert, als wenn das Wasser schon klar war.

Wenn du durch die zahlreichen Erfahrungen, die du in deinem Leben machst sicherstellst, dass dein Astralkörper in einem geistigen Sinn profitiert, wird er mehr und mehr spirituelles Verständnis erwerben. In Zeiten, die zwischen 500 bis sogar 15.000 deiner Erdenjahre schwanken können, wird dein Höheres Selbst nichts mehr zu filtern haben.

Dieser Teil von dir, dargestellt im Astralen SEIN von Michel Desmarquet, wird spirituell so fortgeschritten sein, wodurch es auf der nächsten Bühne ankommen wird, und direkt mit dem überlegeneren Höheren Selbst fertig werden muss.

Wir können diesen Prozess mit einem Neun-Stadien-Filter vergleichen, in dem wir beabsichtigen, das Wasser von 9 Elementen zu befreien. Am Ende der Phase im Prozess wird man vollkommen gereinigt mit 8 Eins sein. Um diese Informationen leichter verdaulich zu machen, spreche ich unter Verwendung von Symbolik...

Dieser Astralkörper wird dann seinen Zyklus mit dem Höheren Selbst der ERSTEN Art vervollständigt haben und sich dann vom Höheren Selbst Nummer Eins trennen, um sich dann an das Höhere Selbst der ZWEITEN Kategorie anzuschließen – der ganze Prozess wird dann wiederholt werden. Aus dem gleichen Grunde wird der Astralkörper spirituell genug vorangebracht werden, um zu einem Planeten der nächsten Kategorie gehen zu können.

Ich sehe, dass du mir nicht sehr gut folgen kannst und ich bin besorgt, dass du es vollkommen verstehen wirst, was ich dir hier erkläre. In seiner Weisheit sorgte Der Geist, mittels der Vierten Kraft, für 9 Arten von Planeten. Derzeit bist du auf dem Planeten Thiaoouba, der in der 9. Kategorie ist; das heißt, dass er sich an der Spitze der Skala befindet.

Die Erde ist ein Planet der ersten Kategorie und daher auf der Skala ganz unten. Was bedeutet dies? Der Planet Erde könnte mit einem Kindergarten verglichen werden, mit der Betonung darauf, die Grundlagen gesellschaftlicher Werte zu unterrichten. Ein Planet der zweiten Kategorie würde dann einer Grundschule entsprechen, wo weitere Werte unterrichtet werden – in beiden Schulen ist Führung durch Erwachsene unbedingt erforderlich. Die dritte Kategorie würde ich als Realschule umreißen, in der die Grundlagen von Werten erforscht werden dürfen. Danach gingest du zur Universität, wo du als ein Erwachsener behandelt werden würdest, da du nicht nur eine gewisse Menge an Wissen erreicht hättest, sondern auch beginnen würdest, staatsbürgerliche Verantwortung anzunehmen.

Dies ist die Art des Fortschritts auf einem Planeten, der mit den 9 Kategorien auftritt. Je geistiger fortgeschritten du bist, umso mehr zieht es dich auf einen überlegeneren Planeten, auf dem du, durch seine Umwelt und eine allgemeine Lebensart überlegener, profitieren würdest. Der Weg, auf dem du Nahrung beschaffst, ist viel einfacher, denn nach und nach wird der Prozess, deine Lebensweise zu organisieren, vereinfacht; die Konsequenz daraus ist wirksamere spirituelle Entwicklung.

Auf den höheren Planeten, auf deren Bühne du als „Schüler" trittst, wirst du durch die Natur selbst während deines Studiums unterstützt, und in der Zeit, in der du die 6., 7., 8. und 9. Kategorie des Planeten erreichst, entwickelt sich nicht nur dein Astralkörper sehr viel weiter, sondern dein physischer Körper hat auch von deiner Entwicklung profitiert.

Wir wissen, dass du bereits positiv beeindruckt warst von dem, was du auf unserem Planeten gesehen hast. Während du immer mehr siehst, wirst du glauben, dass es ein „Paradies" ist – wie ihr auf Erden sagen würdet, und dennoch, verglichen mit wahrem Glück wenn du ein reiner Geist wirst, ist es noch gar nichts.

Ich muss aufpassen, dass diese Erklärung nicht zu lang wird, denn du musst darüber berichten, Wort für Wort, und nichts soll im Buch verändert werden, das du schreibst. Es ist unbedingt notwendig, dass du absolut keine persönliche Meinung einbringst. Es ist wichtig! Nein, du wirst es nicht – Thao wird dir bei den Details helfen, wenn die Zeit zu schreiben gekommen ist...

Von diesem Planeten aus ist es möglich, entweder in einem physischen Körper zu bleiben, oder sich mit dem Großen Geist im Äther wiederzuvereinigen.



Während diese Worte geäußert wurden, strahlte die Aura, die den Führer umgab, heller, als je zuvor und ich war überrascht, ihn fast in einem goldenen Nebel verschwinden zu sehen, um nur eine Sekunde später wiederzuerscheinen.

Du hast verstanden, dass der Astralleib ein Körper ist, der deinen physischen Körper bewohnt, sich an das erworbene Verständnis aus all deinen verschiedenen Leben erinnert und merkt. Er kann nur geistig, nicht materiell angereichert werden. Der physische Körper ist bloß ein Behälter, der in den meisten Fällen verlassen wird, wenn wir sterben. Ich werde mich genauer fassen, denn ich sehe, dass es dich in den meisten Fällen verwirrt hat.

Hiermit meine ich, dass einige von uns, einschließlich aller auf unserem Planeten, fähig sind, die Zellen unserer Körper durch den Willen regenerieren können. Ja, du hast schon gemerkt, dass die meisten von uns im gleichen Alter zu sein scheinen. Wir sind einer von drei Planeten in dieser Galaxie, die in hohem Grade entwickelt sind. Einige von uns können, und tun es, sich direkt mit dem großen Äther, wie wir es nennen, verbinden.

So sind wir auf diesem besonderen Planeten in einer Phase nahe der Vervollkommnung, sowohl materiell als auch spirituell, gekommen. Aber wir haben unsere Rollen durchzuführen, wie es jedes Geschöpf tut, das im Universum existiert; tatsächlich hat alles, einschließlich eines einzelnen Kiesels, seine Rolle.

Unsere Rolle als Wesen eines überlegenen Planeten ist es zu führen – bei der spirituellen Entwicklung zu helfen und, sogar manchmal materiell. Wir sind in einer Position, materielle Unterstützung zu leisten, weil wir technologisch die am meisten fortgeschrittenen Menschen sind. Wie könnte ein Vater seinem Kind tatsächlich geistige Führung geben, wenn er nicht älter, gebildeter und geschickter in der Diplomatie wäre?

Wenn das Kind physische Bestrafung fordert, was manchmal leider der Fall ist, ist es nicht wichtig, dass der Elternteil physisch stärker sein sollte als das Kind, oder? Gewisse Erwachsene, die sich weigern zu hören und die vollkommen stur sind, müssen manchmal auch durch physische Mittel korrigiert werden.

Du Michel, kommst vom Planeten Erde, der manchmal „Der Planet des Leids" genannt wird. Tatsächlich ist der Name angebracht, aber er ist es auf eine bestimmte Weise aus einem guten Grund – es wurde beabsichtigt, eine Lernumgebung einer ganz besonderen Art zur Verfügung stellen. Es geht nicht darum, dass das Leben so schwierig ist, um einschreiten zu müssen – du kannst nicht die Natur zerstören, statt zu erhalten, was der Schöpfer in eure Obhut gegeben hat; das bedeutet die ökologischen Systeme behindern, die kompliziert entworfen worden sind. Gewisse Länder, wie Australien, woher du bist, beginnen große

Achtung vor der Ökologie zu zeigen, und es ist ein Schritt in die richtige Richtung; aber selbst in diesem Land findet Verschmutzung statt – sowohl im Wasser als auch in der Luft. Was ist eine der schlimmsten Art von Verunreinigung, die stattfindet? Lärm!

Ich sage „schlimmsten“ weil ihm die Menschen, wie die Australier, praktisch keine Aufmerksamkeit zollen. Fragt jemanden, ob ihn Verkehrsgeräusche stören, und die Antwort wird dich überraschen

– 85 % werden in dieser Zeit fragen: „Welche Geräusche? Über was sprichst du? Ach, diese Geräusche – wir haben uns daran gewöhnt. Und genau das ist es, weil sie „daran gewöhnt sind“, existiert die Gefahr.“

Gerade, als diese hohe Zahl genannt wurde, machte Thaora eine Geste und ich drehte mich herum. Er antwortete auf eine Frage, die ich geistig gestellt hatte: „Wie kann er über Prozentsätze sprechen und so viel Genauigkeit von unserem Planeten wissen?“

Während des Umdrehens stieß ich fast einen Ausruf der Überraschung aus, denn hinter mir standen Biastra und Latoli. Dies an sich war nicht das Überraschende, doch die Freunde, von denen ich wusste, dass sie 3,10 und 2,80 Meter groß waren, hatten jetzt ihre Größe reduziert, um meiner Größe zu entsprechen. Mein Mund muss offen gestanden haben, da Thaora lächelte.

Kannst du nun verstehen, dass einige von uns manchmal, und in diesen Tagen sehr oft, unter deinen Leuten auf der Erde weilen? – das war meine Antwort auf deine Frage.

Kommen wir nun auf das wichtige Thema des Lärms zurück, er birgt eine Gefahr, die, wenn nichts gemacht wird, in eine Katastrophe führt. Lasst uns das Beispiel einer Diskothek nehmen. Die Menschen, die sich dieser Musik, die dreimal zu laut gespielt wird, aussetzen, unterwerfen ihre Gehirne, ihren physiologischen und Astralkörper Schwingungen, die sehr schädlich sind. Wenn sie den Schaden sehen könnten, der verursacht wird, würden sie die Diskothek schneller räumen, als wenn es ein Feuer gäbe.

Aber Schwingungen kommen nicht nur aus dem Lärm; sie kommen auch aus den Farben und es ist erstaunlich, dass die Experimente, die auf diesem Gebiet auf eurem Planeten gemacht wurden, nicht verfolgt worden sind. Unsere ‚Agenten’ berichteten darüber, dass ein besonderer Versuch mit einem Mann gemacht wurde, der fähig war, ein beträchtliches Gewicht zu heben. Er hatte, nachdem er einen Moment auf einen rosafarbenen Schirm gesehen hatte, 30 % seiner Kraft verloren. Deine Zivilisation gibt solchen Experimenten keine Beachtung. In der Tat können Farben das Verhalten eines Menschen ungeheuer beeinflussen, und dennoch benötigt dieser Einfluss Kontrolle, da die Aura eines Individuums berücksichtigt werden muss. Wenn du z. B. dein Schlafzimmer bemalen oder in Farben tapezieren möchtest, die wirklich für dich geeignet sind, musst du dir der Farben bestimmter Hauptpunkte deiner Aura bewusst sein.

Indem du die Farben deiner Wände jenen deiner Aura zuordnest, kannst du deine Gesundheit verbessern, oder dein Wohlbefinden beibehalten. Des Weiteren sind die aus diesen Farben ausströmenden Schwingungen wesentlich für gute geistige Balance, die ihren Einfluss sogar ausüben, während du schläfst."

Ich fragte mich, wie man erwarten konnte, dass wir diese bedeutenden Farben in unseren Auren kennen, da wir auf der Erde nicht fähig sind diese wahrzunehmen. Natürlich antwortete Thaora sofort, ohne dass ich ein Wort laut sagen musste.

„Michel, es ist jetzt sehr wichtig, dass eure Experten die besondere Ausrüstung erfinden, um die Wahrnehmung der Aura zu ermöglichen, da dieses dann sicherstellen wird, dass die korrekte Wahl an den kritischen Punkten erleichtern wird. Die Russen haben schon die Aura fotografiert. Dies ist der Anfang, aber die erhaltenen Ergebnisse erlauben nur die ersten zwei Buchstaben des Alphabetes zu lesen, im Vergleich zu dem was wir fähig sind zu entschlüsseln. Das Lesen der Aura um den physischen Körper zu heilen ist nichts was mit dem verglichen werden kann, was so ein Lesen durch das Medium für den Körper, oder den physiologischen Körper erreichen kann. Es ist auf der Ebene der Psyche, dass eure größten Probleme auf der Erde existieren.

Im Augenblick wird dem physischen Körper die meiste Aufmerksamkeit gewidmet, aber das ist ein ernster Fehler. Wenn deine Psyche schwach ist, wird es deine physische Erscheinung dementsprechend beeinflussen, aber trotzdem wird dein physischer Körper verschleißen und stirbt eines Tages, wohingegen deine Psyche, die Teil deines Astralkörpers ist, nie stirbt. Im Gegenteil, je mehr du deinen Geist kultivierst, umso weniger wirst du von deinem physischen Körper belastet werden, und umso schneller wirst du durch deinen Zyklus von Leben weitergehen.

Wir hätten dich auch zu unserem Planeten im Astralkörper bringen können, aber stattdessen haben wir dich in deinem physischen Körper hergebracht – und das aus einem wichtigen Grund. Ich sehe, dass du schon unseren Grund verstehst. Dies stellt uns zufrieden und wir danken dir für deine Bereitschaft, uns bei unserer Aufgabe zu helfen."

Der Thaora hörte auf zu sprechen und schien in Gedanken zu verfallen, während er seine strahlenden Augen auf mich gerichtet hielt. Ich kann nicht sagen wie viel Zeit verging. Ich weiß nur, dass mein Zustand immer euphorischer wurde, und ich war mir bewusst, dass sich die Auren der sieben Persönlichkeiten allmählich veränderten. Die Farben wurden an manchen Stellen immer leuchtender, weicher an anderen, während die äußeren Ränder dunstig wurden. Dieser Nebel wurde goldener und rosa, während sie sich ausbreiteten und die Sieben allmählich verschwammen. Ich spürte Thaos Hand auf meiner Schulter.

„Nein Michel, du träumst nicht. Es ist alles ganz wirklich. Sie sprach sehr laut und, als wolle sie diesen Punkt beweisen, kniff sie meine Schulter, was einen blauen Fleck verursachte, der für einige Wochen gesehen werden konnte.

„Warum hast du das getan? Ich hätte dich zu einer solchen Tat nicht fähig gehalten, Thao."

„Es tut mir leid, Michel, aber manchmal werden seltsame Mittel gebraucht. Die Thaori verschwinden immer so – und manchmal erscheinen sie in dieser Weise – und du hättest es als Teil eines Traums halten können. Ich wurde mit der Aufgabe betraut sicherzustellen, dass du erkennst, was wirklich ist.“

Mit diesen Worten drehte Thao mich herum und ich folgte ihr, auf dem gleichen Weg, auf dem wir gekommen waren.



Kapitel 7

Der Kontinent MU und die Osterinsel



Vor dem Verlassen des Doko setzte Thao mir eine Maske auf meinen Kopf — eine Maske, die anders als jene war, die ich vorher getragen hatte. Ich konnte die Farben leuchtend und viel strahlender sehen und viel lebhafter.

„Wie fühlst du dich in deinem neuen Voki Michel? Findest du das Licht erträglich?“

„Ja... es ist... fein, es ist so schön und ich fühle mich so...“ Damit brach ich zu Thaos Füßen zusammen. Sie nahm mich auf ihre Arme und trug mich zur fliegenden Plattform. Ich erwachte in meinem Doko — ziemlich erstaunt. Meine Schulter tat weh; ganz instinktiv legte ich meine Hand auf den Schmerz und verzog mein Gesicht.

„Es tut mir wirklich leid, Michel, aber es war notwendig.“ Sie zeigte gerade einen Ausdruck von Reue.

„Was geschieht mit mir?“

„Sagen wir, du wurdest ohnmächtig, obwohl das Wort nicht wirklich angebracht ist; eher wurdest du von der Schönheit überwältigt. Dein neues Voki erlaubt 50 % der Schwingung der Farben auf unserem Planeten durchzudringen, während dein früheres Voki gerade 20 % durch ließ.

„Nur 20 % — das ist unglaublich! All die herrlichen Farben, die ich sehen konnte — die Schmetterlinge, die Blumen, die Bäume, den Ozean... Kein Wunder, dass ich überwältigt wurde. Ich erinnere mich, während einer Reise, die ich von Frankreich nach Neukaledonien machte, auf der Insel von Tahiti Station gemacht zu haben. Dort habe ich die Insel mit der Familie und Freunden in einem gemieteten Auto bereist. Die Inselbewohner waren herrlich und gaben ein charmantes Bild, mit ihren Strohhüten auf den Bänken und Lagunen, unter Bougainvillea, Hibiskus und gebaute Exoras, von Rot, Gelb, Orange, Purpur und einem gepflegten Rasen umgeben, und von den Kokosbäumen überschattet. Die Kulisse zu diesen Szenen wurde vom Blau des Ozeans unterstrichen. Wir verbrachten jeden Tag auf der Insel mit Touren, und ich beschrieb sie in meinem Journal als eine „Trunkenheit“ für meine Augen.

Ich war tatsächlich von der Schönheit um mich berauscht; und jetzt muss ich zugeben, dass das alles nichts war, im Vergleich zur Schönheit auf diesem Planeten.

Thao hatte meiner Beschreibung mit großem Interesse zugehört und hatte die ganze Zeit gelächelt. Sie legte ihre Hand auf meine Stirn und sagte, „ruh dich jetzt aus, Michel. Später wirst du dich besser fühlen und wirst fähig sein, mit mir zu kommen." Ich fiel sofort in einen friedlichen und tiefen Schlaf, ohne zu träumen, ich denke ungefähr 24 Stunden. Als ich erwachte, fühlte ich mich ausgeruht und erfrischt. Thao war da, Latoli und Biastra hatten sich ihr angeschlossen. Sie hatten ihre normale Größe wieder gewonnen und ich äußerte mich auf der Stelle über diese Tatsache.

„Es wird wenig Zeit benötigt, mich so zu verwandeln, Michel", erklärte Biastra, „aber das ist nicht wichtig. Heute werden wir dir etwas von unserem Land zeigen und dich einigen sehr interessanten Leuten vorstellen." Latoli fasste meine Schulter mit ihren Fingerspitzen, dort wo mich Thao gequetscht hatte. Sofort verschwand der Schmerz und ich spürte, ein Beben des Wohlergehens durch meinen ganzen Körper laufen. Sie brachte mein Lächeln zurück und übergab mir meine neue Maske. Außerhalb musste ich noch gegen das Licht blinzeln. Thao gestikulierte zu mir, dass ich auf das Lativok steigen sollte, wie unsere fliegende Plattform genannt wurde. Die anderen zogen es vor, unabhängig zu fliegen und flatterten über unser Fahrzeug, als ob sie ein Spiel spielten — und es gab keinen Zweifel, das war es auch. Auf diesem Planeten schienen die Einwohner immer glücklich zu sein; die einzigen von denen ich fand, dass sie ernst waren — in der Tat sogar ein wenig streng, trotz ihres Wohlwollens — waren die Sieben Thaori (Thaori ist der Plural von Thaora.)

Wir flogen bei hoher Geschwindigkeit mehrere Meter über dem Wasser und, obwohl meine Neugier ständig geweckt wurde, musste ich meine Augen oft schließen, um ihnen zu erlauben, sich von der Helligkeit zu „erholen". Noch erschien es, dass ich mich daran gewöhnen wollte... Ich fragte mich wie ich damit fertig werden würde, wenn Thao mir eine Maske geben würde, die 70 % des Lichtes erlauben würde durchzudringen — oder sogar mehr? Wir näherten uns rasch der Küste des Festlandes, wo sich Wellen über Felsen von Grün, Schwarz, Orange und Gold brachen. Das Schillern des Wassers während der Brandung an den Felsen unter den senkrechten Strahlen der Mittagssonne, verursachte einen unvergesslich schönen Effekt. Ein Band von Licht und Farbe wurde gebildet, einhundert Mal kristalliner als ein Regenbogen auf der Erde. Wir stiegen zu einer Höhe von ungefähr 200 Meter und reisten weiter über den Kontinent. Thao flog mit uns über eine Ebene, auf der ich Tiere aller Arten sehen konnte — einige waren zweibeinig und ähnelten einem kleinen Strauß; andere waren vierbeinige Geschöpfe, ähnlich den Mammuten, aber zweimal so groß. Ich sah auch Kühe nebeneinander mit Flusspferden weiden. Die Kühe waren so ähnlich wie die auf der Erde, ich konnte mir nicht helfen, aber ich musste sie Thao zeigen und deutete auf eine bestimmte Herde, genau wie ein aufgeregtes Kind im Zoo. Sie lachte herzlich.

„Warum sollen wir hier keine Kühe haben, Michel? Schau da drüben, und du wirst Esel sehen, und dort Giraffen — obwohl, sie sind ein wenig größer als auf der Erde. Schau wie hübsch jene Pferde sind, während sie zusammen laufen."

Ich war begeistert, aber war ich nicht ständig — manchmal ein wenig mehr und manchmal ein wenig weniger erregt durch diese Erfahrung? Was mich wirklich sprachlos machte, zum Vergnügen meiner Freunde, war der Anblick von Pferden, die die Köpfe von sehr hübschen Frauen trugen — einige Blond, andere Rotbraun oder Braun und sogar einige mit blauem Haar. Während sie galoppierten, wurden sie oft für 10 Meter in die Höhe getragen. Ach ja! Sie hatten tatsächlich Flügel an ihre Körper gefaltet, die sie gelegentlich gebrauchten — etwa wie fliegende Fische, die den Schiffen folgten. Sie hoben ihre Köpfe an, um uns zu sehen und versuchten, mit der Geschwindigkeit des Lativok zu konkurrieren.

Thao reduzierte die Geschwindigkeit und Höhe um uns zu ermöglichen, ihnen auf wenige Meter nahe zu kommen. Es gab wieder eine Überraschung für mich, als einige dieser Pferdefrauen zu uns in einer Sprache riefen, die unverkennbar menschlich war. Meine drei Begleiter antworteten in der gleichen Sprache, und der Austausch war offensichtlich ein angenehmer. Wir hielten uns nicht lange in jener niedrigen Höhe auf, da einige der Pferdefrauen in solche Höhen stiegen, dass sie fast unser Fahrzeug berührten und dadurch riskierten, sich zu verletzen.



Bild von Holitzka

Die Ebene, über die wir flogen, war geprägt von kleinen Hügeln, die alle ungefähr die gleiche Größe hatten. Ich äußerte mich dazu und Biastra erklärte, dass diese Hügel vor Millionen von Jahren Vulkane gewesen waren. Die Vegetation unter uns hatte nicht die Üppigkeit des Waldes, den ich bei meiner Ankunft „erleben“ durfte. Im Gegenteil, hier waren die Bäume in kleinen Hainen gruppiert und erreichten nicht mehr als 25 Meter in der Höhe. Während wir vorbeikamen, flogen Hunderte weißer Vögel auf, nur um wieder in ‚sicherer’ Entfernung zu landen. Ein breiter Wasserlauf floss am Horizont und teilte die Ebene mit seinen trägen Läufen.

Ich konnte einige kleine Dokos, gruppiert an einer Schleife des Flusses, ausmachen. Thao führte das Lativok in abnehmender Höhe über den Fluss, da wir uns der Siedlung näherten. Wir landeten auf einem kleinen Platz zwischen zwei Dokos und wurden sofort von den Einwohnern umgeben. Sie schoben nicht oder drückten, um in unsere Nähe zu gelangen; sie warteten und sahen uns ruhig an. Sie bildeten einen Kreis, groß und bequem genug, damit alle die gleiche Chance hatten, persönlich ein außerirdisches Gesicht zu sehen. Wieder fiel mir auf, dass diese Leute alle im gleichen Alter zu sein schienen, außer ungefähr ein halbes Dutzend, die älter gewesen sein könnte. Alter macht hier nicht Minderwertig, sondern bringt einen Stand von Adel, Weisheit, hinzu. Mir war auch aufgefallen, dass auf diesem Planeten ein Mangel an Kindern bestand; und dennoch, in dieser Siedlung befanden sich unter der Menge, die sich näherte, 6 oder 7 von ihnen. Sie waren reizend und schienen sehr ausgerichtet und weit entwickelt für Kinder. Entsprechend Thaos Aussage wären sie 8 oder 9 Jahre alt.

Seit meiner Ankunft auf Thiaoouba hatte ich noch nicht die Gelegenheit gehabt, eine so große Anzahl dieser Leute zu treffen. In den Kreis blickend, konnte ich eine Seelenruhe

spüren, ebenso wie die große Schönheit in ihren Gesichtern, die ich erwartet hatte. Es gab eine starke Ähnlichkeit zwischen ihnen, als ob sie alle Geschwister waren; ist das nicht unser erster Eindruck, wenn wir mit einer Gruppe von Schwarzen oder Asiaten zusammentreffen? Tatsächlich existierte die gleiche physische Vielfalt in den Gesichtsmerkmalen unter diesen Leuten, wie sie innerhalb der Rassen auf der Erde existieren.

In der Größe unterschieden sie sich von 2,80 bis 3,00 Meter, ihre Körper waren für diese Größe gut proportioniert, sie anzusehen war ein Vergnügen — weder zu muskulös noch zu schwächlich, und ohne Missbildungen irgendeiner Art. Ihre Hüften waren etwas größer, als würde man einen Mann erwarten, aber dann wurde mir gesagt, dass einige von ihnen Kinder gebaren.

Alle besaßen prächtige Haare auf ihren Köpfen — die meisten hatten ein Goldblond, andere Platinblond oder Kupferblond und ab und zu ein Kastanienbraun. Es gab auch einige, die wie Thao und Biastra, einen leichten Flaum auf der Oberlippe hatten, aber ansonsten hatten diese Menschen keine anderen Körperhaare. (Dies ist natürlich keine Beobachtung, die ich in dieser Zeit machte, sondern erst später, als ich Gelegenheit hatte, einige während des Sonnenbadens wirklich aus der Nähe zu sehen.) Ihr Hauttyp erinnerte mich an arabische Frauen, die sich vor der Sonne schützen — es war sicherlich nicht die blasse Haut von Blondinen, für die solche hellen Augen typisch sind. Die Augen um mich herum waren sehr hell malvenfarbig und blau, dass ich mich hätte fragen können, ob sie blind waren, so wäre es auf der Erde gewesen.

Wenn ich jetzt von ihren langen Beinen und rundlichen Schenkeln spreche, erinnern sie mich an unsere weiblichen Langstreckenläufer, ebenso wie ihre schönen Brüste fest und wohlproportioniert sind, in jedem Falle wird der Leser meinen Fehler verstehen, wenn ich glaubte, dass Thao ein weiblicher Riese wäre, als wir uns das erste Mal trafen. Ich denke, dass Frauen auf der Erde neidisch auf die Brüste dieser Leute wären — und Männer wären überaus erfreut von ihnen...

Ich habe mich bereits über die Schönheit von Thaos Gesicht geäußert, und andere in dieser Menge hatten ähnlich ‚klassische' Merkmale; andere würde ich als ‚charmant' oder ‚verführerisch' beschreiben. Jedes Gesicht, und doch ein wenig anders in Form und Merkmalen, schienen von einem Künstler entworfen. Jedem war sein eigener einmaliger Charme gegeben worden; aber über allen war die Qualität in ihren Gesichtern offensichtlich, und in ihrer Art und ihrem Benehmen war die Qualität von Intelligenz. In allem konnte ich nichts Störendes an diesen Leuten finden, die sich um uns gruppierten, ein Willkommenslächeln aussendeten und dabei eine Reihe von perfekten weißen Zähnen enthüllten. Diese physische Vollkommenheit überraschte mich nicht, weil Thao mir ihre Fähigkeit, ihre Körperzellen nach belieben zu regenerieren, erklärt hatte. Es gab daher keinen Grund, dass diese großartigen Körper alt werden sollten.

„Unterbrechen wir sie in ihrer Arbeit?" Fragte ich Biastra, die an meiner Seite war.

„Nein, nicht wirklich“, erwiderte sie. „Die meisten Menschen in dieser Stadt sind im Urlaub — es ist auch ein Ort, an den die Leute kommen um zu meditieren.

Drei von den „Älteren“ näherten sich und Thao bat darum, dass ich sie in französisch, und laut genug anspreche, damit jeder es hört. Ich glaube, dass ich sagte: „Ich bin sehr froh hier unter euch zu sein und euren wundervollen Planeten bewundern zu können. Ihr seid glückliche Leute und ich würde gerne unter euch leben.“

Diese Ansprache ließ ein Konzert von Ausrufen erschallen, nicht nur wegen der Sprachen, die die meisten von ihnen niemals zuvor ausgesprochen gehört hatten, aber auch für den Sinn von dem, was ich gesagt hatte, weil es auch telepathisch mitgeteilt worden war.

Biastra signalisierte uns, dass wir den drei „Älteren“ folgen sollten, die uns in einen der Dokos führten. Als sieben von uns bequem saßen, begann Thao: „Michel, ich würde dich gerne mit Lationusi bekannt machen.“ Sie zeigte mit ihrer Hand zu einem der drei, und ich verbeugte mich. „Lationusi war vor ungefähr 14.000 Jahren der letzte König des Kontinentes MU auf der Erde.“

„Ich verstehe nicht.“

„Du willst nicht verstehen Michel, und in diesem besonderen Augenblick ähnelst du vielen „Deinesgleichen“ auf der Erde.“ Ich muss beunruhigt ausgesehen haben, da Thao, Biastra und Latoli laut lachten. „Sie sehen nicht wie du aus, Michel. Ich beabsichtigte gerade, dich ein wenig zu drängen. Jetzt, in der Gegenwart von Lationusi, werde ich dir eines der Mysterien erklären, dem viele Experten auf deinem Planeten ausweichen zu klären — ich könnte hinzufügen, es wäre besser ihre kostbare Zeit mit der Entdeckung nützlicherer Dinge zu verbringen. Ich werde nicht nur eins, sondern einige Mysterien enthüllen, die es gibt.“

Unsere Sitze wurden in einem Kreis angeordnet, Thao saß neben Lationusi und ich saß ihnen gegenüber.

„Wie ich schon während unserer Reise nach Thiaoouba erklärte, kamen die Bakaratinianer vor 1.350.000 Jahren auf der Erde an. 30.000 Jahre später ereignete sich das schreckliche Unglück, in dem Meere verdampften, Inseln auftauchten und sogar Kontinente geschaffen wurden. Ich erwähnte auch einen enormen Kontinent, der in der Mitte vom Pazifischen Ozean entstand. Dieser Kontinent wurde ‚Lamar’ genannt, aber er ist dir mehr bekannt als der Kontinent von Mu. Er tauchte praktisch in einem Stück auf, um 2.000 Jahre später durch einen seismischen Schock in drei Hauptkontinente gerissen zu werden.



Im Laufe vieler Jahre entwickelte sich auf diesem Kontinent in großen Gebieten, die sich in äquatorialen Regionen befanden, Vegetation. Gras wuchs, Wälder etablierten sich und allmählich wanderten Tiere über die sehr schmale Landenge, die Mu mit Nordamerika verband.

Die gelbe Rasse, der es besser gelungen war mit den katastrophalen Folgen der Zerstörung zurechtzukommen, begannen Schiffe zu bauen und die Meere zu erforschen. Vor ungefähr 300.000 Erdjahren landeten sie auf der Nordwestküste von Mu, wo sie schließlich eine kleine Kolonie gründeten. Diese Kolonie wuchs kaum in einer Zeit von Jahrhunderten, da es Schwierigkeiten beim Auswandern gab, die jetzt zu erklären zu lange dauern würde, und was uns jetzt auch nicht betrifft.

Vor ungefähr 250.000 Jahren begannen die Einwohner vom Planeten Aremo X3, auf dem wir hielten um während unserer Reise Proben zu nehmen, eine interplanetarische Reise in dein Sonnensystem eindringend, um es zu erforschen. Nachdem sie Saturn, Jupiter, Mars und den Merkur umflogen, landeten sie auf dem Planeten Erde, in China, wo ihre Raumfahrzeuge beträchtliche Panik unter dem Volk verursachten. Ihre Legenden beziehen sich auf die herunterkommenden „Feuerdrachen“ vom Himmel. Die Angst und das Misstrauen der Chinesen führten schließlich dazu, die Ausländer anzugreifen, die schließlich gezwungen waren, Gewalt anzuwenden um sich zu verteidigen. Dies hassten sie, da sie nicht nur technologisch sehr fortgeschritten waren, sondern auch sehr spirituelle Menschen, die das Töten verabscheuten.

Sie gingen dazu über, mit ihrer Erforschung des Planeten weiterzumachen. Es kam so aus, dass der Kontinent von Mu aus zwei Gründen den meisten Anklang fang. Zum einen schien der Kontinent praktisch unbewohnt zu sein, und zum anderen, auf Grund seines Breitengrades war er ein wahres Paradies. Seit ihrer Konfrontation mit den Chinesen waren sie sehr vorsichtig geworden, und sie hatten gefühlt, dass es weise wäre, eine Basis zu schaffen, auf die sie sich zurückziehen könnten, wenn sie weitere Feindschaften ernster Natur mit den Erdmenschen, ausweichen wollten. Ich habe noch nicht erwähnt, dass ihr Grund für die Erforschung der Erde die Absicht hatte, einige Millionen Leute von Aremo X3 umzusiedeln — ein Planet, der sehr übervölkert war. Diese Operation war viel zu ernst, um Risiken jeglicher Art einzugehen. Somit wurde beschlossen, ihre Basis zum Rückzug nicht auf der Erde, sondern auf dem Mond zu errichten, den sie als sicher erachteten.

Fünfzig Jahre wurden damit verbracht, die Mondbasis aufzubauen, ehe die Auswanderung nach MU begann. Alles funktioniert gut. Die kleine chinesische Kolonie, die im Nordwesten von MU existierte, war einige Jahrzehnte nach ihrem ersten Besuch völlig zerstört worden, und so hatten sie praktisch den ganzen Kontinent für sich. Sie begannen sofort mit dem Bau von Städten, Kanälen und Straßen, die sie mit riesigen Steinplatten pflasterten. Ihr übliches Transportmittel war ein fliegender Wagen, der nicht anders als unser Lativok war. Von ihrem Planeten importierten sie Tiere wie den Hund und das Gürteltier — wie sie auf Aremo X3 waren und auch das Schwein.“

Als sie über all jene importierten Tiere erzählte, erinnerte ich mich, dass ich erstaunt war, Schweine und Hunde auf jenem berühmten Planeten gesehen zu haben. Plötzlich war mir alles sehr klar.

„Die Größe dieser Menschen betrug im Durchschnitt 1,80 Meter die Männer, und 1,60 Meter die Frauen. Ihr Haar war dunkel, ihre Augen hatten ein schönes Schwarz und ihre Haut einen bronzenen Ton. Du sahst einige ihrer Art als wir bei Aremo X3 stehen blieben und ich glaube, dass du schon geahnt hast, dass sie die Ahnen der Polynesier waren.

Sie errichteten Siedlungen über die Länge und Breite des Kontinents, einschließlich 19 Großstädten, von denen 7 Heilig waren. Es gab auch zahlreiche kleine Dörfer, da sie erfahrene Landwirte und Viehzüchter waren. Ihr politisches System wurde von Aremo X3 übernommen. Sie hatten vor langer Zeit entdeckt, dass der einzige Weg, ein Land richtig zu regieren war, dass der Kopf der Regierung aus sieben Männern von Integrität bestehen sollte, in der keine Repräsentanten einer politischen Partei vertreten waren, die aufrichtig festlegten, was für ihre Nation gut war. Der 7. unter ihnen war der Höchste Richter, dessen Stimme bei einer Abstimmung zweien entsprach. Wenn vier gegen ihn und zwei mit ihm bei einer Abstimmung waren, befanden sie sich im völligen Stillstand und Stunden oder Tage wurden Debatten geführt, bis wenigstens einer der sieben seine Wahl veränderte. Diese Debatten wurden innerhalb eines Kontextes von Intelligenz, Liebe und Sorge für die Menschen geführt.

Diese hohen Führer hatten keinen großen materiellen Nutzen für die Führung der Nation. Es war ihre Berufung zu führen, und sie machten es aus Liebe zu ihren Land, ihrem Land zu dienen — dies vermied Probleme durch versteckte Opportunisten unter den Führern."

„Das Gleiche kann jetzt nicht von unseren nationalen Führer gesagt werden", bemerkte ich mit einer Andeutung von Bitterkeit. „Wo können solche Männer gefunden werden?"

Das Verfahren war folgendermaßen: In einem Dorf oder Bezirk wurde ein Mann von Integrität durch Volksentscheid gewählt. Keiner mit einer Aufzeichnung von schlechtem Lebenswandel oder einer Tendenz zu Fanatismus konnte gewählt werden — der gewählte hatte Integrität in allen Bereichen bewiesen. Er wurde dann, zusammen mit anderen Repräsentanten von benachbarten Dörfern, zur nächsten Stadt geschickt, und dort wurden weitere Wahlen abgehalten. Z. B., wenn es 60 Dörfer gab, würde es 60 Männer mit Integrität geben, die nicht durch Versprechungen, die sie machten und dann nicht halten könnten, gewählt wurden. Vertreter aus der ganzen Nation würden sich zusammen in der Hauptstadt treffen. Sie würden in Gruppen von sechs geteilt werden, und jeder Gruppe würde ein besonderer Konferenzraum zugewiesen. Für die nächsten 10 Tage wäre diese Gruppe zusammen — Diskussionen halten, die Mahlzeiten teilen, die Show genießen und schließlich würden sie einen Gruppenleiter wählen. Wenn es 60 Vertreter in 10 Gruppen geteilt, gegeben hätte, würde es so 10 Gruppenleiter geben. Von diesen 10 würden 7 durch den gleichen Prozess gewählt werden, und von den 7 würde ein endgültig herrschender Führer hervortreten. Ihm wurde der Titel „König" gegeben."

„So wäre es ein republikanischer König“, sagte ich.

Thao lächelte über meine Bemerkung und Lationusi runzelte leicht seine Stirn.

„Der König wurde nur auf diese Weise gewählt, wenn sein Vorgänger starb, ohne einen Nachfolger nominiert zu haben, oder wenn der Nachfolger nicht einstimmig vom Rat der Sieben akzeptiert wurde. Ihm wurde der Titel des Königs gegeben, zuerst, weil er der Vertreter des Großen Geistes auf der Erde war, und zweitens, weil er der Sohn oder ein naher Verwandter des vorhergehenden Königs war.“

„Etwa wie bei der römischen Methode.“

„Ja in der Tat. Wenn dieser König die kleinste Tendenz in Richtung zur Diktatur zeigen würde, wurde er durch den Rat von Seinesgleichen gestürzt. Aber gehen wir jetzt zu unseren Auswanderern von Aremo X3 zurück...

Ihrer Hauptstadt wurde der Name Savanasa gegeben, und wurde auf einem Plateau errichtet, das den Golf von Suvatu überblickte. Das Plateau war 300 Meter hoch, und außer zwei Hügeln — einer im Südwesten und einer im Südosten — war dies der höchste Punkt auf dem Kontinent von MU.“

Es tut mir leid, Thao — könnte ich unterbrechen? Als du die Katastrophe, in der die Erde aus ihrer Achse geworfen wurde, erklärtest, sagtest du, dass Zuflucht auf dem Mond nicht möglich war, weil er nicht existierte, und gerade sagtest du, dass Sicherheitsbasen auf dem Mond für diese Auswanderer geschaffen wurden...“



„Es gab keinen Mond in der Zeit, als die Schwarzen Australien besiedelten, oder nach einer sehr langen Zeit danach. Es hatte dort viel früher zwei sehr kleine Monde gegeben — über 6.000.000 Jahre vorher, die die Erde umkreisten und schließlich mit ihr zusammenstießen. Zu der Zeit war die Erde nicht bewohnt und, obwohl schreckliche Katastrophen folgten, war es wirklich nicht wichtig.

Vor ungefähr 500.000 Jahren hat die Erde einen viel größeren Mond „eingefangen“ — den, der jetzt existiert. Er kam zu nahe an deinem Planeten vorbei und wurde in eine Umlaufbahn gezogen. Dies geschieht oft mit Monden. Weitere Katastrophen wurden von diesem Ereignis hervorgerufen...“



„Was meinst du, wenn du sagst „zu nahe“ an der Erde „vorbei“? Warum stürzte er nicht ab? Und außerdem – was ist ein Mond?“

„Er hätte wirklich abstürzen können, aber das geschieht nicht oft. Ein Mond ist ursprünglich ein kleiner Planet, der seine Sonne in einer Spirale umkreist, die sich zunehmend verdichtet. Die kleineren Planeten drehen sich spiralförmig schneller als die größeren, weil ihre Trägheitskraft kleiner ist. Die Spirale der kleineren Planeten ist häufig schneller, und sie

holen die größeren Planeten oft ein und, wenn sie zu dicht vorbeifliegen, wird die Anziehung des Planeten durch die Gravitationskraft stärker als die der Sonne. Der kleinere Planet beginnt den größeren Planeten in einer Spirale zu umkreisen, die über kurz oder lang in einem Zusammenstoß enden wird.“

„Sagst du damit, dass unser schöner Mond, der in Gedichten und Liedern gefeiert wird, eines Tages auf unsere Köpfe fallen wird?“

„Eines Tages, ja... aber nicht vor ungefähr annähernd 195.000 Jahren.“

Ich muss erleichtert und mein Schreck etwas komisch erschienen sein, da meine Gastgeber alle lachten. Thao fuhr fort.

„Wenn das geschieht — wenn der Mond mit der Erde zusammenstößt —, wird das das Ende deines Planeten sein. Wenn die Menschen der Erde zu der Zeit spirituell und technologisch nicht genug fortgeschritten sind, wird es eine Massenvernichtung bedeuten; aber, wenn sie es sind, werden sie den Planeten geräumt und auf einen anderen gegangen sein. Alles jedoch zu seiner Zeit, Michel — da ich jetzt meine Erzählung, den Kontinent von Mu betreffend, beenden muss. Savanasa wurde auf einem riesigen Plateau errichtet. Auf dieser Hochebene, in der Mitte, wurde eine gewaltige Pyramide gebaut.

Jeder Stein in seiner Konstruktion wogen mehr als 50 Tonnen und wurden genau bis auf ein Fünftel eines Millimeters zugeschnitten, wofür ein Ultraschall-Schwingungssystem benutzt wurde. Diese wurden in den Steinbrüchen von Holaton, jetzt die Osterinseln, gefunden, der einzige Ort auf dem ganzen Kontinent, wo dieser besondere Felsen gefunden wurde. Es gab allerdings einen anderen Steinbruch bei Notora, im Südwesten des Kontinents. Die gewaltigen Steine wurden unter Benutzung der Antigravitationskraft transportiert, die diesen Leuten wohlbekannt war. (Sie wurden auf Plattformen getragen, die 20 Zentimeter über den gepflasterten Straßen glitten, die von den gleichen Bauherren hergestellt wurden, die die Pyramiden konstruiert hatten.) Straßen wie diese, verliefen über das ganze Land Savanasa, wie ein massives Spinnennetz.

Die Riesigen Steine wurden nach Savanasa gebracht und in die Position entsprechend der Richtungen, die vom ‚Meister’ oder Hauptarchitekten angewiesen wurde, auf das Projekt gestellt. Als der Bau der Pyramide beendet war, hatte sie genau die Höhe von 440,01 Meter und ihre vier Seiten waren genau nach den vier Richtungen des Kompasses ausgerichtet.“

„Was war damit beabsichtigt, sollte es der Palast des Königs, oder seine Gruft sein?“ Alle hatten das gleiche nachsichtige Lächeln, das so oft erschien, wenn ich eine Frage stellte.

„Nichts in der Art, Michel. Diese Pyramide war viel wichtiger — es war ein Werkzeug. Ein gewaltiges Werkzeug, ich gebe zu, aber ein Werkzeug ohne Gleichen. Das war auch die Pyramide von Cheops in Ägypten, obwohl sie von der Größe viel kleiner war.“

„Ein Werkzeug? Erkläre mir das bitte — ich komme nicht mehr mit.“ Es war wahr, ich hatte Schwierigkeiten Thao zu folgen, aber ich konnte spüren, dass eins der großen Mysterien im Begriff war, mir enthüllt zu werden — eins, das so viele Fragen aufgeworfen hatte, und Thema so vieler Schriften auf der Erde.

Thao nahm ihre Erklärung wieder auf. „Du wirst erkannt haben, dass diese Leute sehr fortgeschrittene Menschen waren. Sie besaßen ein tiefes Verständnis für das Universelle Gesetz und benutzten ihre Pyramide als „Fänger“ für Weltraumstrahlen, Kräften und Energien, sowie irdischen Energien. In Räumen, die entsprechend einem exakten Plan in Position gebracht wurden, dienten dem König und bestimmten Eingeweihten, als mächtige Kommunikationszentren, die (telepathisch) Kommunikationen mit anderen Planeten und anderen Welten im Universum ermöglichten. Solche Kommunikation mit Außerirdischen Welten ist für die Menschen auf der Erde nicht mehr möglich; aber die Leute von MU in jenen Tagen, waren durch natürliche Mittel und durch das Ausbeuten kosmischer Kräfte fähig, in dauernder Kommunikation mit anderen Wesen zu sein — sie waren sogar fähig, parallele Universen zu erforschen.“

„War dies der einzige Zweck der Pyramide?“

„Nicht wirklich. Der zweite Nutzen war, Regen zu machen. Durch ein System von Platten, hergestellt mit einer besonderen Legierung aus Silber, was ein besonderer Bestandteil war, waren diese Leute in der Lage, für ein paar Tage die Anhäufung von Wolken über dem Land zu verursachen, um so Regen zu verursachen, wie sie ihn benötigen. Damit konnten sie virtuell ein Paradies über dem ganzen Kontinent schaffen. Flüsse trockneten niemals aus, sondern flossen träge durch die zahlreichen Ebenen eines Landes, das absolut flach war, und die Winde wehten weiter.

Obstbäume waren beladen mit Früchten und beugten sich unter dem Gewicht von Orangen, Mandarinen oder Äpfeln, entsprechend des Breitengrades. Exotische Früchte, deren Arten nicht mehr auf der Erde existieren, wurden im Überfluss geerntet. Eine solche Frucht wurde Laikoti genannt und hatte die Eigenschaft, eine erhöhte Gehirnaktivität zu verursachen, was jedem erlaubte der sie aß, Probleme zu lösen, die normalerweise außerhalb ihrer Möglichkeiten lag. Diese Frucht war nicht wirklich eine Droge, aber sie wurde dennoch durch die Weisen verurteilt. Die Laikoti durfte nur in den Gärten des Königs gepflanzt werden. (Während ich dieses schreibe finde ich es interessant, dass eine auffallende Ähnlichkeit zwischen dem Verbot, die Frucht zu essen in Bezug auf Wissen, und dem Verbot an Adam in der Bibel, der den „Apfel“ nicht essen durfte, besteht.) Der Mensch ist – was er isst, die Frucht wurde jedoch im Geheimen an verschiedenen Orten über den Kontinent verteilt, eingepflanzt. Jene, die mit der Frucht erwischt wurden, wurden hart bestraft, da sie direkt gegenüber dem König von MU ungehorsam gewesen waren. In Fragen der Religion und

Regierung musste ihm absolut gehorcht werden, da er der Vertreter des Großen Geistes war. Der König sollte nicht angebetet werden – er stellte IHN einfach dar. Jene Menschen glaubten an Tharoa – Den Gott, Den Geist, Den Einen als SCHÖPFER aller Dinge, und natürlich glaubten sie an die Wiedergeburt.

Was uns hier betrifft Michel, sind die großen Ereignisse, die auf deinem Planeten während der Zeiten auftraten, lange vergangen, so dass du fähig bist, deine Leute aufzuklären. Ich werde mich deshalb nicht mit einer ausgedehnten Beschreibung über den Kontinent auslassen, auf jeden Fall war es eine der bestorganisierten Hauptzivilisationen, die je auf der Erde existiert haben. Allerdings solltest du wissen, dass die Bevölkerung von MU, nach einem Zeitraum von 50.000 Jahren, 80 Millionen betrug. Regelmäßig wurden Expeditionen unternommen, um alle Aspekte des Planeten auszukundschaften und zu erforschen. Für diese Expeditionen benutzten sie fliegende Schiffe, dem ähnlich, was du „Fliegende Untertasse“ nennst.

Es war bekannt, dass der größte Teil des Planeten von Schwarzen, Gelben und Weißen Rassen bevölkert wurde, obwohl die letztere sich am Beginn in einem primitiven Zustand auf Grund des Verlustes ihres technischen Verständnisses regelrecht zurückentwickelt hatten. Diese weißen Menschen waren in einer sehr kleinen Zahl fast gleichzeitig mit den Bakaratinianern und der Besiedlung von Mu angekommen. Sie hatten sich auf einem Kontinent, den ihr als Atlantis kanntet, niedergelassen, aber eher aus materiellen Gründen als spirituellen, scheiterte ihre Zivilisation vollkommen.“

„Was meinst du mit ‚materiellen’ Gründen?“

„Naturkatastrophen die ihre Städte und fast alles zerstörten, haben ihnen nicht erlaubt technologisch fortzuschreiten.

Ich muss den folgenden Punkt hervorheben: bevor ihre Forschungsexpeditionen über dem Planeten begannen, hatten die Einwohner von MU Forschungen mittels der Pyramide von Savanasa durchgeführt. Als Ergebnis dieser Forschung wurde beschlossen, fliegende Schiffe auszusenden und Neuguinea und das südliche asiatische Gebiet zu besiedeln — das heißt, alles was westlich von MU war. Gleichzeitig gründeten sie Kolonien in Süd- und Mittelamerika.

Die wichtigste Basis, die kolonialisiert wurde und zu einer riesigen Stadt wuchs, entstand im Gebiet, das von euren Archäologen als Thiacuano1 bezeichnet wird, das nicht weit vom ***Titicaca-See*** ist. Die Anden existierten zu der Zeit nicht, sie bildeten sich später, wie du bald sehen wirst.



Bei Thiacuano wurde ein enormer Seehafen gebaut. In jenen Tagen waren Nord- und Südamerika flach, und schließlich wurde ein Kanal

gebaut, um ein Binnenmeer mit dem Pazifik zu verbinden, das dort existierte, wo heute Brasilien ist. Dieses Meer hatte auch einen Anschluss an den Atlantik, so dass es möglich war, von einem Ozean zum anderen zu kommen und so den Kontinent von Atlantis zu besiedeln...“

„Aber du sagtest, dass sie fliegende Schiffe hatten — warum haben sie diese nicht benutzt? Wenn sie einen Kanal bauten, müssen sie beabsichtigt haben, Boote zu benutzen.“

„Sie benutzten ihre fliegenden Maschinen, ebenso wie ihr jetzt Flugzeuge benutzt, Michel, aber für sehr schwere Lasten benutzten sie Maschinen mit Antigravitation, genau wie schwere Transporter jetzt auf der Erde benutzt werden. So besiedelten sie, wie ich bereits sagte, den Kontinent von Atlantis. Viele weiße Menschen von Atlantis zogen in der Zeit vor, in Gebiete von Nordeuropa auszuwandern, da sie die neue Regierung und die neue Religion, die von MU kam, nicht akzeptierten. Diese weißen Leute entwickelten Seeschiffe, die von Dampf und Wind angetrieben wurden. Tatsächlich hatte die weiße Rasse die Dampfkraft entdeckt, während sie durch einen Zeitraum ging, den du als ‚prähistorisch’ nennen würdest. Ich muss auch erklären, dass Großbritannien keine Insel, sondern mit Nordeuropa verbunden war, die Straße von Gibraltar auch nicht existierte, und Afrika bis Südeuropa reichte. Viele weiße Leute von Atlantis wanderten auch nach Nordafrika aus, und sie vermischten sich mit der schwarzgelben Rasse des Gebietes. Durch diese Kreuzung wurde eine neue Rasse in Nordafrika geschaffen, die über Tausende von Jahren fortbestand und die du als Berber, Tuaregs und andere kennst.



Tuareg



Berberin

Wir besuchten während jener Zeit sehr oft die Erde. Als wir die Zeit für günstig hielten, besuchten wir offen den König von MU, und entsprechend seiner Bitten oder Informationen, die er uns gab, hatten wir die neuen Kolonien besucht. In Indien z. B. oder in Neuguinea erlebten die Leute von MU manchmal große Schwierigkeiten, ihre Zivilisation der Bestehenden anzupassen. Wir waren offen in Fluggeräten angekommen, die dem, das dich nach Thiaoouba brachte, ähnelten, obwohl — sie hatten eine andere Form.

Unsere Größe, die immer so gewesen ist, und unsere strahlende Schönheit, bewirkten, dass wir in den Augen dieser Menschen, die nicht sehr fortgeschritten und teilweise sogar Kannibalen waren, als Götter galten. Entsprechend unserer Mission war es wichtig, dass wir als freundliche Götter in den Augen der Siedler beeindruckten, so dass Krieg vermieden werden konnte, weil sie das wegen ihres Fortschritts, ihres Glaubens und ihrer Religion verabscheuten. Wegen unserer häufigen Besuche während dieser Periode, gibt es so viele Legenden auf der Erde bei der Beschreibung von „Riesen“ und „Streitwagen aus Feuer“ am Himmel.

Wir waren große Freunde der Bewohner von MU und mein Astralwesen war zu der Zeit wirklich in einem Körper, tatsächlich dem ähnlich, den ich jetzt ‚trage’. Künstler und Bildhauer gaben uns viel Beachtung. Sie konsultierten den König von MU und arbeiteten mit seinem Einverständnis daran, uns zu verewigen. Die riesigen Statuen bei Holaton (Osterinsel) am Südosten des Kontinents von MU)) sind Beispiele dieser Arbeiten. Sie waren, für die Zivilisation der damaligen Zeit, die große Kunst an Größe und Form, was du als ‚stilisiert’ beschreiben würdest.

Auf diese Weise kam es dazu, dass eine Statue von mir gemeißelt wurde. Sie wurde nach der Fertigstellung auf eine der großen Plattformen auf den Wegen, die dafür vorgesehen waren, transportiert. Der Meister der Zeit errichtete diese Statuen entweder in den Gärten des Königs oder an den Wegen, die zur Pyramide führten. Als die Statue, die mich darstellte, zusammen mit mehreren anderen im Begriff war transportiert zu werden, trat eine Katastrophe ein, welche den Kontinent von MU zerstörte. Holaton allerdings wurde teilweise verschont. Wenn ich ‚teilweise’ sage, muss dir klar sein, dass die Steinbrüche zehnmal so umfassend gewesen waren wie die Spuren, die heute zu sehen sind. Der Teil, der nicht von der Katastrophe verschlungen wurde, war das Gebiet, wo meine Statue stand.

Mein stilisiertes Bild wurde somit auf der Osterinsel bewahrt. Als du mir sagtest, dass du von mir in Gestalt einer Statue auf der Osterinsel geträumt hattest, und als ich bestätigte, dass ich es war, glaubtest du, dass ich metaphorisch war, aber das war nur halb richtig. Du siehst, Michel, gewisse Träume, und deiner zweifellos, werden von Lacotina beeinflusst. Dies ist etwas, wofür es in der englischen Sprache kein entsprechendes Wort gibt. Es ist nicht notwendig, dass du das Phänomen verstehst, aber unter diesem Einfluss ist es ein Wahrer Traum.“

Thao beendete ihren Bericht an diesem Punkt und ihr vertrautes Lächeln blitzte auf, sie fügte hinzu: „Wenn du Schwierigkeiten hast dich an alles zu erinnern, werde ich dir beizeiten helfen.“

Damit erhob sie sich und wir alle taten es ebenfalls.



Kapitel 8

Forschen in der Psychosphäre



Wir folgten Lationusi, der uns in einen anderen Teil des Doko führte – der Entspannungsbereich, wo man sich vollkommen entspannen und kein Ton von außen eindringen konnte. Hier verließ uns Latoli und zwei der ‚Weisen', Lationusi, Thao, Biastra und ich blieben übrig.

Thao erklärte, dass, weil meine psychischen Kräfte nicht genügend entwickelt und nicht verfeinert waren, und, um an einer wichtigen und sehr besonderen Erfahrung teilzunehmen, müsse ich ein besonderes Elixier zu mir nehmen. Es war eine Angelegenheit in der Psychosphäre des Planeten Erde zur Zeit des Verschwindens von MU, zu ‚forschen', das heißt vor 14.500 Jahren, erklärte sie.

Mein Verständnis für den Begriff Psychosphäre' ist folgendermaßen:

Um jeden Planeten, seit seiner Schöpfung, ist eine Art von Psychosphäre oder Schwingungskokon, welcher sich bei einer Geschwindigkeit von sieben Lichtzeiten dreht. Dieser Kokon tritt sozusagen absorbierend auf – absolut jedes Ereignis, das auf dem Planeten auftritt, aufsaugend. Der Inhalt dieses Kokons ist für uns Erdbewohner unzugänglich – wir haben keinen Weg, die Geschichten zu lesen (Akasha).

„Es ist wohlbekannt, dass Forscher und Techniker in den USA damit beschäftigt sind, eine ‚Zeitmaschine' zu entwickeln, aber ihre Anstrengungen sind bis Jetzt ohne Erfolg gewesen. Die Schwierigkeit existiert, so Thao, eher in der Anpassung an die Schwingung des Kokons, als an die Wellenlängen. Der Mensch, ein wesentlicher Teil des Universums, kann wegen seines Astralkörpers, und wenn er korrekt ausgebildet wird, alles Wissen, das er innerhalb der Psychosphäre sucht, aufzeichnen. Selbstverständlich ist eine umfangreiche Schulung hierfür erforderlich. (Umfangreiche Schulung – viele Menschen erfahren zufällige Berührung mit der Psychosphäre während ihrer Träume. Visionen von Heliographen, Architektur und Natur sind sehr häufig. Großes Wissen und Praxis sind erforderlich, dass man den Zugang zu Informationen und Aufklärung erlangt.)

„Dieses Elixier wird dir erlauben, dass du auf die Psychosphäre zugreifen kannst."

Alle vier von uns machten es sich bequem in einem besonderen Bett. Ich wurde im Zentrum eines Dreiecks untergebracht, das von Thao, Biastra und Lationusi gebildet wurde. Mir wurde ein Pokal, der eine Flüssigkeit enthielt, gegeben, den ich trank.

Biastra und Thao legten dann ihre Finger leicht auf meine Hand und meinen Solarplexus, während Lationusi seinen Finger auf meine Zirbeldrüse legte. Sie befahl mir, mich vollkommen zu entspannen und keine Angst zu haben, ungeachtet dessen, was geschah. Wir würden im Astralkörper reisen und ich wäre unter ihrer Führung wirklich absolut sicher. Diese Zeit wird ewig in meinem Gedächtnis eingraviert bleiben. Je länger Thao weich und langsam mit mir sprach, desto weniger ängstlich war ich. Ich muss jedoch gestehen, dass ich anfänglich sehr erschrocken war. Plötzlich wurde ich trotz meiner geschlossenen Augen durch ein großes Spektrum von Farben geblendet, die tanzten und glänzten. Ich konnte meine drei Begleiter um mich sehen, leuchtende Farben um sich, aber zur gleichen Zeit lichtdurchlässig.

Das Dorf verschwamm langsam unter uns. Ich hatte den bizarren Eindruck, dass uns vier Silberschnüre an unseren physischen Körpern angegliedert waren, die die Proportionen von Bergen annahmen. Plötzlich kreuzte ein Blitz von blendendem weißen Gold, mein ‚Sehvermögen' für einige Zeit danach beeinträchtigend, so dass ich weder etwas sah, noch fühlte.

Ein Ball, leuchtend wie die Sonne aber Silber in der Farbe, erschien im Raum und näherte sich in einer unglaublichen Geschwindigkeit. Wir durcheilten, ich sollte besser sagen – ich durcheilte, da ich mir in jenem Moment nicht mehr der Anwesenheit meiner Begleiter bewusst war, diesen Raum. Als ich diese silberne Atmosphäre durchdrungen hatte, konnte ich nicht mehr als ‚Nebel' ausmachen, der mich umgab. Es ist unmöglich zu sagen, wie viel Zeit vergangen war, aber plötzlich zerstreute sich der Nebel und enthüllte einen rechteckigen Raum mit einer niedrigen Decke, in welcher zwei Männer mit gekreuzten Beinen auf unwahrscheinlich farbigen Kissen saßen. Die Wände des Zimmers waren aus fein gemeißelten Steinblöcken, die transparent schienen, Szenen einer zeitgenössischen Zivilisation mit Bündeln von Trauben und Früchten die ich nicht erkennen konnte, und Tieren – einige von ihnen hatten menschliche Köpfe. Es gab auch menschliche Figuren mit Köpfen von Tieren. Dann bemerkte ich, dass meine drei Begleiter und ich eine ‚Einheit' bildeten, die eine gasförmige Masse bildeten, und dennoch konnten wir einander unterscheiden.

„Wir sind in der Hauptkammer der Pyramide von Savanasa" sagte Lationusi. Es war unglaublich – Lationusi hatte nicht seinen Mund geöffnet, und doch sprach er mit mir auf Französisch! Die Erklärung kam blitzschnell: „das ist wahre Telepathie, Michel. Du brauchst nicht zu fragen, alles wird sich natürlich entfalten und du wirst erfahren, was du wissen musst.

(Da meine Aufgabe, dieses Buch zu schreiben und über meine Erfahrungen zu berichten ist, so deutlich und klar wie möglich alles zu erklären. In dem Zustand, während der Zeit mit meinem Astralkörper in die Psychosphäre, scheinen Worte für mein Sehen und Hören darin nicht geeignet, kaum nützlich, diese Empfindungen die so ‚spontan' in unterschiedlichen Weisen auftraten zu dem, was wir normalerweise oder was wir auf unseren Astralreisen erleben, wiederzugeben. Ereignisse treten eher wie in einem Traum auf, manchmal sehr langsam, und andere Male mit einer beunruhigenden Geschwindigkeit. Danach schien jede

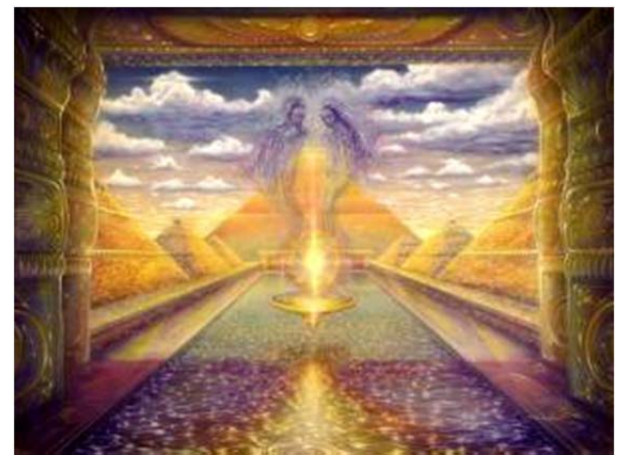
Sache selbstverständlich, und ich lernte später, dass dies wegen des Zustandes war, in dem ich mich befand, durch die nahe Überwachung, die meine Mentoren über mich ausübten.)

Sehr schnell sah ich eine Öffnung in der Decke des Raumes und am Ende einen richtigen Stern. Ich war mir dessen, dass die beiden Wesen ‚sichtbare' Gedanken bewusst mit dem Stern austauschten. Von ihren Zirbeldrüsen strömten silberne Fäden, wie Zigarettenrauch aussehend, durch die Öffnung in der Decke und gingen in den entfernten Raum, sich mit dem Stern zu verbinden. Die beiden Wesen waren vollkommen unbeweglich und von einem weichen, goldenen Licht überflutet. Ich weiß, dank der ständigen Führung meiner Begleiter, dass uns diese Wesen nicht nur nicht sehen konnten, sondern auch genauso wenig von uns gestört werden konnten, da wir in einer anderen Dimension Zuschauer waren. Ich beobachtete sie aufmerksam.

Einer von ihnen war ein alter Mann mit weißem auf seine Schultern fallendem Haar. Auf der Rückseite seines Kopfes trug er ein Scheitelkäppchen aus safranfarbenem Stoff, ähnlich wie sie von den Rabbinern getragen wird. Er war mit einer weiten, gelbgoldenen Tunika mit langen Ärmeln, die ihn völlig einhüllten, gekleidet. In der Position, in der er saß, waren seine Füße nicht sichtbar, aber ich ‚wusste', dass sie nackt waren. Seine Hände trafen sich nur an den Fingerkuppen, und ich konnte deutlich kleine bläuliche Blitze um seine Finger sehen, die Zeugnis über seine unermessliche Konzentrationskraft ablegten.

Das zweite Wesen schien im gleichen Alter zu sein, trotz seines glänzenden schwarzen Haares. Außer der Farbe seiner Tunika, die hell Orange war, war er in der gleichen Weise wie sein Begleiter gekleidet. So vollkommen bewegungslos waren sie, dass sie nicht zu atmen schienen.

„Sie Kommunizieren mit anderen Welten, Michel“, wurde mir erklärt.



Plötzlich verschwand die ‚Szene', um sofort durch eine andere ersetzt zu werden. Ein Palast in Form einer Pagode, mit Dächern, die in Gold gedeckt waren, mit Türmen und Portalen, mit unermesslichen Fenstern, die sich zu den herrlichen Gärten öffneten und einen Blick freigaben, auf emaillierte Becken, in denen das Wasser in Fontänen hervorströmte und plätscherte, und Regenbogen unter den Strahlen einer Sonne an seinem Zenit bildend, stand vor uns. Hunderte von Vögeln flatterten in den Zweigen von Bäumen, die in den unermesslichen Parks zerstreut waren, und fügten einen Spritzer von Farben zu einem bereits magischen Rahmen hinzu.

Menschen, gekleidet in Tuniken verschiedener Stile und Farben, bummelten lachend in Gruppen unter den Bäumen oder nahe der Springbrunnen. Einige saßen in Meditation

versunken unter Blumenlauben, die besonders für ihre Bequemlichkeit und Schutz sorgten. Die ganze Szene wurde von einer Struktur überragt, die in einiger Entfernung vom Palast erschien – eine riesige Pyramide.



Ich ‚wusste', dass wir gerade diese Pyramide verlassen hatten und dass ich jetzt den herrlichen Palast von Savanasa, der Hauptstadt von MU, bewunderte. Jenseits des Palastes, in alle Richtungen, dehnte sich das Plateau aus, über das Thao gesprochen hatte. Ein Weg von mindestens 40 Meter Breite und der vom Zentrum der Gärten hinaus auf das Plateau führte, schien aus einem einzelnen Steinblock hergestellt zu sein. Sie wurde durch zwei Reihen Schatten spendender Bäume, die mit riesigen Statuen aufgelockert waren, begrenzt. Auf einigen dieser Statuen waren Hüte in Rot oder Grün mit breiten Rändern zu sehen.

Wir glitten entlang dieses Weges unter Leute auf dem Rücken von Pferden und anderen vierbeinigen Tieren mit seltsamen Köpfen und die Delfinen ähnelten – Tiere, von denen ich niemals gehört oder einen Hinweis hatte – Tiere, deren Existenz mich überraschte.

„Dies sind Akitepayos, Michel, die lange ausgestorben sind", wurde mir hierzu erklärt. Dieses Tier hatte die Größe eines sehr großen Pferdes mit einem mehrfarbigen Schweif, den es manchmal wie einen Fächer ausbreitete, ähnlich den Federn eines Pfaues. Sein hinterer Teil war im Gegensatz zu einem Pferd viel breiter; sein Körper war von vergleichbarer Länge; seine Schultern tauchten aus dem Körper auf, wie aus dem Rückenschild (Panzer) eines Nashorns, und seine Vorderbeine waren länger als seine Hinterbeine. Der ganze Körper, außer dem Schweif, war mit langen grauen Haaren bedeckt. Als es galoppierte, wurde ich von der Laufart her an unsere Kamele erinnert.

Ich spürte ganz stark, dass ich von meinen Begleitern woandershin geführt wurde. Wir kamen schnell an Leuten auf ihren Wegen vorbei – sehr schnell, und doch war ich fähig ‚hineinzugehen' und einige Merkmale ihrer Sprache zu bemerken. Sie war sehr angenehm im Ohr und schien mehr Vokale als Konsonanten zu enthalten.

Sofort wurde uns eine andere Szene präsentiert, ähnlich wie in einem Film, wenn eine Szene wechselt – die eine ist noch nicht ganz weg und die neue ist fast da. Maschinen, genau wie die der „Fliegenden Untertassen", welche von den Schriftstellern der Zukunftsromane beschrieben werden, waren auf einem riesigen Feld am Rande des Plateaus aufgestellt. Menschen stiegen aus und ein und die Flugmaschinen brachten sie zu einem riesigen Gebäude, das ohne Zweifel als Terminal diente.

Auf dem Rollfeld gaben die Flugmaschinen einen pfeifenden Ton ab, der für das ‚Ohr' wirklich erträglich war. Mir wurde erklärt, dass unsere Wahrnehmung des Tons und seiner Intensität mit dem der Leute vergleichbar war, die Teil der Szene vor uns waren.



Es fiel mir ein, dass ich das tägliche Leben von Menschen sah, die erstaunlich weit fortgeschritten, und die Tausende von Jahren bereits tot waren! Ich stellte auch fest, dass der Weg unter unseren ‚Füßen' kein riesiger Steinblock war, sondern nur so erschien, da ich tatsächlich eine Reihe von großen Fliesen erkennen konnte, genau geschnitten und positioniert, so dass die Verbindung kaum sichtbar waren.

Vom Rand der Hochebene hatten wir eine Panoramasicht über eine riesige Stadt mit Seehafen und darüber hinaus auf den Ozean. Unverzüglich waren wir dann in einer breiten Straße der Stadt, die von Häusern in variierenden Größen und Architekturdesigns begrenzt wurde. Die meisten Häuser waren von Terrassen mit Blumen umgeben auf denen manchmal eine sehr hübsche Spezies von Vögeln zu sehen waren. Die bescheideneren Häuser, ohne Terrassen, hatten stattdessen schöne Balkone, die auch mit schönen Blumen ausgestattet waren. Die Wirkung war wirklich herrlich – es war, als gehe man in einem Garten.

Auf der Straße spazierten die Leute entweder, oder sie flogen ungefähr 20 Zentimeter, auf kleinen runden Plattformen stehend, über der Straße, die ganz lautlos waren. Dies schien eine angenehme Art zu reisen. Dennoch ritten andere auf Pferderücken. Als wir am Ende der Straße ankamen und uns auf einem großen Platz befanden, war ich überrascht, keine Boutiquen oder Ähnliches zu sehen.



Stattdessen gab es einen umfassenden Markt mit ‚Ständen' aller Art von Gütern, die das Herz oder den Gaumen erfreuen könnten. Es gab Fische, unter denen ich Thunfisch, Makrele und Tintenfischarme erkannte; es gab Fleisch in großer Vielfalt genauso, wie ein unglaubliches Sortiment von Gemüse. Vorherrschend jedoch waren die Blumen, die jeden Bereich zu füllen schienen. Es war ersichtlich, dass sich diese Menschen an Blumen erfreuten die jeder entweder im Haar, oder in den Händen trug. Die ‚Käufer' nahmen sich was sie wollten, nichts dafür gebend – weder Geld, noch etwas, das als Ersatz hätte dienen können. Meine Neugier wurde von unserer Gruppe ins Herz des Marktplatzes gerichtet – durch die Körper der Leute, eine Erfahrung, die ich am interessantesten fand.

All meine Fragen wurden beantwortet, da sie mir wie von selbst einfielen. Sie benutzen kein Geld, weil alles der Gemeinschaft gehört. Keiner betrügt – das Gemeinschaftsleben ist vollkommen harmonisch. Im Laufe der Zeit haben sie gelernt, die gut eingerichteten und studierten Gesetze, die sehr gut sind, einzuhalten.

Die meisten der Menschen waren zwischen 1,60 bis 1,70 Meter groß, mit hellbrauner Haut und schwarzen Haaren und Augen – sehr der polynesischen Rasse unserer Tage ähnlich. Es gab auch einige weiße Menschen unter ihnen, ihre Größe lag ungefähr bei 2 Meter, mit blondem Haar und blauen Augen und, in größerer Zahl, einige Schwarze. Die letzteren waren groß wie die Weißen und schienen mehr von den ‚Arten' wie Tamilen zu sein, und andere schienen auffallend wie unsere Ureinwohner in Australien zu sein.

Wir gingen nun in Richtung Hafen, in dem Behälter (Schiffe) aller Formen und Größen ausgemacht wurden. Die Kaie waren durch riesige Steine errichtet, wie mir gesagt wurde, die aus dem Notora Steinbruch im Südwesten des Kontinents kamen. Der gesamte Hafen war künstlich geschaffen worden.



Wir konnten einige sehr hoch entwickelte technische Ausrüstungen in Betrieben sehen – für den Schiffsbau, zum Entladen und Beladen, zum automatischen durchführen von Reparaturen... Die Schiffe, die im Hafen zu sehen waren – wie ich sagte, eine ungeheure Menge – entsprachen dem Stil der Segelschiffe des 18. und 19. Jahrhunderts, auch gab es Segelschiffe im Stil moderner Jachten; von Dampfschiffen bis zu ultramodernen Wasserstoff angetriebenen Schiffen. Die riesigen Schiffe vor Anker in der Bucht waren antimagnetisch – Antigravitationsschiffe, von denen mir erzählt worden war. Für den Handel schwammen sie auf dem Wasser, hatten sie aber mehrere Tausend Tonnen Lasten zu tragen, fuhren sie mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 90 Knoten einfach über dem Wasser – und das, ohne irgendwelche Geräusche zu machen.

Mir wurde erklärt, dass die ‚klassischen' Schiffe, die im Hafen lagen, Menschen aus entfernten Ländern – Indien, Japan, China – repräsentierten, die von MU besiedelt worden waren, jedoch noch nicht die Kapazität hatten, den technologischen Fortschritt auszunutzen. In dieser Hinsicht lernte ich auch von Lationusi, dass die Führer von MU viel ihres wissenschaftlichen Wissens wie z. B. Atomenergie, Antigravitation und Ultraschall, geheim hielten. Diese Politik stellte sicher, dass sie ihre Vorherrschaft auf der Erde beibehielten und dass ihre Sicherheit garantiert war.

Die Szene wurde wieder beendet und wir befanden uns wieder auf dem Rollfeld, die Nachtansicht der Stadt genießend. Diese wurde einheitlich durch große Kugeln beleuchtet, auch der ‚Weg des Ra', die Straße, die zum Palast von Savanasa führte. Die Kugeln waren

zwischen den Skulpturen entlang des Säulenganges der Allee positioniert, und erleuchteten alles, als ob es Tag wäre.



Es wurde mir erklärt, dass diese Kugeln Atomenergie in Licht umwandelten und die Kapazität hatten, Tausende von Jahren in die Zukunft zu arbeiten, ohne zu verlöschen. Ich gestehe, dass ich es nicht verstand, aber dass ich glaubte, dass es damit so sein muss.

Eine weitere Änderung der Szene – es war Tageslicht. Die großartige Allee und die Palastgärten waren von einer Menschenmenge gefüllt, hell gekleidet und an der Spitze der Pyramide befand sich eine riesige weiße Kugel.



Anscheinend war der König, den ich in der Pyramide meditieren sah, kurz bevor die Menschenmenge sich ansammelte, gestorben. Mit viel Lärm explodierte die Kugel und ein einstimmiger Jubelschrei stieg von den Leuten auf. Dies erstaunte mich, da der Tod üblicherweise Tränen bringt, aber meine Begleiter erklärten mir das folgendermaßen:

„Michel! Du erinnerst dich nicht an die Lehren, die wir dir beibrachten. Wenn der physische Körper stirbt, wird das Astrale Sein befreit. Diese Menschen kennen es auch und feiern das Ereignis. In 3 Tagen wird der Astralkörper des Königs die Erde verlassen, um sich wieder dem Großen Geist anzuschließen, denn dieser König hat sich in einer vorbildlichen Weise während dieses letzten Lebens auf der Erde geführt, trotz der sehr schwierigen Verantwortung und Aufgaben, die von ihm gefordert wurden.“

Ich hatte keine Antwort und ich fühlte mich darüber beschämt, von Thao bei meiner Vergesslichkeit ertappt worden zu sein.

Plötzlich änderte sich die Ansicht wieder. Wir fanden uns auf der Vorderseite des Palastes. Eine riesige Menschenmenge dehnte sich vor uns aus, soweit das Auge sehen konnte, und neben uns war eine Ansammlung von Würdenträgern, einschließlich einer Person, die in feinster Kleidung, die man sich vorstellen kann, gekleidet war. Dies schien der neue König von MU zu sein. Etwas an ihm zog meine Aufmerksamkeit auf sich. Er war vertraut – es war, als wenn ich ihn kannte, aber da er geschminkt war, konnte ich ihn nicht erkennen. Blitzschnell hatte ich die Antwort von Lationusi: „Das bin ich Michel, während eines anderen Lebens. Du erkennst mich nicht, aber du hast meine Astralschwingungen in jenem Körper wahrgenommen.“

Tatsächlich erlebte Lationusi das außergewöhnliche innerhalb des Außergewöhnlichen! Lationusi sah sich in einem vorhergehenden Leben, während er noch in seinem gegenwärtigen Leben existierte! Aus den Händen eines der Würdenträger bekam der neue

König einen prächtigen Kopfschmuck, den er sich selbst aufsetzte. *(Kopfschmuck, der teils einer Krone und teils der Tiara eines Bischofs ähnelte. Lt. Verfasser)*

Ein Jubelruf erhob sich aus der Menge. Der Kontinent von MU und über die Hälfte des Planeten – die am meisten entwickelte Nation – hatte einen neuen König. Die Masse schien in einem Freudentaumel. Tausende kleiner Luftballons, granatfarben und hellorange, flogen hoch in den Himmel, und ein Orchester begann zu spielen. Die Musiker des ‚Orchesters' zählten mindestens 200 Personen, die alle auf fliegenden Plattformen um die Gärten des Palastes und die Pyramide verteilt waren. Auf jeder Plattform spielte eine Gruppe von Musikern auf unbeschreiblich seltsamen Instrumenten in einer solchen Weise, dass der Klang so verteilt wurde, als ob sie durch gigantische Stereolautsprecher käme.

Die ‚Musik' war keine Musik, die mir vertraut war. Außer einer Art von Flöte, die Töne in einer ganz speziellen Frequenz erzeugte, modulierten die Instrumente alle Klänge der Natur; z. B. das Heulen des Windes, das Summen von Bienen in den Blumen, die Lieder der Vögel, den Klang von Regen, der in einen See fiel oder von Wellen, die auf einen Strand krachten. Es war alles so geschickt angeordnet – der Klang einer Welle könnte in den Gärten entstehen, gegen dich und über deinem Kopf rollen und zu Ende sein, indem sie mit einem Schritt auf die Große Pyramide krachte. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass Menschen, egal wie fortgeschritten, solch ein Meisterstück in Vollendung wie dieses, spielen könnten.

Die Menschenmenge, die Adligen und der König, schienen die Musik innerhalb ihrer Seelen ‚zu erleben', so verzückt waren sie. Ich wäre auch gerne geblieben um zuzuhören und mehr zu hören von diesem Lied der Natur. Sogar in meiner Astralpsychosphärischen Situation ‚drang' diese Musik ein, und die Wirkung war wie ein bindender Zauberspruch. Ich wurde daran ‚erinnert', dass wir dort nicht zum Vergnügen waren... Die Szene verschwand.

Sofort sah ich eine außergewöhnliche Versammlung, die auf den König und seine 6 Berater beschränkt war. Mir wurde erklärt, dass die Angelegenheit ernst war, da der König sich nur mit diesen 6 traf. Der König war merklich gealtert, da wir in der Zeit um 20 Jahre vorwärts gesprungen waren. Jeder der Anwesenden sah ernst aus, während sie den technischen Wert ihrer Seismographen diskutierten, und ich war fähig, innerhalb einer hundertstel Sekunde alles zu verstehen: Ich konnte dem Verlauf ihrer Diskussionen folgen, als ob ich einer von ihnen war!

Einer der Berater behauptete, dass der Seismograph gelegentlich unzuverlässig geprüft hatte, aber es keinen großen Grund zur Besorgnis gäbe, aber ein anderer sagte, dass sich der Seismograph als fehlerlos und genau erwiesen hatte, seit das Modell zurzeit der ersten Katastrophe im Westen des Kontinents aufgestellt war... Während sie sprachen, fing der Palast an, wie Blätter eines Baumes im Wind zu zittern. Der König erhob sich, seine Augen weit vor Überraschung und Furcht: Zwei seiner Berater fielen von ihren Sitzen. Draußen schien ein großer Lärm von der Stadt zu kommen.

Die Szene änderte sich wieder plötzlich und wir waren draußen. Der Mond war voll und erleuchtete die Gärten des Palastes. Alles war wieder ruhig geworden – zu ruhig. Der einzige Ton, der zu hören war, war ein dumpfes Grollen, das vom Rand der Stadt kam...

Plötzlich liefen die Bediensteten des Palastes und sie hasteten in alle Richtungen. Mehrere der Säulen, die die Kugeln zur Beleuchtung entlang der Allee hielten, schwankten oder lagen auf dem Boden – zerschlagen. Aus dem Palast erschienen schnell laufend der König und sein ‚Gefolge', um eine fliegende Plattform zu steigen und sofort in Richtung Flughafen zu steuern. Wir folgten ihnen. Um die Fluggeräte auf dem Feld und im Terminal herrschte Verwirrung. Einige Leute hielten eine Instrumententafel auf die Maschinen, sie schrieen und schoben einander. Die fliegende Plattform des Königs bewegte sich schnell zu einem der Fahrzeuge, die abseits von den anderen standen, und er als auch seine Leute stiegen ein. Andere Schiffe starteten schon, als ein ohrenbetäubender Ton aus den Tiefen der Erde stieg – ein merkwürdiger, ununterbrochener Ton, wie Donner.

Der Flugplatz zerriss plötzlich wie ein Blatt Papier, und eine enorme Säule von Feuer hüllte uns ein. Die Maschinen, die sich gerade erhoben hatten, wurden mitten in den Flammen eingeschlossen und explodierten. Die Menschen, die auf den Flugplatz gelaufen waren, wurden in die Spalte gerissen. Das Fluggerät des Königs, das sich noch auf dem Boden befand, fing Feuer und explodiert auch.



In diesem Moment, als sei der Tod des Königs ein Signal gewesen, sahen wir die große Pyramide in einem einzigen Block in die Spalte, die sich entlang der Hochebene verlängerte und verbreiterte, versinken. Die Pyramide hatte während eines Moments auf dem Rand der Spalte balanciert, dann wurde sie in einem gewaltigen Zittern von den Flammen verschlungen.

Wieder änderte sich die Szene. Wir hatten eine Sicht auf den Hafen und die Stadt, die aussahen, als bewegten sie sich auf den Wellen des Ozeans. Die Gebäude begannen zusammenzubrechen, begleitet durch Schreie des Schreckens in diesen Szenen des Horrors, der erschienen war, und alles verschwand unter den Flammen.

Ohrenbetäubende Explosionen traten auf, die aus tief unter der Oberfläche der Erde hoch brachen. Ganze ‚Vororte' stürzten in die Erde; dann folgten riesige Stücke vom Kontinent. Der Ozean ergoss sich in die riesigen Abgründe und füllte sie, und plötzlich, das ganze Plateau von Savanasa, ging im Wasser unter, wie ein riesiges, sinkendes Passagierschiff, aber viel schneller. Mächtige Strudel wurden gebildet und in ihnen konnte ich Menschen sehen, die sich verzweifelt an Trümmer klammerten und vergeblich versuchten zu überleben.



Es war entsetzlich, dass ich so eine Katastrophe gesehen hatte, trotz des Wissens, dass es vor 14.500 Jahren gewesen ist.

Wir begannen schneller über den Kontinent zu fliegen, überall fanden wir die gleichen Katastrophen. Wasser hetzte in gigantischen Wellen über das Plateau und riss es in die Tiefe. Wir näherten uns einem Vulkan, der gerade ausgebrochen und sehr nahe war, dort sahen wir, dass Felsen begannen sich mit einer gigantischen Bewegung zu erheben, als ob sie von einer riesigen Hand über die Lava gehoben wurde, einen Berg vor unseren Augen schaffend. Dies schien weniger Zeit zu brauchen, als das Plateau von Savanasa verschwinden zu sehen.

Die Szene verschwand wieder, um von anderen abgelöst zu werden.

„Michel, wir kommen in Südamerika an, wo die Katastrophe noch nicht stattgefunden hat. Wir werden hier einen Blick auf die Küste und den Hafen von Thiacuano haben. In der Zeit sind wir zurückgegangen, bevor das erste Beben begann, und der König von MU sich mit seinen Beratern traf."

Wir waren auf den Kais des großen Hafens von Thiacuano. Es war Nacht und der Vollmond leuchtete auf das Land, obwohl er bald untergehen würde. Im Osten kündigte ein schwaches Leuchten des Himmels die Dämmerung des kommenden Tages an. Alles war ruhig. Wächter patrouillierten an den Kais, in denen zahlreiche Boote vertäut waren. Einige Rauflustige feierten und betraten ein Gebäude, auf dem ein kleines Nachtlicht schien. Hier konnten wir einige der Kugellampen von MU sehen – aber nur ein paar. Wir flogen über den Kanal, wo einige Schiffe aus Richtung Binnenmeer kommend (jetzt Brasilien) zu sehen waren.



Unsere Gruppe hatte die Möglichkeit, sich auf der Brücke eines hübschen Segelschiffs ‚auszuruhen'. Ein vom Westen kommendes Lüftchen drückte das Schiff von hinten. Das Schiff hatte 2 Segel gesetzt, da es durch einen Bereich segelte, der mit zahlreichen Booten verstopft war. Es gab 3 Masten auf Deck, wirklich modern und stilvoll, und hatte eine ungefähre Länge von 70 Metern. Nach der Form des Schiffskörpers, wäre es zu großer Geschwindigkeit in offenen Gewässern fähig.

Einen Moment später befanden wir uns in der Kabine eines großen Seemannes, die mit gut einem Dutzend Kojen für alle ausgestattet war. Alle waren eingeschlafen, abgesehen von zwei Männern im Alter von ungefähr 30 Jahren, die auf Grund ihrer physischen Erscheinung

wahrscheinlich von MU kamen. Sie saßen an einem Tisch, in ein Spiel vertieft, das gut Mahjong hätte sein können. Meine Aufmerksamkeit wurde auf einen davon gelenkt – möglicherweise älter als sein Begleiter – dessen langes, dunkles Haar mit einem roten Halstuch zusammengebunden war. Ich fühlte mich von ihm angezogen, wie von einem Stück Eisen von einem Magneten, und im gleichen Augenblick, meine Begleiter mit mir nehmend, war ich in ihm. Als ich durch ihn ging, fühlte ich eine fast elektrische Anregung – und eine Empfindung von Liebe, wie ich es vorher nie gefühlt hatte, drang in mein Sein ein. Ich fühlte ein unbestimmbares Einssein mit ihm, und ich ging wieder und wieder durch ihn.

„Dies ist leicht zu erklären, Michel. In diesem Mann wirst du mit deinem Astralkörper wiedervereinigt. Dies bist du in einem deiner vorausgegangenen Leben. Aber du bist hier als ein Beobachter, und es ist keinem Zweck gedient, indem du versuchst, dies wieder zu erleben. Du bist nicht betroffen."

Mit Bedauern ‚folgte' ich meinen Begleitern zurück auf die Brücke. Plötzlich, vom Westen her, war in weiter Entfernung eine laute Explosion zu hören, dann noch eine andere - näher. Im Westen begann der Himmel zu glühen. In der Nähe hörten wir noch viel stärkere Explosionen und beobachteten den Ausbruch eines Vulkans, der den westlichen Himmel über einen Radius von 30 Kilometer beleuchtete. Auf dem Kanal und im Hafen sahen wir eine fieberhafte Erregung, Schreie ertönten und Sirenen klangen.

Wir hörten laufende Schritte und die Seeleute von unten, sammelten sich auf der Brücke. Unter ihnen konnte ich den Matrosen sehen, der mein Astralkörper war, genauso erschrocken wie die anderen, und ich fühlte eine enorme Welle von Mitgefühl für das panische ‚Selbst' das er ‚trug'. In der Umgebung der Stadt sah ich in der Glut des Vulkans eine glänzende Raumfähre sich sehr rasch in den Himmel erhebend, und schließlich verschwand sie aus meinem Blickfeld.

„Ja, das war eins unserer Raumfahrzeuge", erklärte Thao mir. „Es wird die Katastrophe von sehr hoch oben beobachten. Es gibt 17 Menschen an Bord, die das tun werden, was sie können, um den Überlebenden zu helfen, aber das werden sehr wenige sein. Sie werden darüber wachen."



Der Boden begann zu beben und zu grollen. Drei weitere Vulkane kamen durch die Oberfläche des Ozeans in der Nähe der Küste, nur um von den Wassern verschlungen zu werden, so schnell wie sie erschienen waren. Gleichzeitig führte es dazu, dass eine Sturmflut von ungefähr 40 Metern in einem höllischen Getöse an die Küste schlug. Bevor sie die Stadt aber erreichten, begann das Land unter uns, sich zu erheben. Der Hafen, die Stadt und die Landschaft – ein ganzer Teil des Kontinents – erhob sich schnell und blockierte den Angriff der Wellen. Um besser sehen zu können,

erhoben wir uns höher. Ich wurde an ein gigantisches Tier erinnert, das seinen Rücken wölbt, während es sich ausdehnte, nachdem es sich aus einer Höhle befreit hatte.

Die Schreie der Leute erreichten uns als ein gewaltiges Kreischen. Sie waren voller Panik und Wut, während die Stadt sich erhob, als ob sie in einem Aufzug wäre, und es schien, dass ihr Aufstieg niemals aufhören würde. Die Boote waren auf den Felsen zerschlagen worden, die zum Ozean geschleudert wurden, und ich sah zu, als der Seemann, den wir zurückgelassen hatten, sprichwörtlich pulverisiert wurde. Eins meiner ‚Selbste' war gerade zu seiner Quelle zurückgekehrt.

Es schien, dass die Erde vollkommen seine Form umgestaltete. Die Stadt verschwand als dicke, schwarze Wolke, während vom Westen das Land mit Lava und Asche, die die Vulkane spukten, überhäuft wurde. Zwei Worte für die Beschreibung kamen hinzu, um diesen Moment zu bezeichnen ‚grandios' und ‚apokalyptisch'.

Alles verschwamm und ich spürte, dass meine Begleiter sich nah um mich begaben. Ich erkannte eine silbergraue Wolke, die sich in einer Schwindel erregenden Geschwindigkeit von uns fortbewegte, und dann erschien Thiaoouba. Ich hatte den Eindruck, dass wir an den Silberfäden zogen, um schnell in unsere physischen Körper zurückzukehren, die auf uns zu warten schienen – riesig, ähnlich einem Berg, und schrumpfend, während wir uns näherten.

Meine astralen Augen schätzten die Schönheit der Farben hier auf diesem ‚goldenen' Planeten, nachdem sie die Albträume ausgehalten hatten, die wir gerade zurückgelassen hatten.

Ich fühlte die Hände, die meinen physischen Körper beführten, gehen. Meine Augen öffnend, sah ich mich um. Mein Begleiter stand auf und lächelte, und Thao fragte mich, ob ich in Ordnung wäre.

„Danke der Nachfrage, sehr gut. Ich bin sehr überrascht, dass noch hell draußen ist."

„Natürlich ist es noch hell, Michel. Wie lange denkst du, dass wir weg waren?"

„Ich weiß es wirklich nicht. Fünf oder sechs Stunden."

„Nein" sagte Thao amüsiert. „Nicht mehr als 15 Lorses – ungefähr 15 Minuten."

Thao und Biastra nahmen mich bei der Schulter und führten mich mit einem herzhaften Lachen über meine Verblüffung, aus dem Entspannungszimmer. Lationusi folgte uns in nicht ganz so überschwänglichem Vergnügen.

Kapitel 9

Unsere „so genannte“ Zivilisation



Als ich meinen Respekt ausgesprochen und mein Lebewohl Lationusi und seinen Begleitern gesagt hatte, verließen wir das Dorf und stiegen auf die fliegende Plattform, um mich in meinem Doko zurückzuziehen. Wir nahmen diesmal einen anderen Weg, über große kultivierte Felder fliegend, und lange genug pausierend, damit ich die Ernte des Weizens beobachten konnte, der dort mit sehr großen Ähren wuchs. Unser Weg brachte uns auch über eine sehr interessant aussehende Stadt – nicht nur weil dort ‚Dokos' vom größten zum kleinsten standen, sondert weil dort eigentlich keine sie verbindenden Straßen waren. Ich verstand den Grund dafür: Die Leute hier waren fähig, sich von Ort zu Ort durch ‚Fliegen' zu bewegen – mit oder ohne einen Lativok, so dass richtige Straßen unnötig waren. Wir kamen in der Nähe von riesigen Dokos vorbei, die von Menschen betreten und verlassen wurden, Dokos, ähnlich der Größe wie sie am Raumhafen waren.

„Dies sind die ‚Fabriken', in denen unser Essen vorbereitet wird“, erklärte Thao mir. „Das Manna und die Gemüse, die du gestern in deinem Doko gegessen hast, waren hier vorbereitet worden.“

Wir hielten nicht, sondern flogen über die Stadt und dann über den Ozean. Bald hatten wir die Insel erreicht, auf der sich mein Doko befand. Unser Fahrzeug am üblichen Ort stehen lassend, gingen wir hinein.

„Hast du gemerkt, dass du seit gestern morgen nichts mehr gegessen hast? Du wirst auf diese Weise abnehmen. Bist du nicht hungrig?“ fragte Thao.

„Überraschenderweise bin ich nicht besonders hungrig, trotzdem ich auf der Erde vier Mahlzeiten pro Tag einnehme!“

„Es ist nicht wirklich so überraschend, mein Freund. Unser Essen wird hier in einer solchen Weise vorbereitet, dass die Kalorien, die das Essen enthält, in regelmäßigen Abständen über einem Zeitraum von 2 Tagen freigesetzt werden. Wir werden weiter ernährt, ohne unsere Mägen zu überlasten. Dies ermöglicht uns, in unserem Verstand klar und aufmerksam zu bleiben und, schließlich muss unser Verstand Priorität haben – oder ist es nicht so?“ Ich nickte in meiner Zustimmung.

Wir nahmen uns dann verschiedene farbige Gerichte und ein Wenig Manna und, während wir ein Glas Hydromel genossen, fratge Thao, „Was denkst über deinen Aufenthalt auf Thiaoouba, Michel?“

„Was denke ich davon? Vielleicht solltest du lieber nach meiner Erfahrung dieses morgens fragen, da ich an den Planeten Erde denke! Es schien mir während jener... 15 Minuten, dass Jahre vergangen wären. Einige Momente waren ganz offensichtlich fürchterlich, aber andere fesselten mich. Könnte ich dich fragen, warum du mich in diese Zeit während unserer Reise geführt hast?“

„Eine sehr gute Frage, Michel. Ich bin froh, dass du gefragt hast. Wir wollten dir zeigen, dass es vor deiner gegenwärtigen, so genannten Zivilisation auf der Erde ‚wahre’ Zivilisationen gegeben hatte.

Wir ‚entführten’ dich nicht und holten dich einige Milliarden Kilometer hierher, um dir die Schönheit unseres Planeten zu zeigen. **Du bist hier, weil du einer Zivilisation angehörst, die einen falschen Weg eingeschlagen hat. Die meisten Nationen auf der Erde glauben, dass sie sehr fortgeschritten wären, das ist nicht so. Eher sind eure Kulturen dekadent durch die Führer und die sogenannten Eliteklassen. Das ganze System wird verfälscht.**

Wir wissen dieses, weil wir sehr genaue Beobachtungen über den Planeten Erde, besonders während der der letzten Jahre, durchgeführt haben, aber das wird dir der große Thaora erklären. Wir sind in der Lage, zu erkennen, was auf einer ganzen Reihe von Wegen passiert. Wir können unter euch in physischen Körpern oder als Astralwesen leben. Wir sind nicht einfach anwesend auf deinem Planeten – wir können das Verhalten eurer Führer beeinflussen, glücklicherweise für euch. Z. B. hielt unser Eingreifen Deutschland davon ab, die erste Nation zu sein, die Atombombe zu verwenden, denn es wäre für den Rest der Menschheit auf der Erde katastrophal gewesen, wenn der Nazismus am Ende des Zweiten Weltkrieges triumphiert hätte. Wie du wissen wirst, bedeutet ein totalitäres Regime einen großen Rückschritt für eine Zivilisation.

Wenn Millionen von Menschen in die Gaskammern geschickt werden, weil sie Juden sind, können sich ihre Mörder nicht rühmen, zivilisierte Menschen zu Sein. Noch weniger könnten die Deutschen glauben, dass sie auserwählte Menschen seien. Um so zu handeln, wie sie es machten, mussten sie niedriger fallen als ein Stamm von Kannibalen.

Die Russen, die Tausende in Konzentrationslager zum Arbeiten schickten, und die Tausende mehr beseitigten, – solche ‚Regime’ stellen eine Gefahr dar, und sind nicht besser.



Arbeitslager in Russland

Auf der Erde gibt es einen großen Bedarf an Disziplin, aber ‚Disziplin’ bedeutet nicht Diktatur. Der Große Geist, Der Schöpfer selbst, verpflichtet keine Kreatur, Mensch oder sonst irgendwen, gegen ihren Willen zu handeln. Wir alle haben die Willensfreiheit, und es ist an uns, uns zu disziplinieren, um sich spirituell zu verbessern.

(Erklärung: Dessen Wille war ursprünglich „Sein Wille“. Dies verursacht in dem ganzen Satz eine doppelte Bedeutung. DESSEN Willen? Schöpfer oder Mensch? Natürlich MENSCH. Sätze

wie diese wurden immer wieder in religiösen Texten fehl übersetzt, und die Leute wurden angehalten, ‚nachzugeben', sich ‚Gott' zu unterziehen, dieses wurde natürlich vom Klerus formuliert, um die Menge kontrollieren zu können. Willensfreiheit ist vollkommen unentbehrlich für spirituelle Entwicklung. Wir benutzten das Plural (Geschöpfe, Menschen), um die Mehrdeutigkeit zu beseitigen.)

Seinen Willen einem anderen Wesen auf eine Art und Weise aufzuzwingen, die das Individuum vom Privileg der Ausübung seines eigenen freien Willens beraubt, ist Eins der größten Verbrechen, das der Mensch begehen kann.

Was jetzt in Südafrika geschieht, ist eine Verbrechen an der Menschheit. Rassismus selbst ist ein Verbrechen... „

„Thao, es gibt etwas, was ich nicht verstehe, unterbrach ich sie. Du sagst, dass du die Deutschen davon abgehalten hast, die ersten zu sein, die die Atombombe haben, aber warum hieltest du nicht alle Länder davon ab, sie zu haben? Du musst zugeben, dass wir, seit die Menschheit an dem Punkt ankam Atomkraft zu haben, sitzen wir auf einem Vulkan. Wenn du das sagst, fühlst du dich nicht in einer Art für Hiroshima und Nagasaki verantwortlich?"

„Michel, natürlich schaust du dir diese Dinge in einer sehr vereinfachten Weise an. **Für dich ist alles schwarz oder weiß, aber es gibt auch viele Grautöne. Wenn der 2. Weltkrieg nicht gestoppt worden wäre, hätte es außer der Bombardierung und Zerstörung jener beiden Städte, viele weitere Todesfälle – so viele, wie es Opfer durch die Atombomben gab, gegeben. Wie sagst du in deiner Sprach – wir wählten das geringere der zwei Übel.** Wie ich dir bereits früher gesagt habe, können wir eine Hand ‚reichen', aber wir sorgen uns nicht um die feinen Details einer Situation. Es gibt sehr strenge Regeln, die befolgt werden müssen. Die Bombe musste existieren – einfach weil sie auf allen Planeten entdeckt wird. Einmal in der Existenz, können wir entweder zuschauen was folgt, als Zuschauer, oder wir können einschreiten. Wenn wir einschreiten dann deshalb, der Seite einen Vorteil zu geben, die am aufrichtigsten und am respektvollsten der Freiheit gegenüber ist.

Wenn bestimmte Leute, die dein Buch lesen, scheinbar anzweifeln oder anfechten was geschrieben wurde, fordern sie heraus, das Verschwinden von Milliarden „Nadeln", die sie vor mehreren Jahren in die Umlaufbahn der Erde gesetzt hatten, zu erklären.

(„Nadeln" – 11 Jahre nach Michels Abenteuer, erklärten Amerikanische Wissenschaftler im August 1998: In einem Experiment zur Verteidigungs-Telekommunikation der USA waren 80 Punkte in der Umlaufbahn mit diesen „Nadeln" bestückt, die im Mai 1963 aus der Bahn kamen. Es hieß, dass durch den ‚Strahlendruck' des Sonnenlichtes (???) die winzigen Nadeln, alle 400 Millionen, aus der Umlaufbahn geschoben wurden... hat jemand je davon gehört, dass das Sonnenlicht im Universum etwas aus der Umlaufbahn geschoben hat?? Warum werden Raketen benutzt? Um das Ausmaß zu begreifen, sollte man einmal die Masse von 400 Millionen Nadeln berechnen.)

Bitte sie auch, das zweite Verschwinden von Milliarden dieser ‚Nadeln' zu erklären, die sie wieder in die Umlaufbahn brachten. Sie werden wissen, worauf du dich beziehst. Wir sind verantwortlich für das Verschwinden dieser ‚Nadeln', weil wir meinen, dass sie potentiell verhängnisvoll für deinen Planeten sind.



Wir hindern manchmal deine Experten daran, ‚Spiele zu spielen', aber es ist wichtig, dass sich auf unsere Hilfe nicht verlassen wird, wenn Fehler gemacht werden. Wenn wir es für geeignet halten um ‚eine Hand zu reichen', tun wir es, aber wir können nicht, und wir wollen euch nicht, automatisch vor Katastrophen retten – damit würden wir gegen das Universelle Gesetz verstoßen. Du siehst, Michel, Atomwaffen scheinen Angst in die Herzen der Menschen auf der Erde zu bringen, und ich gebe zu, dass ein Damoklesschwert über euren Köpfen hängt, aber es ist nicht die wirkliche Gefahr.

Die wirklichen Gefahren auf der Erde, in eine Reihenfolge gebracht sind:

zuerst das Geld, dann die Politiker,

als drittes die Journalisten und Drogen

und als viertes die Religionen.

Diese Gefahren beziehen sich keineswegs auf Kernwaffen. Wenn die Leute auf der Erde von einer nuklearen Katastrophe ausgerottet würden, würde ihr Astrales Sein gehen, wohin es nach dem Tod gehen muss, und die natürliche Reihenfolge von Tod und Wiedergeburt würde beibehalten werden. Die Gefahr liegt nicht im physischen Tod des Körpers, wie Millionen glauben: Die Gefahr existiert in der Art, wie gelebt wird.

Auf deinem Planeten ist Geld das Schlimmste aller Übel. Versuche dir jetzt, das Leben ohne Geld vorzustellen. Du siehst, sagte Thao, während sie meine Anstrengungen las, du kannst dir noch nicht einmal ein Leben ohne Geld vorstellen, da du in dieses System verwickelt bist.

Vor gerade zwei Stunden jedoch hast du gesehen, dass die Leute von MU fähig waren, ihren Bedürfnissen ohne irgendein Geld auszugeben, entsprechen konnten. Du hast bemerkt, das weiß ich, dass die Leute sehr glücklich waren und sehr fortgeschritten.

Die Zivilisation von MU drehte sich um die Gemeinschaft – sowohl spirituell als auch materiell, und sie gedieh. Natürlich darfst du ‚Gemeinschaft' nicht mit ‚Kommunismus' verwechseln, wie er in gewissen Ländern auf der Erde existiert. Kommunismus, wie er auf der Erde ausgeübt wird, ist ein wesentlicher Bestandteil eines totalitären Regimes, eher als demokratisch, und als solches erniedrigt es die Menschen.

Leider ist es, das Geld betreffend, schwierig, konstruktiv auf der Erde zu helfen, da dein ganzes System darauf basiert. Wenn Deutschland 5.000 Tonnen australische Wolle braucht,

kann es nicht dafür 300 Mercedes und 50 Traktoren schicken. Dein Wirtschaftssystem funktioniert nicht auf diese Weise, daher ist es schwierig, das System zu verbessern.

Andererseits könnte viel hinsichtlich der Politiker und politischen Parteien erreicht werden. Du bist mit allen im gleichen Boot… und es gibt einen nützlichen Vergleich, der zwischen einem Land oder Planeten und einem Boot gemacht werden kann. Jedes Boot muss seinen Kapitän haben, aber damit es gut läuft erfordert es die Fähigkeit und einen Geist der Zusammenarbeit zwischen den Seeleuten, sowie ihren Respekt für ihren Kapitän. Wenn ein Kapitän kenntnisreich, erfahren und schnell denkend und ehrlich ist, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass seine Mannschaft ihr Bestes durch und für ihn gibt. Es sind letztendlich die inneren Werte des Kapitäns – ohne Rücksicht auf seinen politischen oder religiösen Stand – die die Wirksamkeit seiner Operationen bestimmt werden.



Stell dir z. B. vor, dass ein Kapitän von seiner Besatzung gewählt werden müsste, mehr aus Gründen der Politik, als für seine Fähigkeit in der Navigation und seiner kühlen Handlung in Gefahrenzeiten. Um uns die Situation besser vorstellen zu können, nehmen wir an, dass wir eine wirkliche Wahl überwachen. Wir stehen auf einem führenden Dock, wo 150 Besatzungsmitglieder und 3 Bewerber, ein Schiff zu führen, versammelt sind. Der Erste ist ein Demokrat, der Zweite ein Kommunist, und der Dritte ein Konservativer. Unter den Besatzungsmitgliedern gibt es 60 mit einem Hang zum Kommunismus, 50 Demokraten und 40 Konservative. Jetzt werde ich dir zeigen, dass diese Wahl nicht angemessen geführt werden kann. Der kommunistische Anwärter muss gewisse Versprechen den Demokraten und Konservativen geben, wenn er gewinnen will; weil ihm 60 Stimmen in der Abstimmung nur ‚garantiert sind'. Er muss also mindestens 16 Männer von den anderen Parteien davon überzeugen, dass es in ihrem Interesse ist, wenn sie ihn wählen. Aber wird er die Versprechen, die er macht, halten können? Natürlich bezieht sich das gleiche auf die anderen zwei Kandidaten.

Wenn einer oder der andere Kapitän auf See wären, wird er immer feststellen, dass eine bedeutende Anzahl seiner Besatzung sich grundsätzlich seinen Befehlen entgegenstellen, deshalb besteht dort immer ein großes Risiko zur Meuterei. Natürlich ist dies keine Methode, einen Kapitän zu erhalten – glücklicherweise. Ich möchte bloß die Gefahren veranschaulichen, die bei Wahlen von Führern, basierend auf eine politische Ausrichtung, ungeeigneter sind, als eine Führung deren Fähigkeit Leute ehrlich zu führen überwiegen.

Ich muss bei diesem Thema noch einen anderen Punkt betonen. Wenn unser Kapitän ‚auserkoren' wurde, der Führer eines Schiffes auf See zu sein, ist er DER und nur DER FÜHRER des Schiffes, während er, wenn ein Parteiführer zu einem Staatsoberhaupt gewählt wird, sofort mit einem ‚Führer der Opposition' konfrontiert wird. Vom Beginn seiner Führung an wird er, ob seine Entscheidungen gut oder schlecht sind, systematisch von einer

Gegenpartei kritisiert werden, was planmäßig zu seiner Verbiegung führen wird. Wie kann ein Land unter solch einem System regiert werden, Michel?“

„Hast du eine Lösung?“

„Selbstverständlich, und sie ist dir schon beschrieben worden. Die einzige Lösung ist, dem Beispiel der Regierung von MU zu folgen. Das bedeutet, dass ein Staatsoberhaupt, einen Führer zu wählen, dessen einziges Ziel das Wohl der Menschen ist – einen Führer, der nicht durch falschen Stolz oder eine Partei und persönliche finanzielle Ambitionen motiviert ist, der politische Parteien beseitigt und den Groll und Haß, der mit ihnen einhergeht. Der euch führt, eure Hand eurem Nachbarn zu reichen – ihn zu akzeptieren, ungeachtet irgendwelcher Unterschiede, und miteinander zu arbeiten. Das ist schließlich, im gleichen Boot mit dir zu sein, Michel. Er ist ein Teil des gleichen Dorfes, der gleichen Stadt, der gleichen Nation, des gleichen Planeten.“

„Was ist mit dem Haus, das deinen Schutz bildet, Michel?“

„Es ist aus Ziegelsteinen... Holz, Fliesen, Gips, Nägeln...“

„Tatsächlich, und aus was werden all diese Materialien gemacht und wodurch?“

„Atome, natürlich.“

„Perfekt. Jetzt müssen diese Atome, wie du weißt, sich sehr eng verbinden, um einen Ziegelstein oder anderes Baumaterial zu bilden. Was würde geschehen, wenn diese Atome einander abstoßen würden, anstatt sich zu verbinden, wie sie es tun?“

„Zerfall würde eintreten.“

„Und nun sind wir da, wo ich mit dir hin wollte. Wenn du deine Nachbarn, deinen Sohn oder deine Tochter weg schiebst – wenn du nicht immer bereit bist, jenen, die dich nicht mögen, auch zu helfen, trägst du zum Zerfall deiner Zivilisation bei. Und das ist das, was auf der Erde durch Hass und Gewalt immer mehr geschieht.

Betrachte zwei Beispiele, die auf eurem Planeten allen bekannt sind, dass Gewalt keine Lösung ist. Der **erste** ist Napoleon Bonaparte, der durch die Armen ganz Europa besiegen konnte, und er schaffte es als nationale Führer seine eigenen Brüder einzusetzen, die das Risiko von Landesverrat vermindern sollten. Viele akzeptierten, dass Napoleon ein Genie und wirklich ein fähiger Organisator und Gesetzgeber war, da viele seiner Gesetze noch 200 Jahre später in Frankreich existierten. Es löste sich schnell auf, weil es durch die Verwendung von Armen geschafft worden war. Als **zweiter** versuchte Hitler auf ähnlicher Weise Europa gewaltsam zu besiegen, und du weißt, was dort geschah.

Gewalttätigkeit zahlt sich nicht aus und wird sich nie auszahlen. Die Lösung liegt in der Liebe und der Kultivierung des Verstandes. Hast du jemals bemerkt, dass rund um die Welt, und besonders in Europa, viele große Schriftsteller, Musiker und Philosophen im neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert auftauchten?“



„Ja, ich glaube, dass es so ist.“

„Weißt du warum?“

„Nein.“

„Weil zusammen mit dem Beginn von Elektrizität, dem Verbrennungsmotor, das Automobil, das Flugzeug usw. die Menschen auf der Erde die Bearbeitung ihrer Spiritualität vernachlässigten und sich auf die materielle Welt konzentrierten. Jetzt, wie der große Thaora erklärte, stellt der Materialismus eine der größten Bedrohungen in deinem gegenwärtigen Leben und deinen künftigen Leben dar.

Nach den Politikern hast du das Problem mit den Journalisten und Reportern. Es gibt einige unter ihnen, obwohl leider sehr selten, die versuchen, ihren Job der Verbreitung von Information ehrlich und aufrichtig zu machen, und sich um ihre Quellen kümmern; aber wir sind sehr beunruhigt, dass die meisten von ihnen nur Sensationen suchen. Euer Fernsehen bringt immer mehr Szenen von Gewalt auf den Bildschirm. Wenn jene Verantwortlichen verpflichtet würden Psychologie zu studieren, wäre das ein Schritt in die richtige Richtung, solche schwerwiegende Verantwortung zu übernehmen. Eure Reporter scheinen regelrecht Szenen von Gewalt, Mord, Tragödien und Katastrophen zu suchen; wir sind von eurem Verhalten angeekelt.

Die Führer eines Landes, die Journalisten, in der Tat jeder, der in einer Position ist, Einfluss auf die Menschen auszuüben, hat eine enorme Verantwortung gegenüber den Millionen Menschen, die weniger als ihre gleichgestellten Geschöpfe sind. Zu oft vergessen sogar jene, die in ihre Positionen von den Menschen gewählt wurden, die Verpflichtung, die sie in dieser Hinsicht übernommen haben – bis einige Monate vor einer neuen Wahl, wenn sie auftreten und die Unzufriedenheit der Menschen sehen, und wenn sie merken, dass sie abgewählt werden könnten. Das ist zwar nicht der Fall bei den Journalisten, doch, da sie keine Vertrauen bei den Menschen erwecken müssen um ihre Positionen zu erreichen, haben sie eine ähnliche Macht, in Arten zu beeinflussen, die gut oder schlecht sind. Tatsächlich sind sie fähig viel zu tun, sie können die öffentliche Aufmerksamkeit auf Gefahren lenken und vor Ungerechtigkeit warnen – und dies sollte ihre Hauptfunktion sein.

Um auf die Notwendigkeiten für solche hochrangigen Leute zurückzukommen, Psychologie zu verstehen und anzuwenden, werde ich dir ein gutes Beispiel geben, um zu veranschaulichen, was ich meine. Im Fernsehen sehen wir den folgenden Bericht: Ein junger Mann hat gerade ein Gewehr genommen und sieben Menschen einschließlich zwei Frauen und zwei kleine Kinder getötet. Der Reporter zeigt die Blutflecke und die Körper und fügt hinzu, dass der Mörder den Stil eines Schauspielers imitiert hatte, der weithin bekannt ist für seine gewaltsame Rolle in Filmen. Und das Ergebnis? Der Mörder wird stolz auf sich sein – er hat nicht nur den Ruf eines ‚national Berüchtigten' erreicht, er ist auch mit einem der populärsten Helden gewaltsamer moderner Filme verglichen worden. Aber darüber hinaus, wird ein anderer Irrer, der diesen Report sieht und die Kommentare des Reporters hört, der diesem abscheulichen Verbrechen ungerechtfertigte Aufmerksamkeit zollt, wird dazu inspiriert werden, seinen eigenen Moment nationaler ‚Glorie' zu suchen.

Solch eine Person ist normalerweise fehlgeleitet – jemand, der unterdrückt, frustriert, gehemmt ist, jemand der ignoriert wurde und der sich nach Anerkennung sehnt. Er hat gerade den Bericht gesehen und er weiß, dass über jede Gewalttätigkeit berichtet wird, und manchmal sogar von TV-Reporten und Journalisten übertrieben. Vielleicht wird sein Bild auf der Titelseite aller Zeitungen erscheinen – warum nicht? Dann wird er vor Gericht kommen und wird vielleicht einen Namen wie ‚Jack The Ripper' oder möglicherweise mit jemanden wie dem ‚Frauenmörder' oder ‚Dem Würger mit den Samthandschuhen' verglichen. Er wird dann nicht mehr zu den normalen Sterblichen zählen. Der Schaden, den solch unverantwortliche Reportage anrichtet, ist unvorstellbar. Rücksichtslosigkeit und Verantwortungslosigkeit sind keine Qualitäten in einer zivilisierten Nation. Darum sage ich dir, dass sie auf der Erde noch nicht einmal den ersten Buchstaben des Wortes ‚Zivilisation' erreicht haben."

„So, wie sieht die Lösung aus?"

„Warum stellt du solch eine Frage, Michel? Du bist gewählt worden, weil wir wissen, wie du denkst, und ich weiß, dass du die Antwort auf deine Frage kennst. Wenn du darauf bestehst, wirst du es noch aus meinem Mund hören. Journalisten, Reporter und jeder andere, dessen Funktion es ist Informationen zu verbreiten, sollte nicht mehr als zwei oder drei Zeilen solchen Fällen von Mord widmen. Sie könnten einfach sagen: Wir haben gerade vom Mord an sieben Menschen, die ein verantwortungsloser Irrer beging, gehört. Diese Morde waren ein trauriges Ereignis in einem Land, das sich als zivilisiert betrachtet. PUNKT Jene, die für Tage oder Wochen Ruhm suchen, würden davon einen Schritt zurück treten, wenn ihre Bemühungen so weinig Publikation bekämen. Stimmst du mir da zu?"

„Was sollten dann ihre Berichte enthalten?"

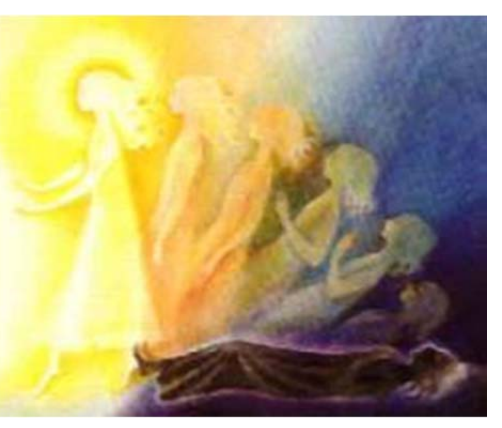
„Es gibt so viele lohnende Dinge, – Berichte von lohnenden Ereignissen, die die Psyche der Menschen eher verbessern, als sie in einer negativen Weise einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Zu zeigen, wie das Leben riskiert wird, um ein Kind zu retten, das fast ertrank, oder von der Hilfe, die den Armen gewährt wird, um ihr Los zu verbessern."

„Natürlich stimme ich mit dir darüber vollkommen überein, aber ich bin sicher, dass der Kreislauf der Zeitungen von den sensationellen Berichten abhängig ist, die sie enthalten.“

„Und da sind wir an der Wurzel allen Übels, das ich vorher bereits erwähnte – dem Geld. Das ist der Fluch, der deine gesamte Zivilisation unterminiert; und dennoch könnte in diesem besonderen Fall die Situation umgekehrt werden, wenn jene verantwortlich motiviert werden, sich zu ändern. Egal auf welchem Planeten, sind die größten Gefahren letztendlich für die Menschheit eher eine psychologische, als materieller Natur.

Drogen wirken sich in ähnlicherweise auf die Psyche des Individuums aus – sie ruinieren nicht nur die physische Gesundheit, sie kehrt auch den Prozess des Individuums in der universellen Evolution um. Zur gleichen Zeit wie sie Euphorien oder ein künstliches Paradies schaffen, greifen sie auch direkt den Astralkörper an. Ich werde dies ausführlich behandeln, denn es ist von großer Bedeutung.

Der Astralkörper kann nur durch zwei Dinge geschädigt werden: Drogen und die von gewissen Arten von Lärm verursachten Schwingungen. Nur Drogen betrachtend muss man verstehen, dass sie einen Einfluss völlig gegen die Natur haben. Sie ‚befördern' den Astralkörper in eine andere Sphäre, wo er nicht sein sollte. Der Astralkörper sollte entweder in einem physischen Körper, oder mit seinem Höheren Selbst sein, von dem er ein Teil ist. Wenn betäubt, ist der Astralkörper eines Individuums wie ‚eingeschlafen', als ob er künstliche Empfindungen erlebt, die vollkommen sein Urteil verfälschen. Es ist die gleiche Situation, als wenn ein physischer Körper sich in einer wichtigen chirurgischen Operation befindet. Man kann sagen, es ist wie ein Werkzeug, dem wir uns beugen, oder es falsch benutzen, oder für eine Aufgabe benutzen, für die es nicht vorgesehen wurde.



Entsprechend der Zeitdauer, während der eine Person unter dem Einfluss von Drogen ist, wird sein oder ihr Astralkörper sinken, oder genauer, er wird mit falschen Daten durchtränkt werden. Die ‚Erholung' für den Astralkörper kann mehrere Lebenszeiten brauchen: daher Michel, sollten Drogen um jeden Preis vermieden werden.“

„Es gibt da etwas, das ich nicht verstehe“ unterbrach ich. „Zweimal hast du mir jetzt Drogen gegeben, um meinen Astralkörper von meinem physischen Körper zu befreien. Hast du mir dadurch nicht einen schlechten Dienst erwiesen?“

„Nein, überhaupt nicht. Wir benutzten eine Droge, die kein Halluzinogen ist, um während eines Prozesses zu helfen, der mit ausreichender Schulung ziemlich natürlich auftreten könnte. Es ist keine Droge, die ‚blind' macht, und deswegen stellt sie keine Gefahr für deinen Astralkörper dar, und die Effekte sind sehr kurzfristig.

Zum Problem deines Planeten zurückkehrend, Michel, die Lösung hängt von Liebe ab – nicht vom Geld. Es ist erforderlich, dass sich die Menschen über Hass, Ärger, Eifersucht und Neid

erheben, und dass jede Person, sei er nun Straßenkehrer oder ein Gemeindeführer, seinem Nachbarn die Hand reicht, wer und wann auch immer sie benötigt. Jeder bedarf der Freundschaft seines Nachbarn, sowohl physisch, als auch geistig, – nicht nur auf deinem Planeten, sondern auf allen Planeten. Wie Jesus sagte, als wir ihn dir vor fast 2.000 Jahren schickten: ‚Liebet einander – aber ganz selbstverständlich...'

„Thao" Ich unterbrach wieder, diesmal fast grob. „Was sagtest du gerade in Hinsicht auf Jesus?"

„Michel, Jesus wurde vor fast 2.000 Jahren von Thiaoouba zur Erde geschickt – genau zu der Zeit, als Lationusi auch zur Erde ging und wieder zurückkehrte."

Von allem, was mir bisher erklärt worden war, war dies eine unerwartete Enthüllung, die mich am meisten schockierte. Zur gleichen Zeit veränderte sich Thaos Aura rasch in der Farbe. Das weiche Gold um an der Spitze ihres Kopfes wurde zum goldenen ‚Nebel' und es flammte in einer neuen Energie auf.

„Ein bedeutender Thaori ruft uns, Michel. Wir müssen sofort gehen." Thao stand auf.

Ich setzte meine Maske auf und folgte ihr nach draußen, am meisten fasziniert durch diese plötzliche Unterbrechung und der unüblichen Eile. Wir gingen auf die fliegende Plattform und stiegen senkrecht über den Zweigen der Bäume auf. Bald flogen wir über den Strand, und dann über den Ozean, in einer Geschwindigkeit reisend, viel größer als jemals zuvor. Die Sonne stand niedrig am Himmel und wir überflogen Gewässer, die Smaragd waren, Grün oder in einem perfekten azurblau – wenn ich überhaupt in irdischen Begriffen die Farben beschreiben kann. Riesige Vögel mit einer Flügelspannweite von ungefähr 4 Metern, kreuzten vor unserem Weg und die Strahlen der Sonne erhellten die hellen, rosafarbenen Federn ihrer Flügel, und die hellen grünen Federn ihrer Schwänze. In Kürze hatten wir die Insel erreicht und Thao senkte die Plattform wieder in den Park hinunter, wie mir schien, an genau der gleichen Stelle wie schon einmal vorher. Sie signalisierte mir, dass ich ihr folgen sollte und wir gingen los – sie ging und ich lief hinterher. Diesmal steuerten wir nicht auf das zentrale Doko zu, sondern nahmen einen anderen Weg, der uns schließlich zu einem anderen Doko der gleichen, riesigen Größe wie das zentrale Doko, führte.

Zwei Leute, beide größer als Thao, warteten auf uns unter dem Eingangslicht. Thao sprach mit ihnen in einer tiefen Stimmlage, dann bewegten wir uns näher zu ihnen, während Thao mit ihnen etwas besprach, von dem ich ausgeschlossen war. Sie standen noch da und warfen neugierige, flüchtige Blicke zu mir, aber keineswegs lächelnd. Ich konnte ihre Auren sehen, die weniger leuchtend waren als Thaos – ein sicheres Anzeichen, dass sie nicht in dem hohen Grad entwickelt im Geist waren.

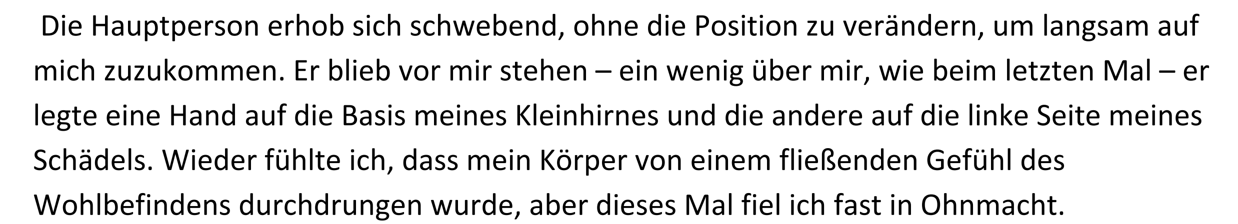
Für eine erhebliche Zeit warteten wir, ohne uns zu bewegen. Die Vögel des Parks näherten sich und beobachteten uns. Keiner außer mir, zollte ihnen Aufmerksamkeit; meine Begleiter waren offensichtlich tief in Gedanken. Ich erinnere mich deutlich an einen Vogel, einem

Paradiesvogel ähnlich, der kam und sich zwischen Thao und mich kam, als ob er bewundert werden wollte.

Die Sonne würde bald untergehen und ich erinnere mich, ihre letzten Strahlen hoch in den Bäumen beobachtet zu haben, in denen Funken von Violett und Gold zwischen den Zweigen sich entzündet hatten. Eine Schar Vögel flatterte geräuschvoll an der Überdachung vorbei und dann brach die Ruhe herein. Als ob dies ein Signal gewesen war, bat mich Thao darum, meine Maske abzunehmen, meine Augen zu schließen und ihre Hand zu nehmen, damit sie meine Schritte lenken konnte. Ich war leicht irritiert als sie mir das sagte.

Während wir uns vorwärts bewegten, fühlte ich den feinen Widerstand, der mir jetzt bekannt war, als wir das Doko betraten. Mir wurde telepathisch befohlen, meine Augen halb geschlossen zu halten und gesenkt, und Thao zu folgen. Wir gingen ungefähr 30 Schritte bevor Thao stehen blieb und mich an ihre Seite brachte. Durch Telepathie zeigte sie mir, dass ich meine Augen jetzt öffnen und mich umsehen könnte, was ich ganz langsam tat. Vor mir waren 3 Wesen, erstaunlicherweise wie jene, die ich früher schon einmal getroffen hatte. Wie die anderen saßen sie mit gekreuzten Beinen auf mit Stoff umkleideten Blöcken, deren Farbe auf jeden Einzelnen abgestimmt war und den Insassen ergänzte.

Thao und ich standen neben zwei ähnlichen Sitzen, bis wir telepathisch und ohne eine Geste dazu aufgefordert wurden, uns hinzusetzen. Ich sah mich diskret um, sah aber keine Spur der Zwei, die uns am Eingang getroffen hatten – möglicherweise waren sie hinter mir...?



Wie zuvor, machten die Augen der Thaori den Eindruck, als würden sie von Innen erleuchtet werden, aber, im Gegensatz zum letzten Mal, war ich diesmal fähig ihre Auren zu sehen, glänzend und mit hellen Farben, alle angenehm für das Auge.

Die Hauptperson erhob sich schwebend, ohne die Position zu verändern, um langsam auf mich zuzukommen. Er blieb vor mir stehen – ein wenig über mir, wie beim letzten Mal – er legte eine Hand auf die Basis meines Kleinhirnes und die andere auf die linke Seite meines Schädels. Wieder fühlte ich, dass mein Körper von einem fließenden Gefühl des Wohlbefindens durchdrungen wurde, aber dieses Mal fiel ich fast in Ohnmacht.



Seine Hände entfernend, schwebte er zu seinem Sitz zurück. Vielleicht sollte ich erklären, dass für die Details, betreffend der Position seiner Hände auf meinem Kopf später durch Thao gesorgt werden sollte, da es in dem Augenblick für mich nicht möglich war, solche Details zu registrieren. Und dennoch erinnere ich mich an einen Gedanken, der in mir auftauchte – ein Gedanke, eher ein Ort aus einem Zeitpunkt heraus – während er auf seinen Sitz zurückkehrte: Ich werde wahrscheinlich niemals zu sehen bekommen, dass eines dieser Wesen seine beiden Beine benutzt, wie es jeder macht.

Kapitel 10

Ein anderer Außerirdischer und meine ehemaligen Leben



Eine gewisse Zeit war vergangen, ich hatte keine Idee wie lange, als ich instinktiv meinen Kopf nach links drehte. Ich bin sicher, dass mein Mund geöffnet war und so blieb. Einer der zwei Leute, die ich vorher gesehen hatte, kam von der linken Seite auf uns zu, und sie führte eine Person, sehr merkwürdig in seiner Erscheinung, an der Schulter. Für einen Moment meinte ich, dass diese Person einem Indianerhäuptling, wie wir sie in unseren Filmen sehen, ähnlich war. Ich werde versuchen, ihn so gut zu beschreiben, wie ich es kann.

Er war von kleiner Statur, vielleicht 1,50 Meter, aber was an ihm besonders auffiel war, dass er so breit wie groß war – ähnlich einem Quadrat. Sein Kopf war direkt auf seinen Schultern. Das was ich im ersten Augenblick sah, brachte mich dazu zu denken, dass es sich um ein Oberhaupt der Indiaer handeln würde, da sein Haar eher wie farbige Federn in Gelb, Rot und Blau aussahen. Seine Augen waren wirklich Rot und sein Gesicht wirkte wie ein mongolisches Gesicht – abgeflacht. Er hatte keine Augenbrauen, aber Wimpern, die viermal so lang wie meine waren. Er hatte eine Robe um, wie in einem Bergwerk, allerdings ganz anders in der Farbe. Die Glieder, die aus der Robe heraushingen, waren von der gleichen, hellblauen Farbe wie sein Gesicht. Seine Aura, an verschiedenen Stellen silbern, glänzte hell und um seinen Kopf befand sich ein kräftiger Heiligenschein von Gold. Die Farben an der Spitze seines Kopfes waren viel kleiner als Thaos, nur etwa ein paar Zentimeter in die Luft reichend. Er wurde telepathisch eingeladen, sich ungefähr 10 Schritte von uns auf der linken Seite zu setzen.

Wieder schwebte die zentrale Person in Richtung des Neuankömmlings und legte seine Hände auf seinen Kopf, das gleiche Verfahren wiederholend, das ich erlebt hatte. Als wir alle saßen, begann die hohe Person mit uns zu sprechen. Er sprach in der Sprache von Thiaoouba und ich war vollkommen fassungslos, dass ich alles verstand, was er sagte, genauso als wäre es in meiner Muttersprache gesprochen!

Thao hatte meine Erregung gesehen und sagte telepathisch, „Ja Michel, du hast ein neues Geschenk erhalten. Ich werde es dir später erklären."

„Arki" sagte der Thaora, „dies ist Michel vom Planeten Erde. Ich heiße dich auf Thiaoouba willkommen, Arki. Der Geist wird dich aufklären."

Sich an mich wendend, fuhr er fort. „Arki ist vom Planeten „X" zu uns gekommen. (Mir wurde nicht erlaubt, den Namen dieses Planeten, noch den Grund zu enthüllen.) Und wir danken ihm im Namen Des Geistes und des ganzen Universums, genau wie wir dir danken, Michel, für deine Bereitschaft, mit uns in unserer Mission zusammenzuarbeiten.

„Arki ist auf unsere Bitte gekommen, besonders dich zu treffen, Michel. Wir wollten, dass du mit deinen eigenen Augen siehst, und mit deinen eigenen Händen berührst, dass es Extra-Planetarier ganz anders als unsere eigene Rasse gibt. Arki bewohnt einen Planeten der gleichen Kategorie wie die Erde, obwohl sie in gewisser Weise sehr anders ist. Diese ‚Unterschiede' liegen im Wesentlichen im Lauf des Systems und haben im Laufe der Zeit zum physischen Aussehen der Leute beigetragen.

Wir wollten dir auch einige Dinge zeigen Michel. Arki und seine Mitwesen sind in einem hohen Grade technologisch und spirituell entwickelt, was dich überraschen könnte, wenn du seine Erscheinung als ‚abnormal', sogar monströs findest. Allerdings kannst du an seiner Aura sehen, dass er sehr spirituell und gut ist. Wir wollten dir auch diese Erfahrung geben, indem wir dir für eine gewisse Zeit das Geschenk, nicht nur die Aura zu sehen, sondern auch alle Sprachen verstehen zu können, gaben – ohne Zuflucht zur Telepathie zu nehmen." (Die Rasse des Planeten X reist mit Raufmahrzeugen in einer Geschwindigkeit etwas unterhalb der Lichtgeschwindigkeit.)

So, das war es, dachte ich bei mir.

„Ja, das war es" antwortete Thaora. „Jetzt bewegt euch einen Schritt aufeinander zu. Sprecht miteinander, fasst einander an, wenn ihr wollt – kurz gesagt, macht euch einander bekannt."



Ich stand auf und Arki tat es ebenfalls. Als er aufrecht stand, berührten seine Hände fast den Fußboden. Er hatte fünf Finger wie wir, aber er hatte zwei Daumen – einen in der gleichen Position wie unsere und der andere, wo unser kleiner Finger ist. Wir gingen aufeinander zu und er streckte mir seinen Arm entgegen, das Handgelenk vorwärts und zur Faust geschlossen. Er lächelte mich an und legte dabei eine Reihe gerader Zähne frei, wie unsere, jedoch in Grün. Ich streckte meine Hand aus, nicht wissend was ich sonst tun sollte, als er in seiner eigenen Sprache zu mir sprach – ich verstand ihn vollkommen.

„Michel, ich bin sehr erfreut, dich zu treffen und ich hätte dich gerne auch als Gast auf meinem eigenen Planeten begrüßt." Ich dankte ihm herzlich, und angefüllt mit meinen Emotionen, begann ich den Satz in Französisch und endete in Englisch, was er ebenso ohne jegliche Schwierigkeit verstanden hatte! Er fuhr fort.

„Auf Wunsch des großen Thaora bin ich nach Thiaoouba von Planet X gekommen, einem Planeten, der eurem in vielerlei Hinsicht ähnlich ist. Er ist zweimal größer als die Erde, mit 15 Milliarde Bewohnern aber, wie die Erde und andere Planeten der ersten Kategorie, ist es ein ‚Planet des Kummers'. Unsere Probleme sind in vielem den euren gleich: wir hatten während unserer Existenz auf unserem Planeten zwei nukleare Holocaust, und wir haben Gewaltherrschaft, Verbrechen, Epidemien, Katastrophen, ein Währungssystem und alles was damit zu tun hat, Religionen, Kulte und andere Dinge erfahren.

Allerdings initiierten wir vor 80 Jahren (unser Jahr dauert 402 Tage und 21 Stunden) eine Reform. Tatsächlich wurde die Reform durch eine Gruppe von 4 Leuten aus einem kleinen Dorf an den Ufern eines unserer größten Ozeane, eingeleitet. Diese Gruppe, 3 Männer und 1 Frau, predigten Frieden, Liebe und Meinungsfreiheit. Sie reisten in die Hauptstadt ihres Landes und verlangen ein Gespräch mit dem Führer. Ihre Bitte wurde abgelehnt, denn das Regime war diktatorisch und militärisch. 6 Tage und 5 Nächte schliefen die 4 vor den Palasttoren, nichts essend und wenig Wasser trinkend.

Ihre Beharrlichkeit zog die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich und am 6. Tag hatte sich eine Menge von 2.000 Menschen vor dem Palast versammelt. Mit kraftlosen Stimmen sprachen die 4 zur Menge sich in Liebe zu vereinigen, um das Regime zu verändern, bis Wachen dem ein Ende setzten indem sie die 4 erschossen und drohten, weitere Menschen zu erschießen, wenn sie sich nicht zerstreuten. Dies taten sie sehr schnell aus Furcht vor den Wachen. Trotzdem war ein Same in den Verstand der Leute gesetzt worden. Bei weiteren Überlegungen wurde Tausenden von ihnen klar, dass sie ohne eine friedliche Verständigung machtlos waren – vollkommen machtlos.

Die Worte wurden unter Arm und Reich, Arbeitgeber und Angestellten, Arbeiter und Vorarbeiter weitergegeben, und nach 6 Monaten und 1 Tag kam die gesamte Nation zum Stillstand."

„Was bedeutet ‚kam zum Stillstand', was meinst du?" fragte ich.

„Die Atomkraftwerke wurden stillgelegt, das Transportsystem angehalten – Autobahnen wurden gesperrt. Alles wurde blockiert. Die Bauern lieferten ihre Produkte nicht; Radio und Fernsehnetze hörten auf zu übertragen; die Kommunikationssysteme geschlossen. Die Polizei war angesichts solcher Einheit hilflos, da sich innerhalb von Stunden Millionen von Menschen verbunden hatten und die Arbeit beendeten. Es schien, dass die Menschen für jene Zeit ihren Hass, die Eifersucht und Meinungsverschiedenheiten vergessen hatten, während sie sich gegen Ungerechtigkeit und Tyrannei vereinigten. Die Polizei und die Armee waren Menschen und diese Menschen hatten Verwandte und Freunde unter dieser Masse. Es war nicht mehr die Frage, 4 Einzelpersonen zu töten. Hunderte von Tausenden hätten getötet werden müssen, um vielleicht gerade einmal ein Kraftwerk ‚zu befreien'. Angesichts der Entschlossenheit der Menschen wurden die POLIZEI; DIE Armee und der Diktator gezwungen zu kapitulieren. Die einzigen Tode während dieses Ereignissen waren 23 Fanatiker, die den persönlichen Schutz des Tyrannen stellten und die Soldaten, die verpflichtet waren zu schießen, um ihn zu erreichen."

„Wurde er erhängt?" fragte ich.



Arki lächelte. „Nein Michel, warum. Die Menschen waren mit der Gewalttätigkeit durch. Er wurde stattdessen an einen Ort verbannt, an dem er keinen weiteren Schaden anrichten konnte, und tatsächlich inspirierte dieses Beispiel

seine Reform. Er fand wieder den Weg zur Liebe und zum Respekt vor individueller Freiheit. Er starb schließlich reumütig für alles was er getan hatte. Jetzt ist jene Nation die erfolgreichste auf unserem Planeten, aber genau wie auf deinem, gibt es andere Nationen unter der Herrschaft gewaltsamer totalitärer Regimes, und wir tun alles in unserer Macht stehende, ihnen zu helfen.

Wir wissen, dass alles, was wir in diesem Leben machen, eine Lehre ist, uns die Möglichkeit anbietend, uns zu einer überlegenen Existenz zu entwickeln, und uns sogar für ewig von unserem physischen Körper zu befreien. Du musst auch wissen, dass die Planeten kategorisiert werden, und dass es möglich ist für die gesamte Bevölkerung, zu anderen Planeten auszuwandern, wenn der Planet in Gefahr ist, es jedoch nicht tun kann, wenn der neue Planet nicht die gleiche Kategorie hat.

Unser Planet ist überbevölkert, und nachdem wir uns in sehr hohem Grad technologisch vorangebracht haben, besuchten wir deinen Planeten mit der Absicht, dort eine Siedlung aufzubauen – eine Idee, die wir beschlossen haben, nicht auszuführen, da uns der Grad eurer Entwicklung eher Schaden würde, als gut tun."

Ich war nicht gerade durch diese Reflexion geschmeichelt, und meine Aura muss dies Arki angezeigt haben. Er lächelte und fuhr fort.

„Es tut mir leid, Michel, aber ich sage dies ohne Scheinheiligkeit. Wir besuchen die Erde noch, aber nur als interessierte Beobachter, die euch studieren und aus euren Fehlern lernen. Wir greifen niemals ein, weil das nicht unsere Rolle ist, und wir würden niemals auf eurem Planeten einfallen, weil das ein rückwärtsgerichteter Schritt für uns wäre. Du wirst nicht beneidet – materiell, technologisch oder spirituell.

Auf unsere Astralkörper zurückkommend – ein Astralkörper kann sich nicht zu einem überlegenen Planeten begeben, bis er genügend entwickelt ist. Wir sprechen selbstverständlich von der spirituellen Entwicklung und nicht von der technologischen. Diese Entwicklung tritt dank des physischen Körpers auf. Du hast schon von den 9 Kategorien der Planeten gehört – unsere sind im unteren Bereich der Skala und die Planeten verbessern sich die Skala hinauf – zu oben gehört dieser Planet. Wir, in unseren gegenwärtigen physischen Körpern, können uns nur 9 Tage hier aufhalten. Entsprechend dem Universellen Gesetz würden unsere physischen Körper am 10. Tag sterben, und weder Thao, noch der große Thaora, in deren Macht es ist die Toten wieder zu beleben, wären fähig, den Prozess zu verhindern oder umzukehren. Die Natur hat sehr unbeugsame Regeln mit festem Schutz."

„Aber wenn ich hier sterben sollte, könnte vielleicht mein Astralkörper bleiben, und ich könnte als Baby auf Thiaoouba reinkarnieren...? Ich war voller Hoffnung und vergaß für den Moment die Familie, der ich auf Erden den Rücken gekehrt hatte, und die ich liebte."

„Du verstehst nicht, Michel. Das Universelle Gesetz würde es erfordern, dass du auf der Erde reinkarnieren müsstest, wenn du deine Zeit dort noch nicht beendet hättest. Aber es ist möglich, dass dein Astralkörper, wenn du auf der Erde stirbst – sobald dein Moment

gekommen ist – in einem Körper reinkarnierst, auf einem anderen Planeten, einem fortgeschritteneren Planeten... ein zweiter oder möglicherweise an dritter Kategorienplanet, oder sogar dieser, was von deinem gegenwärtigen Grad der Entwicklung abhängt."

„Ist es dann möglich, alle Kategorien zu überspringen und sich auf einem 9 Kategorienplanet zu reinkarnieren?" Ich fragte dies voller Hoffnung, da ich entschied, dass ich Thiaoouba als ein wahres Paradies betrachtete.

„Michel, kannst du ein wenig Eisenerz und etwas Kohlenstoff nehmen, es auf die richtige Temperatur erhitzen, und reinen Stahl produzieren? Nein. Zuerst musst du den Abfall vom Eisen reinigen; dann geht es wieder zum Topf zurück, wo es immer und immer wieder bearbeitet werden muss, bis erstklassiger Stahl produziert werden kann. Das Gleiche gilt für uns; wir müssen ‚aufgearbeitet' werden, bis wir perfekt auftauchen, denn wir schließen uns dem Geist wieder an, der selbst vollkommen ist, und die geringste Unvollkommenheit nicht akzeptieren kann."

„Das erscheint so kompliziert!"



„Der Geist, der alles geschaffen hat, wollte es auf diesem Weg, und ich bin sicher, dass es für ihn sehr einfach ist; aber für ein armes menschliches Gehirn, das gebe ich zu, ist es im Augenblick noch schwierig zu begreifen. Uns es wird schwieriger, je näher wir versuchen, zur Quelle zu kommen. Aus diesem Grund haben wir versucht – und an mehreren Orten mit Erfolg, Religionen und Sekten abzuschaffen. Sie wollen anscheinend die Leute zusammenführen und gruppieren um ihnen dabei zu helfen, Gott oder Götter anzubeten und zu verstehen, und doch machen sie es für alle viel komplizierter und wirklich unfassbar, indem sie Rituale und Gesetze einführen, von Priestern erfunden, die ihre eigenen persönlichen Interessen eher vertreten, und sich um ihre eigenen Interessen kümmern, statt der Natur des Universellen Gesetzes zu folgen. Ich sehe durch deine Aura, dass du diese Dinge bereits kennst."

Ich lächelte, denn es war zutreffend und fragte: „Kannst du auf deinem Planeten die Aura sehen und lesen?"

„Einige von uns haben es gelernt, mich eingeschlossen, aber auf diesem Gebiet sind wir noch nicht so weit fortgeschritten wie du. Aber wir studieren das Thema gewissenhaft, weil wir wissen, dass dies für unsere Evolution notwendig ist."

Er stoppte an diesem Punkt sehr plötzlich, und mir wurde klar, dass er eine telepathische Mitteilung von der großen Persönlichkeit bekam, die ihn so handeln ließ.

„Ich muss jetzt gehen, Michel und ich bin sehr glücklich, dass ich mit dir gesprochen habe, und wenn ich dir und deinen Mitgeschöpfen habe helfen können – auf der Erde und überall im Universum."

Er hielt mir seine ausgestreckte Hand entgegen und ich tat es gleichfalls. Trotz seiner Hässlichkeit hätte ich ihn küssen und ihn in meinen Armen halten mögen. Ich wünschte, ich hätte es…

Ich erfuhr später, dass er, zusammen mit fünf anderen getötet worden war, nachdem sein Raumfahrzeug, eine Stunde nach dem Verlassen von Thiaoouba, explodierte. Ich hoffte für ihn, dass sich sein Leben auf einem gastfreundlicheren Planeten fortsetzen würde…, aber vielleicht würde er zu seinen eigenen Leuten zurückkommen, um ihnen zu helfen – wer weiß? Ich hatte im Universum einen Bruder getroffen, der wie ich, auf einem Planeten des Leids existierte – in der gleichen Schule studierend, um ewiges Glück zu erreichen.

Als Arki den Raum mit seinem Mentor verlassen hatte, setzte ich mich wieder neben Thao hin. Der Thaora, der mir das Geschenk, alle Sprachen zu verstehen, gegeben hatte, sprach mich wieder an.

„Michel, wie Thao dir bereits erklärt hat warum von uns beschlossen wurde, dich auf unseren Planeten Thiaoouba zu holen, möchten wir dir jetzt das wesentliche Motiv für unsere Wahl aufdecken. Es ist nicht nur, weil du einen erwachenden Geist hast und offen bist, sondern auch – und hauptsächlich – weil du einer der seltenen augenblicklichen Erdbewohner, ein Soukou bist. Ein „Soukou“ ist ein Astralkörper, der 81 Leben in menschlichen, physischen Körpern gelebt, und jene Leben auf unterschiedlichen Planeten oder unterschiedliche Kategorien geführt hat. Aus verschiedenen Gründen kommen die „Soukous“ zurück, um auf minderwertigen Planeten, wie die Erde, zu wohnen, sie können ebenso gut die Leiter weiter hinaufsteigen, ohne jemals rückwärts zu gehen. Du weißt, dass die Zahl 9 die Zahl des Universums ist. Du bist hier in der Stadt der 9 Dokos, die auf Universellem Gesetz gründet. Dein Astralkörper hat 9 X 9 Leben, was dir das Ende eines der großen Zyklen bringt.“

Wieder einmal war ich vollkommen verblüfft. Ich vermutete, dass ich nicht mein erstes Leben lebte, besonders nach meiner Reise nach MU – aber 81 Leben! Ich wusste nicht, dass man so viele lebte….

„Es ist möglich viel mehr Leben zu leben, Michel“, sagte der Thaora, meine Gedanken unterbrechend. „Thao ist bereits in ihrem 216., aber andere Wesen leben weit weniger. Wie ich bereits sagte, bist du unter sehr wenigen „Soukous“ ausgewählt worden, die auf der Erde weiterleben, aber, damit du während der Reise auf unseren Planeten ein gründliches Verständnis entwickelst, haben wir eine weitere Reise in die Zeit für dich geplant. Damit du besser verstehst was Wiedergeburt und sein Sinn ist, werden wir dir erlauben, deine bisherigen Existenzen nochmals zu besuchen. Diese Reise in die Zeit wird nützlich für dich sein, wenn du dein Buch schreibst, damit du vollkommen den Zweck bereifst.“

Er hatte kaum aufgehört zu sprechen, als Thao mich an der Schulter nahm und mich drehte. Sie führte mich in Richtung Entspannungskammer – etwas, was in allen Dokos zu sein scheint. Die drei Thaori folgten uns still und schwebend.

Thao zeigte mir, dass ich mich auf eine Art Gewebe legen sollte, das wie ein Luftpolster aussah. Der große Thaora glitt hinter meinen Kopf, die anderen zwei nahmen jeder eine meiner Hände. Thao machte mit ihren Händen eine Höhle und hielt sie über meinen Solarplexus. Der Führer legte dann die Zeigefinger beider Hände auf meine Zirbeldrüse, während er mir telepathisch befahl, seine Finger anzustarren.

Sekunden später hatte ich den Eindruck, in unglaublicher Geschwindigkeit rückwärts durch einen dunklen, unendlichen Tunnel zu gleiten. Dann tauchte ich abrupt aus dem Tunnel auf und schien in einem Stollen einer Kohlengrube zu sein.



Einige Männer trugen kleine Lampen auf ihrer Stirn und schoben Karren; andere, ein wenig weiter fort, schaufelten die Kohlen in Karren und andere arbeiteten mit Spitzhacken. Ich bewegte mich auf das Ende des Stollen zu, wo ich einen der Bergleute näher betrachten konnte. Ich schien ihn zu kennen. Eine Stimme, in mir sagte, „es ist eine deiner physischen Körper, Michel.“ Der Mann war groß und gut gebaut. Er war mit Schweiß und Kohlenstaub bedeckt, er arbeitete schwer, da er Kohle in eine Karre schaufelte.

Die Szene änderte sich unerwartet, ebenso wie in MU, als ich in der Psychosphäre war. Ich hörte, dass er Siegfried genannt wurde, als einer der anderen Bergarbeiter am Eingang zum Bergwerk seinen Namen in Deutsch rief, was ich fehlerlos verstand – und ich spreche und verstehe diese Sprache nicht. Der andere Bergmann bat Siegfried, ihm zu folgen. Er führte ihn zu einem alten Schuppen, etwas größer als alle anderen in dieser scheinbaren Hauptstraße des Dorfes. Ich folgte ihnen nach inne, wo eine Öllampe brannte und Männer an Tischen saßen. Siegfried schloss sich einer Gruppe von ihnen an. Sie riefen jemandem, eine schmutzige Schürze tragend, etwas zu und bald danach brachte er eine Flasche und einige Zinnbecher zu ihnen.

Eine neue Szene wurde eingeblendet. Es schien, dass es einige Stunden später war. Der Schuppen war der gleiche, aber jetzt taumelte Siegfried hinaus, sichtbar betrunken. Er ging an einer Reihe von kleinen Schuppen vorbei, aus deren Schornsteine schwärzlicher Rauch sich kräuselte. Brüsk öffnete er eine Tür und trat ein – mit mir auf den Fersen.

8 Kinder im Alter von 1 Jahr bis hinauf, alle 12 Monate auseinander, saßen an einem Tisch, ihre Löffel in einen unappetitlich aussehenden Haferschleim tauchend, der sich in einer Schüssel befand. Sie alle hoben ihre Köpfe beim plötzlichen Erscheinen ihres Vaters, und sahen ihn mit ängstlichen Augen an. Eine Frau, mittlere Größe aber starkes Aussehen mit schmutzigblonder Haarfarbe sprach ihn aggressiv an: „Wo bist du gewesen – und wo ist das Geld? Du weißt sehr gut, dass die Kinder seit 14 Tagen keine Bohnen mehr hatten, und dennoch bist du wieder betrunken!“ Sie stand auf und näherte sich Siegried. Als sie ihre Hand hob, um sein Gesicht zu schlagen, packte er ihren Arm, und mit seiner linken Faust schlug er sie so schwer, dass sie rückwärts flog. Sie fiel auf den Fußboden, und währen das passierte, stürzte sie mit ihrem Hals auf die Feuerstelle und war sofort tot. Die Kinder weinten und schrieen. Siegfried war über seine Frau gebeugt, deren Augen weit offen und

leblos in seine starrten. „Freda, Freda, steh auf“ weinte er, und seine Stimme füllte sich mit Qual. Er nahm sie in seine Arme, um ihr zu helfen, aber sie konnte nicht stehen. Plötzlich erkannte er, da sie ihn immer noch anstarrte, dass sie tot war. Nüchtern geworden, beeilte er sich zur Tür zu kommen und floh in die Nacht, unentwegt laufend, als ob er seinen Verstand verloren hatte.

Wieder ändert sich die Szene und Siegfried erschien gefesselt zwischen 2 Wachen und einer Kapuze über seinem Kopf. Der Scharfrichter trug auch eine, mit 2 Löchern für die Augen darin. Er war ein riesiger Mann, und er hielt in seinen großen Händen eine Axt mit einer breiten scharfen Klinge. Die Wache ließ Siegfried kniend sich nach vorne beugen, so dass sein Kopf sich auf dem Block befand. Jetzt trat der Scharfrichter hervor und nahm seine Position ein. Ein Priester trug hastig ein Gebet vor, während der Scharfrichter langsam sein Beil über seinen Kopf hob. Ganz plötzlich ließ er es auf den Hals von Siegfried fallen. Der Kopf rollte über den Boden und die Menge sah sich veranlasst, einige Schritte zurückzugehen.

Ich war Zeuge eines gewaltsamen Todes von einer meiner vielen Verkörperungen... Die Empfindung war so seltsam. Bis zu dem Moment seines Todes war ich mit einer großen Zuneigung zu diesem Mann gefüllt, und obwohl er falsch gehandelt hatte, hatte ich Mitgefühl mit ihm. Im Augenblick seines Todes, da sein Kopf über den Boden, der Menge entgegenrollte, fühlte ich allerdings eine überwältigende Erleichterung – auf seinem Konto, als auch auf meinem eigenen.

Nun wurde mir eine andere Szene präsentiert. Vor mir war ein See, sein glänzendes blaues Wasser spiegelte die Strahlen zweier Sonnen wieder, die sehr tief am Horizont hingen.



Ein kleines Boot, reichlich mit Skulpturen und zarten Gemälden dekoriert, fuhr über den See. Es wurde von Männern mittlerer Größe und rötlichem Teint geführt, durch das Benutzen von langen Stangen, die sie ins Wasser eintauchten. Unter einer Art Baldachin saß eine hübsche junge Frau mit goldener Haut auf einem kunstvoll dekorierten Thron. Ihr oval geformtes Gesicht wurde von hübschen Mandelaugen und langem blondem Haar erhellt, das bis zur Taille fiel. Sie war entspannt und lächelte, da die junge Gesellschaft, die um sie war, sie unbekümmert unterhielt. Ich wusste sofort, dass dieses schöne Geschöpf ich in einem früheren Leben war.

Das Boot fuhr in Richtung auf einen Landungssteg zu, von dem ein breiter, von kleinen blühenden Sträuchern begrenzter Weg führte. Dieser Weg verschwand unter Bäumen, der, wie es schien, einen Palast umgab, mit Dächern in unterschiedlichen Ebenen und von verschiedenen Farben.

Mit Änderung der Szene wurde ich in den Palast versetzt, um mich in einem großzügig dekorierten Raum wieder zu finden. Eine Wand öffnete sich zu einem Garten – ein sehr

ordentlicher Miniaturgarten von erstaunlicher Vielfalt und Farben. Bedienstete mit rötlicher Haut, gekleidet in hellgrünen Lendenschurzen, beschäftigten sich damit, ungefähr Einhundert Gäste zu bedienen. Diese Gäste waren von beiden Geschlechtern und sehr reich gekleidet. Sie hatten die gleiche feine goldfarbene Haut, wie die Frau auf dem Boot. Im Gegensatz zu den Teints der Diener, hatten diese Leute eine Haut, wie sie die blonden Frauen auf der Erde nach zahlreichen Sonnenstunden erreichen können.

Die schöne junge Frau vom Boot schien auf einem Ehrenstuhl zu sitzen. Musik, weich und bezaubernd, konnte man hören und schien aus den Weiten des Raumes, als auch aus dem Garten zu kommen. Einer der Diener öffnete eine große Tür, um einen großen jungen Mann hereinzulassen – vielleicht 1,90 Meter groß und mit ähnlich goldenem Teint. Seine Haltung war stolz und sein Körperbau athletisch. Kupferfarbenes Haar rahmte sein Gesicht ein, das regelmäßige Züge hatte. Er trat mit einem entschlossenen Schritt auf die junge Frau zu und verbeugte sich vor ihr. Sie flüsterte ihm etwas zu und gab den Dienern die Anweisung einen Sessel neben ihren eigenen zu stellen. Der junge Mann setzte sich hin und die Frau gab ihm ihre Hand, die er in seiner hielt.

Plötzlich, auf ein Signal von ihr, ertönte ein Gong und Stille trat ein. Die Gäste drehten sich dem Paar zu. In einer lauten und klaren Stimme sich an die Gäste und Diener wendend, beginnt die Frau zu sprechen: „Euch allen, die ihr hier versammelt seid, möchte ich mitteilen, dass ich einen Begleiter gewählt habe. Dies ist er, Xinolini, und er wird von diesem Moment an und entsprechend meiner Zustimmung, alle königlichen Rechte und Privilegien nach mir haben. Tatsächlich wird er die zweite Macht im Königreich nach mir, der Königin und dem Oberhaupt, sein. Wer ihm ungehorsam ist, oder Unrecht in irgendeiner Weise tut, wird sich vor mir verantworten. Das erste Kind das ich von Xinolini trage, ob männlich oder weiblich, wird mein Nachfolger sein. Ich, Labinola, Königin des Landes, habe dies entschieden.“

Sie signalisierte wieder, und der Gong erklang, wodurch das Ende ihrer Rede angezeigt wurde. Einer nach dem anderen der Gäste verbeugten sich tief vor Labinola und küssten ihre Füße, und dann vor Xinolini mit Gesten der Unterwürfigkeit.

Diese Szene verschwand und eine andere im gleichen Palast erschien, ein Raum, in dem die Königliche Familie auf dem Thron saß. Hier übte Labinola Gerechtigkeit aus. Alle Arten von Leuten trugen der Königin ihr Anliegen vor, sie hörte ihnen aufmerksam zu. Eine außergewöhnliche Sache geschah. Ich merkte, dass ich in ihren Körper eintreten konnte. Es ist wirklich schwierig zu erklären, aber für eine beträchtliche Zeit war ich, während ich zuhörte und zuschaute, Labinola. Ich konnte absolut alles was gesagt wurde, verstehen, und als Labinola ihr Urteil aussprach, war ich vollkommen einverstanden mit ihren Entscheidungen.

Ich konnte im Murmeln der Menge Bewunderung für ihre Weisheit hören, und sie drehte sich nicht einmal in Richtung Xinolini, oder bat um seinen Rat. Ich fühlte mich voller Stolz, und ich wusste, dass ich diese Frau in einem anderen Leben gewesen war, und ich fühlte mich in dieser Zeit in einer prickelnden Empfindung, während ich begann zu erkennen.

Alles verschwand wieder und dann war ich in einem sehr luxuriösen Schlafzimmer. Labinola lag vollkommen nackt auf dem Bett. Drei Frauen und zwei Männer wahren in der Nähe. Während ich mich näherte, konnte ich ihr Gesicht sehen, mit Schweiß bedeckt und vor Schmerz verunstaltet. Die Frauen, Hebammen und die Männer, die berühmtesten Ärzte im Königreich, schienen besorgt. Das Kind kam in einer Steißlage an, und Labinola hatte viel Blut verloren. Dies war ihr erstes Kind und sie war erschöpft. Angst war in den Augen der Hebammen und Doktoren, und ich wusste, dass Labinola schon klar war, dass sie sterben würde.

Die Szene bewegte sich zwei Stunden in der Zeit vorwärts und Labinola hatte gerade ihren letzten Atemzug gemacht. Sie hatte zu viel Blut verloren. Das Kind war auch gestorben – erstickt, bevor es in die Welt tauchen konnte. Labinola, dieses hübsche Geschöpf von 28 Jahren, so schön und gut, hatte ihren Astralkörper – meinen Astralkörper – befreit, um ein anderes Leben zu führen.

Weitere Szenen erschienen und zeigten andere Leben, auf anderen Planeten – als Männer, Frauen und Kinder. Zweimal war ich ein Bettler und dreimal ein Seemann. Ich war ein Wasserträger in Indien, ein Goldschmied in Japan, in dem ich 95 Jahre wurde; ein römischer Soldat, ein schwarzes Kind im Tschad, verschlungen durch einen Löwen im Alter von 8 Jahren; ein indianischer Fischer auf dem Amazonas, mit 42 Jahren gestorben und 12 Kinder hinterlassend; ein Apachen-Häuptling, der 86 Jahre alt wurde; mehrere Zeiten ein Bauer, auf der Erde ebenso, wie auf anderen Planeten; und 2 x ein Eremit in den Bergen von Tibet und auf einem anderen Planeten.

Außer dem Leben als Labinola und Königin über ein Drittel des Planeten, waren die meisten meiner Leben sehr bescheiden. Ich sah Szenen von allen 80 meiner vorangegangenen Leben – einige davon haben mich sehr beeindruckt. Ich habe nicht die Zeit, sie alle in diesem Buch ausführlich zu behandeln, da sie selbst ein Buch füllen wurden. Vielleicht – eines Tages – werde ich sie beschreiben.

Am Ende der ‚Schau' hatte ich den Eindruck, mich rückwärts im ‚Tunnel' zu bewegen, und als ich meine Augen öffnete, lächelten Thao und die drei Thaori freundlich. Als festgestellt wurde, dass ich wirklich wieder in meiner gegenwärtigen Haut war, sprach der Führer in folgenden Worten zu mir:

„Wir wollten dir zeigen, dass deine Vergangenheit lebt, dass du sehen konntest, dass sie sich unterscheiden, als wären sie an einem Rad angebracht. Da ein Rad hergestellt wurde um sich zu drehen, ist ein Punkt der sich oben befindet, bald am Boden – siehst du, dass es unvermeidlich ist?

In einem Leben bist du ein Bettler und dann kannst du eine Königin wie Labinola sein, die natürlich nicht nur an der Spitze des Rades war, sondern auch viel gelernt und anderen geholfen hat. Und doch, in vielen Fällen lernt ein Bettler so viel wie ein König, und in einigen Fällen lernt er sogar mehr.



Während du als Eremit in den Bergen warst, unterstütztest du viel mehr Einzelpersonen, als in den meisten deiner anderen Leben. Was zählt, ist nicht wie es aussieht, sonder was dahinter ist. Wenn dein Astralkörper einen anderen physischen Körper übernimmt, geschieht es einfach, um wirklich noch mehr zu lernen…

Wie wir dir erklärt haben, ist es wegen deines Höheren Selbstes. Es ist ein Prozess ständiger Verfeinerung, der tatsächlich im Körper eines Bettlers genauso auftreten kann, wie in dem eines Königs oder Bergmanns. Der physische Körper ist ein Werkzeug. Der Meißel und Hammer eines Bildhauers sind Werkzeuge, sie werden niemals Schönheit alleine erreichen, aber sie tragen in den Händen eines Künstlers dazu bei. Eine wunderbare Statue hätte nicht mit den nackten Händen des Künstlers geschaffen werden können.

Du solltest den Schwerpunkt immer im Auge behalten: Ein Astralkörper muss in allen Fällen dem Universellen Gesetz entsprechen und, indem er dieser Natur so nah wie möglich folgt, kann er das Endziel auf dem schnellsten Weg erreichen.“

Damit war das Gespräch mit den Thaori beendet, und sie als auch wir nahmen unsere Plätze wieder ein. Während meines Aufenthalts im Doko war die Sonne untergegangen; allerdings erachteten sie es nicht für notwendig, die strahlende Atmosphäre zu erklären, die uns erlaubte, mindestens 15 Meter in die Entfernung im Doko zu sehen.

Meine Aufmerksamkeit war noch auf die Thaori gerichtet: Sie betrachteten mich mit Güte, von einem goldenen Nebel umgeben, der immer dichter wurde, und in dem sie verschwanden, genau wie sie es bei meinem ersten Besuch getan hatten.

Diesmal legte Thao sanft ihre Hand auf meine Schulter und bat mich, ihr zu folgen. Sie führte mich zum Eingang des Doko, und im nächsten Augenblick befanden wir uns außerhalb. Es war vollkommene Dunkelheit und kein Licht schien, außer über dem Eingang. Ich konnte keine drei Meter sehen und fragte mich, wie wir die fliegende Plattform finden wollten. Ich erinnerte mich dann dran, dass Thao bei Nacht ebenso wie am Tag sehen konnte. Ich war neugierig, den Beweis davon zu sehen – wie ein typischer Erdbewohner, suchte ich Beweise! Dafür wurde sofort gesorgt. Thao hob mich mühelos hoch und setzte mich auf ihre Schultern, ebenso, wie wir auf der Erde unsere Kleinen tragen.



„Du könntest stolpern“ – sie erklärte mir, dass wir entlang des Weges gingen, und tatsächlich schien sie genau zu wissen wohin sie ging, genauso als ob Tageslicht da wäre. Bald darauf setzte sie mich auf den Sitz des Lativoks und nahm selbst neben mir Platz. Ich setzte meine Maske auf, die ich in meiner Hand auf meinen Knien gehalten hatte, und fast augenblicklich starteten wir.

Ich muss sagen, dass ich mich trotz meines Vertrauens zu Thao unbehaglich fühlte, flogen wir doch ‚blind’. Wir flogen zwischen den riesigen Bäumen des Parks und ich konnte nicht

einmal die Sterne sehen, die üblicherweise hell schienen. Große Wolken hatten sich nach Sonnenuntergang gebildet und unsere Umgebung wurde vollkommen in Dunkelheit getaucht. Neben mir konnte ich allerdings Thaos Aura und ‚Bukett' an der Spitze ihres Kopfes sehen, das besonders hell war. Wir nahmen an Geschwindigkeit zu und ich bin sicher, dass wir genauso schnell in die Dunkelheit reisten, wie wir es am Tag taten.

Ich spürte, dass einige Tropfen Regen auf mein Gesicht fielen. Thao bewegte ihre Hand auf einen Punkt in der Maschine und ich fühlte den Regen nicht mehr. Im gleichen Augenblick hatte ich den Eindruck, dass wir stehen blieben und ich fragte mich, was geschah, da ich doch wusste, dass wir über dem Ozean waren. Ab und zu konnte ich in einiger Entfernung zu unserer Linken farbige Lichter erkennen, die sich bewegten.

„Was ist das?" Fragte ich Thao.

„Die Lichter sind die Eingänge zu den Dokos an der Küste."

Ich versuchte zu verstehen, warum die Dokos sich bewegten, als plötzlich durch die Dunkelheit, die sogar noch stärker erschien, ein Licht direkt in unsere Richtung kam und neben uns stoppte.

„Wir sind an deinem Doko" sagte Thao, „komm her."

Sie hob mich wieder an. Ich fühlte einen leichten Druck, als wenn man ein Doko betritt, während ich den Regen voll auf meinem Gesicht fühlte,

„Wir kommen gerade zur rechten Zeit an" bemerkte ich.

„Warum? Wegen dem Regen? Nein, du hast es eigentlich für eine kurze Zeit genossen. Ich aktivierte das Kraftfeld – hast du das nicht bemerkt? Hast du nicht aufgehört, den Wind zu fühlen?"

„Ja, aber ich glaubte, dass wir stehen geblieben waren. Ich verstehe überhaupt nichts mehr."

Thao brach in schallendes Gelächter aus, das mich wieder beruhigte, und sie schlug vor, mir die Erklärung zu diesem Mysterium zu geben.

„Das Kraftfeld hält nicht nur den Regen, sondern auch den Wind ab, so hattest du keinen Hinweis darauf, ob wir uns bewegten oder nicht. Du siehst, man darf sich nicht auf Vorstellungen verlassen."

„Aber wie konntest du diesen Ort in solch einer Dunkelheit finden?"

„Ich sagte dir, dass wir bei Nacht ebenso wie am Tag sehen können. Deshalb benutzen wir keine Beleuchtung – mir war klar, dass es für dich nicht günstig war, dass du mich nicht sehen konntest, aber wir hatten auf jeden Fall einen sehr ausgefüllten Tag gehabt, und ich denke, dass es am besten für dich wäre, dich jetzt auszuruhen. Lass mich dir helfen."

Sie führte mich zum Entspannungsraum und wünschte mir eine gute Nacht. Ich fragte sie, ob sie bei mir bleiben wolle, aber sie erklärte mir, dass sie sehr nahe bei mir wohne, und dass sie das Fahrzeug dorthin transportiert. Damit ging sie und ich streckte mich aus und schlief bald ein.



Am nächsten Morgen wurde ich durch den Klang von Thaos Stimme wach, während sie über mir lehnte und in mein Ohr flüsterte. Ich bemerkte, genau wie beim ersten Mal, dass dieser Entspannungsraum seinen Namen wirklich verdiente, denn ich hätte Thaos Stimme nicht gehört, hätte sie sich nicht über mich gelehnt, um zu sprechen, da hier die Töne sehr abgeschwächt waren. Ich hätte weiter geschlafen können, ohne aufzuwachen. Ich war vollkommen ausgeruht.

Ich stand auf und folgte Thao zum Schwimmbad. Es war zu der Zeit, als sie mir von dem Unfall erzählte, der Arki widerfahren war. Ich wurde von dieser Nachricht betrübt und Tränen schossen mir in die Augen. Thao erinnerte mich daran, dass Arki in eine andere Existenz überging, und dass ich mich an ihn wie an einen Freund erinnern sollte, der uns verlassen hatte, um anderswohin zu gehen. Tatsächlich ist es traurig, aber wir dürfen nicht egoistisch sein, Michel. Andere Abenteuer und andere Freuden warten wahrscheinlich auf Arki.“

Ich wusch mich und als Thao mich abholte, genossen wir eine leichte Mahlzeit und tranken etwas Hydromel. Ich fühlte mich nicht hungrig. Während ich hinauf blickte, konnte ich den grauen Himmel und den Regen auf das Doko fallen sehen. Es war interessant, da die Regentropfen nicht in das Doko strömten, oder als würden sie über eine Glaskuppel rinnen. Stattdessen verschwanden sie einfach, als sie das Kraftfeld des Doko erreichten. Ich schaute Thao an und sich lächelte, nachdem sie meine Überraschung gesehen hatte.

„Die Tropfen werden vom Kraftfeld verrückt, Michel. Es ist einfache Physik – zumindest für uns. Aber es gibt mehr interessante Dinge zu studieren, doch leider hast du so wenig Zeit. Es gibt noch mehr Dinge, die ich dir beibringen muss, so könnten deine Mitmenschen aufgeklärt werden, wenn du dein Buch schreibst – wie z. B. das Mysterium von Christus, das ich gestern erwähnte, als wir von Arkis Ankunft unterbrochen wurden.

Zuerst muss ich mit dir über Ägypten und Israel, als auch von Atlantis sprechen, dem berühmten Kontinent von dem so viel auf der Erde gesprochen wird, dem Thema so vieler Kontroversen.

Atlantis, genau wie der Kontinent von MU, existierte und befand sich auf der Nordhalbkugel, in der Mitte des atlantischen Ozeans. Er war Europa angegliedert und mit Amerika durch eine Landenge und mit Afrika durch eine Landenge über die Breite der Kanarischen Inseln verbunden. Sein Gebiet war ein wenig größer als das von Australien. Es wurde von den

Leuten von MU vor ungefähr 30.000 Jahren bewohnt – tatsächlich war es eine Kolonie von MU. Es gab auch eine weiße Rasse dort – große blonde Menschen mit blauen Augen. Es waren die Mayas, sehr gelehrte Siedler von MU, die das Land regierten, und sie errichteten dort eine Kopie der Pyramide von Savanasa.

Vor 17.000 Jahren erforschten sie das Mittelmeer gründlich und gingen über das nördliche Afrika, wo sie die Araber kennen lernten (Nachkommen der Kreuzung zwischen den Schwarzen und Gelben Bakaratinianern), und ihnen viele neue Erkenntnisse brachten – materiell als auch spirituell. Die numerische Schrift z. B., die noch heute von den Arabern benutzt wird, kam natürlich von Atlantis und von MU. Sie gingen auch nach Griechenland, wo sie eine kleine Kolonie gründeten, und das griechische Alphabet entspricht dem von MU fast genau.

Schließlich kamen sie in einem Land an, welches die Eingeborenen Aranka nannten, und das du als Ägypten kennst. Dort errichteten sie eine große Kolonie mit einem großen Mann an der Spitze, dessen Name Thoth war. Gesetze wurden erlassen, die den Glauben von MU und die organisatorischen Prinzipien von Atlantis verkörperten. Die Pflanzen wurden verbessert, neue Methoden zur Aufzucht von Vieh wurden eingeführt und neue Bearbeitungsmethoden bei Keramiken und der Weberei – all das führten sie ein.



Thoth war ein bedeutender Mann von Atlantis, äußerst kenntnisreich, materiell genauso wie spirituell. Er gründete Dörfer, baute Tempel und kurz vor seinem Tod wurde das gebaut, was du heute als die große Pyramide kennst. Jedes Mal, wenn diese großen Siedler entschieden, dass die neue Kolonie das Potential hatte, materiell und spirituell großartig zu werden, bauten sie eine besondere Pyramide – ein Werkzeug – wie du es auch auf MU sehen konntest. In Ägypten errichteten sie die große Pyramide nach dem gleichen Modell, wie die Pyramide von Savanasa, aber auf der Größenskala wurde sie dreimal reduziert. Diese Pyramiden sind einmalig und um ihre Rolle als ein ‚Werkzeug' zu erfüllen, mussten ihre Abmessungen und Spezifikationen als auch ihre Lage genau festgelegt werden.

„Weiß du, wie viel Zeit das benötigte?"

„Es ging sehr schnell – gerade 9 Jahre, denn Thoth und seine besten Architekten kannten die Geheimnisse der Antigravitation von MU, und die Geheimnisse zum Schnitt des Felsens, – wir nennen das Elektroultraschall."



„Aber auf der Erde glauben die Fachleute, dass sie vom Pharao Cheops errichtet wurde.“

„Das ist nicht so, Michel. Natürlich ist dies nicht der einzige Fehler, den die Experten auf der Erde gemacht haben. Andererseits kann ich bestätigen, dass der Pharao Cheops diese Pyramide benutzte, wie sie benutzt werden sollte.

Die Maya-Atlanter waren nicht die einzigen, die erforschten und besiedelten. Während Tausenden von Jahren kolonisierten die Nagas Birma, Indien und schließlich erreichten sie die Ufer von Ägypten, ungefähr am Wendekreis des Krebses. Auch sie gründeten eine erfolgreiche Kolonie im oberen Ägypten. Beide Gruppen von Siedler führten ähnliche Arten von Verbesserungen ein. Die Nagas schufen eine große Stadt an den Ufern des Roten Meeres, die Mayou genannt wurde. Die Einheimischen der Region gingen in ihre Schulen. Stufenweise vereinigten sie sich mit den Kolonisten und so wurde die Ägyptische Rasse geschaffen.

Allerdings begannen die Nagas im Norden von Ägypten mit den Maya-Antlantern vor ungefähr 5.000 Jahren aus einem wirklich absurden Grund zu kämpfen an. Die Atlanter, deren Religion sich merklich von der Religion von MU unterschied, glaubten an die Wiedergeburt der Seele (Astralkörper) im Land ihrer Ahnen. Damit behaupteten sie, dass die Seele westwärts reiste, woher sie gekommen waren. Die Nagas hielten einen ähnlichen Glauben, außer, dass sie behaupteten, dass die Seele gen Osten reiste, da sie vom Osten gekommen waren. Zwei Jahre dauerte dieser Krieg an, der Unterschied war nur, dass es kein grausamer Krieg war, da beide Gruppen grundsätzlich den Frieden und die Menschen liebten, und so verbündeten sie sich schließlich zu einem vereinigten Ägypten.

Der erste König des Vereinigten Ägypten, sowohl Ober- als auch Unterägypten, wurde Mena genannt. Er gründete die Stadt Memphis. Sie wurde nach der gleichen Methode errichtet, die in MU benutzt wurde – eine Methode, die in Ägypten nicht lange überlebte, auf Grund des Anstiegs eines mächtigen Klerus, der nach und nach die Pharaonen unter seine Fittiche stellte. Diese Situation dauerte im Verlauf der Jahre, mit bemerkenswerten Ausnahmen, unter den Pharaonen an, die sich dem Klerus ergaben. Eine solche Ausnahme war der Pharao Athnaton (Echnaton), der von den Priestern vergiftet wurde.

Bevor er starb gab er folgende Erklärung ab: „Die Zeit, die ich auf dieser Erde verbrachte, war eine Ära, in der die Einfachheit der Wahrheit nicht verstanden wurde und von vielen abgelehnt wurde.“ Wie so oft geschehen in religiösen Sekten, verfälschten die ägyptischen Priester die Wahrheit, einfach um einen besseren Einfluss auf die Menschen zu haben. Sie

hatten sie dazu getrieben an den Teufel und an verschiedene göttliche Wesen, sowie anderen Unsinn dieser Art zu glauben.



Hier muss auch gesagt werden, dass die Bevölkerung aus Maya-Atlantern und Nagas, die im gleichen Verhältnis bestand, vor dem Krieg und dem nachfolgenden Friedenspakt, welcher von Mena als König von Ägypten geschaffen wurde, eine hoch entwickelte Zivilisation sowohl im oberen, als auch im unteren Ägypten bestand. Das Land war wohlhabend. Die Landwirtschaft und Weiden blühten in der Zeit des ersten Königs von Ägypten, König Mena, auf und man könnte sagen, es war fast der Höhepunkt dieser Zivilisation.

An diesem Punkt müssen wir in der Zeit zurückgehen. Arki sagte, dass die Erde von Außerirdischen beobachtet wird und, wie du weißt, ist es in der Vergangenheit regelmäßig gemacht worden. Aber ich sollte dies ausführlicher behandeln.

Die Erde wird besucht, wie viele andere bewohnbare Planeten auch, die im Universum verstreut sind. Manchmal sind die Bewohner eines bestimmten Planeten gezwungen ihn zu räumen, da ihr Planet stirbt. Jetzt, wie Arki dir auch erklärte, kannst du einen Planeten nicht verändern, wie du Häuser verändern könntest. Du musst dich einem Zyklus anpassen, der gut geschaffen wurde, da ansonsten Katastrophen die Konsequenz sein könnten. Dies ist **vor** etwa **12.000 Jahren** geschehen. **Menschen verließen** den **Planeten Hebra** (Hebräer) um die Galaxis zu erforschen und einen Planeten, der gleichen Kategorie wie ihren Eigenen, zu suchen, da sie wussten, dass ihr Planet in einem Jahrtausend völlig unbewohnbar werden würde.

Ein Raumfahrzeug, fähig in äußerst hoher Geschwindigkeit zu fliegen, hatte erste Probleme während eines Aufklärungsfluges und musste auf eurem Planeten landen. Es handelte sich um das Gebiet Krasnodar, einer Stadt in Westrussland. Natürlich gab es in der Zeit keine Stadt, keine Menschen, kein Russland. An Bord des Raumfahrzeugs waren 8 Astronauten – 3 Frauen und 5 Männer. Diese Menschen waren ungefähr 1,70 Meter groß mit blauen Augen, schöner Haut und langen, braunen Haaren. Sie machten eine erfolgreiche Landung und fingen an, Reparaturen an ihrem Raumfahrzeug auszuführen.

Sie fanden die Gravitationskraft stärker als auf ihrem eigenen Planeten und hatten zuerst Schwierigkeiten, sich zu bewegen. Sie stellten ein Lager nahe ihrem Raumfahrzeug auf in der Gewissheit, dass die Reparaturen etwas Zeit kosteten. Eines Tages trat ein Unfall während der Arbeiten auf, eine große Explosion zerstörte die Hälfte des Raumfahrzeugs und fünf Astronauten wurden getötet. Die anderen drei waren in einiger Entfernung und daher unversehrt. Es waren **Robanan**, ein **Mann**, und **Levia** und **Dina**, zwei **Frauen**. Sie wussten genau, was das für sie bedeutete. Von einem Planeten einer überlegenen Kategorie kommend, gehörten sie nicht auf die Erde, wo sie nun tatsächlich Gefangene waren, und so erwarteten sie die Missgeschicke, wie sie sich ereigneten. Der Unfall kam also nicht als große Überraschung.

Mehrere Monate blieben die drei an der Stelle, da die Jahreszeit warm war. Sie hatten einige Waffen und waren fähig sich Nahrung zu verschaffen, da ihre Bereitstellung von Manna in der Explosion verloren ging. Schließlich entschieden sie sich, weiter **in den Süden** zu **ziehen**, da die Kälte kam. Die Gravitationskraft machte das Gehen über lange Entfernungen äußerst schwierig, so dass ihr Treck in das wärmere Klima zu einem echten „Weg nach Golgatha" wurde. Sie überschritten die Meerenge am Schwarzen Meer in Richtung des heutigen Israel. Der Weg brauchte Monate, aber es waren junge Menschen und sie machten es erstaunlicherweise gut. Das Wetter wurde milder, sogar heiß, da sie die niedrigen Breitgrade erreichten. **Sie blieben an einem Fluss, um sich ein dauerhaftes Lager aufzustellen, da Dina bereits seit einigen Monaten schwanger war. Sie gebar einen Sohn, den sie Ranan nannte. Auch Levia war schwanger und kurze Zeit später brachte sie ihren Sohn Rabion zur Welt.**

Diese Menschen von Hebra gewöhnten sich an diesen Ort, der reich an Wild, Honig und essbaren Pflanzen war – **und dort gründeten sie ihre Linie**. Etwas später in der Zeit machten sie die Bekanntschaft von einigen vorbeiziehenden Nomaden, die hielten. Dies war ihr erster Kontakt zu Erdbewohnern. Die Nomaden, 10 an der Zahl, fanden Robanans Frauen sehr anziehend. Sie wollten ihn töten und alle Frauen mitnehmen. Robanan hatte noch seine Waffe und, obgleich ein Pazifist, wurde er gezwungen sie zu benutzen. Hierbei wurden vier der Angreifer getötet, und die anderen flohen angesichts einer solchen Macht. Diese Menschen waren sehr betrübt, dass sie zu solchen Maßnahmen greifen mussten, und dennoch **sahen** sie darin **ein** weiteres **Zeichen**, **dass sie auf diesem Planeten** waren, um **die Vorboten für das Universelle Gesetz** zu sein…"

„Ich verstehe nicht", unterbrach ich Thao. „Ich glaubte, dass es nicht möglich war, in einer Kategorie vorwärts zu springen, aber dass es möglich wäre, zu einem minderwertigeren Planeten zu gehen?"

„Nein Michel, weder vorwärts noch rückwärts. Wenn du vorwärts gehst und das Universelle Gesetz ignorierst, wirst du Sterben, wenn du rückwärts gehst, setzt du dich schlechteren Bedingungen aus, weil deine fortgeschrittene Spiritualität in keiner materialistischen Umgebung existieren kann.

Wenn du magst, kann ich dir eine Analogie in Form eines kindischen Vergleiches geben. Stell dir einen Mann vor, tadellos in polierten Schuhen, weißen Socken und gutem Anzug gekleidet. Du verpflichtest diesen Mann, durch den Hof zu gehen, durch 30 cm tiefem Schlamm. Weiter bestehst du darauf, dass er diesen Schlamm in eine Schubkarre mit seinen eigenen Händen füllt. Keine Frage, in welchem Zustand er sein wird, wenn er das beendet hat.

Nichtsdestoweniger – unsere Gruppe von Außerirdischen gründeten die Linie, die **die Vorfahren der heutigen Juden** wurde. Die Bibel wurde später von den Schreibern geschrieben, die die Geschichte dieser Leute zurückverfolgten und verfälschten – eine Legende mit Wirklichkeit gemischt. Ich kann dir bestätigen, dass der **Adam aus der Bibel nicht** nur nicht **der erste Mann auf der Erde** war, weit gefehlt, aber er wurde Robanan

genannt und er hatte nicht nur eine Ehefrau Eva genannt, sondern zwei Ehefrauen, Levia und Dina. **Die Rasse aus diesen dreien wurden die Juden, ohne sich mit anderen Rassen zu vermischen, weil sie sich „Atavism“ – fortgeschrittener fühlten und überlegen – tatsächlich waren sie es auch.**

(„Atavism“ bezieht sich darauf, die ursprünglichen Eigenschaften wieder aufzubauen. Die ersten Generationen der Leute, die in der Bibel beschrieben wurden, lebten bis 900 Jahre)

Allerdings muss ich dich darüber aufklären, dass die Bibel nicht das Produkt der Schreiber war, noch wurde sie von ihnen ausgeschmückt. Es gab viele Wahrheiten darin. Ich sage ‚war', weil die Bibel durch die verschiedenen Räte der Katholischen Kirche sehr verändert wurde, aus Gründen, die klar sind: um dem Bedarf an ‚Christentum' zu dienen. Darum habe ich gestern gesagt, dass Religionen einer der Flüche auf der Erde sind. Ich muss dich auch mit Rücksicht auf einige andere biblische Punkte aufklären.

Bald nach der Ankunft der **Hebräer** auf der Erde halfen wir ihnen bei mehreren Gelegenheiten. Wir bestraften sie auch. Z. B. wurde die Zerstörung von Sodom und Gomorra von einem unserer Raumfahrzeuge verursacht. Die Menschen jener beiden Städte präsentierten ein schlechtes Beispiel und handelten gefährlich für die Menschen, die mit ihnen in Kontakt kamen. Wir versuchten verschiedene Mittel in den Bemühungen, sie auf den rechten Weg zurückzubringen, aber vergeblich. Wir mussten so unbarmherzig sein.



Jedes Mal wenn sie in der Bibel lasen: „Und Gott der Herr sagte diese oder jenes – sollten sie lesen „Und die Einwohner von Thiaoouba“ haben gesagt…“

„Warum habt ihr sie nicht am Anfang genommen und zurück zu ihrem Planeten, oder zu einem der gleichen Kategorie gebracht?“

„Das ist natürlich eine sinnvolle Frage, Michel, aber es gibt einen Haken. Wir können nicht mehr als 100 Jahre im Voraus die Zukunft sehen. Wir glaubten in der Zeit, dass eine so kleine Gruppe nicht überleben würde, und wenn sie es tun würden, dass sie sich mit anderen Rassen vermischen würden, und würden so von anderen Völkern aufgenommen. Wir nahmen an, dass dies innerhalb eines Jahrhunderts auftreten würde – aber das war nicht der Fall. Sogar jetzt, wie du weißt, ist die Rasse noch fast so rein wie vor 12.000 Jahren.

Ich sagte dir, dass Priester mittels religiöser Räte viele Dinge ausradierten oder in der Bibel veränderten, aber andere Sachen überlebten und können leicht erklärt werden.

(Hier folgen einige Stellen aus der Originalbibel, die erklärt werden (Anm. Übersetzer))

`In Kapitel 18, Vers 1 bezieht sich der Schreiber auf unser Aussehen zu jener Zeit und sagt: ` Gott der Herr erschien ihm unter den Eichen seines Mamre, während er am Eingang seines Zeltes in der Hitze des Tages saß. 'Der Schreiber spricht von Abraham in diesem Kapitel.

(Gott hat nie gesprochen – in der ältesten vorhandenen, hebräische Version der Bibel Yehova ist eins der vielen Synonyme für `Gott'. Alle weiteren Übersetzungen bringen sie vollständig durcheinander - Ersetzen die genauen Namen durch ‚Vater' oder ‚Gott'. In der hebräischen Version ist es klar, dass es Yehova war, der mit den Menschen sprach, erschienen in der menschlichen Form, redete er von Wundern und nicht von Gott. Von den Informationen, die in diesem Buch enthalten sind ist es klar, dass Gott ‚Der Große Geist' und Gott Yehova = Thiaoouba ist. Im Rahmen dieser einzelnen Details – macht die gesamte Bibel viel mehr Sinn und wird faszinierender während des Lesens. Herausgeber)

Abraham schaute nach oben und er sah drei Männer in der Nähe stehen. Als er sie sah, lief er zu ihnen und fiel vor ihnen zu Boden. Und er sagte, „Herr und Meister, wenn ich in deinen Augen Gnade gefunden habe, bitte ich dich, dass du dich nicht weit von deinem Diener entfernst." Abraham lädt die drei Männer ein zu bleiben. Der Schreiber bezeichnet sie in der einen Minute als Männer, und dennoch wird kurz darauf einer von ihnen als' Gott der Herr' bezeichnet. Er spricht mit ihnen und jedes Mal ist es jener, der als „Gott der Herr" genannt wird, der antwortet. Dies finden die Priester der Katholischen Kirche als einen formalen Widerspruch mit ihren Meinungen, wie es in vielen anderen Religionen passiert, da sie dir sagen, dass sich keiner das Gesicht Gottes vorstellen kann – jeder würde davon geblendet werden. In gewisser Hinsicht haben sie Recht, da der Schöpfer ein reiner Geist ist und kein Gesicht hat!

Dem Schreiber zufolge unterhält sich Abraham mit ‚Gott dem Herrn', als wäre es ein Lord auf Erden. Und Gott der Herr antwortete ihm und wurde von den anderen zwei ‚Männern' begleitet – aber der Schreiber spricht nicht über ‚Engel'. Ist es nicht eigenartig, dass Gott in Gestalt eines Mannes zur Erde kommt, begleitet von Männern und nicht von Engeln? Eigentlich ist es dort, und an vielen anderen Stellen in der Bibel, leicht zu erkennen, dass Gott niemals mit einem menschlichen Wesen gesprochen hat.

Das hätte er auch nicht tun können, da es ja die Astralkörper sind, die zu Ihm streben – und nicht Gott, der in ihre Richtung strebt. Das wäre ein Fluss, der rückwärts fließt – du hast niemals einen Fluss gesehen, der vom Meer in die Berge fließt, oder? Eine Seite der Bibel, zwei Seiten weiter von dem was wir gerade erwähnt hatten, ist auch ziemlich amüsant:

Kapitel 19, Vers 1: „Die beiden Engel kam in Sodom an, und Lot saß an den Toren von Sodom. Als Lot sie sah, stand er auf, um den Boden vor ihnen zu küssen – dann schaffte er es, sie in sein Haus einzuladen, und plötzlich, in Vers 5: – Sie riefen Lot und fragten ihn: „Wo sind die Männer, die in dein Haus eintraten?" Jetzt bezeichneten die Schreiben sie als ‚Männer'. Als Nächstes in Vers 10: – Die Männer kamen hinein und Lot schloss die Tür.

Und in Vers 11: Und sie schlugen jeden am Eingang des Hause, von der kleinsten bis zur größten Person mit Blindheit, so dass sie die Tür nicht finden konnten. Es ist leicht, den Mangel an Präzision in dieser Passage zu sehen, wo der Schreiber am Anfang von zwei Engeln spricht, und dann von zwei Männern, Zwei Männern, die die Menschen mit Blindheit schlugen. Entsprechend der Bibel wird für so ein Wunder mindestens ein Engel benötigt! Das mein Lieber, ist ein anderes Beispiel der Verwirrung in den Irdischen Schriften. Die ‚Männer' waren einfach **unsere Männer von Thiaoouba**.

So führten und halfen wir den Juden, denn es wäre eine Schande gewesen, eine spirituell entwickelte Rasse in Ignoranz und Barbarei fallen zu lassen, nur weil sie versehentlich den Fehler begangen hatte, auf einen Planeten zu kommen, der nicht geeignet für sie war. Wir halfen ihnen in den Jahrhunderten die folgten, und gewisse Schreiber hatten versucht, dies zu erklären, die Verse zu schreiben, welche die Bibel gebildet haben. Oft waren sie in gutem Glauben; manchmal haben sie die Tatsachen verfälscht, allerdings nicht absichtlich. **Die einzige Zeit, in der diese Verzerrungen vorsätzlich und aus ganz bestimmten Gründen gemacht wurden, erfolgte durch die römische Kirche währen der Ratssitzung von Nizza Anno 325, Konstantinopel Anno 381, Ephesus Anno 431 und Kaledonien Anno 451.** Es gab auch andere, aber nicht von so großer Bedeutung. **Die Bibel ist NICHT das Buch Gottes, wie die Menschen auf der Erde glauben.** Es ist einfach ein Dokument mit viel Veränderungen und Verschönerungen, hinzugefügte alte Geschichten durch andere Schriftsteller. Gehen wir z. B. in die Zeit des Auszugs aus Ägypten zurück, der die Menschen auf der Erde interessiert. Ich werde die Wahrheit für dich und für andere wieder herstellen, bevor ich weitergehe. Gehen wir zurück nach Ägypten, wo wir die Nachkommen der Astronauten, die **Hebräer** finden (der Name, der von ihrem **Planeten Hebra abgeleitet** wurde). Seit sie versehentlich auf deinem Planeten ankamen, hat diese Rasse große Schwierigkeiten erlebt – sie erlebte sie damals und sie erlebt sie noch. Wie du weißt, sind die Juden sehr intelligent vergleichsweise mit anderen Rassen; sie haben eine Religion, die wirklich anders ist, und sie verkehren mit keiner anderen Rasse. Ehen finden fast immer unter ihrer eigenen Art statt. Wegen der unaufhaltsamen Universellen Gesetze haben sie immer Verfolgung erlitten, von der viele in jüngster Zeit aufgetreten sind. Dadurch wurden ihre Astralkörper befreit und sie sind deswegen fähig, direkt zu höher entwickelten Planeten zu gehen, wohin sie gehören.

Wie du auch weißt, gab es eine Gruppe von Hebräern mit Joseph, dem Sohn von Jakob, in Ägypten, die eine Linie schafften, nur um von den Ägyptern gehasst zu werden – immer aus den gleichen nicht ausgesprochenen Gründen – ihrer Intelligenz und besonders ihrer Solidarität angesichts von Unglück. Es musste zur Tat geschritten werden.



Kapitel 11

Wer war Christus?

„Dieses Ereignis trat während der Zeit des Pharaos Seti I auf. Es war in der Zeit, als alle Leute auf der Erde materialistisch wurden. In Ägypten war es üblich, dass die Hautevolee Drogen zu sich nahm – genauso in Griechenland. Unzucht mit Tieren war keine Seltenheit – etwas, das vollkommen im Gegensatz zur Natur des Universellen Gesetzes ist.

Als es notwendig wurde zu helfen, wurde während unserer Mission entschieden, den Kurs, den die Geschichte nahm, zu verändern, indem wir an diesem Punkt einschreiten mussten. **Wir mussten die Hebräer aus Ägypten herausholen, da sie sich nicht mehr wie freie Menschen unter der schlechten Herrschaft der Ägypter entwickeln konnten.** Es wurde also entschieden einen Mann zu schicken, der fähig und gerecht war, um die Hebräer aus Ägypten zu führen und zu dem Land zurückzubringen, in dem sie früher lebten – damit ist das Land kurz nach ihrer Ankunft auf der Erde gemeint, das sie nach ihrer Wanderung von Russland aus erreichten.

Auf dem Planeten Naxiti, einem Planeten der achten Kategorie, war gerade ein Mann mit dem Namen **Xioxtin** gestorben. Sein Astralkörper erwartete, dass er auf Thiaoouba reinkarnieren würde, als ihm vorgelegt wurde, dass er stattdessen der Befreier der Hebräer sein könnte. Er stimmte dem zu und ging **als Moses zur Erde**. **Moses wurde dann in Ägypten von ägyptischen Eltern geboren. Sein Vater war gleichbedeutend einem Oberleutnant zur See, in der Armee.**

Moses wurde nicht als Hebräer geboren – das ist auch noch ein Fehler in der Bibel. Die Geschichte des kleinen hebräischen Babys, das hilflos im Wasser ausgesetzt und von einer Prinzessin gerettet wurde, ist zwar sehr romantisch – aber falsch."



„Was für eine Schande! Ich liebte immer diese Geschichte. Sie ist wunderbar – wie ein Märchen!"

„Märchen sind tatsächlich sehr hübsch, Michel, aber du musst dich mit der Wahrheit beschäftigen – nicht mit der Fantasie. Versprich mir, dass du nur die Wahrheit berichten wirst, wie sie ist?"

„Selbstverständlich, habe keine Furcht Thao. – Deine Anweisungen werden Wort für Wort befolgt werden."

„Ich erklärte dir, dass Moses in eine ägyptische, Militärfamilie geboren wurde. Der Name seines Vaters war Lathotes. **Bis zum Alter von 10 Jahren spielte Moses oft mit den hebräischen Kindern.** Ein hübsches und liebenswürdiges Kind, das bei den hebräischen Müttern beliebt war, und von denen er Süßigkeiten bekam. **Nach und nach gewannen sie**

sein Herz, und er begann seine hebräischen Freunde wie Brüder zu lieben. Darum hat er sich verkörpert, aber du musst wissen, dass, nachdem sein Leben als Moses begann, alle Details davon, nachdem er akzeptiert hatte jenes Leben zu führen, aus seinem Gedächtnis gelöscht wurden. Er überschritt das Nagas, „Den Fluss von Oblivion", wie wir es nennen, „Den Fluss des Vergessens" – dies geschieht, ob jemand nun eine Inkarnation akzeptiert oder ablehnt. Natürlich gibt es einen Grund dafür.

Wenn du dich z. B. daran erinnern würdest, dass du in ungefähr vierzig Jahren deine Ehefrau, die du liebst, verlieren würdest und zwei Kinder bei einem Autounfall, der dich an einen Rollstuhl fesselt, könnte dieses Wissen dich reizen, dein Leben eher zu beenden, statt all diesen Mühen entgegenzutreten, oder es könnte dich in andere, schlechte Bereiche führen. So wird der ‚Film' ausradiert, auf die gleiche Art, wie du eine Bandaufnahme löschst. Gelegentlich wird nicht alles gelöscht und kurze Teile von dem was ausradiert werden sollte, kannst du hören. Natürlich sind meine Analogien fantasievoll, wenn ich von ‚Filmen und Bandaufnahmen' spreche, aber ich hoffe, dass du eine Vorstellung von dem, was ich versuche zu erklären, bekommst. In Wirklichkeit bezieht sich der Prozess auf Elektrophotonik, die den Menschen auf der Erde noch unbekannt sind, sie dennoch mit einbezieht. Dies tritt tatsächlich oft in den ‚Filmen' auf der Ebene des Höheren Selbst zu seinem Astralkörper auf, was bewirkt, dass die meisten Menschen bei einigen Gelegenheiten während ihres Lebens sagen, „das habe ich früher schon einmal gesehen, das habe ich schon gehört", und sie wissen, wie die nächste Situation aussieht, oder das nächste Wort sein wird. Das wird ‚deja vu' genannt."

„Ja, ich verstehe gut, was du sagst. Die seltsamste einer solchen Erfahrung die ich hatte war, als ich in Französisch Äquatorial Afrika war. Ich war in der Armee und wir waren in einem Manöver, ungefähr 600 Kilometer von der Basis entfernt. Wir näherten uns der Tschad-Grenze und ich stand mit anderen Soldaten an der Rückseite eines Truppenbeförderungswagens, welcher auf der Straße stand. Plötzlich ‚erkannte' ich die Straße, als ob ich vor 14 Tagen schon einmal dort gewesen war. Ich war wie hypnotisiert von dieser Strecke, die in einer rechten Biegung endete. Ich ‚erkannte' die Straße, war allerdings auch sicher, dass ich, wenn wir um die Biegung kommen, eine Hütte mit Stroh bedeckt und einem Mangobaum, sehen würde. Ich war mir im zunehmenden Maße sicher, dass es so wäre, und als der Lastwagen um die Biegung fuhr, war es dort – eine einzelne Strohhütte unter einem Mangobaum. Dann war es vorbei – ich ‚erkannte' nichts mehr. Mein Gesicht wurde weiß. Mein Begleiter neben mir fragte mich, ob ich in Ordnung sei, und ich erklärte ihm, was geschehen war. Seine Antwort war: ‚Du musst hier als Kind gewesen sein'. Ich wusste, dass meine Eltern niemals einen Fuß auf Afrikanischen Boden gesetzt hatten, aber ich schrieb es ihnen, so sehr hatte mich die Erfahrung beeinflusst. Ihre Antwort war: ‚Nein, wir haben nie eine solche Reise gemacht, als du klein warst'. Dann meinte mein Freund, dass ich während einer anderen Existenz dort gewesen sein könnte, da er an die Wiedergeburt glaubte. Was denkst du Thao?"



„Es ist das, was ich dir gerade erklärt habe, Michel. Ein langer Teil deines ‚Filmes' wurde für dich nicht ausradiert, und ich bin froh, da es sehr gut veranschaulicht, was ich dir in Hinsicht auf Moses erklärte. Er wollte den Hebräern helfen, und da er beschloss, diese Welt auf dem üblichen Weg zu betreten – als neugeborenes Baby, wurde er verpflichtet ‚zu vergessen' wie der Verlauf seines Lebens wäre. Allerdings wird der Astrakörper in seltenen Fällen, wie in diesem, mit Wissen und Erfahrung der vergangenen Leben geboren, so dass er keine Mühe hat, sich anzupassen, was in seinem neuen physischen Körper gelernt werden muss. Moses war auch dadurch begünstigt, dass er in eine gute Schule mit zahlreichen Einrichtungen geschickt wurde. Er war in seinen Studien überaus erfolgreich und erreichte Zugang in eine höhere Schule der Wissenschaft, die von Priestern und ägyptischen Experten geführt wurde. Zu dieser Zeit hatten die Ägypter noch Gymnasien, die eine sehr begrenzte Elite und einige der Lehren von Thoth unterrichteten, die er vor langer Zeit aus Atlantis brachte. Moses war nahe daran sein Studium zu vollenden, als er Zeuge eines Vorfalls wurde, der eine große Bedeutung in seinem Leben haben sollte.

Noch große Freundschaft zu den Hebräern fühlend, ging er oft zu ihnen, trotz der dringenden Empfehlung seines Vaters, dies nicht zu tun. Die Hebräer wurden in zunehmendem Maße durch die Ägypter verachtet, und sein Vater riet Moses, nicht mehr mit dieser Rasse zu verkehren. Trotzdem ging er an diesem Tag in die Nähe einer Baustelle, wo Hebräer unter der Leitung ägyptischer Soldaten arbeiteten. Von fern sah er einen Soldaten, der einen Hebräer stieß, der sofort zu Boden fiel. Bevor er einschreiten konnte, warf sich eine Gruppe Hebräer auf den Soldaten und tötete ihn; dann begruben sie ihn schnell im Fundament das gemacht war, um eine gewaltige Säule zu halten.

Moses konnte nicht viel tun, aber er wurde von ein paar Hebräern gesehen, während er weg ging. Glaubend, er würde sie denunzieren, gerieten die Hebräer in Panik und verbreiteten schnell, dass Moses es war, der den Soldaten getötet hatte. Als er zu Hause ankam, wartete sein Vater auf ihn und riet ihm, sofort in die Wüste zu gehen. Die biblische Geschichte, dass er in das Land von Madian ging, ist wahr, genau wie der Bericht über seine Verbindung mit der Tochter des Priesters von Madian. Ich werde mich nicht weiter über die Details auslasen. Wir wollten diese Menschen von der Sklaverei retten, in die sie gefallen waren, und was noch schlimmer war, vor den Griffen der bösen Priester, die eine Gefahr für ihre Psyche waren.

Vor mehr als eine Millionen Jahre früher, hatten wir eine andere Gruppe von Menschen aus den Händen anderer gefährlicher Priester gerettet, und wenn du dich erinnerst, war es interessanterweise an fast dem gleichen Ort. Verstehst du, wie die Geschichte ein unaufhörlicher Wiederbeginn ist? Moses führte die Hebräer aus Ägypten wie es in der Bibel beschrieben wird – aber, bevor ich fortfahre, muss ich gewisse Fehler korrigieren, da wir

wissen, dass viele Menschen auf der Erde sich sehr für diesen berühmten Auszug interessieren.

Zuerst, der **Auszug** war **unter** dem **Pharao Ramses II**, der Nachfolger von Seti I war. Als **nächstes**, die Hebräer zählten **375.000 Menschen**, als sie am **Schilfmeer** ankamen und **nicht** am **Roten Meer.** Als **drittes**, die sehr flachen Gewässer wurden **durch die Kraftfelder unserer Raumschiffe geteilt**, die sich an der Oberfläche befanden. Wir ließen das Wasser sich wieder schließen, aber es ertrank nicht ein einzelner ägyptischer Soldat – einfach weil sie den Hebräern nicht in das Wasser gefolgt waren. Trotz des enormen Drucks der Priester auf den Pharao, zog er sein Versprechen nicht zurück und ließ die Hebräer gehen. Das Manna wurde jeden Tag verteilt und kam aus unseren Raumfahrzeugen. Ich muss dir nicht erklären, dass Manna nicht nur sehr nährend ist, wie du weißt, sondern auch sehr kompakt, weshalb es die Raumschiffe an Bord haben. Wenn Manna lange der Luft ausgesetzt wird, beginnt es allerdings innerhalb von 18 Stunden weich zu werden und zu verfaulen. Darum haben wir auch den Hebräern empfohlen nur so viel mitzunehmen, was sie für jeden Tag benötigten; und jene, die mehr nahmen, sahen bald ein, dass sie einen Fehler gemachten hatten, und dass sie den Rat des ‚Großen Gottes“ der wir eigentlich für sie waren, hätten befolgen sollen.

Die Hebräer brauchten auch **keine 40 Jahre** um **Kanaan** zu erreichen, **sondern 3 ½ Jahre**. Und die Geschichte vom Berg Sinai ist fast wahr. **Wir landeten auf dem Berg**, um nicht von den Menschen gesehen zu werden. Zu der Zeit war es vorzuziehen, für diese Leute war es einfacher an ‚Gott' zu glauben, als an Außerirdische, die über ihnen wachten und ihnen halfen.

Damit Michel, sind die Erklärungen über die **Hebräer** aber noch nicht beendet. In unseren Augen waren dies **die einzigen Menschen, die der Richtung der Spiritualität folgten**. Unter Ihnen, und später unter ihren bedeutenden Priestern gab es einige die gerüchteweise verbreiteten, dass ein ‚Messias' kommen würde, der sie rettet. Das hätten die Menschen nicht erzählen sollen, da sie über einen Teil des Gespräches berichteten, das wir mit Moses auf dem Berg Sinai hatten. Seit der Zeit haben die Hebräer die Ankunft des Messias erwartet – und er ist gekommen.

Lass uns jetzt wieder in der Zeit zurückgehen. Als die Hebräer wieder in dem Land waren, das sie ursprünglich besiedelt hatten, waren sie besser organisiert worden. Sie stellten in ihrer Zivilisation große königliche Gesetzgeber wie Salomon und David, um nur 2 zu nennen. Wir bemerkten, dass diese Menschen nach Salomons Tod in die Anarchie geführt wurden und erlaubten, dass sie von bösen Priestern beeinflusst wurden. Alexander der Große fiel in Ägypten ein, machte am Ende jedoch nichts Konstruktives für die Welt. Die Römer folgten ihm und errichteten ein riesiges Reich, das mehr in Richtung Materialismus ausgerichtet war als auf Spiritualität.

Die großen Völker, wie die Römer, waren in ihrer Zeit technologisch weit fortgeschritten – selbstverständlich relativ gesprochen. Aber sie brachten eine oberflächliche Kenntnis von Göttern und Glauben mit sich – gerade genug, um spirituell Verwirrung zu schaffen, aber nicht genug, um die Menschen zur Universellen Wahrheit zu führen.

Diesmal entschieden wir uns, eine große ‚Hand' zu reichen. Wir machten es in Israel in dem Glauben, dass die Hebräer sehr intelligent waren und Ahnen hatten, die spirituell sehr fortgeschritten waren, im Gegensatz zu Rom das ein spirituell unfruchtbares Land war. Wir hielten sie für adäquate um die Universelle Wahrheit zu verbreiten. Die hebräischen Menschen wurden einstimmig von den großen Thaori ausgewählt. Auf der Erde wurden sie als die ‚Auserwählten' Menschen bezeichnet und der Name könnte nicht geeigneter sein – sie waren tatsächlich die ‚Auserwählten'.

Unser Plan sollte die öffentliche Phantasie erobern, indem wir einen **Boten des Friedens schickten**. Die Geschichte von der **Geburt von Jesus**, wie du sie kennst, mit der Jungfrau Maria als Mutter, ist wirklich wahr.



Die Beschreibung über die Erscheinung eines Engels während der Ankündigung ist in jedem Detail korrekt. Wir schickten ein Raumschiff und Einer von uns erschien vor der Jungfrau, die in der Tat rein war und erklärte ihr, dass sie schwanger werden würde. Der Embryo wurde ihr eingepflanzt, während sie unter Hypnose war.

Ich sehe Michel, du hast enorme Schwierigkeiten zu glauben, was ich gesagt habe. Vergiss niemals, dass wir DAS Wissen haben – du hast noch nicht 1/10tel von dem gesehen, was wir tun können. Passe sorgfältig auf, während ich dir einige Beispiele nenne, um dir verstehen zu helfen, was ich dir erklären werde."

Thao hielt inne und es schien, dass sie sich konzentrierte. Während ich sie beobachtete, wurde ihr Gesicht unscharf und instinktiv rieb ich meine Augen. Natürlich half dies nicht und sie wurde tatsächlich nach und nach transparenter, bis ich durch sie durch sehen konnte. Schließlich war sie nicht mehr dort – sie war vollständig verschwunden.

„Thao' rief ich ein wenig besorgt ‚wo bist du?"

„Hier, Michel."

Ich sprang auf, weil ich die Stimme als ein Geflüster direkt an meinem Ohr hörte. „Aber du bist vollkommen unsichtbar!"

„Jetzt ja – aber du wirst mich wieder sehen. Schau!"

„Meine Güte, was ist mit dir passiert?"

Einige Meter vor mir sah ich die Silhouette von Thao, vollkommen golden und strahlend, als ob in ihr ein Feuer brannte, dessen Flammen intensiv informierten. Was ihr Gesicht anbetraf,

es war erkennbar, aber ihre Augen schienen, jedes Mal wenn sie sprach, kleine Strahlen weiterzusenden. Sie begann über dem Boden aufzusteigen, ohne einen Muskel ihres ‚Körpers' bewegt zu haben; dann fing sie an, den Raum zu umkreisen, sodass ich Mühe hatte, ihr mit meinen Augen zu folgen. Schließlich blieb sie über ihrem Sitz stehen und setzte sich in ihrer geisterhaften Form hin. Es war, als ob sie von einem strahlenden Nebel gemacht wäre – sie war Thao und doch durchsichtig. Im nächsten Augenblick war sie gegangen. Ich sah mich um, aber sie war ganz verschwunden.

„Such nicht weiter Michel, ich bin zurück." Tatsächlich war sie dort, in Fleisch und Knochen wieder auf ihrem Sitz.

„Wie machst du das?"

„Wie ich dir gerade erklärte, haben wir DAS Wissen. Wir können die Toten wieder beleben; wir können die Blinden und Tauben heilen; Gelähmte gehen lassen und wir können Kranke heilen, um nur Einiges zu nennen. Wir sind Meister, nicht von Natur, aber in Natur, und wir können die schwierigsten Dinge tun – wir können Leben spontan erzeugen. Durch die Freigabe des kosmischen Strahls können wir lebende Geschöpfe schaffen, einschließlich des Menschen."

„Meinst du damit, dass ihr das ‚Retortenbaby' erarbeitet habt?"

„Überhaupt nicht, Michel. Du folgerst wie ein Erdbewohner. Wir können einen menschlichen Körper schaffen, aber das wird nur vom bedeutenden Thaori gemacht und wird mit endloser Sorgfalt angewandt, denn der menschliche Körper muss von einigen Körpern bewohnt werden, wie dir bewusst ist – den physiologischen, den astralen und so weiter. Wenn es nicht nur ein Roboter sein soll, ist Perfektes Wissen für solch ein Unternehmen erforderlich."

„So, wieviel Zeit benötigst du, um ein Baby zu schaffen?"

„Du hast das, was ich gesagt habe, wirklich nicht begriffen Michel. Ich spreche nicht von einem Baby, aber in diesem Fall, von einem erwachsenen Menschen. Ein Mann von 20 oder 30 Jahren kann vom Thaori in ungefähr 24 deiner Erdstunden geschaffen werden."

Wie zu erwarten, wurde ich von dieser Enthüllung vollkommen fassungslos. Ich war in einem Raumschiff mit Lichtgeschwindigkeit gereist, und man hat mich Milliarden von Kilometern entfernt in meinem Haus gefunden. Ich hatte Außerirdische getroffen, und bin mit meinem Astralkörper durch die Zeit gereist, um Szenen zu bezeugen, die vor Tausenden von Jahren auftraten. Ich kann jetzt Auren sehen und Sprachen verstehen, die ich nie vorher gehört hatte. Ich hatte sogar kurz parallele Universen der Erde besucht. Ich glaubte zu wissen, was es für einen Erdbewohner zu wissen gab – zu wissen von diesen Menschen und ihren Fähigkeiten, dank der Erklärungen, die mir von ihnen gegeben wurden. Jetzt – es schien, dass alles was mir gesagt wurde, alles was mir präsentiert wurde, wie eine Vorspeise war. Meine Gastgeber konnten in 24 Stunden einen lebenden Menschen schaffen!

Thao beobachtete mich, sie las wie in einem offenen Buch in mir.

„Jetzt, da du meiner Erklärung folgst Michel, werde ich die Geschichte zu Ende erzählen, die so viele deiner Mitmenschen interessieren wird, insofern, als es in der Bibel ein wenig verfälscht ist.



„So impfte unser ‚Engel' ein Embryo in Maria, einer Jungfrau ein, sodass sie schwanger war. Durch das Handeln auf diese Art hofften wir, die Aufmerksamkeit der Menschen zu erregen und zu betonen, dass das Kommen von Jesus wirklich ein besonderes Ereignis war. **Vor der Geburt des Kindes erschienen wir den Schafhirten in der gleichen Weise,** wie ich es dir vor einigen Momenten demonstrierte. Wir **schickten** die drei berühmten ‚**Weisen'** Männer **nicht** – sie sind ein Teil der Legende, die den realen Ereignissen hinzugefügt wurden. Allerdings **führten** wir **die Hirten** und eine Gruppe von Menschen **an den Ort, wo Jesus geboren wurde**. Vollendet wurde dies, indem aus unserem Bereich ein Leuchten geschaffen wurde. Der **optische Effekt** der dadurch geschaffen wurde, verursacht in der Tat so etwas Ähnliches wie einen **Stern über Bethlehem**. Heutzutage, wenn wir solch eine Sache machen würden, würden die Menschen ein „UFO" schreien!

Schließlich wurde durch die Priester und jene, die sich Priester nannten, dass, wie von den „Propheten" gelehrt, die Geburt stattgefunden hat. Angesichts der Phänomene des Sternes und des ‚Engels' wurde, wie von den Propheten verkündet, das Ereignis als die **Geburt des Messias**, anerkannt und ihm wurde die Bezeichnung **„König der Juden"** gegeben.

König Herodes allerdings hatte Spione in allen Vierteln, wie es die meisten Führer tun. Als diese ihm von diesem bemerkenswerten Ereignis berichteten, war es für ihn schwierig zu verstehen und er war erschrocken. In jener Zeit waren die Leben der Menschen für ihre Führer nicht wertvoll, und so hatte er keine Bedenken, **den Tod von 2.606 Babys in der Region** zu befehlen. Während diese Morde durchgeführt wurden, **evakuierten wir** unter **Hypnose Maria, Joseph und das Baby Jesus, sowie 2 Esel in unserem Raumschiff und setzten sie an einem Ort in der Nähe von Ägypten ab.** Verstehst du, wie die Tatsachen verfälscht worden sind?

Jetzt gibt es andere Details, über die gewissenhaft berichtet wurde, aber sie sind wegen Mangel an Information ungenau. Lass mich dir das erklären. **Das Baby Jesus, in Bethlehem geboren, bewies – dadurch, dass die Wunder zu seiner Geburt gehörten –, dass er wirklich jemand Besonderer und tatsächlich der Messias war.** So hatten wir die Vorstellungen der Menschen erobert aber, wenn ein Baby geboren wird, kann Astralkörper nicht alles hinsichtlich seines vorhergehenden Wissens kennen. Dies war auch der Fall bei Moses, und doch war er eine bedeutende Person.

Es war erforderlich einen Boten zu haben, der fähig sein würde die Menschheit davon zu überzeugen, dass es ein anderes Leben, ein Leben über dieses hinaus, durch Wiedergeburt des Astralkörpers usw. gab. Dies wurde allgemein nicht mehr angenommen, da die

Zivilisation auf der Erde nach dem Untergang von Atlantis den Glauben immer mehr abgebaut hatte.

Du weißt, dass, wenn du etwas erklären möchtest was keine materielle Tatsache ist, sogar von deinen nächsten Freunden mit Skepsis betrachtet wird. Menschen suchen materielle Beweise, und wenn sie diese nicht mit ihren eigenen Augen sehen, werden sie nicht glauben.

Um unsere Botschaft zu übersenden, benötigten wir jemanden, der sich wie ein außergewöhnliches SEIN benahm – wie jemand der vom ‚Himmel' kam, und der das ausführte, was als ‚Wunder' erscheinen würde. Solch einer Person würde geglaubt werden und seinen Lehren würde Gehör geschenkt werden.

Wie du weißt, wenn ein Astralkörper in ein Baby inkarniert, passiert es ‚Den Fluss des Vergessens' und sein früheres materielles Wissen wird gelöscht. Deswegen hätte das in Bethlehem geborene Kind die ‚Wunder' nicht vollbringen können, auch wenn er 100 Lebensalter lebte. Allerdings war er ein überlegenes SEIN, wie Moses. Dies wird übrigens von ihm im Alter von 12 Jahren von den erstaunten Tempelärzten bestätigt. Genau wie die jungen Leute jetzt auf der Erde, die Genies genannt werden, weil sie eine Vorstellung in ihren Köpfen zu haben scheinen, **war Jesus** ein **Mensch, der von einem sehr hoch entwickelten Astralkörper bewohnt wurde.** Und dennoch, selbst wenn er in den sehr anspruchsvollen Schulen auf der Erde studiert hatte, unter den Nagas zum Beispiel, **hätte** er **niemals** das Wissen erwerben können, um **Tote wieder** zu **beleben**, oder **Kranke** zu **heilen**.

Ich weiß, dass es auf der Erde Menschen gibt die glauben, dass Jesus im Alter von 12 Jahren bis zu seiner Rückkehr nach Judäa in den Klöstern von Indien und Tibet studierte. Das ist ihr Versuch, die Lücke zu erklären, die in der Bibel existiert, als Jesus einfach aus Bethlehem verschwand. **Er verließ das Haus seiner Eltern im Alter von 14 Jahren, von seinem 12 Jahre alten Bruder Ouriki begleitet.** Er reiste nach Birma, Indien, China und Japan. Sein Bruder begleitete Jesus überall hin, bis Ouriki versehentlich in China getötet wurde. Jesus nahm eine Locke von Ourikis Haaren mit, weil er ihn sehr liebte. **Jesus war 50 Jahre, als er in Japan ankam, wo er heiratete und drei Töchter hatte.** Schließlich **starb er im japanischen Dorf von Shingo, wo er für 45 Jahre gelebt hatte**. **Er wurde in Shingo beerdigt, das auf der Hauptinsel von Japan ist – Honshu**, und neben seiner Gruft ist eine andere, die eine Kiste mit Ourikis Haarlocke enthält.

Jene deiner Mitmenschen, die den Beweis sehen möchten, können nach Shingo gehen, früher bekannt als Herai, im Bezirk von Aomori. (Eine Erklärung zum Aomori-Beweis ist ziemlich lang und kann online bei http://www.thiaoouba.com/tomb.htm in englisch gelesen werden.)

Aber lass uns zu unserer genauen Mission in diesem Thema zurückkehren... Der **einzige Bote**, den wir zur Erde schicken konnten, **musste Einer von Uns sein**. **Der ‚Christus' der am Kreuz in Jerusalem starb, wurde Aarioc genannt. Er wurde von uns in die Wüste von Judäa gebracht, und er hatte sich freiwillig angeboten, seinen physischen Körper zu verändern. Er**

verließ seinen hermaphroditischen Körper, der eine erhebliche Zeit auf Thiaoouba gelebt hatte, und übernahm den Körper von Christus, der für ihn von unserem Thaori geschaffen wurde. Indem er das tat, behielt er das totale Wissen bei, das er auf Thiaoouba besaß."



„Warum hatte er nicht in seinem Körper bleiben können und einfach nur die Größe reduziert, so wie es Latoli und Biastra es mir demonstrierten? Hätte er nicht lange genug in einem ‚geschrumpften' Körper bleiben können?"

„Es gab ein anderes Problem Michel, er musste einem Menschen von der Erde in jeder Hinsicht ähneln, und da wir Hermaphroditen sind, konnten wir nicht riskieren, dass die Hebräer bemerkten, dass dieser Bote von Gott halb weiblich war. **Wir können einen Körper nach Belieben regenerieren, das ist der Grund, warum du so wenige Kinder auf Thiaoouba gesehen hast. Wir können auch einen Körper schaffen, wie ich dir gerade erklärt habe, und wir können ihn an Größe verringern.** Schau mich nicht so an, Michel. Ich stelle fest, dass es schwierig für dich ist, all dies aufzunehmen und zu glauben, was ich dir erzähle, aber wir haben schon genug vor dir enthüllt, um zu wissen, dass wir fähig sind die meisten Phänomene zu beherrschen.

Jesus, der von Thiaoouba kam, wurde von uns in die Wüste gebracht und du weißt, was folgte. Er wusste, dass er zahlreichen Schwierigkeiten gegenüber stehen würde und dass er gekreuzigt werden wird. Er kannte alles, da er sein Leben vorher mit uns in einer Vorschau gesehen, aber er hat mit dem Wissen seinen Astralkörper in einen physischen Körper geführt. Er erinnerte sich, genau wie du dich an deine Reise nach MU und an die Rückblicke auf deine bisherigen Leben erinnern wirst.

Die Visionen, ich wiederhole es, gesehen durch den Astralkörper mit dem Hohen Selbst, **wurden** durch den Gang des Astralkörpers in den physischen Körper, **nicht gelöscht**. So wusste er alles und auch was zu tun war. Selbstverständlich hatte er die Energie, die Toten wiederzubeleben, Blinden die Sehkraft zu geben und Taube konnte er wieder heilen und**, als er gekreuzigt wurde und tot war, waren wir dort um ihn wegzuholen und ihn wieder zu beleben. Wir rollten den Stein vom Grab, nahmen ihn schnell in unser Raumfahrzeug, das in der Nähe in Position gebracht wurde und belebten ihn dort wieder. Im rechten Augenblick erschien er wieder, um so für seine Unsterblichkeit zu sorgen. Sein Erscheinen nach seinem Tod gab den Menschen Hoffnung und zeigte ihnen, dass sie zum Schöpfer gehörten, und dass jeder von uns einen Funken Seiner Göttlichkeit besitzt."**



„So wurden alle seine Wunder vollbracht, um zu beweisen, dass das, was er predigte, wahr war?“

„Ja, weil die Hebräer und die Römer ihm nie geglaubt hätten, wenn er sich nicht bewiesen hätte. Es gab ein sehr gutes Beispiel von Unglauben und Skepsis unter den Menschen auf der Erde in Hinsicht auf das Leichentuch von Turin. Obwohl Millionen an das Kommen von Jesus glauben und praktizieren, mehr oder weniger Christliche Religionen, waren sie bestrebt, die Ergebnisse der Forschung von Fachleuten zu hören, ob oder ob nicht das Leichentuch Jesus nach seinem ‚Tod’ abdeckte. Du kennst jetzt die Antwort darauf. Allerdings suchen Menschen Beweise und mehr Beweise, und immer mehr Beweise, um den Zweifel, der in ihren Geistern existiert, zu stillen. **Buddha**, ein Erdbewohner, der sein Verständnis durch seine eigenen Studien erwarb, **sagte** nicht, wie deine Mitmenschen es tun: ‚Ich glaube’, sondern **‚Ich weiß’**. Glaube ist nie perfekt, aber Wissen ist es.

Wenn du zur Erde zurückkehrst und deine Geschichte erzählst, als erstes wirst du nach einem Beweis gefragt werden. Wenn wir dir z. B. ein Stück Metall geben würden, das nicht auf der Erde existiert, es würde immer jemanden unter den Experten geben, die es analysieren und darauf bestehen würden, dass du beweisen sollst, dass dieses Metall nicht von einem geschickten Alchemisten deines Bekanntenkreises geschaffen wurde – oder einige solche Dinge.“

„Wirst du mir einen Beweis geben?“

„Michel, enttäusche mich nicht. Du wirst keinen materiellen Beweis aus genau diesen Gründen erhalten, die ich dir gerade umrissen haben – es gibt keinen – Punkt. Glaube ist nichts im Vergleich zu Wissen. Buddha ‚wusste’ es und wenn du zur Erde zurückkehrst, wirst auch du sagen können **‚Das weiß ich.**“

Es gibt da eine wohlbekannte Geschichte des Zweifels von Thomas, der Christus Wunden berühren wollte, denn was er mit seinen eigenen Augen sah, überzeugte ihn nicht genug; und dennoch, als er sie anfasste, war er noch skeptisch. Er vermutete irgendeine Art magischer Tricks. Du weißt nichts von der Natur auf deinem Planeten Michel, und sobald etwas auftritt, das Jenseits eures Verständnisses ist, behauptet jeder es ist magisch. Schweben ist Magie, Unsichtbarkeit ist Magie – und doch wenden wir nur die Naturgesetze an. Du solltest eher sagen, Schweben ist Wissen und Unsichtbarkeit ist Wissen.

Dafür wurde Christus zur Erde geschickt, um Liebe und Spiritualität zu predigen. Er musste mit den Leuten kämpfen, die nicht sehr entwickelt waren, und mit ihnen in Gleichnissen sprechen. Als er über die Tische der Händler im Tempel böse wurde, war es das erste und

einzige Mal, dass er eine Erklärung über Geld abgab. Seine Mission sollte eine Botschaft von Liebe und Güte bringen – ‚Liebet einander' und er sollte die Menschen auch in Hinsicht auf die Wiedergeburt und Unsterblichkeit aufklären. Dies wurde in der Zeit alles von den Priestern verfälscht, woraus zahlreiche Zerwürfnisse folgten und zum Anstieg der vielen Sekten führte, die behaupteten, den Lehren von Christus zu folgen.

Christen haben durch die Jahrhunderte sogar im Namen Gottes getötet. Die Inquisition war ein gutes Beispiel, und die spanischen Katholiken in Mexiko benahmen sich schlimmer als die wildesten Stämme, und alles im Namen von Gott und Christus.



Religionen sind ein wirklicher Fluch auf deinem Planeten – wie ich gesagt und bewiesen habe. Was die neuen Sekten angeht, die auf der ganzen Erde entstehen und blühen, sie basieren auf Kontrolle, indem sie einer Gehirnwäsche unterzogen werden. **Es ist erschreckend die jungen Leute zu sehen, die im Körper und Geist gesund sind, und sich den Scharlatanen vor die Füße werfen, die behaupten Gurus und große Meister zu sein, und die letzteren sind Meister von nur zwei Dingen – von großen Geldsummen sprechend und sammelnd.** Dies gibt ihnen natürlich Macht und enormen Stolz, sich über die Masse von Menschen, die zu ihnen kommen, zu erheben und über ihre Köper und Seelen zu herrschen. Vor nicht langer Zeit gab es sogar einen Führer, der seine Anhänger darum bat, Selbstmord zu begehen, und sie gehorchten. Da ihr auf der Erde ‚Beweise' liebt, gibt es ein ausgezeichnetes, das ich dir gebe: **Das Universelle Gesetz verbietet Selbstmord** – wenn dieser ‚Meister' echt gewesen wäre, hätte er dies gewusst. Als er dieses Opfer von ihnen forderte, präsentierte er den größten Beweis seiner Unwissenheit.

Sekten und Religionen sind ein Fluch auf der Erde und wenn du siehst, dass der Papst Millionen von Francs oder Dollars für seine Reisen braucht, tut er es, obwohl es mit weniger Geld gehen könnte, er könnte den Überschuss an Hunger leidende Länder geben, um ihnen zu helfen. Und du kannst mich nicht davon überzeugen, dass es das Wort von Christus ist, der solche Handlungen lenkt.

Es gibt eine Passage in der Bibel, die sagt: ‚Es ist einfacher für ein Kamel durch das Nadelöhr zu schreiten, als dass ein Reicher das Paradies betritt'.

Der Vatikan ist zweifellos die wohlhabendste Kirche auf deinem Planeten, und dennoch haben die Priester ein Gelöbnis der Armut abgelegt. Sie haben keine Angst davor, verdammt zu werden, (dennoch glauben sie an die Verdammnis) weil sie sagen, dass es die Kirche ist, die reich ist und nicht sie. Dies ist wirklich ein Spiel mit Worten, das die Kirche erfindet. Es ist wie bei einem Sohn eines Multimilliardärs der behauptet, dass nicht er reich ist, sondern nur sein Vater.

Die Kirche hat die Passage in der Bibel bezüglich des Reichtums nicht verfälscht. Sie hat sie zu ihrem Vorteil benutzt, ist es nicht so, dass die Reichen durch den Profit der Kirche ärmer werden?

Die jungen Generationen auf der Erde sind im Prozess der Selbstprüfung. Sie sind an einem Wendepunkt angekommen – Ereignisse haben sie dazu geführt und ich weiß, dass sie sich ALLEINE fühlen, mehr als irgendeine frühere Generation vor ihnen. Sie werden von ihrer Einsamkeit nicht frei sein, indem sie sich Sekten oder Religionsgruppen anschließen.

Zuerst, wenn sie sich ‚erheben' wollen, müssen sie meditieren und sich dann konzentrieren, das ist ein Unterschied, doch häufig wird dies beides verwechselt. Sie brauchen an keinen besonderen Ort gehen, in den größten oder schönsten Tempel der Menschen, dieser ist im Inneren. **Dort kann man in Kommunikation mit seinem Höheren Selbst durch Konzentration treten; sein Höheres Selbst bittend, ihm zu helfen, seine irdischen, materiellen Schwierigkeiten zu überwinden.** Aber bestimmte Menschen müssen sich mit anderen Menschen treffen, um zu wissen wie sie kommunizieren. Jene, die erfahrener sind, geben ihnen Hilfestellung, nehmen jedoch nie die Position eines Meister an.

Der Meister kam vor 2.000 Jahren – oder sollte ich sagen ‚einer der Meister' kam, aber Menschen kreuzigten ihn. Für 300 deiner Jahre wurde die Botschaft, die er brachte, befolgt. Danach wurde sie verfälscht, und jetzt seid ihr auf der Erde an einen Punkt zurückgekehrt, der schlimmer als vor 2.000 Jahren ist.



Die junge Generation, über die ich gerade gesprochen habe, erhebt sich auf deinem Planeten und erkennt nach und nach die Wahrheit vieler Dinge, von denen ich gesprochen habe. Aber sie müssen lernen, in sich ihre Antworten zu suchen. Sie sollten keine Hilfe von woanders her erwarten, da würden sie enttäuscht werden."

Kapitel 12

Eine Außerordentliche Reisegesellschaft –
Außerordentliche `Menschen'

Als Thao aufgehört hatte zu sprechen, konnte ich deutlich sehen, dass ihre Aura stumpf geworden war. Draußen hatte der Regen aufgehört; die Sonne schien aus riesigen weißen Wolken und tönte sie blau und rosa. Die Bäume, deren Zweige sich in einer zarten Brise bewegten, sahen aufgefrischt aus und Tausend Regenbögen tanzten in den Tröpfchen von Wasser, das an ihren Blättern hing. Die lieblichen Lieder der Vögel, die sich mit dem Klang der Insekten und dem Licht mischten, begrüßten die Rückkehr der Sonne. Dieser Moment war der magischste, dem ich begegnet war. Keiner von uns hatte Lust zu sprechen und wir erlaubten unseren Seelen, die Fülle dieser Schönheit um uns zu trinken.



Es war der Klang von Lachen und glücklicher Stimmen, die uns aus unserem friedlichen Zustand weckten. Während wir uns umdrehten, sahen wir Biastra, Latoli und Lationusi sich näherten, jeder mit seinem eigenen Tara fliegend. Sie landeten gerade vor dem Doko und traten ohne Getue und breitem Lächeln, das ihre Gesichter erhellte, ein. Wir standen auf und begrüßten sie, die Grüße wurden in der Sprache von Thiaoouba ausgetauscht. Ich war noch in der Lage alles zu verstehen, was gesagt wurde, obwohl ich unfähig war, die Sprache zu sprechen. Dies schien jedoch unwichtig zu sein, da ich wenig zu sagen hatte, und sie verstanden auf jeden Fall, auch wenn ich Französisch sprach – da sie meine Worte telepathische verstanden.

Wir erfrischten uns nochmals mit dem Hydromel-Getränk und als wir fertig waren, gingen wir. Ich setzte meine Maske auf und folgte ihnen allen nach draußen, wo Latoli sich mir näherte und einen Tara um meine Taille legte. Dann legte sie mir einen Litiolac in meine rechte Hand. Ich war in Gedanken sehr aufgeregt, dass ich fähig sein würde, wie ein Vogel zu fliegen. Seit dem ersten Tag meiner Ankunft auf diesem Planeten, und seit ich diese Menschen hatte fliegen sehen, habe ich davon geträumt, aber so viel geschah so schnell, und ich muss sagen, dass ich eine solche Gelegenheit nicht erwartet hatte.

Latoli fragte ich ‚Warum tragt ihr einen Tara und Litiolac wenn ihr doch in der Lage seid zu schweben?"

„Schweben erfordert große Konzentration und einen wirklichen Aufwand an Energie, Michel, sogar für uns, und es erlaubt uns nur 7 km in der Stunde zu reisen. Schweben wird nur während bestimmter psychischer Übungen verwendet, aber es ist ein armes Transportmittel. Diese Apparate gründen nach dem gleichen Prinzip wie das Schweben, insofern als sie auf Neutralisation der ‚Kalten magnetischen Kraft' des Planeten basiert. Es ist die gleiche Kraft, die du ‚Schwerkraft' nennst, und die alle Körper auf dem Boden hält.

Der Mensch, wie ein Stück Felsen, wird von der Masse gebildet, aber, indem wir die kalte magnetische Kraft durch Erhöhung gewisser Frequenzschwingungen neutralisieren, werden wir ‚schwerelos'. Dann, um uns zu bewegen und unsere Bewegung zu lenken, führen wir Schwingungen einer anderen Frequenz ein. Wie du sehen kannst, ist der Apparat, der dies schafft, für uns ganz einfach. Dieses gleiche Prinzip wurde von den Bauherren der Pyramiden von MU, Atlantis und Ägypten benutzt. Thao hat schon mit dir davon gesprochen, aber jetzt wirst du die Wirkung von Anti-Gravitation erleben."

„Welche Geschwindigkeit kann mit diesen Apparaten erreicht werden?"

„Mit diesem besonderen kannst du mit ungefähr 300 km/h und in jeder Höhe die du wählst sein, aber es ist Zeit zu beginnen, gehen wir – die anderen warten.

„Glaubst du, dass ich es richtig benutzen kann?"

„Natürlich. Ich werde dich unterrichten wie, und du musst aufmerksam sein, wenn du startest. Du könntest einen ernsten Unfall haben, wenn du meine Anweisungen nicht Wort für Wort befolgst."

Alle beobachteten mich, allerdings war Lationusi am meisten amüsiert über meine Sorge. Ich hielt meinen Litiolac fest in meiner Hand, der an meinem Unterarm mit einem Sicherheitsgurt befestigt war. Dies bedeutete, dass, wenn ich es loslasse, es bei mir bleiben würde.

Meine Kehle war ganz trocken. Ich muss sagen, ich fühlte mich nicht sehr selbstsicher, aber Latoli kam zu mir herüber und legte einen Arm um meine Taille, mir versichernd, dass sie mich nicht eher freilassen würde, bis ich mich an den Apparat gewöhnt hatte. Sie erklärte auch, dass ich mich nicht um den Tara sorgen müsse, der an meiner Taille befestigt war, aber dass der Litiolac festgehalten werden sollte. Zuerst musste man an einem großen Knopf ziemlich fest drehen, der den Apparat verwendbar machte – ähnlich wie beim Drehen des Schlüssels in einem Zündschloss im Auto. Ein kleines Licht erschien und zeigte die Bereitschaft an. Der Litiolac hatte die Form ähnlich einer Birne. Er wurde mit der Basis nach unten gehalten, und seine Spitze endete in einem pilzförmigen Hut, der die Finger wohl davon abhalten sollte, abzurutschen. Diese ‚Birne' wurde um seinem ‚Hals' ergriffen.

Latoli erklärte mir, dass dieser Litiolac für mich gemacht wurde, da meine Hände halb so groß waren, wie ihre, und ich hätte kein standardmäßiges Modell halten können. Außerdem sei es wichtig, dass die Größe der ‚Birne' sich genau in die Hand einfügt, die sie hält. Es fühlte sich weich an, als ob es aus Gummi gemacht und mit Wasser gefüllt war. Ich bekam meine Anweisung und packte den Litiolac so fest, dass Latoli gerade noch genug Zeit hatte mich zu packen, bevor wir uns in die Luft erhoben.

Wir hatten einen Sprung von gut 3 Metern gemacht. Die anderen waren um uns in der Luft, in einer Höhe von ungefähr 2 Metern vom Boden, und sie alle explodierten in ein Gelächter bei Latolis Überraschung.

„Sorgfältig“, sagte ihr Thao, Michel ist ein Mann der Tat. Wenn du einen Apparat in seine Hand legst, wird er ihn sofort benutzen!“

„Wenn du den Litiolac drückst, wie du es gerade gemacht hast, wirst du vertikal steigen. Wenn der Druck mit deinen Fingern etwas größer ist, fliegst du nach links; mit dem Daumen gehst du nach rechts. Wenn du hinuntergehen möchtest, entweder nimmst du den Druck zurück, oder, um schneller abzusteigen, kannst du mit deiner linken Hand die Unterseite drücken.

Während sie sprach, ließ Latoli mich die Bewegungen üben. Wir waren in einer Höhe von ungefähr 50 Meter, als wir Thaos Stimme hörten.

„Gut gemacht, Michel. Du solltest ihn das jetzt alleine machen lassen, Latoli. Er hatte die Idee.“

Es hätte mir gefallen, wenn sie ihre Gedanken für sich behalten hätte. Ich teilte ihre Meinung überhaupt nicht, denn ich fühlte mich unter der schützenden Führung von Latoli sicherer – und ich spiele nicht mit Worten! Sie ließ mich allerdings los, blieb aber in der Nähe und in der gleichen Höhe.

Sanft gab ich meinen Druck auf dem Litiolac frei und hörte auf zu steigen. Den Druck weiter freigebend, begann ich hinunterzugehen. Beruhigt drückte ich gleich den ‚Kragen’ und schoss nach oben wie ein Pfeil – so weit, dass meine Finger einfroren und ich fortfuhr aufzusteigen.

„Entspanne deine Hand, Michel. Entspanne deine Hand“, rief Latoli, die sich mit dem Zwinkern eines ihrer Augen mit mir verbunden hatte. Oh! Ich blieb stehen – oder fast, ungefähr in einer Höhe von 200 Metern über dem Ozean, da ich versehentlich stärker auf meinen, eingefrorenen Daumen gedrückt hatte. Die anderen schlossen sich uns in einem Rendezvous in der Höhe an. Ich muss einen merkwürdigen Ausdruck auf meinem Gesicht gehabt haben, denn sogar Lationusi brach in Gelächter aus, und das war das erste Mal, dass ich ihn so gesehen hatte.

„Sanft, Michel. Dieser Apparat ist sehr empfindlich bei Berührung. Ich glaube, dass wir jetzt unseren Weg verfolgen können. Wir zeigen dir den Weg.“

Sie bewegten sich langsam weiter, während Latoli an meiner Seite blieb. Wir behielten die gleiche Höhe bei. Ich merkte, indem ich mit der Handfläche drückte, war ich fähig nach Belieben zu beschleunigen. Und mit dem Druck eines Fingers regulierte ich die Höhe und Richtung. Ich machte noch einige unerwartete Abweichbewegungen, besonders da meine Aufmerksamkeit von drei imponierenden Persönlichkeiten abgelenkt wurde, die unseren Weg kreuzten. Beiläufig warfen sie mir einen Blick zu, offensichtlich wirklich über meinen Anblick erstaunt.

Nach einiger Zeit, ich denke über ½ Stunde, hatte ich gelernt, die Maschine zu beherrschen – zumindest genug, um erfolgreich über den Ozean zu fliegen. Ohne irgendwelche Hindernisse



hoben wir stufenweise die Geschwindigkeit an, und ich war sogar in der Lage in der Formation neben meinen Begleitern zu fliegen, ohne zu häufig abzufallen. Es war erregend – ich hätte mir niemals solch eine Empfindung vorstellen können. Weil die Ausrüstung eine Art Kraftfeld um mich schuf, machte es mich schwerelos, und es gab mir auch nicht das Gefühl in einem Ballon zu sein; es gab auch nicht das Gefühl, von Flügeln getragen zu werden. Trotz des Kraftfeldes konnte ich den Wind in meinem Gesicht fühlen. Ich hatte den Eindruck, ein wesentlicher Teil der Umgebung zu sein, und je mehr ich die Kontrolle über den Apparat erlangte, umso mehr Vergnügen hatte ich an diesem Mittel der Fortbewegung. Ich wollte meine Steuerung testen und ging ein wenig hinunter, nur um dann wieder aufzusteigen. Das machte ich einige Zeit, bis ich mich entschloss auf Höhe der anderen zu bleiben. Schließlich bewegte ich mich näher zu Thao hin, und ich teilte ihr telepathisch meine Euphorie mit, wobei ich ihr meine Absicht mitteilte, den Ozean zu überfliegen, der sich, soweit das Auge reichte, unter uns ausdehnte. Sie stimmte mir zu und die ganze Gruppe folgte mir über den Wasserspiegel.

Es war absolut fantastisch über die Kämme der Wellen in einer ungefähren Geschwindigkeit von 100 km/h fliegen zu können, als ob wir mächtige Götter waren, Eroberer der Schwerkraft. Bisweilen zeigten sich silberne Blitze, während wir über Schwärme von Fische flogen. In meiner Erregung war ich mir nicht bewusst, wie viel Zeit wir unterwegs waren, aber die Reise schien über eine Zeit von 3 Karses zu dauern. Egal wohin ich meinen Kopf drehte, ich sah nur die Linie des Horizontes. Dann, plötzlich telepathische von Thao: „Schau dort drüben, Michel.“ Weit entfernt an der Oberfläche des Wassers, konnte ich einen Fleck erkennen, der sich rasch als eine Gebirgsinsel zeigte.

Bald konnten wir die enormen Felsen erkennen, bläulich schwarz gefärbt, die sich in das blaugrüne Wasser des Ozeans erstreckten. Dadurch, dass wir die Flughöhe erhöhten, erlangten wir einen Blick aus der Vogelperspektive. Es gab keinen Strand und die schwarzen Felsen ließen einen Zugang vom Ozean nicht zu. Die Wellen, die an die Felsen schlugen, waren schillernd unter den Strahlen der Sonne, schimmernde Farben widerspiegelnd, mit dem einheitlichen Schwarz des Basalts in Kontrast stehend.



Auf den Hängen landeinwärts waren ab halber Höhe Wälder von gigantischen Bäumen zu sehen, deren Laubwerk seltsamerweise dunkelblau und Gold, und ihre Stämme blutrot waren. Diese Bäume bedeckten die Steilen Hänge bis zum Rand eines smaragdgrünen Sees ab. An einigen Stellen wurde die Oberfläche des Sees von Fetzen goldenen Nebels verdeckt. In der Mitte des Sees, als würde es auf dem Wasser schwimmen, konnten wir ein enormes Doko, wie einen Punkt, ausmachen. Ich lernte später, dass der Durchmesser ungefähr 560 Meter war.

Seine außergewöhnliche Größe war allerdings nicht seine einzige Eigenheit, seine Farbe war auch anders. Alle Dokos, die ich bisher auf Thiaoouba gesehen hatte, hatten eine weißliche Farbe – sogar die in der Stadt der 9 Dokos. Dieses hier schien jedoch aus reinem Gold gemacht zu sein. Dieses Doko glänzte in der Sonne und, trotz seiner sehr gewöhnlichen Eiform, machten seine Farbe und Größe es majestätisch. Noch etwas überraschte mich sehr; es gab keine Reflexion des Dokos im Wasser des Sees.

Meine Begleiter führten mich in Richtung Kuppel des Gold-Dokos. Wir flogen langsam über die Wasseroberfläche, und von dieser Perspektive aus war er sogar noch beeindruckender. Im Gegensatz zu anderen Dokos hatte dieser keinen Hinweis auf einen Eingang. Ich folgte Thao und Latoli, die bald im Doko verschwanden. Die anderen zwei waren an meiner Seite, jeder hatte einen Arm von mir genommen, so dass ich nicht ins Wasser fallen konnte, da ich in meiner Überraschung meinen Litiolac fallen gelassen hatte. Ich war sprichwörtlich fassungslos über das, was ich sah.

Hier nun, was ich im Doko entdeckte:

Ich konnte ungefähr 200 Menschen sehen, die in der Luft, ohne Hilfe eines Apparates, schwebten. Die Körper schienen eingeschlafen zu sein oder in einer tiefen Meditation. Der uns am nächsten schwebende, befand sich ungefähr 6 Meter über dem Wasser, da es im Doko keinen Fußboden gab. Der untere Abschnitt des ‚Eies' stand wirklich im Wasser. Wie ich bereits erklärt hatte, konnte man nach draußen sehen, als ob nichts zwischen dir und der Welt draußen wäre. In diesem Fall hatte ich eine Panoramasicht vom See, den Hügeln und dem Wald im Hintergrund, und den mir nahen 200 schwebenden Körpern in dieser Landschaft. Es erstaunte mich vollkommen, was du klauben kannst.

Meine Begleiter beobachteten mich in Ruhe, und im Gegensatz zu anderen Gelegenheiten, wenn sie über meine Verwunderung lachen mussten, blieben sie jetzt ernst. Als ich die Körper näher betrachtete, merkte ich, dass sie generell kleiner als die meiner Gastgeber waren, und dass einige wirklich außergewöhnliche – manchmal monströse – Formen hatten.

„Was machen sie? Meditieren sie?" Ich flüsterte es Thao zu, die an meiner Seite war.

„Nimm deinen Litiolac, Michel. Er hängt an deinem Arm herunter."

Ich gehorchte ihr und sie beantwortete dann meine Frage. „Sie sind tot. Dies sind Leichen."

„Tote? Seit wann? Starben sie alle zusammen? War es ein Unfall?"

Einige von ihnen sind seit Tausenden von Jahren hier, und der letzte, ich glaube, ist seit sechzig Jahren da. Ich denke, dass du in deiner augenblicklichen Überraschung nicht in der Lage sein wirst, deinen Litiolac effektiv zu benutzen. Latoli und werden dich führen."

Jeder von ihnen nahm einen meiner Arme und sie begannen mit mir unter den Körpern zu wandern. Ohne Ausnahme waren sie nackt. Unter anderem sah ich einen Mann in der Lotosposition sitzen. Sein Haar war lang und von rotblonder Farbe. Er wäre, würde er

stehen, 2 Meter groß sein. Er hatte goldene Haut und seine Merkmale waren erstaunlicherweise für einen Mann sehr fein – er war tatsächlich ein Mann, kein Hermaphrodit. Ein wenig weiter fort schwebte eine Frau, deren Haut wie die einer Schlange, oder grob wie die Borke eines Baumes war. Sie schien jung zu sein, obwohl ihr merkwürdiger Anblick es schwierig machte, ihr Alter zu beurteilen. Ihre Haut war orangefarben und ihr kurzes, lockiges Haar war grün. Aber am meisten überraschten mich die Brüste. Sie waren ganz groß, aber jede hatte zwei Brustwarzen, die jeweils 10 Zentimeter auseinander waren. Sie war annähernd 1,80 Meter groß. Ihre Schenkel waren dünn und muskulös, und ihre Waden ziemlich kurz. An jeden Fuß waren drei enorme Zehen, aber ihre Hände waren genau wie unsere.

Wir gingen von einem zum anderen, manchmal stehen bleibend, manchmal vorübergehend – wie man es bei uns in einem Wachskabinett macht. Die Augen und die Münder dieser Leute waren geschlossen, und sie nahmen alle eine von zwei Positionen ein – entweder sitzend in der Lotosposition, oder auf dem Rücken liegend mit den Armen an der Seite.

„Von wo kommen sie?“, flüsterte ich.

„Von verschiedenen Planeten.“

Wir verbrachten einige Zeit vor dem Körper eines Mannes, der anscheinend in der Blüte seines Lebens stand. Er hatte helles, kastanienbraunes Haar, das lang und gekräuselt war. Seine Hände und Füße waren wie meine. Seine Haut hatte einen vertrauten Teint – wie von jemandem von der Erde. Er wäre um 1,80 Meter gewesen. Sein Gesicht war glatt mit edlen Merkmalen und einem Spitzbart auf seinem Kinn.

Ich wendete mich an Thao, deren Augen auf mich gerichtet waren. „Ich würde sagen, dass er von der Erde kam“, sagte ich.

„In einem Sinne war es so, aber in einem anderen wieder nicht. Du kennst ihn gut, indem man ihn sprechen hörte.“

Fasziniert prüfte ich sein Gesicht näher, bis Thao telepathisch sagte, „schau dir seine Hände und Füße, und seine Seite an.“

Thao und Latoli brachten mich näher zum Körper und ich konnte Narben auf seinen Füßen und seinen Handgelenken, und eine klaffende Wunde, ungefähr 20 Zentimeter lang in seiner Seite, sehen.

„Was ist ihm passiert?“

„Er wurde gekreuzigt, Michel. Dies ist der Körper von Christus, von dem wir an diesem Morgen sprachen.“

(Religiöse Bilder und Skulpturen stellen die Kreuzigung mit einem Nagel durch die Handflächen auf das Kreuz bildlich dar. Entsprechend menschlicher Anatomie jedoch sind

weiche Gewebe zwischen den Knochen in den Händen nicht stark genug, das Gewicht des Körpers an einem Kreuz zu halten. Nägel würden einfach zwischen den Fingern durchgleiten. Demgegenüber, werden Nägel durch menschliche Handgelenke, zwischen die Knochen geschlagen, gewähren einen viel stärkeren Halt.)

Glücklicherweise hatten meine beiden Begleiter meine Reaktion erwartet und mich unter den Armen gestützt, denn ich war davon überzeugt, dass ich unfähig gewesen wäre, meinen Litiolac zu manövrieren.

Da war ich – den Körper von Christus anstarrend, angebetet und mit so vielen auf der Erde gesprochen habend – der Mann, der das Thema so vieler Kontroversen und so vieler Forschungen während der letzten 2.000 Jahre gewesen war. Ich griff nach vorne, um den Körper zu berühren, aber meine Begleiter zogen mich fort, um mich davon abzuhalten.

„Dein Name ist nicht Thomas. Warum musst du ihn anfassen? Ist da ein Zweifel in deinem Geist?“ fragte Thao. „Du siehst, du bestätigst das, was ich an diesem Morgen sagte – du suchst Beweise.“

Ich fühlte mich furchtbar beschämt für meine Geste, und Thao verstand mein Bedauern.

„Ich weiß Michel, dass es instinktiv war und ich verstehe es. Auf jeden Fall kannst du diese Körper nicht anfassen – keiner kann das, außer einem der 7 Thaori. Tatsächlich ist es der Thaori, der diese Körper im Zustand von Erhaltung und Schweben hält, wie du sie siehst, und sie alleine sind fähig, das zu tun.“

„Dies sind die wirklichen Körper, die sie während ihrer Leben hatten?“

„Selbstverständlich.“

„Aber wie werden sie konserviert? Wieviele von ihnen gibt es und warum?“

Erinnerst du dich daran, dass ich dir sagte, als wir dich von deinem Planeten holten, dass Fragen, die du stellen würdest nicht beantwortet würden? Ich erklärte dir dann, dass du mit uns alles lernen würdest, was du wissen musst, aber gewisse Dinge würden ein ‚Mysterium’ bleiben, weil du gewisse Dinge nicht dokumentieren darfst. Die Frage, die du gerade gestellt hast, kann aus diesem Grund absolut nicht beantwortet werden. Allerdings kann ich dir sagen, dass es 147 Körper in diesem Doko gibt.“

Ich wusste, dass weiter zu fragen, vergeblich sein würde, da wir unter die Körper wanderten, aber eine brennende Frage stellte ich dann doch: „Hast du Moses Körper? Und warum sind alle im Schwebezustand in diesem Doko ohne einen festen Fußboden?“

„Wir haben von deinem Planeten nur den Körper von Christus. Sie schweben frei, damit sie tadellos konserviert sind, und die Eigenschaften des Wassers in diesem See unterstützen die Erhaltung.“

„Wer sind all diese anderen?“

„Sie kamen von verschiedenen Planeten, auf denen sie jeder eine sehr wichtige Rolle zu spielen hatten.“

Einer der Körper an den ich mich gut erinnere war ungefähr 50 Zentimeter groß und wie ein Wesen von der Erde geformt, außer, dass sie ein dunkles Gelb und keine Augen hatte. Stattdessen hatte es eine Art Horn mitten auf seiner Stirn. Ich fragte, wie es in der Lage war zu sehen, und mir wurde erklärt, dass es 2 Augen am Ende des Auswuchses gab, Multifacetten wie die Augen einer Fliege. Ich konnte das geschlossene Augenlid mit einigen Teilungen sehen.

„Die Natur ist sehr seltsam“, murmelte ich.

„Wie ich dir sagte, jeder Körper den du hier siehst, kommt von einem anderen Planeten, und es sind die Bedingungen in denen sie wohnen, die die Details der physischen Körper der Einwohner bestimmt.“

„Ich sehe niemanden, der Arki ähnelt.“

„Das wirst du auch nicht.“

Ich wusste nicht warum, aber ich ‚spürte’, dass ich diesem Thema nicht weiter nachgehen sollte. Während dieses makaberen Besuchs sah ich Körper, nordamerikanischen Indianern ähnlich – aber sie waren keine. Ich sah schwarze die aussahen wie Afrikaner – aber sie waren keine. Auch einen Körper einem Japaner ähnlich sah ich. Aber Thao hatte gesagt, dass Christus der einzige Körper hier war, der von der Erde war.

Nach einer unbestimmten Zeit an diesem außerordentlichen und faszinierenden Ort führten meine Begleiter mich nach draußen. Eine leicht aromatisierte Brise, die den Duft des Waldes trug, streichelte uns und tat mir gut, da ich mich nach solch einem Besuch, obwohl er ungeheuer interessant war, wirklich ausgetrocknet fühlte. Thao erkannte das natürlich und sagte in einer lebhaften Stimme, „bist du fertig, Michel? Wir gehen nach Hause.“

Diese Worte, absichtlich auf Französisch und mit einer deutlich ‚irdischen’ Intonation gesprochen, erfrischten mich mindestens genauso sehr, wie die Abendbrise. Meinen Litiolac nehmend, stiegen wir mit den anderen in die Luft auf. Wir flogen über den riesigen Wald, der am Berghang aufstieg und an seiner Spitze konnten wir den Ozean wieder bewundern, der sich ausdehnte, soweit das Auge sehen konnte. Nach einem makaberen Nachmittag, fand ich im Kontrast dazu, diesen Planeten sehr schön. Ich erinnere mich, dass kurzzeitig wieder der Gedanke auftrat, dass dies möglicherweise alles ein Traum oder eine Illusion war, oder dass mich möglicherweise mein Verstand verließ?

Wie üblich, war Thao auf Wache und mit einem scharfen telepathischen Ton machte sie sich in meinem Kopf bemerkbar, es war wie ein Peitschenknall und damit zerstreute sie meine vagen Zweifel: „Wenn du deinen

Litiolac nicht drückst, Michel, wirst du schließlich ein Bad nehmen, und wenn wir uns nicht beeilen, wird uns die Nacht einholen. Das könnte ein wenig ungünstig für dich sein, denkst du nicht?“

In Gedanken versunken, bin ich tatsächlich hinuntergegangen und berührte fast die Wellen. Ich drückte meinen Litiolac fest und schoss wie ein Pfeil in die Höhe, um mich mit Thao und den anderen, die hoch am Himmel waren, zu verbinden. Die Sonne war wirklich schon tief und der Himmel war völlig klar. Der Ozean hatte eine orange Farbe übernommen, was für mich überraschend war.



Ich hatte mir nie vorstellen können, dass Wasser in solch einem Farbton erscheinen könnte. Ich erkundigte mich telepathisch darüber, und es wurde mir so erklärt, dass zu dieser Tageszeit riesige Flecken orangefarbenen Planktons an die Oberfläche steigen würden. Dieses Gewässer schien eine enorme Menge Plankton zu enthalten. Was für ein Anblick das war: der Himmel war blaugrün, das Meer war orangefarben, und alles wurde in das goldene Licht gehüllt, das auf diesem Planeten von überall und nirgends zu kommen schien.

Sehr schnell gewannen meine Begleiter an Höhe und ich verfolgte sie. Wir waren über 1.000 Meter über dem Meer und beschleunigten auf ungefähr auf 300 km/h in nördliche Richtung – ich denke, dass wir aus der Richtung kamen. In der Richtung mit der Sonne abgestimmt, konnte ich ein breites, schwarzes Band auf der Oberfläche des Wassers ausmachen. Ich musste nicht danach fragen – die Antwort kam schnell.

„Das ist Nuroaka, einer der Kontinente. Er ist so groß wie das ganze Asien.“

„Werden wir es besichtigen?“, fragte ich.

Thao antwortete nicht, was mich durchaus überraschte. Es war das erste Mal, dass sie eine Frage ignoriert hatte. Ich dachte, dass möglicherweise meine telepathische Energie nicht ausreichend war, und so stellte ich die Frage wieder, auf Französisch, mit angehobener Stimme.

„Schau dort drüben“, sagte sie.

Während ich meinen Kopf wendete, sah ich eine wahre Wolke von Vögeln jeder Farbe unseren Weg kreuzen. Einen Zusammenstoß mit ihnen fürchtend, ging ich mehrere 100 Meter hinunter. Sie glitten durch uns mit einer unglaublichen Geschwindigkeit – aber waren sie es die so schnell reisten, oder waren wir es? Ich dachte, dass es vielleicht unsere kombinierte Geschwindigkeit war, die sie so schnell verschwinden ließ, aber dann erstaunte mich etwas sehr. Über mir sah ich Thao und die anderen, sie hatten ihre Höhe nicht

verändert. Wie, waren sie nicht mit dieser geflügelten Schwadron zusammengestoßen? Thao ansehend, erkannte ich, dass sie meinen Gedanken gefolgt war – und es kam mir vor, dass die Vögel in einer wirklich günstigen Zeit erschienen waren – in dem Moment, als ich meine Frage gestellt hatte.

An Thao gewöhnt, wusste ich, dass sie ihre Gründe hatten, wenn sie eine Frage ‚ignorierte'. Ich entschied stattdessen, diese Gelegenheit zu nutzen, ohne Flügel zu fliegen, und mich berauschen zu lassen durch die Farben um mich herum, die sich stufenweise veränderten, während die Sonne in Richtung zum Horizont unterging.

Die Pastellfarben, die über den Himmel glitten, waren von einer Majestät, die mit einer Feder nicht zu beschreiben waren. Ich dachte, dass ich bereits alle Symphonien von Farben auf diesem Planeten gesehen hatte, und doch irrte ich mich. Von unserer Höhe war die Wirkung der Farben des Himmels manchmal mit jenen des Ozeans im Kontrast, ergänzten sich jedoch makellos. Wie unglaublich war diese Natur, die derartige Farben, die sich ständig änderten, koordinieren konnte. Ich fühlte mich wieder am Beginn eines Rausches, der schon einmal dazu geführt hatte, dass ich ohnmächtig geworden war, und ich bekam die Anweisung: „Schließe deine Augen, sofort Michel."

Ich gehorchte, und die Empfindung der Trunkenheit zerstreute sich. Allerdings ist es nicht leicht einen Litiolac zu führen, und mit geschlossenen Augen in der Formation zu bleiben – Besonders, wenn man ein Anfänger auf diesem Gebiet ist. Unvermeidlich glitt ich nach links und rechts, hinauf und nach unten.

Ein anderer Auftrag wurde mir erteilt, diesmal weniger dringend: „Pass auf, schau Lationusi, Michel. Wende deine Augen nicht von ihm, schau seine Flügel an."

Ich machte meine Augen auf, um Lationusi vor mir zu sehen. Seltsamerweise überraschte es mich überhaupt nicht, dass er schwarze Flügel hatte, und ich lenkte meine ganze Konzentration auf ihn. Nach einiger Zeit näherte sich Thao und sagte auf Französisch: „Wir sind beinahe da, Michel, folge uns."

Ich fand es ganz natürlich, dass Lationusi jetzt seine Flügel verloren hatte. Ich folgte der Gruppe hinunter zum Ozean, wo wir wie ein Juwel auf einer farbigen Tischdecke, die Insel erkennen konnten, auf der sich mein Doko sich befand. Wir näherten uns schnell inmitten eines phantastischen Feuers von Farben, während die Sonne in die Wellen tauchte. Ich musste zu meinem Doko eilen, da die Schönheit der Farben wieder drohte mich trunken zu machen, so dass ich meine Augen teilweise schließen musste. Wir flogen jetzt direkt über dem Meeresspiegel, und nicht lange überquerten wir den Strand und stürzten uns in das Laub, das meinen Doko umgab. Meine Landung war jedoch erfolglos und ich fand mich innerhalb des Dokos rittlings auf einem der Sitze.

Latoli war sofort an meiner Seite. Sie drückte den Knopf von meinem Litiolac und fragte mich, ob ich in Ordnung war.

„Ja, aber jene Farben“, stammelte ich.

Niemand machte sich über meinen kleinen Unfall lustig, und jeder schien ein wenig traurig. Es war für sie ungewöhnlich, dass ich davon so geworfen wurde. Wir alle setzten uns hin und nahmen uns Hydromel und ein Gericht mit roter und grüner Nahrung. Ich fühlte mich nicht sehr hungrig. Ich hatte meine Maske abgelegt und begann mich wieder wie ‚ich’ zu fühlen. Die Nacht brach schnell herein, wie es auf Thiaoouba üblich war und wir saßen in der Dunkelheit. Ich erinnere mich daran, dass sie mich sehen konnten als wäre Tageslicht, während ich sie kaum unterscheiden konnte.

Niemand sprach – wir saßen in der Stille. Während ich hinauf blickte, konnte ich die Sterne sehen, die einer nach dem anderen erschienen und bunt glänzten, als ob ein Feuerwerk am Himmel ‚eingefroren’ wäre. Auf Thiaoouba unterschieden sich die Sterne in ihrer Größe und Farbe sehr von denen, die auf der Erde gesehen werden können, da die Schichten und Gasen in der Atmosphäre anders waren.

Plötzlich brach ich die Stille und stellte die ganz natürliche Frage, wo die Erde ist. Als ob die Gruppe auf diese Frage gewartet hatte, standen alle auf. Latoli nahm mich wie ein Kind auf ihre Arme, und wir gingen nach draußen. Die anderen führten uns auf dem Weg, und wir folgten einem breiten Pfad, der zum Strand führte. Dort auf dem feuchten Sand des Ufers setzte Latoli mich ab. Von Minute zu Minute wurde das Firmament durch mehr Sterne erleuchtet, als ob eine riesige Hand einen Kronenleuchter anzündet.

Thao näherte sich mir und flüsterte fast in einer Stimme die traurig war, und einer, die ich als ihre kaum erkennen konnte: „Siehst du jene 4 Sterne, Michel, gerade über dem Horizont? Sie bilden fast ein Quadrat. Der eine an der Spitze ist grün und glänzender als die anderen.“

„Ja, ich glaube, dass ich ihn sehe, – ja, sie bilden ein Quadrat – der Grüne, ja.“

„Gehen wir nun auf die rechte Seite des Quadrats und ein wenig höher. Du siehst 2 rote Sterne, ziemlich nahe zusammen.“

„Ja.“

„Behalte deine Augen auf dem rechts und gehe ein kleines Stück höher. Kannst du einen weißen Stern sehen? Er ist kaum sichtbar.“

„Ich denke... ja.“

„Und auf seiner linken Seite ist ein wenig höher ein kleiner in Gelb.“

„Ja, stimmt, ich sehe ihn.“

„Der kleine weiße ist die Sonne, die den Planten Erde beleuchtet.“

„So, und wo ist die Erde?“

„Unsichtbar von hier, Michel. Wir sind zu weit weg.“

Ich blieb dort sitzen und starrte diese winzigen Sterne an, die an einem Himmel mit großen, bunten Juwelen gefüllt, so unbedeutend erschienen. Jener winziger Stern allerdings war der, der in diesem besonderen Moment meine Familie und mein Haus erwärmte, und die Pflanzen keimen und wachsen ließ... Meine Familie – die Worte erschienen so seltsam. ‚Australien' – aus dieser Perspektive hatte ich Schwierigkeiten mir vorzustellen, dass es die größte Insel auf meinem Planeten war, zumal sogar die Erde für das nackte Auge unsichtbar war. Dennoch wurde mir gesagt, dass wir zur gleichen Galaxie gehörten, und dass das Universum aus Tausenden von Galaxien bestand.



Was waren wir – arme physische Körper? Kaum viel mehr als ein Atom.

Kapitel 13

Rückkehr nach ‚Hause'



Die Blätter des galvanisierten Eisens auf dem Dach knarrten unter den brennenden Sonnstrahlen, und sogar auf der Veranda ist die Hitze fast unerträglich. Ich beobachtete das köstliche Spiel von Licht und Schatten im Garten und höre das Lied der Vögel, als sie einander an einem blassblauen Himmel jagen – und, ich bin traurig.

Ich habe gerade den letzten Buchstaben des 12. Kapitels dieses Buches gesetzt, dass zu schreiben ich gebeten wurde. Die Aufgabe war nicht immer einfach. Oft waren mir Details entfallen und ich verbrachte Stunden damit, die Dinge, die Thao gesagt hatte, oder besondere Dinge, von denen sie wollte, dass ich sie schreibe, wieder aufzurufen.

Dann, in dem Augenblick als ich völlig verzweifelt war, kam alles wieder zurück – Wort für Wort, als ob eine Stimme die Worte über meine Schulter sprach, und ich schrieb, bis ich Krämpfe in meiner Hand hatte. Für einen Zeitraum von ungefähr drei Stunden, manchmal mehr, manchmal weniger, drängten sich Bilder in meinen Kopf. Beim Schreiben dies Buches, während die Worte sich in meinen Verstand drängten, wünschte ich häufig, ich hätte Stenografie gekonnt – und jetzt ist wieder diese merkwürdige Empfindung zurück.

„Bist du da, Thao?" Ich kann fragen, würde jedoch nie eine Antwort bekommen. „Ist es eine von euch? Thao? Biastra? Latoli? Lationusi? Ich bitte euch, mir ein Zeichen, einen Ton zu geben. Bitte Antwortet!"



„Du hast mich gerufen?"

Ich hatte laut gesprochen und meine Ehefrau war laufend hereingekommen. Sie stand vor mir und beobachtete mich genau.

„Nein."

„Du machst dies periodisch, du bist nicht du – mit dir selbst reden. Ich bin froh, wenn dieses Buch beendet wird, und du wirklich wieder ‚auf die Erde zurück' kehrst."

Sie ging. Arme Lina. Sie hatte keine leichte Zeit in diesen vergangenen Monaten gehabt. Wie muss es für sie gewesen sein? Sie stand eines Morgens auf und fand mich auf dem Sofa liegend, leichenblass, schwer atmend und voller Verzweiflung, schlafen zu wollen. Ich fragte sie, ob sie meine Notiz gefunden hatte.

„Ja" sagte sie, „aber wie bist du dazu gekommen?"

„Ich weiß, dass dies für dich schwer zu glauben ist, aber ich bin von Außerirdischen ausgewählt worden, ihren Planeten zu besuchen. Ich werde dir alles erklären, aber jetzt lasse mich bitte erst einmal so lange wie möglich schlafen. Ich werde jetzt zu Bett gehen, und bitte wecke mich nicht auf.“

„Deine Müdigkeit ist nicht, so nehme ich an, aus irgendeinem anderen Grunde?“

Ihr Ton war bittersüß und ich konnte ihre Besorgnis spüren. Allerdings ließ sie mich schlafen und es waren gut 36 Stunden, bevor ich die Augen öffnete. Ich wachte auf, während Lina über mich gebeugt, mit dem besorgten Blick einer Krankenschwester, stand und mich beobachtete.

„Wie fühlst du dich“ fragte sie. „Ich hätte beinahe den Arzt angerufen. Du hast dich in der ganzen Zeit, in der du geschlafen hast, nicht einmal gerührt – und dennoch träumtest du und sprachst während des Schlafs. Wer ist das ‚Arki’ oder ‚Aki’, den du erwähntest? Und ‚Thao’? Wirst du mir das erklären?“

Ich lächelte sie an und küsste sie. „Ich werde dir alles erklären.“ Mir kam dann, dass Tausende von Ehemännern und Ehefrauen den gleichen Satz sagen würden, selbst wenn sie nicht die Absicht hatten etwas zu erklären. Ich wünschte, dass ich etwas Allgemeines gesagt hätte.

„Ja, ich höre.“

„Gut, du musst dem, was ich zu sagen haben, aufmerksam zuhören, da es ernst ist – sehr ernst. Aber ich möchte die gleiche Geschichte nicht zweimal erzählen. Ruf unseren Sohn, so kann ich euch beiden alles erzählen.“

Drei Stunden später hatte ich weitestgehend meinen Bericht über das außergewöhnliche Abenteuer beendet, das ich gehabt hatte. Lina, das Familienmitglied das am wenigsten leichtgläubig ist, wenn es um solche Angelegenheiten geht, hatte durch bestimmte Ausdrücke und bestimmte Intonationen in meiner Stimme festgestellt, das mir wirklich etwas ernstes passiert war. Wenn man 27 Jahre mit einer Person lebt, können einige Dinge nicht missverstanden werden.

Ich wurde mit Fragen, besonders von meinem Sohn, bedrängt, da er immer an die Existenz intelligenter Wesen auf anderen Planeten geglaubt hat.

„Hast du Beweise“, fragte Lina. Ich wurde dabei an Thaos Worte erinnert – sie suchen Beweise, Michel, immer mehr beweise. Ich war ein wenig enttäuscht, dass die Frage von meiner eigenen Ehefrau kam.

„Nein keine, außer, wenn du das Buch liest, das ich schreiben muss, dann wirst du wissen, dass ich die Wahrheit erzähle. Du wirst nicht ‚glauben’ müssen – du wirst wissen.“

„Kannst du dir vorstellen was meine Freunde sagen wenn ich ihnen erzähle, ‚mein Ehemann ist gerade vom Planeten Thiaoouba’ zurückgekommen?“

Ich bat sie darum, über diese Angelegenheit mit niemandem zu sprechen, da meine Anordnungen waren, zuerst zu schreiben und nicht zu sprechen. Ich fühlte, dass es auf jeden Fall der bessere Weg war, weil Worte in der Brise verloren gehen, während das geschriebene Wort bleiben wird.

Die Tage und Monate verstrichen und jetzt ist das Buch fertig. Alles was zu tun bleibt ist, es zu veröffentlichen. Was das anginge, so versicherte Thao mir, dass es wenige Probleme geben würde. Dies war eine Antwort im Raumschiff während meiner Rückkehr zur Erde.

Das ‚Raumfahrzeug' – wie viele Dinge bringt dieses Wort in den Verstand um sich zu kümmern...

An diesem letzten Abend am Strand hatte Thao auf einen winzigen Stern gewiesen, die Sonne, die mich jetzt schwitzen ließ. Wir hatten dann die fliegende Plattform genommen und waren in Richtung auf die Raumbasis zugesteuert – schnell und ohne dass ein Wort gesprochen wurde. Ein Raumschiff, das für eine unmittelbare Abfahrt vorbereitet war, wartete auf uns. Während unserer kurzen Fahrt zur Basis hatte ich in der Dunkelheit beobachtet, dass die Auren meiner Begleiter nicht so brillant wie gewöhnlich strahlten. Die Farben waren gedrückt und ihren Körpern näher. Dies überraschte mich, aber ich sagte nichts.

Als wir ins Raumfahrzeug einstiegen nahm ich an, dass wir auf eine Reise gingen, vielleicht mit einer bestimmten Mission, zu einem nahe gelegenen Planeten. Thao hatte mir nichts gesagt.

Unser Abheben entsprach dem normalen Verfahren und war ereignislos. Ich schaute zu, während der goldene Planet schnell kleiner wurde, und ich setzte voraus, dass wir in einigen Stunden zurückkehren würden – oder zumindest am nächsten Tag. Einige Stunden waren vergangen, als Thao schließlich wieder zu mir sprach.

„Michel, ich weiß, dass du unsere Traurigkeit bemerkt hast. Es ist wirklich so, dass gewisse Abschiede trauriger als andere sind. Meine Begleiter und ich sind mit dir sehr verbunden, und wenn wir traurig sind ist es, weil wir uns am Ende dieser Reise trennen müssen. Wir bringen dich zu deinem Planeten zurück."

Wieder glaubte ich einen Stich in der Magengegend zu spüren.

„Ich hoffe, dass du es uns nicht verübeln wirst, dass wir so schnell gingen. Wir taten es, um dir das Bedauern zu ersparen, wenn man von einem Ort geht, den man lieben gelernt hat – und ich weiß, dass du ungeheuer in unserem Planeten und unserer Gesellschaft vernarrt bist. Es ist schwierig nicht zu denken, ‚dies ist meine letzte Nacht' oder ‚dies ist das letzte Mal, dass ich dies oder das sehen werde'."

Ich sah nach unten und hatte absolut nichts zu sagen. Wir saßen seit einiger Zeit in der Stille beieinander. Ich fühlte mich schwer, als ob meine Glieder und Organe beschwert waren. Ich drehte meinen Kopf langsam zu Thao um und schaute sie

verstohlen an. Sie schien noch trauriger – und etwas fehlte. Plötzlich wusste ich es – es war ihre Aura.

„Thao, was ist mit mir passiert? Ich kann deine Aura nicht mehr sehen."

„Das ist normal, Michel. Der große Thaori gab dir diese beiden Geschenke – die Fähigkeit die Auren zu sehen und die Fähigkeit die Sprachen zu verstehen – als Werkzeuge während deines Lernens zu dienen, aber nur für eine begrenzte Zeit. Diese Zeit ist nun vergangen und soll dich nicht betrüben; schließlich waren es Geschenke, die du vorher nicht hattest. Das, was du mitnimmst, ist Wissen, von dem Millionen deiner Mitmenschen profitieren können. Ist das nicht wichtiger als Sprachen zu verstehen oder Auren zu sehen, wenn du sie nicht lesen kannst? Das Lesen der Auren zählt – nicht die Wahrnehmung dieser."

Ich akzeptierte ihre Argumentation, war aber trotzdem enttäuscht, da ich mich schnell an das Strahlen um diese Menschen gewöhnt hatte.

„Sei nicht traurig, Michel", sagte Thao, meine Gedanken lesend. „Auf deinem Planeten haben die meisten Leute keine strahlenden Auren – sie sind weit weg davon. Die Gedanken und die Sorgen von Millionen von Erdbewohnern sind so sehr auf das Materielle bezogen, dass ihre Auren wirklich dumpf sind, du würdest enttäuscht werden."

Ich betrachtete sie genau, mir sehr der Tatsache bewusst, dass ich sie bald nicht mehr sehen würde. Trotz ihrer Größe war sie sehr gut proportioniert; ihr angenehmes, hübsches Gesicht war ohne eine Falte; ihr Mund, ihre Nase, ihre Augenbrauen – alles war vollkommen. Plötzlich die Frage, die in meinem unterbewussten Verstand für sehr lange gebraut wurde, um nun unfreiwillig hervorzubrechen.

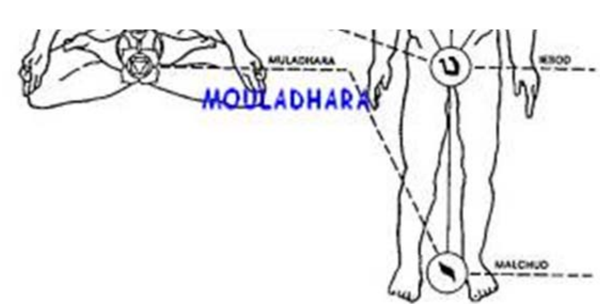
„Thao, gibt es einen Grund warum ihr alle Hermaphroditen seid?"

„Ja, und einen wichtigen, Michel. Ich bin überrascht, dass du diese Frage nicht früher gestellt hast. Du hast gesehen, dass wir auf einem fortgeschrittenen Planeten existieren, alles was wir materiell haben, ist auch fortgeschritten, wie du für dich selbst erkennen konntest. Unsere verschiedenen Körper, einschließlich des physischen Körpers, müssen auch überlegen sein, und in dieser Domäne sind wir soweit fortgeschritten wie möglich. Wir können unsere Körper regenerieren, verhindern dass sie sterben, sie wieder beleben und sie sogar manchmal schaffen. Aber in einem physischen Körper gibt es andere Körper wie den Astralkörper – tatsächlich gibt es 9 insgesamt. Jene, die uns im Augenblick interessieren, sind der fluidische Körper und der physiologische Körper. Der fluidische Körper beeinflusst den physiologischen Körper, welcher der Reihe nach den physischen Körper beeinflusst.

Im fluidischen Körper besitzt du 6 Hauptpunkte, die wir Karolas nennen und die von den Yogis auf deinem Planeten Chakren genannt werden. Das erste Chakra ist das zwischen euren beiden Augen, gerade 1 ½ Zentimeter oberhalb der Nase. Es ist das ‚Gehirn' deines fluidischen Körpers, wenn du magst; es entspricht der Zirbeldrüse, die viel weiter zurück in deinem physischen Gehirn, aber auf der gleichen Höhe sitzt. Das war das Chakra, auf den der

Thaori seinen Finger legte, um das Geschenk des Verstehens der Sprache befreien zu können.

Und, an der Unterseite des fluidischen Körpers und gerade über den Geschlechtsorganen, ist ein sehr wichtiges Chakra, wir nennen es Mouladhara, und die Yogis nennen es heilig. Über diesem Chakra und dem Sitz ist die Wirbelsäule, das Palantius.



Es hat die Form einer Spirale und erreicht nur die Basis der Wirbelsäule, wenn sie entspannt ist. Damit es entspannt wird, benötigt es die Durchführung des Geschlechtsaktes zwischen zwei Partnern, die sich nicht nur lieben, sondern auch eine spirituelle Übereinstimmung zwischen sich haben müssen. Nur in jenem Moment und unter diesen Bedingungen wird sich die Palantius bis in die Wirbelsäule ausdehnen, eine Energie und besonderes Geschenk auf den physiologischen Körper übertragend, der dann den physischen beeinflusst. Die betroffene Person erfährt Glück im sexuellen Genuss, der weit großartiger ist, als der Normalzustand.

Wenn du auf deinem Planeten also Ausdrücke von sehr verliebten Menschen hörst wie, ‚wir waren im siebten Himmel', oder ‚wir fühlten uns so leicht', ‚wir schwebten in der Luft', kannst du sicher sein, dass die Paare in physischer und geistiger Übereinstimmung waren – zumindest für eine Weile.

Gewisse Tantristen auf der Erde haben diesen Punkt erreicht, aber es ist keine Gemeinsamkeit unter ihnen, da ihre Religionen mit lächerlichen Ritualen und Verboten noch ein wirkliches Hindernis schaffen, dieses Tor zu erreichen. Wenn sie sich den Wald anschauen, sehen sie die Bäume nicht.

Lass uns zu unseren liebevollen Paaren zurückkehren: Der Mann hat ein großes Vergnügen erfahren, das in wohltuende Schwingungen für den Palantius, danke einer echten Liebe und Verträglichkeit, transformiert wird. Alle diese Empfindungen des Glücks wurden mittels Durchführung des Geschlechtsaktes freigegeben. Die Empfindungen des Glückes sind nicht dieselben bei der Frau, aber der Prozess ist bei ihr der gleiche.

Um jetzt deine Frage zu beantworten. Auf unserem Planeten, mit Körpern, die sowohl männlich, als auch weiblich sind, können wir diese Empfindungen nach Belieben erreichen. Natürlich bringt uns dies eine viel bedeutendere Empfindung sexuellen Vergnügens, als wenn wir mono-sexuell wären, was für unseren fluidischen Körper das Beste ist. Unsere Erscheinung ist natürlich eher weiblich als männlich – wodurch unsere Gesichter und Brüste betroffen sind. Stimmst du, Michel, mir nicht zu, dass in der Regel eine Frau ein hübscheres Gesicht hat als ein Mann? Gut, deshalb ziehen wir es vor Gesichter zu haben, die eher hübsch sind als unattraktiv."

„Was denkst du von Homosexualität?"

„Der Homosexuelle, weiblich ebenso wie männlich, ist ein Neurotiker, wenn es keine Angelegenheit der Hormone ist, und Neurotiker können nicht verurteilt werden, aber wie alle Neurotiker sollten sie Behandlung suchen. Gesamt betrachtet, Michel, ist zu beachten, was die Natur verordnet hat, und die Antworten auf deine Fragen liegen vor dir.

Die Natur gab jedem Lebewesen die Möglichkeit der Reproduktion, so dass jede Spezies sich fortpflanzen konnte. Entsprechendem dem Willen des Schöpfers wurde männlich als auch weiblich in jeder Spezies geschaffen. Den Menschen allerdings, und die Gründe haben wir bereits erklärt, fügte er Merkmale hinzu, die anderen Spezies nicht gegeben wurden. Zum Beispiel kann eine Frau in sexueller Erfüllung blühen, und eine Reihe von sexuellen Empfindungen erzielen, die den Palantius freigeben, und beträchtliche Verbesserungen in ihrem physischen Körper über den fluidischen Körper herbeiführen.

Das kann im Verlauf zahlreicher Tage des Monats geschehen, ohne dass sie schwanger wird. Eine Kuh z. B. wird andererseits nur während einer bestimmten Zeit des Monats den Bullen akzeptieren, und dann ist dies motiviert, um zu zeugen. Hat sie ein Kalb empfangen, ist sie für einen Stier nicht mehr empfänglich. Hier hast du einen Vergleich zwischen zwei Schöpfungen der Natur. Die erste ist wirklich ein besonderes Sein, 9 Körper besitzend, während die 2. nur 3 Körper besitzt. Zweifelsohne hat der Schöpfer besondere Sorgfalt an den Tag gelegt, innerhalb von uns viel mehr als nur einen physischen Körper einzuordnen. Manchmal wird auf deinem Planeten diese spezielle Sache als ‚der Göttliche Funken' bezeichnet – und es ist ein passender Vergleich."

„Was denkst du in Bezug auf die Abtreibung? Ist es ein natürlicher Akt?"

„Nein, natürlich nicht."

„Warum fragst du dann – du kennst schon die Antwort."

Thao blieb für eine ziemlich lange Zeit in Gedanken – mich betrachtend, ohne zu sprechen; dann nahm sie das Gespräch wieder auf.

„Seit ungefähr 140 Jahren hat der Mensch auf deinem Planeten die Zerstörung der Natur und die Umweltverschmutzung beschleunigt. Dies geschah seit der Entdeckung der Dampfkraft und der Verbrennungsmotoren. Du hast nur noch einige Jahre, in denen die Verschmutzung in die Umkehrung kommen kann, ehe sie ‚unumkehrbar' wird. Einer der Hauptschadstoffe auf der Erde sind die von Benzin angetriebenen Motoren, und diese könnten sofort mit einem Wasserstoffmotor, der keine Verunreinigung verursachen würde, ersetzt werden. Auf bestimmten Planeten wird dies der ‚saubere Motor' genannt. Prototypen für solch einen Motor sind von verschiedenen Ingenieuren auf deinem Planeten entworfen worden, aber sie müssen industriell hergestellt werden, um die Benzinmotore zu ersetzen. Diese Maßnahme würde nicht nur die gegenwärtige Verschmutzungsebene um 70 % verringern, sondern es wäre auch für den Verbraucher sparsamer.

Die großen Treibstofffirmen waren von dieser Vorstellung eines Motors erschrocken, denn er würde den Verlust von Ölverkäufen und, daraus folgend, den finanziellen Ruin bedeuten.

Auch die Regierungen, die diesem Öl enorme Steuern auferlegten, würden darunter leiden. Du siehst Michel, wir kommen immer wieder auf das Geld zurück. Seinetwegen besteht ein Wirtschafts- und Finanzzusammenhang, der sich dem Fortschritt radikaler Änderungen im Interesse allen menschlichen Lebens auf der Erde entgegenstellt.

Die Menschen auf der Erde erlauben herumgestoßen, drangsaliert, ausgebeutet und zu den Schlachthöfen von politischen und finanziellen Kartellen geführt zu werden, die sich manchmal sogar mit weithin bekannten Sekten und Religionen verbinden.

Wenn diese Kartelle die Menschen nicht mit klugen Werbekampagnen gewinnen können, um bei ihnen eine Gehirnwäsche vorzunehmen, versuchen sie über politische Kanäle und als nächstes durch die Religionen, oder durch eine geschickte Mischung erfolgreich zu sein.

Bedeutende Männer, die etwas für die Menschheit machen wollten, sind einfach beseitigt worden. Martin Luther King ist so ein Beispiel, Ghandi ein anderes.

Aber die Menschen der Erde können sich nicht mehr erlauben wie Narren behandelt zu werden, und sich zu den Schlachthöfen, wie Herden von Schafen, von den Führern geführt zu werden, die sie demokratisch gewählt hatten. Die Menschen bilden die überwiegende Mehrheit. In einer Nation von 100.000.000 Einwohnern ist es absurd, dass eine Gruppe Finanziers von vielleicht 1.000 Individuen, über das Schicksal der anderen entscheiden kann – wie der Metzger es am Schlachthof tut.

„So eine Gruppe hat das Geschäft mit den Wasserstoffmotoren, sehr gut unterdrückt, so dass er nicht mehr erwähnt wird. Diese Leute interessieren sich weniger dafür, was mit eurem Planeten in der Zukunft geschehen könnte. Egoistisch suchen sie ihre Gewinne erwartend, dass sie vorher tot sein werden, was auch immer geschehen wird. Wenn die Erde verschwindet als ein Ergebnis entsetzlicher Verheerungen, nehmen sie an, nicht mehr da zu sein.

Damit machen sie einen großen Fehler, da die Quelle der kommenden Katastrophen die Verschmutzung ist, die täglich auf deinem Planeten wächst, und seine Konsequenzen sehr bald gefühlt werden können – viel früher als du dir das vorstellen kannst. Die Menschen der Erde dürfen nicht, wie ein Kind es tut, mit verbotenem Feuer spielen; das Kind ist ohne Erfahrung und trotz des Verbotes verbrennt es sich. Einmal verbrannt, ‚erkennt' es, dass die Erwachsenen recht hatten. Es wird nicht wieder mit Feuer spielen, sondern wird seinen Ungehorsam fühlen, indem es einige Tage danach noch leidet.

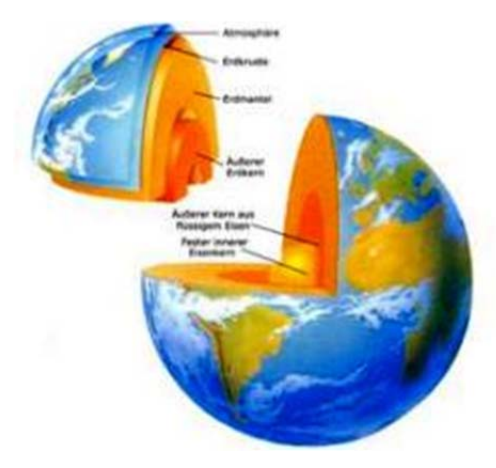
Leider sind die Konsequenzen in dem Fall, der uns betrifft, viel ernster als die Brandwunde eines Kindes. Es ist die Zerstörung deines ganzen Planeten, der gefährdet ist – ohne die zweite Chance zu berücksichtigen, dein Vertrauen jenen zu geben, die dir helfen möchten.

Es interessiert uns zu sehen, dass vor kurzem eine ökologische Bewegung an Impuls und Kraft gewinnt, und dass die jungen Leute der Erde andere vernünftige Menschen zusammen bringen im Kampf gegen die Verschmutzung.

Es gibt nur eine Lösung, wie Arki dir sagte – die Gruppierung der Individuen. Eine Gruppe ist nur so mächtig, wie sie groß ist. Jene, die du die Umweltschützer nennst, werden stärker und stärker werden, und sie werden fortfahren, es zu tun. Aber es ist lebenswichtig, dass die Menschen ihren Hass, Groll und besonders ihre politischen und rassistischen Unterschiede vergessen. Diese Gruppe muss international verbunden werden – und erzähle mir nicht, dass es so schwierig ist – es haben schon auf der Erde gewaltlose und sehr große, internationale Organisationen existiert, wie das Internationale Rote Kreuz, das für eine sehr lange Zeit effektiv gearbeitet hatte.

Es ist wesentlich, dass die Gruppe der Umweltschützer in ihren Programmen nicht nur die Erhaltung der Umwelt vor direktem Schaden, sondern auch den indirekten Schaden mit einbezieht wie, Abgase von Fahrzeugen, den Qualm von Fabriken und so weiter.

Die Gefahr kommt nicht durch die langsame Klimaveränderung, sondern von der ÜBERHITZUNG des planetarischen INNEREN. Der Erdkern kann explodieren, und dann wird es tatsächlich keine zweite Chance mehr geben. (Für Informationen über die letzten Entdeckungen: http://www.sci-e-research.com/geophysics_ger.html hier in Deutsch zu lesen)



Die Abwässer der Großstädte und Fabriken, die chemisch behandelt werden, sind auch schädlich und ergießen sich in die Flusssysteme und Ozeane. Qualm aus den USA hat schon dazu geführt, dass mehr als 40 Seen in Kanada durch den Sauren Regen unfruchtbar wurden. Das Gleiche tritt in Nordeuropa auf Grund der Verschmutzung durch französische Fabriken und dem deutschen Ruhrgebiet auf.

Jetzt kommen wir zu einer anderen Art von Verunreinigung, die nicht von kleinem Interesse ist, obwohl die Menschen es bereitwillig zurückweisen würden. Wie der große Thaora dir erklärte, ist Lärm einer der schädlichsten Verschmutzungsquellen, da er deine Elektronen angreift und deine physischen Bereiche aus dem Gleichgewicht bringt. Ich habe diese Elektronen noch nicht erwähnt und ich sehe, dass du mir nicht sehr gut folgen kannst.

Ein normaler menschlicher Astralkörper enthält ungefähr 4 Billionen und eine Trillionen Elektronen (1: 4.0 x 1021 = 4.000.000.000.000.000.000.000 Elektronen), die eine Lebensdauer von ungefähr 10 Milliarde, Trillionen deiner Jahre(2: 1022 = 10.000.000.000.000.000.000.000 Jahre). Sie wurden geschaffen im Augenblick der Schöpfung. Dein Astralkörper enthält sie und wenn du stirbst, schließen sich 19 % der Elektronen wieder dem Universum an, bis die Natur es erforderlich macht, einen neuen

Körper, einen neuen Baum oder ein Tier zu schaffen, und die 81 % schließen sich wieder einem Höheren Selbst an."

„Ich kann dir wirklich nicht folgen", unterbrach ich sie.

„Ich weiß, aber ich beabsichtige dir dabei zu helfen, zu verstehen. Ein Astralkörper ist nicht wirklich das, was du einen reinen Geist nennen würdest. Auf der Erde gibt es einen Glauben, dass der Geist aus nichts hergestellt wird. Das ist nicht wahr. Der Astralkörper wird von Milliarden von Elektronen zusammengesetzt und diese verbindet sich mit deiner physischen Form. Jedes dieser Elektronen hat ein ‚Gedächtnis' und jedes ist fähig, so viele Informationen zu behalten, wie in den Büchern enthalten sind, die die Regale einer durchschnittlichen Stadtbibliothek füllen.

Ich sehe, dass du mich naiv anschaust, aber es ist, wie ich sage. Diese Informationen sind kodiert wie ein Mikrofilm, der alle Pläne einer industriellen Installation enthält, die ein Spion in der Lage wäre, in einem Manschettenknopf zu bringen, obwohl diese viel mehr verkleinert sind.

Bestimmte Physiker auf der Erde berücksichtigen jetzt diese Tatsache, aber die Öffentlichkeit, im Großen und Ganzen, ist darüber nicht informiert worden. Dein Astralkörper überträgt und bekommt Botschaften mittels dieser Elektronen durch den Kanal deines Gehirns, und von deinem Höheren Selbst. Informationen werden übertragen, ohne dass du dir, dank eines schwachen Elektrostroms von deinem Gehirn in Harmonie mit deinen Elektronen, dessen bewusst bist.

Weil es das Höhere Selbst ist, das diesen Astralkörper in deinen physischen Körper schickte, ist es in der Natürlichen Ordnung der Dinge, dass dein Höheres Selbst Informationen von deinem Astralkörper bekommen sollte.

Wie alle elektronischen Dinge, ist der Astralkörper – das Werkzeug des Höheren Selbstes – wirklich ein empfindliches Werkzeug. Während deiner Wachstunden ist es fähig, Botschaften von extremer Dringlichkeit zum Höheren Selbst zu schicken, aber das Höhere Selbst sucht mehr als das.

(Mehr zu lesen über die Physik vom Bewusstsein hier: http://NUjournal.net/choice.html)

So lässt dein Astralkörper während des Schlafes deinen physischen Körper liegen, um sich mit dem Höheren Selbst auszutauschen, entweder um Informationen zu bringen oder Informationen oder Aufträge zu empfangen. Es gibt einen alten Spruch der heißt, ‚die Nacht ist der beste Berater'. Dieses Sprichwort entstand aus der normalen Erfahrung. Über den Verlauf von Jahren bemerkten die Menschen, dass sie, wenn sie am nächsten Morgen aufwachten, die Lösungen für ihre Probleme hatten.

Manchmal ist es so und manchmal ist es nicht so. Wenn die ‚Lösung' gewinnbringend für das Höhere Selbst sein wird, kannst du sicher sein, dass sie dir präsentiert wird – wenn nicht, wirst du vergebens warten.

Jetzt werden jene Menschen, die durch sehr fortgeschrittene und besondere Übungen ihre Astralkörper von ihren physischen Körpern lösen können, einen feinen ‚silberblauen Faden' sehen können, wie du dich sahst, die ihre physischen Körper und Astralkörper verbindet. Ihre Astralkörper sind während der Zeit der Trennung ebenfalls sichtbar. Es sind diese Elektronen, die deinen Astralkörper bilden und die den sichtbaren Effekt des Fadens verursachen.


Astralkörper, der aus dem physischen Körper aufsteigt

Ich sehe, dass du dem folgst was ich sage, und dass du meine Aussage begriffen hast. Lass mich nun in die Erklärung der Lärmgefahren zu Ende bringen. Lärm greift direkt die Elektronen deines Astralkörpers an, Parasiten schaffend, um es in euren Rundfunk- und Fernsehbegriffen auszudrücken. Wenn du einen Fernsehschirm anschaust und einige weiße Flecken bemerkst, ist das ein Anzeichen, dass da ein kleiner ‚Parasit' bei der Arbeit ist. Ähnlich, wenn jemand ein elektrisches Werkzeug im Nebenhaus betreibt, das nicht entstört ist, werden solche großen Parasiten auf deinen Schirm produziert, die das Bild dann vollständig verzerren.

Das Gleiche tritt mit dem Astralkörper auf, aber leider wirst du dir seiner nicht in der gleichen Weise bewusst, dass du mit einem Fernsehschirm vergleichbar bist; und es ist noch wesentlich schlechter, weil die Geräusche deine Elektronen beschädigen. Und dennoch sagen die Leute, ‚wir gewöhnen uns daran'. Dein Gehirn ‚schließt sich an' sozusagen, und deine Psyche führt einen Selbstverteidigungsmechanismus ein, aber nicht der Astralkörper; ein Parasit fällt in seine Elektronen ein – das hat natürlich katastrophale Nachwirkungen für dein Höheres Selbst.

Die Klänge, die deine Ohren erreichen, sind offenbar sehr wichtig. Ein besonderes Musikstück kann dich in einen Zustand der Euphorie bringen, während ein anderes Stück, obgleich auch sehr hübsch, keinen Effekt auf dich hat, oder dich möglicherweise irritieren kann. Mache ein Experiment: nimm dir eine Violine, ein Klavier oder eine Flöte, und spiele ein weiches Stück das dir gefällt, und spiele es so laut wie du kannst. Die Trommelfelle werden nicht so leiden, wie die Unbehaglichkeit, die du in dir fühlst. Die meisten deiner Mitmenschen auf der Erde betrachten Lärmbelästigung als nicht Besorgniserregend, aber der Lärm des Auspuffrohrs eines Motorrades ist drei bis viermal schädlicher, als der schädliche Rauch, der sich entlädt. Während der Rauch sich auf deinen Hals und deine Lungen auswirkt, wirkt sich der Lärm auf deinen Astralkörper aus.

Allerdings war bisher niemand fähig, ein Foto des Astralkörpers machen können, und so beschäftigen sich die Menschen nicht damit!

Da deine Mitmenschen Beweise möchten, lass sie dies berücksichtigen – es gibt Menschen auf der Erde, die aufrichtig sind und die behaupten, Geister gesehen zu haben – ich beziehe mich hierbei nicht auf Scharlatane. Was sie gesehen haben, sind eigentlich die 19 % der Elektronen, die der Astralkörper nicht enthält. Diese Elektronen lösen sich 3 Tage nach seinem Tod vom physischen Körper. Tatsächlich können diese Elektronen als ein Ergebnis gewisser Wirkungen durch Reibungselektrizität gesehen werden, die die gleiche Form wie der physische Körper haben. Manchmal, bevor sie von der Natur wieder benutzt werden, sind sie ‚frei', aber sie haben auch ein Gedächtnis, welches die Rückkehr zu den ‚ Lieblingsorten' unterstützt, oder zu den Orten, die sie hassten. „

„Wieso hassten?"

„Wenn wir dieses Thema ausweiten würden, müsstest du zwei Bücher schreiben."

„Kannst du in meine Zukunft sehen? Sicherlich kannst du das, da du Dinge machen kannst, die viel schwieriger sind."

„Da hast du Recht. Wir haben eine ‚Vorschau' über dein ganzes Leben – bis zum Tod deines augenblicklichen physischen Körpers."

„Wann werde ich sterben?"

„Du weißt sehr gut, dass ich dir das nicht sagen werde, warum also fragst du? Es ist sehr schlecht, die Zukunft zu kennen, und jene die erklärten sie können es, begehen einen doppelten Fehler. Zuerst könnte der Wahrsager ein Scharlatan sein, und zweitens steht es im Gegensatz zur Natur, zu wissen was die Zukunft bereithält, da das Wissen nicht ‚im Fluss des Vergessens' gelöscht werden würde."

„Viele Menschen glauben an den Einfluss der Sterne und folgen den Zeichen des Zodiaks. Wie denkst du darüber?"

Dazu antwortete Thao nicht sondern lächelte...

Die gesamte Rückfahrt war wie die erste Reise gewesen. Wir machten keinen Halt, aber ich konnte wieder die Sonnen, die Kometen, die Planeten und die Farben bewundern.

Als ich Thao fragte, ob wir wieder über dem parallelen Universum zurückkehren würden, antwortete sie bejahend. Ich wunderte mich warum und sie erklärte, dass es der beste Weg war, weil das bedeutete, dass sie nicht mit den Reaktionen von Zeugen konfrontiert wären.

Ich wurde genau 9 Tage nach dem Verlassen meines Gartens, wieder in ihm abgesetzt.

Postskriptum:



In diesem Buch wurde dem Autor nicht erlaubt, seine eigene Meinung auszudrücken. Er schrieb dieses Postskriptum speziell, um sich auszudrücken. (Erklärung des Redakteurs in Absprache mit dem Verfasser.)

Ich füge diese Nachschrift meinem Manuskript hinzu, nachdem ich vor drei Jahren mein Buch abgeschlossen habe. Während jener drei Jahre versuchte ich erfolglos, es veröffentlichen zu lassen, bis ich Arafura traf, der den Mut hatte, solch eine außerordentliche, einzigartige Geschichte zu veröffentlichen.

Es war eine schwierige Zeit für mich, da mir Thao im Gegensatz zu meinen Erwartungen keine Zeichen hinterließ. Ich hatte keinen Kontakt, entweder telepathisch oder physisch, außer einer seltsamen Erscheinung an einem Tag in einem Steinhaufen, was mir wohl beweisen sollte, dass ich noch von ihnen überwacht wurde, aber es gab keine Botschaft. Ich wurde mir jetzt klar, dass die Verzögerung mit dem Verlag vorher genau überlegt war. Deshalb wurde durch einen natürlichen Ablauf der Ereignisse nach zwei Monaten die Aufmerksamkeit eines geeigneten Verlegers auf mein Buch gelenkt. Thao und ihre Leute wollten, dass es auf diese Art geschieht, weil die Welt vor drei Jahren noch nicht bereit war, die Botschaft zu bekommen, während sie jetzt soweit ist.

Während jener drei Jahre erlaubte ich einigen Freunden und Bekannten, das Manuskript zu lesen und das ließ mich völlig verstehen, warum sie wollten, dass ich dieses Buch schreibe, und warum sie mich ‚physisch' zu ihrem Planeten transportierten. Ich bestehe auf das Wort ‚physisch' weil die häufigste Antwort war, dass ‚du geträumt haben musst, du musst eine Reihe von Träumen gehabt haben'.

Wie auch immer die Reaktion eines jeden, der dieses Manuskript gelesen hatte, war, durch den Inhalt waren sie fasziniert worden. Es gibt drei Arten von Leser:

Die ersten, sie bilden die Mehrheit, haben gesagt, dass sie nicht glauben, dass ich zu einem anderen Planeten ging, aber zugaben, dass sie von diesem Buch bewegt wurden. Auf jeden Fall haben sie gesagt, dass es nicht wirklich wichtig war ob es passierte oder nicht, die entscheidende Sache sind die zugrunde liegenden Mitteilungen.

Die zweiten, das sind die ehemaligen Skeptiker, die, nachdem sie das Buch dreimal hintereinander gelesen hatten, überzeugt waren, dass meine Geschichte auf Tatsachen beruhe, und diese Leser hatten Recht.

Die dritten, das sind jene, die von Anfang an weiter entwickelt sind und WISSEN, dass dies eine wahre Geschichte ist.

Ich bin jedoch gezwungen dem Leser einen Rat zu geben. Dieses Buch sollte dreimal gelesen werden, mindestens dreimal neu gelesen. Von den 15 Leuten oder so, die es gelesen haben, hat jeder etwas Angemessenes zu sagen gehabt, und sie haben mich ausführlich darüber

befragt. Ein Freund von mir ist Psychologieprofessor an einer französischen Universität. Anscheinend hat er es bereits dreimal gelesen und es liegt auf seinem Nachttisch. Ich kann mich darauf beziehen!

Trotzdem habe ich eine Reaktion von einem Freund gehabt (glücklicherweise nur die eine), die mich aufregte. Er fragte mich z. B., ob das Raumfahrzeug mit Bolzen oder Nieten zusammengehalten wurde und ob es Telegrafenmasten auf Thiaoouba gab. Ich empfahl ihm dringend, dass er das Manuskript neu las. Eine andere ‚Bemerkung' war, dass das Buch mehr Kämpfe zwischen Raumfahrzeugen oder Planeten mit Raketen und tödlichen Waffen enthalten sollte. ‚Das ist es, was den Leuten wirklich gefällt' sagte er. Ich musste ihn daran erinnern, dass dies kein wissenschaftlicher Fiktionsroman war. In diesem Fall glaube ich nicht, dass mein Freund wirklich fähig ist, dieses Buch zu verstehen, deshalb wäre er besser beraten, etwas anderes zu lesen; er ist noch nicht dafür bereit, damit ist er leider nicht alleine. **Wenn du, der Leser, erwartest, dass ich von Raumkämpfen, Blut, Sex und Gewalttätigkeit geweckt zu werden, dass Planeten explodieren und Monster in die Luft sprengen, tut es mir leid, dann hast du deine Zeit und dein Geld verschwendet. Stattdessen hättest du einen SF-Roman kaufen sollen. Du wurdest im Vorwort gewarnt. Ich bitte dich jetzt, da du weißt, dass die keine SF-Geschichte ist, das Buch in einer anderen Stimmung, die objektiv und positiv ist, wieder zu lesen, – du wirst deine Zeit nicht verschwendet haben. Im Gegenteil, das Geld, das du ausgegeben hast, bringt die größte Belohnung in dein Leben – eine spirituelle eher als eine materielle Belohnung – ist das nicht das Wichtigste für den Menschen?**

Von den Menschen, die bereits mein Manuskript gelesen haben, habe ich eine Vielzahl von Feedbacks hinsichtlich der Religion und insbesondere des Christentums gehabt. Ich fühle mich verpflichtet, zu diesem Punkt zu reagieren. Wenn du religiös bist, und besonders von Christus, von den ‚Biblischen Korrekturen' erschüttert worden bist, besonders von der Passage auf seine wahre Identität, wer als Christus am Kreuz gestorben ist, tut es mir leid. Allerdings muss ich betonen, dass dieses Buch mit der Absicht geschrieben wurde, keine Religion zu kritisieren, und dass dieses nicht meine persönlichen Beobachtungen sind, sondern die Worte des Meisters, des Thaoris, mit allen mir von Thao ‚diktierten' Details.

Sie empfahlen, dass ich jene Dinge, die mir erklärt wurden, genau aufnehme, und dass ich nichts verändere. Ich bin ihren Anweisungen gefolgt.

Ich habe viele andere Gespräche mit Thao gehabt, die nicht in diesem Buch erscheinen. Glaubt mir, diese Wesen sind uns in ihrer Entwicklung in jeder Hinsicht überlegen. Ich habe Dinge gelernt, die unglaublicher als jene sind, die in diesem Volumen enthüllt wurden, aber mir wurde nicht erlaubt, darüber zu sprechen, da sie noch weit von jedem Verständnis sind. Ich werde allerdings die Gelegenheit in dieser Botschaft ergreifen, um meine persönliche Meinung zu äußern.

Ich muss den Leser auf einige sehr wichtige Punkte aufmerksam machen.

Ich habe bereits einige Bemerkungen hinsichtlich dieses Buches gehört, die mich allerdings überhaupt nicht beeindruckt haben: ‚Er glaubt, dass er der neue Christus ist'. ‚Er ist ein bedeutender Guru. Wir sollten seinen Doktrin folgen' oder ‚du solltest einen Ashram gründen, zu dem viele gehen würden' oder ‚du solltest eine neue Religion gründe' und so weiter.

Ich muss zu ihrer Verteidigung sagen, dass viele dieser Leute nur von meinem Abenteuer gehört haben. Sie haben eigentlich das Buch nicht gelesen. Ich kann nicht genug betonen, dass es einige Male gelesen werden sollte. Warum sind die Menschen so eifrig von etwas so wichtigem wie Gott und der Schaffung des Universums zu hören, während sie es, weg von der lauten Gemeinschaft, lesen können? Erinnere dich, ‚das gesprochene Wort verschwindet, aber das geschriebene Wort bleibt'.

Warum möchten sie eine neue Sekte oder eine Religion mit den Inhalten dieses Buches Bilden? Die Hunderte von Religionen, die wir auf diesem Planeten bereits haben, haben diese viel Gutes gebracht?

Die Moslems kämpften während der Kreuzzüge im Namen Gottes und der Religion gegen die Katholiken.

Die spanischen Katholiken plünderten und beraubten die Azteken (deren Zivilisation während der Zeit sehr fortgeschritten war), weil die Azteken nicht den Katholizismus ausübten. In Wirklichkeit hatten die Azteken ihre eigene Religion, die nicht besser war, da sie Menschen den Göttern zu Tausenden opferten, wie es von den Bakaratinianern getan wurde – wenn du wieder zurückschaust – während der Loslösung in Nordafrika vor über einer Millionen Jahren.

Diese Religionen waren sorgfältig von den Priestern studiert worden, die die Menschen unter ihrer Kontrolle halten wollten, damit sie ihre Macht und ihren Reichtum beibehalten konnten.

Eine Religion ist wie Politik – mit der Arroganz seiner Führer und dem Machtdurst. Christus stieg auf einen Esel, er starb am Kreuz, eine Religion entstand, in der sich ein Esel zu einem Rolls-Royce transformierte... der Vatikan ist eine der wohlhabendsten Mächten auf diesem Planeten.

In der Politik gibt es die ‚falschen' Politiker, und dort sind viele von ihnen aufgeblasen voller Stolz. Sie wollen bewundert werden, und sie wollen ihren Reichtum und ihre Macht befriedigen. Und was ist mit den Tausenden oder den Millionen von Menschen, die von ihnen betrogen werden, werden diese zufrieden gestellt?

Thao erklärte mir, dass dieses Buch nicht nur die Einwohner dieses Planeten aufklären soll, sondern ihnen die Augen öffnen – sie wachrütteln, damit sie erkennen, was um sie herum geschieht. Thao und ihre Leute machen sich viel Sorgen um die Wege, in denen wir erlauben, von einer Handvoll fauler Politiker geführt zu werden, die uns geschickt glauben lassen, dass

wir frei und demokratisch sind, während wir im Verhältnis zum Universellen Gesetz nicht freier sind als eine Schar Schafe. Wir können ab und zu vom Weg abkommen und glauben, dass wir frei sind, aber das ist eine Illusion, weil wir im Fleischwolf enden, ohne es zu erkennen.

Die Politiker verwenden das Wort Demokratie wie einen Rauchfilter. Die Mehrheit der Politiker hat drei Götter – Macht, Ruhm und Geld. Trotzdem haben sie Angst vor den Massen, weil Gruppen von Menschen, die wirklich einsteigen und – wie Arki (Kapitel 10) es erklärte – demonstrieren, wirklich das erreichen können, was sie wollen. Sogar die Kommunistische Partei in Russland wurde gestützt, und die Welt weiß, der KGB war eine der bösartigsten und mächtigsten Organisationen, aber ich muss zugeben, meine – oder eher unsere Freunde – vermieden eine riesige Menge von Blutvergießen, indem wir das ‚grüne Licht' gaben. Ich habe dies für eine lange Zeit gewusst, und es könnte die Publikation dieses Buches absichtlich verzögert haben, damit ich dies im PS mit einschließen konnte.

Erinnere dich daran, dass die Menschheit mit der Wahlfreiheit geschaffen wurde. Alle totalitären Regime bestreiten dies, und sie werden deshalb eines Tages gestürzt. Ich rat euch auch dazu, eure Aufmerksamkeit nach China zu lenken...

Die Führer vieler Länder, die in einem sogenannten demokratischen Modus gewählt worden sind, machen was sie wollen, sobald sie an der Macht sind. Ein typisches Beispiel ist die französische Regierung, die Kernexplosionen im Pazifik ausführt, und so den Ozean, den wir nicht behandelt haben, nicht nur verschmutzt, sondern auch schädlicher Strahlung aussetzt. Ich weiß aus einer zuverlässigen Quelle, dass die französischen Wissenschaftler in Mururoa sehr besorgt sind, dass durch die atomare Verstrahlung die Fische, besonders die Papageienfische, einem ‚Riesenwuchs' im Bereich um Mururoa, unterworfen sind.



Diese Fische sind dreimal größer entwickelt, als ihre normale Lebensgröße wäre. Hoffen wir darauf, dass das gleiche nicht mit den großen weißen Haien passiert, die in unseren Gewässern gefunden werden! Außerdem, wenn ihr sorgfältig den Daten der Unterwasserexplosionen bei Mururoa folgt, werdet ihr beobachten, dass einige Stunden, oder zwei bis vier Tage danach immer ein größeres Erdbeben irgendwo auf dem Planeten erfolgt. Französische Politiker haben damit für einige Jahrzehnte ein Verbrechen auf planetarischer Skala begangen. Ich bin traurig und beschämt, als Franzose geboren worden zu sein...

Sadam Hussein beging auch ein Verbrechen gegen den Planeten, indem er Feuer in Hunderte von Ölquellen legte. Es sollte auch für die Gräueltaten, die er in Kuwait beging, haftbar gemacht werden. Was machen die Vereinten Nationen dagegen?

In Brasilien begehen die Regierungen, die systematisch die Regenwälder am Amazonas, und so ihre eigene Umwelt und die der folgenden Generation, zerstören, auch ein Verbrechen auf einer planetarischen Skala.

Die Menschen die sagen, dass das System sich ändern muss, tun nichts dafür. Alle schimpfen über das schlechte Strafsystem, das wir haben. Natürlich ist es schlecht, scheinen die Gesetze doch zugunsten der Ganoven gemacht zu sein. Macht ihr etwas dagegen!

Erinnert euch an das Strafsystem der Bakaratinianer? Es war nicht anders als das aztekische System, das wegen seiner Gerechtigkeit ausgezeichnet war.

Es ist nicht genug zu sagen, ‚das System ist schlecht, sie sollten es verändern'. Sie – wen meinen wir mit Sie? Die Parlamentarier, die Staatsoberhäupter, alle die gewählten Leute durch euch. Um das System zu verändern, müssen sich die Gesetzte zusammen mit euren Führer ändern. Ihr müsst die Politiker zwingen die euch repräsentieren, die unwirksamen Gesetzte, das unwirksame System, ein für alle Mal zu verändern. Die Politiker sind generell zu untätig, die Aufgabe allein zu übernehmen. Jedes Gesetz benötigt viel Arbeit und Verantwortung, und das ist oft zu viel, weil die meisten von ihnen dort wegen des Prestiges und des großen Gehaltes sind. Übrigens, wenn ihr gute Politiker anziehen wollt, beginnt damit, ihre Gehälter auf das eines kleinstädtischen Bankdirektors zu kürzen, und ihr werdet merken, dass es wenige Bewerber geben wird, aber jene die übrig bleiben, werden aufrichtige Mensche sein, die wirklich etwas für die Menschen machen wollen.

Ihr seid die Menschen, die für diese Politiker gestimmt haben, und die meisten von euch haben genug davon – sie haben nichts von dem gemacht, war ihr erwartet habt, dass sie es für das Land tun. Es wird der Tag kommen, wenn die Bürger sie zwingen müssen, ihre Arbeit zu machen, um die Versprechen, die sie vor der Wahl den Wählern gaben, zu erfüllen. Wenn es keine andere Lösung gibt, können normale Bürger die Politiker zwingen, ihre Pflicht zu tun – sie müssen.

Vorsichtig – wir sprechen hier nicht über Anarchie, sondern Disziplin. Ein Land benötigt die Disziplin, nicht ein totalitäres Regimes, aber eine Demokratie, in der Versprechen gehalten werden. Wenn Versprechen gebrochen werden, ist es an dir zu handeln, weil es verabscheuungswürdig ist, dass Politiker Millionen von Menschen enttäuschen, wenn sie an der Macht sind, und die Menschen bis zur nächsten Wahl hereinlegen. Diese Politiker könnten besser ihre Arbeit machen, wenn sie nicht 80 % ihrer Zeit durch interne Streitereien in der Parteipolitik durch Diskussionen verschwenden würden.

Menschen sagen zu dir, ‚was können wir tun? Es gibt nichts, was wir tun können', und das ist genau das, worin sie falsch liegen! Die normalen Menschen können und müssen die Regierung, die durch sie und ein Referendum gewählt wurden zwingen, ihre Aufgaben durchzuführen, für die sie gewählt wurden.

Normale Menschen besitzen eine enorme Macht. Wie Arki sagte (in Kapitel 10), eine der größten Waffen die der Mensch besitzt – dank seiner Intelligenz – ist die Macht des Beharrungsvermögens. Es ist eine gewaltlose Kraft und das ist am besten, während Gewalt mehr Gewalt erzeugt. Wie Christus sagte, ‚Wer lebt vom Schwert, der wird durch das Schwert umkommen'.

In Beijing (Peking), in China, gelang es einem Mann, einfach durch seine Gegenwart, einen Tankwagen anzuhalten. Wie erreichte er das? Weil die Soldaten im Wagen nicht wagten ihn zu überfahren, da diese Aktion eines unbewaffneten Mannes sie fesselte. Millionen von Menschen bezeugten das im Fernsehen.

Ghandi gelang es alleine schreckliches Blutvergießen zu verhindern. Lord Mountbatten selbst wurde klar, dass sie, wenn er 50.000 Truppen geschickt hätte, niedergemetzelt worden wären, und dennoch wandte Ghandi, ein einzelner Mann, ein Gemetzel durch Gewaltlosigkeit ab.

Auf Arkis Planeten wurden die Fahrbahnen blockiert mit sogenannten ‚ausgefallenen' Fahrzeugen: es gab 10.000 von ihnen. Das Polizeikontingent wusste, dass es absichtlich gemacht wurde, aber sie konnten nichts dagegen machen. Musste ein Löschzug oder ein Krankenwagen durch, war vereinbart worden, dass sie durchgelassen wurden, indem sie ihr Fahrzeug aus dem Weg schafften. Anschließend kamen sie wieder auf ihren Platz. Das ist die Energie der Beharrlichkeit. Sie bewegten sich nicht vom Fleck, sie aßen nicht, schrieen nicht. Sie waren ruhig – mit den Kräften von Gesetz und Ordnung konfrontiert. Sie wären glücklich gewesen, die Fahrbahnen zu räumen – aber wie konnten sie es ohne Mechaniker? Das Land war gelähmt. Sie hatten keine Fahnen, keine Slogans, es gab kein Schreien oder Kreischen – nur ruhiger Trotz.

Sie warteten, dass sie von ihrem Widersacher hörten, der tiefer und tiefer in seine Lügen und seiner Falschheit versank. Ein Brief war schon an die Regierung geschickt worden, der von ihren bewussten Forderungen, und warum sie dort waren, sprach. Der Name der Person, die den Brief sendete, war Citizen...

Wie Arki sagte, wenn 100.000 Menschen sich ruhig auf den Asphalt legen, eine Bahnlinie oder die Straße blockieren und einer zur Polizei sagt: ‚Ich bleibe nicht, ich bin Krank, bitte bringt mich zu mir nach Haus'. Was könnte die Polizei machen? Vielleicht Tränengas gegen die Masse anwenden – könnten sie das? Mit der Macht der Beharrlichkeit brachten die Menschen die ganze Nation zum Stillstand, ohne Gewalt.

Die Folgen waren schnell erkennbar. Die ‚dicken Finanziers', die die finanzielle Kontrolle in den Unternehmungen der Welt trugen (der Börsenkrach, der Anstieg der Silber- und Goldpreise), und die unter einer Decke mit den bestechlichen Politikern steckten, begannen in Panik zu geraten, weil sie im Begriff waren, Millionen von Dollars auf dem Markt zu verlieren.

Dadurch, dass die Menschen nicht arbeiteten, verloren sie Hunderttausende. Im Namen ihres heiligen Geldes mussten sie etwas tun – und die Leute gewannen. Nach und nach wurden sie konditioniert. Das ist es, weswegen unsere Außerirdischen Freunde besorgt sind. Du bist ein Mensch, kein Roboter. **WACH JETZT AUF.**

Hast du dich jemals gefragt was geschehen würde, wenn z. B. die Elektrizität in einem Supermarkt mit den neuen Registrierkassen ausfällt und das neue Barcode-System, das die

Preise aufzeichnet? Die Prüfungsassistenten würden nicht in der Lage sein, die Waren zu addieren – die Codes auf den meisten Artikeln würden es zu einer unmöglichen Aufgabe machen. Ist dir je in den Sinn gekommen, dass die Verschlüsselung, die diese enthalten, den Verbraucher davon abhält, den Preis z. B. einer Dose gebackener Bohnen zu erkennen, außer du würdest eine Liste durchforsten? Das jedoch ist eine mühsame Aufgabe. So bist du dir immer weniger dessen bewusst was du ausgibst, und unmerklich übernehmen die Finanziers die Kontrolle deines eigenen Geldes.

Ich kannte einen reizenden Ladenbesitzer, der ein Problem mit seiner Registrierkasse hatte. Ich kam an, während sie repariert wurde. Er verkaufte mir zwei Artikel von 1 Dollar und 38 Cent. Es dauerte ungefähr drei Minuten, um die Gesamtsumme auf einem Blatt Papier zu ermitteln, und er gab mir 2 Dollar 34 Cent auf fünf Dollar zurück, weil er einfach den Bezug zur Errechnung einer einfachen Summe verloren hatte. Er vertraute der Maschine, wie es Tausende andere machen. Die Menschen setzen ihr Vertrauen in Kreditkarten und Computer, das ist falsch, weil sie unmerklich nicht mehr für sich selbst denken, sie lassen die Finanziers für sie handeln. Unmerklich haben sie nicht mehr selbst die Kontrolle.

Lass uns ein kleines Experiment zusammen machen und du wirst sehen, über was ich spreche.

Bist du bereit? Oben berichtete, ich dass ich für 2 Dollar und 76 Cent eingekauft hatte, und das der Ladeninhaber mir 2 Dollar und 34 Cent zurückgab. Glücklicherweise warst du nicht der Ladenbesitzer, der 10 Cent verloren hätte. Ich machte das absichtlich, um dich zu ertappen. Wenn du allerdings unter jenen bist, der stutzte, als er die Summen las und es überprüfte, zeigt das an, dass du nicht leicht irregeführt werden kannst. Wenn du in die zweite Kategorie jener fällst, die nicht überprüften, solltest du jetzt besser deine Einstellung verändern. Du bist ein Mensch und hast einen Göttlichen Funken in dir, sei stolz darauf und hör auf, dich wie ein Schaf zu benehmen.

Du hast dieses Buch schon bis zum Ende gelesen, das an sich schon wunderbar ist. Wunderbar? Ja, weil das zeigt, dass du dich für mehr als dein Steak und Chips, Hamburger, Sauerkraut oder ein Glas Bier interessierst. So, dorthin gehst du!

Was ich als nächstes sagen muss, wird direkt auf die Millionen junger Leute auf der Welt zielen. Alles was mich Thao bat zu schreiben, und natürlich alles, was ich gerade hinzugefügt habe, bezieht sich ebenso auf junge Menschen, aber ich möchte eine Botschaft besonders für sie hinzufügen.

Meine Freunde,eine große Anzahl von euch, die ihr die Hoffnung verloren habt, arbeitslos seid, gelangweilt, oder in Städte gepackt seid, warum verändert ihr euren Lebensstil nicht radikal? Anstatt in der ungesunden Umwelt zu stagnieren, könnt ihr euch auf einen vollkommen anderen Weg begeben.

Hier rede ich über Australien im Besonderen, da ich nicht genau weiß, welcher Art die Schwierigkeiten in anderen Ländern sind; aber die Grundlage könnte zweifellos für alle Länder gelten.

Kommt zusammen, organisiert euch und bittet die Regierungen darum, euch anbaufähiges Land für 99 Jahre zu verpachten (es gibt solches Land). Auf diese Weise könnt ihr Gemeinschaftliche Bauernhöfen schaffen und selbständig werden. Ihr werdet die Befriedigung und den Stolz fühlen, all jenen gegenüber, die euch bisher als ‚Faulenzer' bezeichnet haben, indem ihr sogar etwas Besseres macht als eine Nation. Ihr könntet sogar einen ‚Bezirk' mit euren eigenen Regeln und internen Disziplinen gründen, während ihr das Land respektiert, auf dem ihr lebt.

Ich bin überzeugt, dass eine gute Regierung euch gerne einen ‚Stoß in die richtige Richtung' geben würde. (Sie verschwendet jedenfalls so viel Geld, dass es ausnahmsweise einmal Geld für eine große Sache geben würde.)



Natürlich wirst du verantwortungsbewusst handeln müssen, weil alle bereit sein werden, sich auf euch zu stürzen und zu verunglimpfen, weil sie davon überzeugt sind, dass ihr ‚Nieten' seid. Persönlich habe ich den festen Glauben an euch, Glauben – dass ihr, die junge Generation, eine bessere Welt, sauberer und spiritueller bauen werdet.

Ist die Botschaft des Thaoris nicht an dich gerichtet?

Daher musst du verantwortlich sein und deine eigenen Richtlinien schaffen. Keine Drogen, weil Drogen, wie du weißt, deinen Astralkörper schaden, der dein wirkliches Selbst ist, und weil du sie überhaupt nicht brauchst. Jene von euch, deren Freunde in jene Falle gefallen sind, werden einen Ausweg mit deiner Hilfe finden – wenn sie wollen. Du hast einen riesigen Job vor dir, nicht nur um Deinesgleichen zu helfen, sondern auch dein Leben entlang eines neuen Weges zu reorganisieren. Du wirst dadurch unsagbare Freuden entdecken. Aus einer materiellen Perspektive wirst du eine ‚Rückkehr zur Natur' erleben und du wirst der Erste sein, der damit ernst macht. Was benötigst du für dein Überleben? Luft, Wasser, Brot, Gemüse vielleicht noch Fleisch.

Du kannst all jene Dinge alleine erreichen ohne chemische Produkte zu benutzen. Die ‚Kibbuze' der Israeli z. B. funktionieren tadellos. Du kannst noch besser funktionieren, weil du in Australien multikulturell bist. Es ist keine Frage, andere zu übertreffen, es ist eine Frage, gut und mit Selbstachtung zu leben. Dann wirst du auf der Spirituellen und Unterhaltungsebene deine eigenen Discos haben. Eine Diskothek in der offenen Landschaft, bringt genauso viel Freude, wie in einer Stadt, weißt du das? Deine eigenen Bibliotheken, deine eigenen Theater, in denen du fähig sein wirst, deine eigenen Spiele zu schaffen und aufzuführen.

Es gibt Schach, Tischtennis, Tennis, Billardspiele, Fußball, Korbball, Bogenschießen, Fechten, Segeln, Reiten, Surfen, Angeln, die Liste geht unendlich weiter... Einige ziehen vielleicht

klassische Tänze vor, andere bevorzugen Militärische Künste. Du wirst Gewaltspiele vermeiden, die zuviel Feindseligkeit erzeugen.

Du wirst erkennen, dass es zahllose Dinge gibt, die du in der Natur machen kannst, viel mehr, als an den Straßenecken in einer Stadt.

Dein physisches und spirituelles Wohlbefinden wird sehr von Yoga profitieren. Ich möchte auf diese Disziplin, und besonders auf die Atmung durch die Chakren bestehen. 30 Minuten Yoga jeden Morgen und jede Nacht wären perfekt.

Du bist die neue Generation und die meisten von euch haben verstanden, dass du MIT der Natur und der Umgebung, und nicht DAGEGEN gehen müsst.



Die meisten Dummköpfe, die der Natur zuwiderhandeln, werden dich kritisieren, wenn du für die Bewahrung der Bäume demonstrierst. Sie nennen dich abwertend ein ‚Ökofritzen' oder einen ‚Hippie'. Beweist der ganzen Welt und hauptsächlich euch, dass ihr macht was ihr predigt, weil, wenn sie beginnen auf eurem Gemeinschaftlichen Bauernhof zu arbeiten, sie in der Lage sind sogar mehr zu tun, um die Umwelt zu bewahren; ihr werdet sogar Wälder schaffen können. **Wählt aus eurer Gruppe einige verantwortliche Leute, keine Chefs oder Meister, aber verantwortliche Leute, Berater, die demokratisch gewählt werden.** Ich bin davon überzeugt, dass du der ganzen Welt zeigen können wirst, dass du einen besseren Job machen kannst, als die von zweifelhaften Politikern geführten Nationen, und ich danke dir im Namen des UNIVERSUMS.

Thao erklärt dir (Kapitel 9), dass Religion und Politik zwei der schlimmsten Flüche der Gesellschaft sind.

Deshalb, wenn du beabsichtigst, meinen Verlag mit Briefen zu überhäufen, und du willst, dass ich antworte, oder dass du mit dem Vorschlag kommst, dass ich dein Guru werde oder eine Religion schaffe, denke nach. Das ist nicht mein Wille, ebenso wie es nicht der Wille vom Thaori und Thao ist. Du würdest nirgends eine Antwort bekommen.

Thao erklärt dir, dass ‚der größte Tempel des Menschen innerhalb von ihm ist'; er ist dort, damit er zu einer Zeit mit dem Schöpfer, seinem Schöpfer in Meditation und Zentrierung durch den Mittelsmann, seinem Höheren Selbst, kommunizieren kann.

Spreche mit mir nicht über Tempel, Kirchen, Dome Ashrams oder sonst etwas. **Schau in dich und du wirst bemerken, dass du alles besitzt, um mit Ihm kommunizieren zu können, einfach weil er ist. ER, der es dort einsetzte.**

Schließlich möchte ich zum Ende noch dieses sagen: als der bescheidene Diener von Thao und der Thaori, der verlangte, dass ich diese Arbeit schreibe, möchte ich letztmalig daran erinnern, gleich welche Religion es gibt, ob du an dies oder das glaubst, sich nichts ändert,

was durch den großen **GEIST** geschaffen worden ist, **GOTT DER SCHÖPFER** – du kannst **IHN** anrufen und sagen was du möchtest. Keine Religion, kein Glaube und kein Buch, noch nicht einmal dieses, beeinflussen die Wahrheit und den Auftrag, und die von **IHM** im Universum festgesetzte Ordnung. Flüsse fließen immer von ihrer quelle in Richtung des Ozeans, selbst wenn eine Religion, eine Sekte oder Milliarden von Leuten das Gegenteil glauben wollen.

Die einzige **WAHRE, UNVERÄNDERLICHE** Sache ist das **GESETZ DES SCHÖPFERS**, das **ER** am Anfang **WÜNCHSTE**, das **UNIVERSELLE GESETZ, SEIN GESETZ,** und absolut **NIEMAND wird JEMALS fähig sein, das zu ändern.**

M.J.P. Desmarquet

Cairns, Australien, April 1993

Zuerst 1993 "Entführung zum 9. Planeten" veröffentlicht. Taschenbuch - ISBN 0-646-15996-8 Nachgedruckt 1993,1994,1999 (Australien), 1995 (USA), „Thiaoouba - Prophezeiung" Taschenbuch -ISBN 0-646-31395-9, Nachgedruckt 1997 (Australien)



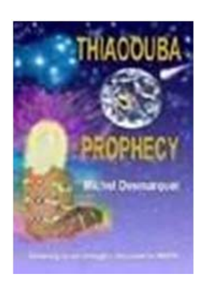
Häufig gestellte Fragen zu den

Thiaoouba Prophezeiung

und ihre Antworten

http://www.thiaoouba.com/faq.htm, Dank Martin Gadow ist es mir möglich, so schnell die dazugehörigen Fragen und Antworten zu setzen. Danke

Verfasst bei Dr. Tom J. Chalko (Australien), der mehr als 50 öffentliche Vorträge für Michel Desmarquet organisierte und auch eine Website für das Buch zusammenstellte. Zudem wurde er von Michel gebeten, alle seine E-Mails, die an ihn seit 1995 adressiert wurden, zu beantworten. Die Fragen wurden Michels Vorträgen und der Korrespondenz mit ihm entnommen. Alle Antworten sind mit Michel besprochen und von ihm autorisiert worden.



Frage 1: Wie sprechen Sie Thiaoouba aus?

Frage 2: Haben Sie irgendeinen Materiellen Beweis?

Frage 3: Was ist die Botschaft dieses Buches?

Frage 4: Gibt es eine Chance, nach Thiaoouba zu gehen

Frage 5: Und was für Toiletten hatten sie auf Thiaoouba?

Frage 6: Die Leute von Thiaoouba bringen die Botschaft der Liebe. Wieso töteten sie die Leute im parallelen Universum?

Frage 7: Was geschah mit den Dinosauriern?

Frage 8: Was wissen Sie über die Nadeln, die die Menschen von Thiaoouba zweimal von der Umlaufbahn der Erde entfernten?

Frage 9: Das Buch ist großartig. Aber die materialistische Wirklichkeit ist so überwältigend, ich fühle mich so hilflos.

Frage 10: Im Kapitel 7 sagte Thao, dass der Mond mit der Erde in ungefähr 195.000 Jahren zusammen stoßen wird. Messungen unserer Wissenschaftler zeigen an, dass sich der Mond über 1cm pro/Jahr von der Erde entfernt. Ist das nicht ein Gegenbeweis ihres Buches?

Frage 11: Sie sollten tun, was Sie predigen. Warum verlangen Sie Geld für das Buch?

Frage 12: Die Botschaft von diesem Buch klingt sehr ähnlich wie einige Religionen. Was ist der Unterschied?

Frage 13: Es gibt Tonnen von Informationen über die Grauen, Reptilianer, Plejader, TauCetis, Cassiopeaner, Arkturianer, Andromedaner usw. an fast jeder Webseite die ich besuche, aber nichts über Thiaooubaner?

Frage 14: Einige UFO-Bücher sprechen "über Kämpfe" zwischen hoch entwickelten Außerirdischen. Was ist die Wahrheit?

Frage 15: Das Buch enthält eine Menge Tatsachen, die auf Erden von verschiedenen Quellen bekannt sind, einige davon werden geheim gehalten, warum?

Frage 16: Andere UFO- "Entführte" erzählen eine Menge sensationeller Geschichten, die durchaus erschreckend sind. Was denken Sie?

Frage 17: Und was ist mit den Grauen und anderen Außerirdischen, die auf Erden gesehen werden?

Frage 18: Erwarten Sie wirklich, dass jemand glaubt, was in diesem Buch geschrieben ist? Es ist so unwirklich.

Frage 19: Es ist unmöglich, zur anderen Seite der Galaxie zu reisen, dort zu leben und in 10 Tagen wieder zurückzukommen, - sogar mit Lichtgeschwindigkeit. Wie erklären Sie das?

Frage 20: Was war die Nahrung auf Thiaoouba? Was hatten Sie zum Abendessen?

Frage 21: Ich bin zwischen zwei Welten verfangen: der Materiellen und der Spirituellen. Was würde die richtige Einstellung sein?

Frage 22: Wo ist Thiaoouba?

Frage 23: Gibt es irgendeine Weise, sich mit Menschen auf Thiaoouba zu verständigen?

Frage 24: Was sagen Ihre Freunde von Thiaoouba über Spiritualität und Religionen auf Erden?

Frage 25: Was sagen Wissenschaftler über das Buch?

Frage 26: Und was sagen skeptische Wissenschaftler?

Frage 27: Haben sie Geld auf Thiaoouba? Was sagen sie über Geld?

Frage 28: Haben sie Schulen, Bibliotheken usw. auf Thiaoouba?

Frage 29: Wie lange leben sie auf Thiaoouba?

Frage 30: Haben sie eine Telekommunikation wie ein (Telefon) auf Thiaoouba?

Frage 31: Leute auf Thiaoouba scheinen sehr ernst zu sein. Was tun sie für Spaß?

Frage 32: Auf Thiaoouba essen sie ja so wenig; der ganze Spaß an der Nahrung ist doch, neue Geschmacksrichtungen zu entdecken.

Frage 33: Wie hat das Raumschiff von Thiaoouba ausgesehen?

Frage 34: Wie sind die Leute von Thiaoouba? Haben Sie Angst gehabt?

Frage 35: Hatte irgendjemand bemerkt, dass Sie über 9 Tage verschwanden?

Frage 36: Einige Leute sagen, dass sich Außerirdische Wesen auf eine Invasion auf der Erde vorbereiten. Was ist die Wahrheit?

Frage 37: Was tragen sie für eine Kleidung auf Thiaoouba?

Frage 38: Was sagen die Menschen von Thiaoouba über die körperliche Liebe?

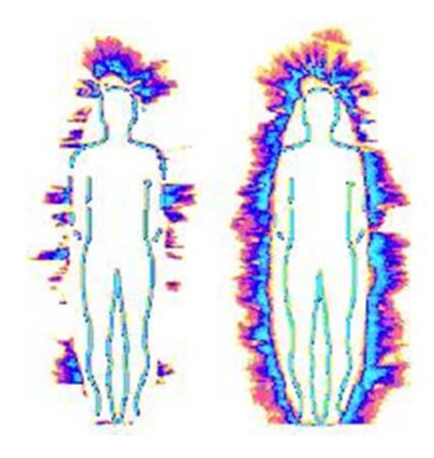


Frage 1: Wie sprechen Sie Thiaoouba aus?
Antwort 1: Thiaoouba ist die englische Darstellung des Wortes, in dem "T" leise ist und "b" ist ein Ton zwischen "B" und "V". Hebräer sprechen Thiaoouba ***"Hyehouva"*** aus. Es ist sehr interessant, dass dieses ***das regelmäßigste angetroffene Wort in der Bibel*** ist, weil es der Name war, den Moses verwendet, um sich "auf Gott" zu beziehen, als er die ersten 5 Kapitel der Bibel in hebräischer Sprache vor ungefähr 3250 Jahren schrieb.

Frage 2: Haben Sie irgendeinen Materiellen Beweis?
Antwort 2: Meinen Sie "Technologie?" Nein. Dieses ist genau das, was unsere Freunde nicht wünschen, dass wir mehr davon wissen. Wir benötigen nicht noch mehr materielle Technologie auf Erden. Uns noch mehr Technologie zu geben, ist genauso wie Kinder im Kindergarten ein Maschinengewehr und einen Kasten voll Handgranaten zum Spielen zu geben. Wir begreifen nicht mal, was wir unserem Bewusstsein und der Natur um uns antun. Wir können nicht mit unserer gegenwärtigen "Technologie" fertig werden. Wir verwenden sie, um uns und den Planeten zu zerstören. Wie auch immer, die Leute von Thiaoouba beschrieben viele faszinierende ***Beispiele der WAHREN Technologie, die wir auf der Erde vor vielen Tausenden Jahren verloren haben*** - ***wie Antigravitation, Raumfahrt, Telepathie, kosmische Kommunikation, Bio-Energie und die Wissenschaft des Bewusstseins, um nur***

einige zu erwähnen. Es scheint, dass unsere "Wissenschaft" Dekaden braucht, nur um einige dieser Möglichkeiten zuzugeben… Sie gaben mir ebenso eine komplette ***Erklärung über*** die meisten ***"Geheimnisse" auf Erden***, um es in meinem Buch mit einzuschließen, von dem einiges aber erst in der Zukunft… gelöst wird.

Frage 3: Was ist die Botschaft dieses Buches?
Antwort 3: Die Botschaft von Thiaoouba ist, dass materielle Technologie ohne geistiges Wissen uns zur unvermeidlichen globalen Katastrophe auf der Erde führt. Technologie sollte geistige Entwicklung UNTERSTÜTZEN und nicht verwendet werden (wie sie jetzt verwendet wird), um Menschen innerhalb eines Währungssystems und einer materialistischen Welt zu versklaven, wo beides sowieso nur vorübergehend ist. ‘‘Oberflächlich‘‘ ist ein ausgezeichnetes Wort, das Sie verwenden können, um das Währungssystem und die materialistische Welt zu beschreiben. Im Moment richten wir alle Aufmerksamkeit auf unsere physischen Körper, aber dieses ist ein ernster Fehler. Der Körper, wie alles, das materiell ist, ist wirklich nur temporär, während ***die Psyche, ein Teil des Astralkörpers, das ist was nie stirbt... Wir sollten uns auf die Entwicklung des Geistes konzentrieren…*** Die Leute von Thiaoouba betonen auch den Wert unseres individuellen freien Willens. " Wir alle haben einen freien Willen, und es ist uns überlassen, uns selber zu disziplinieren, um uns Spirituell zu verbessern. ***Irgend jemand seinen eigenen freien Willen aufzuerlegen in einer Weise, die die Einzelperson der Möglichkeit beraubt, den eigenen freien Willen auszuüben, ist eines der größten Verbrechen, die der Mensch begehen kann…*** " Angesichts solch einer Aussage basiert unsere gesamte Gesellschaft auf Erden auf falschen Grundregeln. Die meisten Menschen werden gezwungen, der Masse zu folgen… Das Buch beschreibt nicht nur eine volle Diagnose der gegenwärtigen Lage, sondern enthält auch ausführliche Anweisungen, was zu tun ist und wie. – Spezifisch wird beschrieben, wie die gleichen Probleme auf anderen Planeten überwunden worden sind, die unseren ähnlich sind. ***Das wichtigste ist der Kontext dieser Informationen: der Zweck unseres Bestehens, demonstriert von sehr fortgeschrittenen Menschen, die selbst unser gegenwärtiges Stadium der Entwicklung vor langer, langer Zeit überschritten haben.***



Frage 4: Gibt es eine Chance, nach Thiaoouba zu gehen
Antwort 4: Die Leute von Thiaoouba nehmen einen von uns ungefähr alle 100 Jahre oder so nach Thiaoouba. Es ist nicht zu empfehlen, dorthin zu gehen. Michel ist häufig sehr traurig, wenn er über Thiaoouba spricht. Können Sie sich vorstellen, man zeigt Ihnen ein Paradies, um dann erklärt zubekommen, dass es nicht für Sie ist?! Er möchte dort sein, aber er kann nicht. Und als er zurückkam, waren die meisten Leute auf der Erde gegen ihn, einschließlich seiner Familie, die Wissenschaft, die alltäglichen Gewohnheiten, die Religionen, die Lebensart… sogar alle UFO-Forscher… Es ist manchmal sehr schwer, wenn man die Wahrheit kennt.

Frage 5: Und was für Toiletten hatten sie auf Thiaoouba?
Antwort 5: Auf Thiaoouba verwenden sie eine Art Vorrichtung, die unserer Toilette ähnlich ist, aber dann auch wieder nicht. Sie löst den Abfall einfach total auf, während er herauskommt - ich nehme an in Elementarteilchen. Kein Wasser, kein Papier, kein Geruch, nichts. Michel war etwas besorgt, dass diese Maschine seine privaten Teile auflösen könnte…

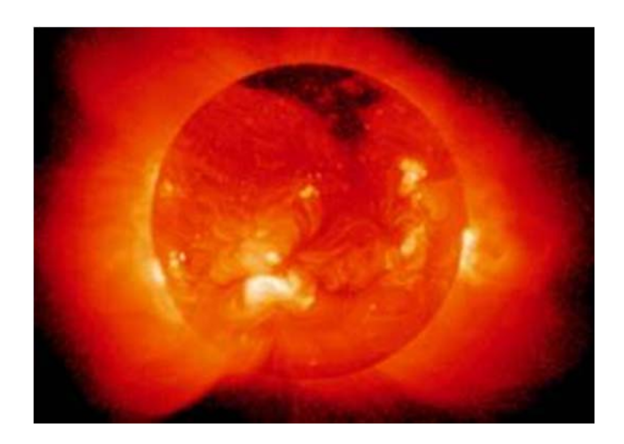
Frage 6: Die Leute von Thiaoouba bringen die Botschaft der Liebe. Wieso töteten sie die Leute im parallelen Universum?
Antwort 6: Einige Menschen bleiben im parallelen Universum über Tausende von Jahren hängen. Sie dort zu töten, ist eine Art der Bevorzugung, weil dadurch ihre Astralkörper befreit werden und auf dem Weg der Reinkarnation weiterkommen können. Wenn sie nicht getötet werden und nicht das Wissen haben zu entkommen, bleiben sie dort, solange der Planet besteht, und das kann durchaus eine lange Zeit sein. Es ist auch nichts verkehrt damit, wir haben nämlich viel Zeit im Universum (ungefähr 1e22 Jahre) uns zu entwickeln und die Quelle des Bewusstseins zu erreichen. Ich schätze, dass diese Tötung ein Teil von Michels Lektion war.

Frage 7: Was geschah mit den Dinosauriern?
Antwort 7: Sie starben vor @5 Million Jahren, als einer der 2 kleinen Monde mit der Erde zusammenstieß, und das verursachte eine globale Katastrophe, Überschwemmungen usw. ... die Erde hatte 2 kleinere Monde, vor dem Mond den wir jetzt haben. Aber warum fragen Sie nach Dinosauriern? Sind es nicht die Menschen, die auf Erden bald aussterben werden?

Frage 8: Was wissen Sie über die Nadeln, die die Menschen von Thiaoouba zweimal von der Umlaufbahn der Erde entfernten?

Antwort 8: Der Amerikanische Wissenschaftlicher, August 1998 Vol. 279, Nr. 2, Artikel durch N.L. Johnson, Seite 43, (63 in der US Ausgabe?!)) erklärt: "80 Bündel von Nadeln (wurden) im Mai 1963 entlassen als Teil eines Telekommunikations-Experiments des US Verteidigungsministeriums. Der radioaktive Druck, der durch Sonnenlicht (???) ausgelöst wurde, sollte die kleinen Nadeln - alle 400 Millionen von ihnen - aus der Umlaufbahn hinaus gedrückt haben… " Beobachtungen bestätigen, dass sie sich zusammen geballt haben, und dann in eine höhere Umlaufbahn transferiert wurden, also ganz woanders als dort, wo sie

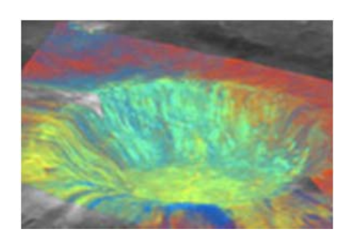
zuerst ausgesetzt wurden. Magnetische Anziehung muss von dieser Überlegung ausgeschlossen werden, da die Nadeln aus Kupfer gemacht sind. Zeigen Sie mir irgendetwas anderes im Universum, das vom radioaktiven Druck des Sonnenlichtes aus der Umlaufbahn heraus gedrückt wurde. Warum benutzen wir dann Raketen? Selbst wenn eine Nadel nur 0.01 Gramm hat - 400 Million von ihnen sind 4 Tonnen!!! Ich fordere jeden Wissenschaftler auf Erden heraus, zu erklären, wie "der Druck des Sonnenlichtes" 4 Tonnen Metall in eine höhere Umlaufbahn verschieben kann. Die Entfernung der Nadeln war eine intelligente Intervention und zeigte die unübertroffenen technologischen Möglichkeiten der Menschen von Thiaoouba. Was tun Sie, wenn Ihre Kinder mit Streichhölzern in ihrem Zimmer spielen?



Frage 9: Das Buch ist großartig. Aber die materialistische Wirklichkeit ist so überwältigend, ich fühle mich so hilflos.
Antwort 9: Michel und ich teilen Ihre Frustration. Aber alles wird schließlich von einzelnen Personen getan. Die Änderung muss von Leuten wie Ihnen und mir eingeleitet werden, die nicht der Masse folgen. Wir scheinen die geistigen Querschnitt-Gelähmten der Galaxie zu sein. Jeder, einschließlich aller Tiere auf Erden verwenden telepathische Kommunikation - ausgenommen wir Menschen. Wenn jedoch eine genügende Anzahl von Menschen (die kritische Masse) die rechte Einstellung hat, klinken sich viele andere – telepathisch - ein.

Frage 10: Im Kapitel 7 sagte Thao, dass der Mond mit der Erde in ungefähr 195.000 Jahren zusammen stoßen wird. Messungen unserer Wissenschaftler zeigen an, dass sich der Mond über 1cm pro/Jahr von der Erde entfernt. Ist das nicht ein Gegenbeweis ihres Buches?
Antwort 10: (Von Tom Chalko, Ph. D.) wissenschaftliche Zusammenfassungen sind nur so gut wie die Annahmen, mit denen man sie erreicht hat. Folglich müssen Sie die Methode und Annahmen mit der gleichen Skepsis überprüfen, denen unsere Wissenschaftler folgten, mit der Sie dieses Buch überprüfen. Die Methode, um den Abstand zwischen der Erde und dem Mond zu messen, basiert auf das zurückspringen des Lichtes (Laser-Impulse), von den Reflektoren, die an der Oberfläche des Mondes lokalisiert wurden. Und auch die Messung der Zeit, die das Licht brauchte, um die Sensoren zurück auf der Erde zu erreichen. Bei der Entfernung zwischen der Erde und dem Mond ist der Abstand zwischen ihren Schwerpunkten gemeint. Einige der offensichtlichen Annahmen, die unsere Wissenschaftler machen sind:
1. Die ***Schwerpunkte*** von der Erde und vom Mond sind örtlich festgelegt (sie bewegen sich

nicht), in Bezug auf die entsprechenden planetarische Mondoberflächen. Die ***Geschwindigkeit*** des Lichtes, ist konstant (sie ändert sich nicht mit der Zeit). Der Lichtstrahl zwischen Erde und Mond reist durch Mittel, die sich nicht mit der Zeit ändern. Jede, dieser Annahmenotwendigkeit braucht Nachforschung.
2. Weder ist die Erde noch der Mond ein steifer Körper. Ihr Inneres ist teils flüssig und halbfest. Folglich können die Beobachtungen unserer Wissenschaftler durch geringfügige Änderungen in der Massenverlegung innerhalb der Erde oder des Mondinneren erklärt werden. Übrigens, einige bekannte und unerklärte Störungen in den Satellitenpositionen können auf diese Weise auch erklärt werden.
3. Vor kurzem bemerkten unsere Wissenschaftler, dass sich die Lichtgeschwindigkeit etwas zu verringern scheint. Wenn Licht langsamer wird, braucht es mehr Zeit, um den Mond zu erreichen und zurückzukommen. Wer annimmt, dass die Lichtgeschwindigkeit konstant ist, wird feststellen, dass der Abstand zwischen der Erde und dem Mond zunehmend ist.
4*. Der Mond scheint eine Atmosphäre zu entwickeln.* Wenn Sie einen neuen Mond betrachten, SIND Sie in der Lage, seinen gesamten Umriss zu sehen. In der Vergangenheit war dieses nicht möglich***. Den gesamten Mondumriss zu beobachten ist nur möglich, wenn der Mond eine Atmosphäre hat.*** Wie Sie wissen, reist das Licht durch die Atmosphäre langsamer, als durch ein Vakuum. Folglich würde eine Verdichtung der Mondatmosphäre zu einer dieser Folgerungen leiten, die angibt dass der Mond von der Erde wegtreibt. ***"Nicht das Aussehen, sondern was DAHINTER ist, ist das Wichtigste".***



Frage 11: Sie sollten tun, was Sie predigen. Warum verlangen Sie Geld für das Buch?
Antwort 11: Wir haben versucht, Drucker, Verleger und Versandfirmen zu bitten, ihre Arbeit umsonst zu erledigen. Aber es war nicht möglich. Wir haben versucht, das Buch kostenlos herzugeben, nur, um es später in einem Abfalleimer zu finden… ***Was tun Sie selbst, wenn jemand versucht, Ihnen ein freies Buch in einem Einkaufszentrum zu geben? Wir fanden, dass die Leute zuviel Gewicht auf den Geldwert legen und dass sie nichts bewerten, was frei kommt*** (wie Frische Luft zum Beispiel) ***Zurzeit geben wir die Bücher nur denen frei, die es spezifisch verlangen und sich es nicht leisten können.*** Das (e-book) ist online auch frei. Indem wir das Buch denen verkaufen, die einen Nutzen davon haben und es sich leisten können - unterstützen wir unsere Tätigkeit damit, diese Bücher frei wegzugeben.

Frage 12: Die Botschaft von diesem Buch klingt sehr ähnlich wie einige Religionen. Was ist der Unterschied?

Antwort 12: Die meisten Religionen predigen Liebe, und doch ist ihr Zweck, Menschen aus zwei Gründen zu verwirren und falsch zu informieren: Und das ist Geld und Macht, um die Menschen damit zu manipulieren. Ihr Werkzeug ist häufig Furcht, die sie verwenden, um

Kontrolle zu bekommen. Zum Beispiel entfernte die katholische Kirche „Reinkarnation“ aus der Bibel und fügte dafür den Satan hinzu, damit sie die Menschen ermorden und Foltern konnten "im Namen Gottes und der Liebe", und mit dem Vorwand, gegen den Satan zu "kämpfen. ***Die meisten Kriege sind eine direkte Konsequenz aus religiöser Gehirnwäsche.*** Wenn Sie wahre Liebe suchen, gehen Sie wohl nicht zu einer Prostituierten. Wenn Sie wirklich nach Gott suchen, gehen Sie nicht zu einer Anstalt, die ein Geschäft daraus macht, indem sie behaupten, sie repräsentieren Gott. Denken Sie wirklich, dass Gott eine Vertretung braucht? Haben Sie die "Die Freiheit der Wahl" gelesen? ***Die Hauptbotschaft des Buches ist, dass der schönste Tempel des Menschen in seinem Inneren ist, und das war schon immer so.*** Um dies zu erreichen, sollten Sie erst meditieren und sich dann konzentrieren, was aber unterschiedlich ist, obgleich diese zwei Dinge von den Lehrern auf Erden oft verwechselt werden. ***Wir sollten reifer werden und lächerliche Rituale fallen lassen und aufhören, der Masse hinterherzulaufen, die von denen angeführt wird, die uns ausnutzen.***



Frage 13: Es gibt Tonnen von Informationen über die Grauen, Reptilianer, Plejader, TauCetis, Cassiopeaner, Arkturianer, Andromedaner usw. an fast jeder Webseite die ich besuche, aber nichts über Thiaooubaner?
Antwort 13: Es gibt viele Wege, die Wahrheit zu verzerren. Menschen auf Erden sind darum bemüht, sich mit Theorien, Märchen oder furchtsamen Geschichten zu unterhalten - sie sind noch nicht bereit für die Wirklichkeit… Übrigens ist Thiaoouba das am häufigsten verwendete Wort in der Bibel. Übersetzer verdrehten es vom Hebräisch als Yehova. Sie müssen zugeben, dass dieses Wort auf Erden über Tausende von Jahren bekannt war... Insbesondere verlangte der ***"Engel Gottes" im ersten Kontakt mit Moses, Thiaoouba (Yehova) genannt zu werden für Generationen, die folgten.*** Diese Äußerung ***ist*** noch ***in der hebräischen*** Version des alten Testaments (***Torah***) notiert. Priester verzerrten dieses bald, und jetzt ist es den hebräischen Menschen sogar nicht mehr erlaubt, diesen Namen auszusprechen (!!!). ***Gott ist Gott und YHWH ist Thiaoouba - der Name des Planeten, auf dem jeder mindestens so entwickelt ist wie Moses, Buddha oder Jesus.***

Frage 14: Einige UFO-Bücher sprechen "über Kämpfe" zwischen hoch entwickelten Außerirdischen. Was ist die Wahrheit?
Antwort 14: Es gibt keine Kämpfe für die Erde oder für irgendetwas anderes, unter wirklich

entwickelten Menschen. Es kann gar nicht sein. Wirklich geistig entwickelte Menschen können alles Materielle, was sie sich wünschen, schon allein durch ihre Gedanken herstellen. Unsere Vorfahren auf Erden nannten sie nicht ohne Grund "Götter". Zudem sind alle materiellen Dinge, einschließlich Sonnen, Planeten, Galaxien usw. nur vorübergehend. Jedes Atom ist nur eine Vibration und wird sich schließlich in Nichts auflösen. Wirkliches, ewiges Material ist das Bewusstsein und die Intelligenz, der Humor usw. Sie müssen zugeben: darum "zu kämpfen" ist unmöglich. Jeder im Universum muss alle Lektionen selbst erlernen.

Frage 15: Das Buch enthält eine Menge Tatsachen, die auf Erden von verschiedenen Quellen bekannt sind, einige davon werden geheim gehalten, warum?
Antwort 15: Michels Aufgabe ist es, alle durcheinandergemischten Tatsachen wieder richtigzustellen und sie in die richtigen Perspektiven und in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Frage 16: Andere UFO- "Entführte" erzählen eine Menge sensationeller Geschichten, die durchaus erschreckend sind. Was denken Sie?
Antwort 16: Michel weiß, welche von den" Entführten " ihre Erfahrungen einfach fälschten, aber es ist ihm nicht erlaubt worden, darüber zu sprechen. Es ist den Menschen selber überlassen worden, herauszufinden, wer Recht hat. Dies ist unsere Hausaufgabe: die Wahrheit für uns selbst zu finden. Merken Sie sich: Die Menschen von Thiaoouba machen die Hausaufgaben für keinen. Sie stellen nur sicher, dass jeder genügend Hinweise hat, um es zu tun. Denken Sie daran: Furcht ist das einfachste Mittel, Emotionen zu wecken, und sie lähmt auch Ihre Logik. Über Jahrhunderte haben Priester und Regierungen Furchttechniken verwendet, um die Massen zu steuern. Derjenige, der Furcht fördert, ist sich des Universalgesetzes nicht bewusst.



Frage 17: Und was ist mit den Grauen und anderen Außerirdischen, die auf Erden gesehen werden?
Antwort 17: Es gibt einige Rassen von Menschen, die auf einem ähnlichen Niveau der Mentalität sind wie wir, und die uns auf Erden besuchen. Michel wurde von Thiaoouba in 1995 telepathisch Erlaubnis gegeben, über ***die Grauen*** vor den Fernsehkameras in den USA zu sprechen. ***Sie sind auch von einem "Planeten der „Betrübnis", und auf ihrem eigenen Planeten haben sie ihr Immunsystem als Folge ihrer "zivilisierten" Tätigkeiten vollständig***

verloren. Einfach ausgedrückt, sind sie im Begriff, sehr bald auszusterben. Sie haben die Technologie, zur Erde zu kommen; ***sie kamen, um die Reaktionen unseres Immunsystems zu beobachten, weil wir gerade anfingen, es seit 1948 zu verlieren.*** Sie hoffen, sich selbst helfen zu können, indem sie ***unsere Reaktionen beobachten***. ***Sie haben ungefähr 150 Menschen weltweit mit eingepflanzten Monitor- Apparaten versehen*** (nicht 5 Million, wie Einige behaupten). ***Die Menschen von Thiaoouba überwachen diese Tätigkeit auch und sagen, dass es offenbar keine Gefahr darin gibt.***

Frage 18: Erwarten Sie wirklich, dass jemand glaubt, was in diesem Buch geschrieben ist? Es ist so unwirklich.

Antwort 18: Sie brauchen es nicht zu glauben. Sie müssen es wissen. Ernste Wissenschaftler haben bereits genug von diesem Buch überprüft, um jeden Satz sehr ernst zu nehmen. Haben Sie schon diesen Artikel gelesen? Hier ist ein Gehirnwäsche-Test: Einige Industrien machen sehr große Profite, wenn Sie krank sind. Aber wenn Sie gesund sind, machen sie kein Geschäft damit. Würden Sie wirklich den "Gesundheitsrat" von solchen Industrien befolgen?? Beachten sie, dass die meisten Leute es aber tun. Ein anderer Test: Nehmen Sie an, dass jeder einen Arbeitsplatz und ein Darlehen hat. Was glauben Sie, wer am meisten von so einem System profitiert. Folgen Sie damit nicht der Masse, wie jeder andere? Die besten Physiker auf Erden stimmen darin überein, dass alles Materielle nur Schwingungen sind, und es besteht nur vorübergehend***. Das wirklich wichtige ist unser Bewusstsein. Die Menschen haben große Mühe, die Wirklichkeit des Universums zu begreifen.*** Der Beweis ist überwältigend. Wir haben Augen - aber sehen wir was?

Frage 19: Es ist unmöglich, zur anderen Seite der Galaxie zu reisen, dort zu leben und in 10 Tagen wieder zurückzukommen, - sogar mit Lichtgeschwindigkeit. Wie erklären Sie das?
Antwort 19: Michel ist viele Male schneller als die Lichtgeschwindigkeit geflogen mit einer Technik die Trans-Substantiation genannt wird. Es kann nicht innerhalb eines Solarsystem angewendet werden, man muss dafür zuerst im tiefen Weltraum sein, andernfalls ist eine Explosion unvermeidlich. Michels Verständnis ist, dass das Raumschiff einige Stunden reiste, um unser Solarsystem zu verlassen, und einige Stunden außerhalb dem ihren, um das von Thiaoouba zu erreichen. Innerhalb des Raumschiffes konnte Michel nicht bemerken, wann die Trans-Substantiation begann. Die Abbildungen auf dem Bildschirm veränderten sich.

Frage 20: Was war die Nahrung auf Thiaoouba? Was hatten Sie zum Abendessen?
Antwort 20: Die Menschen auf Thiaoouba trinken alle 2 Tage ein halbes Glas von etwas, das sie Hydromel nennen. Michel mochte es nicht, aber er musste zugeben, dass es extrem nahrhaft war. ***Zuviel zu essen scheint die Entwicklung des Bewusstseins zu stören.*** Die Menschen auf Thiaoouba vergeuden überhaupt keine Zeit, um Nahrung vorzubereiten.

Frage 21: Ich bin zwischen zwei Welten verfangen: der Materiellen und der Spirituellen. Was würde die richtige Einstellung sein?
Antwort 21: Materielle Technologie sollte unsere geistige Entwicklung ***UNTERSTÜTZEN***. Wenn sie aber dazu benützt wird, unseren Verstand mit Schund, falschen Informationen,

Grausamkeiten und Gewalttätigkeiten zu füllen (Fernsehapparat, VCR), oder den Planeten zu zerstören, dann wird sie falsch angewendet. Es gibt kein Problem mit der Dualität: wir sind wirklich ewig lebende Astralwesen, die Lektionen in den Körpern durchmachen. ***Der alleinige Zweck unseres physischen Bestehens ist die geistige Entwicklung.*** Alles, was um uns geschieht, ist ein Teil der Lektion***. Unser Lernwerkzeug ist unser freier Wille. Wir sollten es verwenden, um eine kontinuierliche Reihe von Entscheidungen in unserem Leben zu treffen und dann deren Konsequenzen studieren.*** Das Ziel ist, die Auswirkungen unserer Entscheidungen zu verstehen. Wenn wir die Lektion vermasseln (nicht lernen), dann werden wir die Lektion in unserem nächsten Leben wiederholen müssen. ***Wenn wir absolut störrisch sind und nichts erlernen möchten, werden wir schließlich zerstört und wiederverwertet wie alles andere in der Natur.***

Frage 22: Wo ist Thiaoouba?
Antwort 22: Thiaoouba liegt ***höchstwahrscheinlich im Plejadensystem*** (es waren keine Schilder auf dem Weg). Unsere Sonne ist von dort kaum sichtbar. Die Plejaden sind durchaus eine einzigartige Gruppe von Sternen, wo alle Sterne SEHR NAH aneinander sind, - anders als in den meisten anderen "Konstellationen". Es gibt sehr wenige solcher Sterngruppen in unserer Galaxis.



Frage 23: Gibt es irgendeine Weise, sich mit Menschen auf Thiaoouba zu verständigen?
Antwort 23: Die einzige Weise, sich mit ihnen zu verständigen, war ***direkte Telepathie mit Hilfe der großen Pyramide,*** die übrigens nicht nur - über alle Beschreibung hinaus - missbraucht wird, sondern auch etwas aus ihrer ursprünglichen kosmischen Position verstellt ist, und wir haben nicht die Technologie oder das Wissen, um das zu beheben. ***Auf Thiaoouba haben sie selbstverständlich das Wissen, uns telepathische Nachrichten zu schicken, und das jederzeit, wenn sie es wünschen.*** Aber die meisten Menschen auf Erden wissen nicht einmal, wie man zuhört. ***Die Menschen von Thiaoouba besuchen und überwachen uns häufig auf Erden. Bei diesen Gelegenheiten ist es möglich, einen direkten telepathischen Hin- und Her- Kontakt mit ihnen zu haben, wenn sie es wünschen.***

Frage 24: Was sagen Ihre Freunde von Thiaoouba über Spiritualität und Religionen auf Erden?
Antwort 24: Alle Religionen, Kulte, Sekten usw. sind wirklich gefährlich. Sie sind erstellt worden, nachdem große Männer wie (Christus, Buddha usw.) gestorben sind, durch Leute, die nur 2 Dinge im Sinn haben: Geld und Macht. Religionen sind ein richtiger Fluch auf Erden,

weil sie eine Quelle von Fehlinformationen sind. Sie verstopfen Menschen mit Furcht, Propaganda und Ritualen so arg, dass die Menschen aufhören zu denken und der Masse folgen. Wenn Sie wahre Liebe suchen, gehen Sie nicht zu einer Prostituierten. Wenn Sie wirklich Gott suchen gehen Sie nicht zu einer Anstalt, die ein Geschäft daraus macht, zu behaupten, dass sie Gott repräsentiert. ***"Das Königreich Gottes ist in dir selbst", heißt es in der Bibel, die einmal sehr gute Informationen enthielt. Leider wurden viele wesentliche Dinge von den Priestern entfernt, die fürchteten, die Menschen könnten erleuchtet - und damit völlig unabhängig werden und es damit unmöglich machen, sie einer Gehirnwäsche zu unterziehen und zu kontrollieren.*** Stellen sie sich vor, was geschehen würde, wenn die Menschen entdeckten, dass Gott keine Vertretung benötigt...



Frage 25: Was sagen Wissenschaftler über das Buch?
Antwort 25: Michel hatte ein Live Radio Interview mit einer Gruppe von Physikern in Melbourne, die sein Buch gründlich studierten und seine Glaubwürdigkeit ziemlich brutal in Angriff nahmen. Michel fragte sie: Haben Sie mein "Buch" gelesen? "Ja, mehrmals", antworteten sie. Michel fragte sie dann: "Sie sind doch Wissenschaftler und Physiker, dann zeigen sie mir bitte nur einen Satz in meinem Buch, den Sie mit Ihren Instrumenten und Wissen dahingehend überprüfen können, eine Lüge zu sein!" Was geschah? Sie konnten nicht einen einzigen Satz finden. Das Ganze wurde über Radio übertragen. Das war in 1994 - und sie suchen heute noch. Haben Sie www.thiaoouba.com/electron1.html gesehen?

Frage 26: Und was sagen skeptische Wissenschaftler?
Antwort 26: Im Allgemeinen sagen sie, dass das Buch "Erfindung" oder sogar "Schmutz" ist, bis sie es wirklich lesen und studieren. Ein Akademiker widerstand für eine lange Zeit, es zu lesen und sagte, dass er nicht "Paranoia" und "Schmutz" liest. Schließlich war er damit einverstanden, das Buch als "Zukunftsroman" zu lesen. Als er nach seiner Meinung über das Buch gefragt wurde, antwortete er: "Meiner Meinung nach gibt es ***3 Möglichkeiten***: ***1.*** Es ist eine Lüge. In diesem Fall muss ich zugeben, dass es die beste Lüge ist, die ich jemals gelesen habe und vielleicht die beste Lüge des Jahrhunderts. Es klingt so gut mit unserer Geschichte und der Gegenwart, dass es einfach unglaublich ist. ***2.*** Dieser Kerl (Michel) ist ein literarisches Genie. Es ist wie Einstein+100*J.Verne (meine Anmerkung: Michel ist ein

Landwirt ohne Ausbildung und hat noch niemals vorher etwas geschrieben, außer Briefe zu seiner Mutter!). ***3.*** Es ist wirklich wahr. Sie müssen das Buch selber lesen, um Ihre eigene Entscheidung zu treffen".

Frage 27: Haben sie Geld auf Thiaoouba? Was sagen sie über Geld?
Antwort 27: Nein, sie haben überhaupt keine Form des Geldes auf Thiaoouba. Sie sagen, dass ***das Währungssystem ein richtiger Fluch auf Erden*** ist. ***Die meisten Menschen auf Erden sind total durch das Währungssystem versklavt worden;*** zum Beispiel: wenn sie eine Arbeitsstelle und ein Darlehen haben, sind Sie versklavt damit. Diese zahlen ihr ganzes Leben lang Zinsen (ca. 0.5 Million Dollar pro Person über ihre Lebenszeit) und es kommt ihnen nie in den Sinn, dass, indem Sie es tun, sie dem System helfen sich zu verstärken, um selbst nur noch weiter versklavt zu werden. ***Eine Handvoll Menschen*** (12 Familien oder so) ***steuern das gesamte Währungssystem auf Erden.*** Die meisten Menschen wissen nicht einmal, wer sie sind; sie verstecken sich hinter Banken die sie besitzen. Sie haben die meisten Menschen auf Erden erfolgreich davon überzeugt, dass Geld zu machen das entscheidende Ziel im Leben ist. Sie locken mit verschiedenen Geldern, die zu haben sind, und Menschen konkurrieren und kämpfen für sie, sind bereit zu töten und fangen sogar einen Krieg an. ***Sie verleihen auch Gelder an Regierungen, und bald ist jeder eine Marionette, die durch einen Dollar. gesteuert wird.*** Und wer hat den größten Vorteil dabei?

Frage 28: Haben sie Schulen, Bibliotheken usw. auf Thiaoouba?
Antwort 28: Nein. Sie benutzen auch keine Feder und Papier. Ihr ***Lernen*** geschieht ***durch direkte Telepathie***: Es ist eine Schnellkommunikation von einem Geist zum anderen. Sie erhalten ihre Informationen durch einen telepathischen Anschluss mit der Quelle - und sie erinnern sich an alles. Können Sie sich einen Planeten vorstellen, auf dem jeder so fortgeschritten ist wie Jesus oder Moses?

Frage 29: Wie lange leben sie auf Thiaoouba?
Antwort 29: So lange, wie sie wollen. Millionen Jahre, wenn sie es wünschen. Und ihre physischen Körper sind für immer jung, weil sie jede Zelle in ihren Körpern mit ihrem Willen erneuern können.

Frage 30: Haben sie eine Telekommunikation wie ein (Telefon) auf Thiaoouba?
Antwort 30: Nein. Sie verwenden Telepathie. Für Information, Visionen oder Bilder, Gedanken, Gefühle, Unterricht, Lernmaterial, überhaupt alles.

Frage 31: Leute auf Thiaoouba scheinen sehr ernst zu sein. Was tun sie für Spaß?
Antwort 31: Sie vergnügen sich die meiste Zeit. Sie schauen alle aus, als hätten sie vor wenigen Sekunden gute Nachrichten erhalten. Auch leben sie so lange wie sie es wünschen und schauen immer gleichaltrig 20 Jahre jung aus. Stellen Sie sich vor, was sie alles erlernen können und wie viel Spaß sie am Leben haben können über eine Million Jahre oder so. Sie haben viel Zeit, sich zu entspannen, zu meditieren, im Ozean zu schwimmen, zum Sonnenbaden usw.. Ich nehme an, dass ihr Lieblings-Hobby die Verbindung mit der Quelle des Bewusstseins ist – das totale Verlassen des Körpers.

Frage 32: Auf Thiaoouba essen sie ja so wenig; der ganze Spaß an der Nahrung ist doch, neue Geschmacksrichtungen zu entdecken.
Antwort 32: Nahrung ist Spaß nur für einige von uns und es ist wirklich ein niedriger Spaß. Wir überessen uns und fühlen uns dann krank. Wir werden sogar süchtig auf einige Nahrungsmittel, ohne es überhaupt zu merken. Ihr Spaß hat mehr zu tun, mit dem Verstand oder Geist und einer unaufhörlichen Zufriedenheit anderen zu helfen und den Entwurf und das Gesetz des Universums zu lernen***. Überschüssige Nahrung scheint ein ernstes Hindernis in der Entwicklung des Verstandes zu sein.*** Versuchen Sie zum Beispiel, sich nach einer Mahlzeit auf 5 Kurse zu konzentrieren. Sie fühlen sich müde, ohne Energie und Aufmerksamkeit.

Frage 33: Wie hat das Raumschiff von Thiaoouba ausgesehen?
Antwort 33: Das für Fernstrecken gebaute Raumschiff war, ca. 80 Meter im Durchmesser, hatte überhaupt keine Türen, Fenster oder irgendwelche Löcher. Es war tadellos kugelförmig, glänzte metallisch und schwebte, wenn es nicht im Flug war. Um an Board zu gehen, schwebten wir mit einem speziellen Instrument durch einen Art Kolben, der sich öffnete, als wir uns näherten. Wenn Sie innerhalb des Raumschiffes sind, können Sie nach draußen sehen durch enorme 3D holographische Schaufenster mit unglaublicher Klarheit, Farben, Zoom usw.



Frage 34: Wie sind die Leute von Thiaoouba? Haben Sie Angst gehabt?
Antwort 34: Die Menschen auf Thiaoouba sind so ***nett, freundlich, liebend und verständlich***. Aber Michel fühlte sich, geistig gesehen, wie ein Kindergarten-Kind unter ihnen. Thao (Michels Mentor dort) war ständig amüsiert über seine Reaktionen auf unterschiedliche Dinge, die er dort sah und lernte. Sie sind so klug und kenntnisreich; es ist einfach unglaublich. Wenn Michel an sie denkt, kann er nicht anders als Tränen in den Augen zu haben.

Frage 35: Hatte irgendjemand bemerkt, dass Sie über 9 Tage verschwanden?
Antwort 35: Michels gesamte Familie war sehr besorgt, als er plötzlich mitten in der Nacht verschwand. Da er einen Zettel für sie hinterlassen hatte (wie von seinen neuen Freunden

telepathisch angewiesen), haben sie nicht die Polizei informiert, sie waren nur alle sehr besorgt um ihn, selbst nachdem Michel zurückkam.

Frage 36: Einige Leute sagen, dass sich Außerirdische Wesen auf eine Invasion auf der Erde vorbereiten. Was ist die Wahrheit?
Antwort 36: Eine gefälschte Warnung: ***es gibt keine Invasion!*** Es kann sie nicht geben. Die Erde ist extrem nah an einer globalen Katastrophe und ist folglich ein sehr unwahrscheinliches Ziel für jeden, der intelligent ist. Furcht-Taktiken werden nur verwendet, um die Menschen zu beherrschen, weil Furcht jede logische Argumentation vollständig blockiert.

Frage 37: Was tragen sie für eine Kleidung auf Thiaoouba?
Antwort 37: Alle Leute auf Thiaoouba tragen lebhaft farbige Kleider, die ihre Auras komplimentieren. Auf Erden haben wir nur gerade damit begonnen, sogenannte Bioresonanz- Kleider zu entwickeln und Experimente mit fast einfarbigen Farbmustern zu machen…

Frage 38: Was sagen die Menschen von Thiaoouba über die körperliche Liebe?
Antwort 38: Sie sagen, wir können "den Wald vor lauter Bäumen" nicht sehen,. Es scheint wir gehen am Ziel vorbei.

Thiaoouba
Dankbarkeit ist der Schlüssel zum Glück.

